120000 Abonnenten — Nr. 242. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 3. September 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

16 Seiten

Der Optimist Haldane.

Kaiser Wilhelm 2., der einst den Bannstrahl gegen die Schwarzseher schleuderte, muß an Lord Haldane, Großbritanniens Lordgroßkanzler und Großsiegelbewahrer, in jedem Sinne des Wortes seine helle Freude haben, denn es leuchtet aus der Rede, die dieser Staatsmann und Geschichtsphilosoph in Montreal vor amerikanischen und kanadischen Rechtsgelehrten gehalten hat, ein schwer zu überbietender Optimismus. Unbekümmert um die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen wieder einmal

das Faustrecht über das Völkerrecht triumphiert

hat, — siehe die „friedliche" Durchdringung Marokkos seitens der Franzosen, den Raub von Tripolis durch die Italiener, die weitere Beraubung der Türkei durch die Balkanverbündeten, die Abjagung eines Teiles der bulgarischen Beute durch die anderen Verbündeten plus Rumänien! — sieht der edle Lord eine fortschreitende „Berücksichtigung sittlicher Grundsätze im Verkehr der Nationen untereinander". Man möchte ihn um eine solche Hellseherei fast beneiden, denn sie kann nur einem reinen, völlig unverdorbenen Gemüt entspringen. Während wir anderen mit Bedauern feststellen müssen, daß der nackteste Egoismus noch immer die Welt regiert, daß der Stärkere sich mit blutiger Faust kaltlächelnd über das Recht des Schwächeren hinwegsetzt und dem grausamen Worte

„Macht geht vor Recht"

zu immer neuen Siegen verhilft, bemerkt der englische Großwürdenträger die wachsende Erkenntnis, daß es nicht nur für alle Menschen, sondern auch für alle Völker gut sei, den Standpunkt ihrer Nachbarn so gut wie ihren eigenen zu berücksichtigen. Mit hoher Befriedigung stellt er die Neigung fest, ein größeres Maß von Idealismus in den internationalen Beziehungen anzustreben. Wo er dies alles und noch anderes ähnlich Schönes wahrgenommen hat, verschweigt er. Sollte er etwa damit auf die von ihm später erwähnte Tatsache zielen, daß die Großmächte während der beiden Balkankriege gemeinsam und erfolgreich zur Aufrechterhaltung des europäischen Friedens gearbeitet haben, so hat doch die Art und Weise, in der dies geschehen ist, hinlänglich gezeigt, daß dabei von sittlichen Grundsätzen, von Berücksichtigung des Standpunktes der Nachbarn oder gar von hohem Idealismus nirgends die Rede gewesen ist. Wenn es mit Ach und Krach schließlich gelungen ist, den Frieden von Europa aufrecht zu erhalten, so geschah dies wahrlich nicht aus derartigen edlen Beweggründen, sondern weil man an den in Betracht kommenden Stellen schließlich vor der Unsicherheit der Aussichten eines Weltbrandes zurückschreckte und diesen lieber auf einen späteren Zeitpunkt hinausschob, wo man ihn mit besseren Chancen zu führen imstande sein würde. Dafür sprechen ja die fieberhaften gewaltigen Rüstungen, die im unmittelbaren Anschluß an die Balkankriege bei fast allen Großmächten eingesetzt haben — fast mit alleiniger Ausnahme Englands, das sich trotz der unaufhörlichen Mahnrufe seiner militärischen Sachverständigen mit Lord Roberts an der Spitze, noch immer nicht entschließen konnte, an die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht heranzugehen.

Vielleicht liegt hierin der Schlüssel für die — Predigt Lord Haldanes, der den anderen die

„sittlichen Grundsätze im Verkehr der Nationen"

einprägen und das echt englische Wort „Ob Recht oder Unrecht: es handelt sich um unser Vaterland!", das jenseits des Kanals noch nie und von keiner Partei verleugnet worden ist, ausreden möchte. Die geschäftstüchtigen Engländer haben auch in der Politik stets hiernach gehandelt, wenn sie auch längst mit Mißvergnügen wahrnehmen müssen, daß sie damit anderwärts Schule gemacht haben und daß selbst der ehemalige deutsche Hans der Träumer schon längst nicht mehr in einem luftigen Wolkenkuckusheim lebt, sondern mit beiden Füßen fest auf der Erde steht und nicht länger gesonnen ist, sich den ihm gebührenden

Platz an der Sonne

von irgendwem streitig machen zu lassen. Man kommt wirklich nicht weit, wenn man in einer Welt voll Egoisten und kühlen Rechnern ganz allein den Idealen nachjagt. Zu seinem Schaden hat dies Deutschland erfahren, solange es ein geographischer Begriff und damit jedermanns Spott ausgesetzt war. Das Deutsche Reich kann es zwar seit seiner Begründung im Punkte der internationalen Sittlichkeit getrost mit jedem anderen Staat aufnehmen. Aber es versäumt darüber auch nicht, seine eigenen berechtigten Interessen wahrzunehmen, wenn dies auch in den letzten Jahrzehnten nicht immer mit der Entschiedenheit geschehen ist, zu der es seine Machtmittel berechtigt hätten.

Lord Haldane persönlich mag es gut und ehrlich meinen. Aber seine persönlichen Ansichten haben stark an Gewicht verloren, seitdem er plötzlich und aus noch nicht hinreichend aufgeklärten Ursachen als Kriegsminister und Politiker kaltgestellt und auf den politisch völlig einflußlosen Posten des Lordgroßkanzlers und Großsiegelbewahrers abgeschoben worden ist. Gern wird man ihm auch zugestehen dürfen, daß er, solange er sich politisch betätigen konnte, eifrig bemüht gewesen ist,

der deutsch-englischen Spannung entgegenzuarbeiten

und die Beziehungen beider Länder freundlicher zu gestalten. Mit allgemeinen Redensarten freilich, wie sie in seiner Rede von Montreal vorherrschen, ist in der Welt der rauhen Tatsachen nicht viel anzufangen. Als handgreiflicher Kern bleibt davon eigentlich nur die eine, übrigens auch bereits von Sir Edward Grey vor einiger Zeit bestätigte Tatsache übrig, daß ein englisch-französisches Bündnis zu kriegerischen Unternehmungen **nicht** besteht, sondern nur ein Uebereinkommen zur Schlichtung aller Streitigkeiten über bestimmte Gegenstände. Würden wir mit Großbritannien zu einem ähnlichen Uebereinkommen gelangen — und wir sollen ja nach glaubwürdigen Versicherungen nahe daran sein, so würde man dies bei uns zu Lande mit aufrichtiger Freude und Genugtuung begrüßen. Hoffentlich wird man aber auf deutscher Seite dabei

von nebelhaften Begriffen

sich nicht einlullen lassen, sondern die deutschen Interessen ebenso kühl und geschäftsmäßig wahrnehmen, wie dies Großbritannien mit den seinigen, sehr zu seinem Vorteil von jeher getan hat. Die „internationale Sittlichkeit" braucht ja dabei keineswegs zu kurz zu kommen. Aber schließlich ist es im internationalen Verkehr noch immer die höchste Sittlichkeit, sich von einem anderen nicht übers Ohr hauen zu lassen. . . .

Viscount Haldanes Rede über die europäischen Bündnisse.

Montreal, 1. September.

Vor einer Versammlung zahlreicher Rechtsgelehrter aus den Vereinigten Staaten und Kanada hielt der Lordgroßkanzler und Großsiegelbewahrer von Großbritannien Viscount Haldane eine längere Rede über die zunehmende Berücksichtigung sittlicher Grundsätze im Verkehr der Nationen untereinander. Er führte aus:

Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die besten Persönlichkeiten in den besten Nationen nicht mehr wünschen, in einer Welt voll selbstsüchtiger Forderungen zu leben. Es wächst die Neigung, zu glauben, daß es nicht nur für alle Menschen, sondern auch für alle Völker gut ist, den Standpunkt ihrer Nachbarn so gut wie ihren eigenen zu berücksichtigen.

Zum mindesten tritt die Neigung in Erscheinung, ein größeres Maß von Idealismus in den internationalen Beziehungen anzustreben. Möge sich solcher Geist zu einer vollen internationalen Sittlichkeit entwickeln. Zu Zeiten gibt ein gemeinsames Interesse einiger Nationen Gedanken und Taten einen sozialen Charakter, woraus sich schließlich ein Vertrag kristallisiert, der seinerseits wiederum den Prozeß fördert, der ihn entstehen ließ. Wir sehen dies im Falle Deutschland-Oesterreich und im Falle Frankreich-Rußland.

Zuweilen entwickeln sich freundschaftliche Beziehungen,

ohne sich zu einem allgemeinen Vertrag zu kristallisieren. So war dies der Fall zwischen meinem Lande und Frankreich. Wir haben kein Uebereinkommen getroffen außer einem zur Schlichtung alter Streitigkeiten über bestimmte Gegenstände, ein Uebereinkommen, das nichts mit Krieg zu tun hat. Nichtsdestoweniger ist, seit in diesem Uebereinkommen ein Zeugnis der Bereitwilligkeit gegeben war, sowohl zu geben, als zu nehmen, und in stetiger Verständigung und Hilfsbereitschaft zu bleiben, zwischen Frankreich und England eine neue Art des Empfindens erwachsen, die eine Realität ist. Sie ist noch jung und kann zum Stillstand kommen oder sich vermindern.

Aber ebensogut kann sie vorwärtsschreiten und wachsen, und es ist ernstlich zu hoffen, daß das letzte der Fall sein wird. Die jüngsten Ereignisse in Europa und der Weg, auf dem die Großmächte zusammengearbeitet haben, um den Frieden von Europa aufrechtzuerhalten, als ob sie eine Gemeinsamkeit bildeten, weist auf die ethischen Möglichkeiten des „Gruppensystems" hin, das eines ernsthaften Studiums der Staatsmänner sowohl wie der Gelehrten wert ist.

Die Herbstparade des Gardekorps.

Berlin, 2. Sept.

Wie ein zarter Schleier lag heute morgen der Sommerdunst über dem Tempelhofer Felde, auf dessen weiter Fläche die preußischen Garden in althergebrachter Weise Aufstellung genommen hatten, um vor ihrem obersten Kriegsherrn zu parodieren. Immer bietet dieses großartigste militärische Schauspiel, so oft man es bewundert haben mag, neue Bilder von Schimmer, Glanz, schwerer, korrekter Arbeit und einer fast leidenschaftlichen Hingabe an den Dienst. Wie die Mauern, fest und unerschütterlich, stehen die Fußtruppen in Grenadiermützen, mit weißen und schwarzen Helmbüschen, zwischen denen in regelmäßigen Zwischenräumen die roten Helmzierden der Spielleute wie Mohnblumen prangen. Und im zweiten Treffen der Wald der Lanzenfähnchen, unter denen das Gold der Kürassierhelme und die prangenden Farben der weißen, roten und gelben Rabatten der Ulanen, die prunkenden Attilas und Dolmans der Leibgardehusaren und das lichte Blau der Dragoner leuchten. Bis nach Tempelhof ist die Chaussee mit einer dichten Mauer schaulustigen Publikums besetzt, und auf den Tribünen ist kein Plätzchen frei.

Die Parade scheint ganz besonders auf die Fremden eine enorme Anziehungskraft auszuüben. Man hört alle möglichen deutschen Dialekte, namentlich aber auch fremde Sprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Holländisch, die nordischen Sprachen, Russisch, Ungarisch und Idiome, die man ihrem Klange nach nicht einmal einschätzen kann. Ueber die funkelnden Massen kommt von Nordosten her in rattendem Fluge ein Doppeldecker, der tollkühne Schwenkungen ausführt, bald darauf hoch in den Lüften wie ein schwebender Raubvogel eine Taube, freifliegende Ballons tauchen am nordwestlichen Horizont auf, und dann kommt, im Spiegellicht der Sonne wie blendendes Silber funkelnd, von Westen her die „Hansa", der stattliche Zeppelin. Inzwischen ist der Kaiser eingetroffen. In den rechten Flügel kommt Bewegung, ein rasselnder Griff, Tausende und aber Tausende von Bajonetten blitzen in der Sonne, die Fahnen senken sich, Präsentiermärsche erklingen, durch die Musik hindurch hört man das kraftvolle „Guten Morgen, Euer Majestät!" — die Truppen begrüßen den Kaiser. Im Schritt reitet er auf einem hohen Braunen das Infanterietreffen ab. Hinter ihm die Kaiserin mit der Prinzessin August Wilhelm im sechsspännigen Wagen; in einem andern Wagen sitzt Prinzessin Friedrich Leopold. Dann das unendliche Gefolge, in dem alle Uniformen der Militärstaaten vertreten sind. Hell klingt das Trompetengeschmetter der berittenen Truppen über das Feld, der Kaiser ist auf dem linken Flügel des Treffens angelangt.

Die Infanterie formiert sich zum Parademarsch. Gilig geht es über den grünen Rasen; aus der Ferne her klingen immer noch die Reiterfanfaren. Schon steht die Infanterie in Regimentskolonnen, der Kaiser kommt in kurzem Galopp über das Feld geritten, der Wagen der Kaiserin folgt in schlankem Trabe. In der Nähe der einsamen Pappel nimmt der Monarch Aufstellung. Schon schlagen die Tambours an, der schrille Ton der Querpfeifer durchdringt die Luft. Unter dem Massentritt des 1. Garde-Regiments scheint die Erde zu dröhnen; ihm folgen die anderen Regimenter, schnurgerade gerichtet, in stolzem, dröhnendem Schritt — es bleibt immer dasselbe herrliche Schauspiel.

Das Publikum auf den Tribünen ist hingerissen. Alles will sich erheben, um besser zu sehen. Die Ordner haben Mühe, die aufgeregten Leute zum Sitzenbleiben zu bewegen. Da nur ein Vorbeimarsch befohlen war, hat die Infanterie längst das Feld geräumt und befindet sich auf dem Rückmarsch zu den Quartieren, wenn die letzten berittenen Truppen bei dem Kaiser defilieren. Die Kavallerie und Artillerie verlassen im Trabe das Feld, der Kaiser hält Kritik, und die Riesenwoge von Menschen ergießt sich in die Reichshauptstadt zurück, um möglichst noch das Abbringen der Fahnen und Standarten sehen zu können.

* * *

Die Parade.

Kurz nach acht Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des ersten Garderegiments zu Fuß mit den Feldmarschallsabzeichen. Nachdem er den Frontrapport entgegengenommen hatte, begann das Abreiten der Fronten, wobei das zweite Treffen vom linken Flügel besichtigt wurde. Um ¾9 Uhr nahm der Kaiser in der Nähe der einsamen Pappel Aufstellung, worauf der Vorbeimarsch begann. Die Infanterie ging in Regimentskolonne vorbei, die berittenen Truppen im Schritt. Der Kaiser führte der Kaiserin das erste Garderegiment vor, ebenso das erste Gardefeldartillerieregiment; nach zehn Uhr war die Parade beendet und der Kaiser hielt eine Besprechung ab.

Die Kaiserin verließ im Wagen mit der Prinzessin August Wilhelm das Tempelhofer Feld und fuhr durch die Bellealliance-, die Friedrichstraße und die Linden zum königlichen Schloß, eskortiert von ihrer Leibgendarmerie. Mit einem Abstand von einer halben Stunde folgte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarteneskadron.

Ihm voraus ritt der Polizeipräsident v. Jagow mit einigen höheren Polizeioffizieren, der Fürst zu Fürstenberg, Oberstallmeister Freiherr von Reischach und einige Generale. Der Kaiser, der sehr wohl aussah, dankte nach allen Seiten durch Senken des Marschallstabes für die Grüße des Publikums, das die Bürgersteige der Bellealliancestraße, der Friedrichstraße und der Linden dicht besetzt hielt. Rechts vom Kaiser ritt der italienische Generalstabschef General Pallio, links sein argentinischer Kollege, General Ruiz. Dem Kaiser folgten drei seiner Söhne; zwei von ihnen hatten an der Spitze der Truppenteile, die sie zurzeit kommandieren, die Parade mitgemacht: Prinz Eitel Friedrich, Major und Bataillonskommandeur im 1. Garderegiment zu Fuß, und Prinz Oskar, Hauptmann und Kompagniechef in demselben Regiment.

Ihnen zur Seite ritt Prinz August Wilhelm. Der Kaiser führte die Feldzeichen ins Schloß zurück. Im Schloßhof nahm er noch einen Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie und der Standarteneskadron entgegen und empfing dann mehrere Offiziere zur Entgegennahme dienstlicher Meldungen. Unter anderen meldete sich der neuernannte amerikanische Militärattaché Major Langhorne. Eine Abordnung des 1. Gardefeldartillerieregiments überreichte dem Kaiser als Chef des Regiments im Schloßhof anläßlich des 25jährigen Chefjubiläums eine Erinnerungsgabe. Im Sternsaal des königlichen Schlosses empfing der Kaiser darauf die schwedische Sondermission, die ihm anläßlich eines 25jährigen Jubiläums als schwedischer Admiral einen Ehrensäbel überreichte.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die türkischen Friedensverhandlungen.

Paris, 3. Sept. Die Friedensverhandlungen zwischen der Pforte und Bulgarien werden, wie man hier versichert, aus triftigen Gründen in kürzester Zeit mit dem Nachgeben Bulgariens in allen Hauptpunkten ihren Abschluß finden. Diese Gründe sind die Verstärkung der türkischen Wehrkraft in Thrazien durch ein neu gebildetes Armeekorps und die Einberufung der anatolischen Reserven, sowie der

Stand der bulgarischen Finanzen.

Dieser nötigt die Regierung in Sofia zu einem möglichst baldigen Abschluß der großen Staatsanleihe, eine Operation, die bekanntlich nur nach erfolgtem Friedensschluß möglich ist. Der „Temps" beziffert den Gesamtbedarf Bulgariens auf 759 Millionen Franks, die teils an das Ausland zu entrichten sind, teils im Inlande bleiben werden.

Die Mächte gegen die Zweiteilung Adrianopels.

Köln, 3. Sept. Zu den türkisch-bulgarischen Verhandlungen erklärt ein offiziöses Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." mit Bezug auf den Gedanken der Zweiteilung der Stadt Adrianopel:

„Zu einem solchen Zugeständnis wäre die Pforte vielleicht vor dem Aufmarsch ihres Heeres in Thrazien zu haben gewesen. Sie ist es jetzt aber nicht mehr. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß eine der Großmächte die Türkei dazu drängen wird, in

eine Zerstückelung Adrianopels

zu willigen. Die Unterstützung, die Bulgarien von den Mächten erwartet, wird für Einzelheiten nicht ausbleiben. An der Hauptbedingung der Türken, daß ihnen Adrianopel als ganzes verbleibt, werden die Großmächte nach der seither von ihnen eingenommenen Haltung nichts ändern.

Eisenbahnkatastrophen.

Eisenbahn-Unglück in Nord-Amerika.

Der gestrige Dienstag wird in der Chronik der Eisenbahnkatastrophen als ein Unglückstag ersten Ranges verzeichnet werden. Wie in England so ereignete sich auch in Nordamerika ein Zusammenstoß, dem eine große Anzahl von Menschenleben zum Opfer fiel und auf der Balkanhalbinsel verunglückte außer einem griechischen Militärzug noch ein serbischer Soldatentransport. Ueber das Unglück in Amerika erhalten wir nachstehendes Kabeltelegramm:

Newhaven, 3. Sept. In der Nähe von Wallingford stieß der Vorzug des Weißenberger-Expreß mit dem Hauptzuge des Bar-Harbor-Expreß zusammen. Dieser drang durch zwei Schlafwagen des Vorzuges hindurch und stieß einen dritten Schlafwagen vom Bahndamm hinunter. 13 Personen wurden getötet, 50 Personen sind verletzt, davon wahrscheinlich viele tödlich. Die Getöteten befanden sich sämtlich in dem Schlafwagen. Das Unglück soll durch den Nebel, nach anderen Berichten durch falsche Weichenstellung verursacht worden sein. Beide Züge waren mit Ferienreisenden dicht besetzt. Wallinford ist eine kleine Station im Staate Connecticut.

Eisenbahn-Unglück in England.

London, 3. Sept. Gestern vormittag fuhren zwei Schnellzüge der Midland-Bahn zwischen Hawas Junction und Kirkby Stephan mit großer Geschwindigkeit aufeinander. Neun Personen sind bei dem Brand der Trümmer ums Leben gekommen. Zehn Personen wurden verletzt. Die genannten Ortschaften liegen in der englischen Grafschaft Westmoreland.

London, 3. Sept. Die Eisenbahnkatastrophe von Hawes-Junction hat nicht 9, sondern 16 Menschenleben gefordert. 10 Personen sind schwer verletzt. Es stellt sich heraus, daß

grobe Fahrlässigkeit

als die Ursache des Unglücks angesehen werden muß.

Der Glasgow-Londoner Expreßzug hatte auf freier Strecke unweit Hawes-Junction gehalten, um Dampf zu sammeln, der zur Ueberwindung einer gewaltigen Steigung nötig war. Drei Meilen von der Stelle entfernt, wo der Zug hielt, befindet sich eine Signalstation. Der Wärter sagt aus, daß alle Signale gegen den dem Glasgower Zuge folgenden Edinburger Expreß gestellt waren, weil das Signal gegeben war, daß der Glasgower Zug die Station Allagie passiert habe. Des Wärters Schreck war groß, als der Edinburger Zug, ohne die Warnsignale zu beobachten, heranraste. Wenige Minuten später dröhnte

ein Donnerkrach durch die stille Nacht

und das Unglück war geschehen. Auch dem Personal des Glasgower Zuges scheint die nötige Vorsicht gemangelt zu haben. Die Passagiere sind sich einig darüber, daß man gleich beim Halten des Zuges das Geräusch eines hinterher folgenden Zuges bernommen habe. Auf das Geräusch aufmerksam gemacht, erklärten die Zugbeamten jedoch, das rühre von Flugmaschinen her, von denen mehrere in der Gegend gekreuzt hatten. Als das Geräusch stärker wurde, ließ der Lokomotivführer seine Dampfpfeife wohl eine Minute lang ertönen, aber der Lokomotivführer des folgenden Zuges will sie nicht gehört und auch keine rote Laterne am letzten Wagen des stehenden Zuges bemerkt haben. Nach dem Unglück scheint das Personal gänzlich den Kopf verloren zu haben. Passagieren, die zu Hülfe eilen wollten, wurde gesagt, daß die drei letzten zertrümmerten Wagen leer gewesen seien und daß niemand zu Schaden gekommen sei. So gingen 10 wertvolle Minuten verloren, in denen

manches Menschenleben hätte gerettet werden

können, das in den nachher ausbrechenden Flammen umkam. Als man endlich an die Rettung der jämmerlich um Hilfe schreienden Passagiere ging, war weder Licht noch Werkzeug vorhanden, um die Unglücklichen, die fest eingeklemmt unter den Trümmern lagen, zu befreien. Sechs Passagiere zerrten an dem Körper eines Mannes, dessen Füße vom Feuer versengt waren. Es gelang schließlich, ihn durch die Tür herauszuziehen. Gleich darauf wurden aus einem Abteil ein Paar Arme herausgesteckt, die wild gestikulierten. Ein Passagier näherte sich dem lichterloh brennenden Wagen und ergriff eine der Hände. Aber die Hitze und der Rauch waren übermächtig und die unglückliche Person mußte ihrem Schicksal überlassen werden. Aehnliche Szenen sollen sich verschiedentlich abgespielt haben. Eine ganze Anzahl von Perso-

nen hätte bei rechtzeitiger Hülfeleistung und bei dem Vorhandensein der erforderlichen Materialien gerettet werden können. Herzzerreißend waren die Schreckens- und Schmerzensrufe der in den Flammen umkommenden Personen, da es unmöglich war, an die vollständig in Brand geratenen Wagen heranzukommen. Also Fahrlässigkeiten und Nachlässigkeiten auf allen Seiten. Viele von den Verletzten befinden sich in

hoffnungslosem Zustande

und werden kaum mit dem Leben davon kommen. Es dauerte auch sehr lange, bis ärztliche Hülfe zur Stelle war.

Ein Transport griechischer Soldaten verunglückt.

Saloniki, 3. Sept. Auf der Saloniki-Konstantinopeler Verbindungsbahn rannten bei der Station Sarigoel einige abrollende Wagen einen griechischen Militärzug an und zertrümmerten ihn teilweise. Vier Personen wurden getötet und 22 verletzt. Mit Ausnahme eines Militärarztes waren lauter heimkehrende Soldaten in dem Zuge.

Ein serbischer Militärzug verunglückt.

Belgrad, 3. Sept. Ein aus Uesküb abgegangener Zug, der mit Soldaten dicht besetzt war, die infolge der Demobilisierungsordre in die Heimat zurückkehrten, stieß mit einem Personenzuge zusammen. 5 Soldaten wurden getötet und mehr als 20 schwer verletzt.

Deutschland und die Panama-Ausstellung.

Berlin, 3. Sept. Im Zusammenhang mit den Erklärungen des amerikanischen Generalkommissars für die Weltausstellung in San Franzisko beanspruchte eine Aeußerung eines Führers der Deutschen in Chicago, Oberst Halle, der seit einigen Tagen hier in Berlin weilt besonderes Interesse. Auch Oberst Halle tritt dafür ein, daß sich Deutschland an der Weltausstellung beteiligen möge. Die ablehnende Haltung der deutschen Regierung, sagte Oberst Halle, hat uns Deutschen in Amerika außerordentlich schwer getroffen und tief betrübt. Wir leben in Amerika, es ist unsere zweite Heimat geworden, aber wir fühlen uns stets

durch ein wärmstes Empfinden

an unser deutsches Vaterland gefesselt. Wir haben unsere neuen Landsleute immer wieder auf deutsche Kunst, Wissenschaft und Deutschlands Leistungen auf allen Gebieten hingewiesen und jetzt wo eine seltene, mit einem historischen Ereignis eng verknüpfte Gelegenheit gekommen schien, den Amerikanern zu zeigen, was hier in unserer alten Heimat geleistet werden kann, da wird unserer hohen Erwartung der Boden entzogen. Man hat uns so oft von hieraus vorgepredigt, gerade auch von altdeutscher Seite, wir sollten in unserer neuen Heimat arbeiten, um dem Deutschtum eine Bresche zu schlagen: Nun wir haben mit allen unseren Kräften gearbeitet, wir haben solange gesprochen und gewirkt und unsere Ermahner lassen uns jetzt im Stich und ziehen sich zurück. Was soll nun werden? Bei der

Eröffnung des Panamakanals

werden die Geschwader der Welt vom Atlantic zum Pacific in imposanter Progession ziehen, sicher ein stolzes deutsches Geschwader mit ihnen und den Kurs auf San Francisco setzen. Aber dort werden die deutschen Flaggen keine deutschen Fahnen über dem Ausstellungsgebäude flattern finden. Uns Deutschen wird die Stunde der festlichen Begrüßung nicht das Empfinden einer im Innern nagenden Demütigung verscheuchen, das Empfinden, das wir von der alten Heimat im Stich gelassen worden sind.

Die spanische Flottenrevue.

Paris, 3. September. Der Beschluß der spanischen Regierung, die Flottenrevue zu Ehren Poincares im Hafen von Carthagena abzuhalten, hat in Barcelona starke Verstimmung hervorgerufen. Barcelona ist die zweitgrößte Stadt Spaniens und glaubt, auf den Besuch des französischen Präsidenten vollen Anspruch zu haben, aber sie scheint nicht zu verstehen, daß die Madrider Regierung nach früheren Vorgängen bei Königsbesuchen und anderen feierlichen Gelegenheiten in Barcelona ernste Störungen der Ordnung durch revolutionäre Elemente befürchten muß.

Italien und Deutschland.

Rom, 3. Sept. Unter den fremdländischen Gästen des Kaisers bei der gestrigen Parade auf dem Tempelhofer Felde befand sich auch der italienische Generalstabschef Pollio. Seine Anwesenheit in Berlin hängt nach der „Tribuna" mit der Parade der deutschen Hochseeflotte vor dem Herzog der Abruzzen zusammen. „Die deutsche Regierung wollte den zukünftigen Chef der italienischen Flotte und dem Generalstabschef in liebenswürdiger und nützlicher Weise in die Lage setzen, die militärische Organisation des deutschen Reiches im Augenblick der Tätigkeit näher kennen zu lernen."

Aufklärung des Tegeler Frauenmordes.

Berlin, 3. Sept. Gestern in den späten Abendstunden ist es den Bemühungen der Mordkommission gelungen, den Namen und die Herkunft der im Tegeler Forst ermordeten Frau festzustellen. Es handelt sich um die 40jährige Heimarbeiterin Emma Schäfer aus der Swinemünderstraße 39. Nach den jüngsten Ermittelungen scheint die Schäfer das

Opfer eines Raubmörders

geworden zu sein, denn ihre Wohnung wurde durchwühlt vorgefunden. Ob Gegenstände fehlen, kann erst die weitere Untersuchung ergeben. Im Einzelnen erfahren wir folgendes:

Unter den zahlreichen, gestern bei der Mordkommission eingelaufenen Anzeigen befand sich auch eine aus dem Hause Swinemünderstraße 39. In dieser wurde gesagt, daß die dort wohnende ledige Heimarbeiterin Emma Bertha Schäfer, die im dritten Stockwerk des Quergebäudes eine kleine Wohnung inne hat, seit Montag abend verschwunden sei, der Frühstücksbeutel hänge aber noch an der Tür. Das sei um so mehr auffällig, als die Vermißte, eine durchaus solide und ordentliche Person war, die niemals bummelte und auch keinen Verkehr mit Männern unterhielt.

Auf Grund dieser Anzeige begab sich die Mordkommission am späten Nachmittage nach dem Hause und ließ die Wohnung durch einen Schlosser öffnen. Peinliche Sauberkeit und Ordnung herrschte darin. Um so auffälliger war es, daß die Kästen und Schubladen durchwühlt zu sein schienen. Die Hausbewohner bekundeten, daß die Schäfer sich

des besten Leumundes erfreute.

Inzwischen wurden die Personalien der Schäfer festgestellt. Wahrscheinlich hat der Mörder es auf ihre Ersparnisse abgesehen gehabt und sie gestohlen. Eine Nachbarin der Ermordeten bekundete, daß diese ihr am Montag erzählt hätte, daß sie mit Waschen beschäftigt sei, sich aber beeilen müsse; sie wolle um 9 Uhr fertig sein, um dann auszugehen, da sie eine dringende Besorgung vorhabe. Etwa gegen 9 Uhr abends wurde auch noch Geräusch in der Wohnung gehört, ein Beweis, daß sie um diese Zeit noch anwesend war. Dann aber hörte man nichts mehr von ihr bis die Bekanntmachungen an den Anschlagsäulen und die Berichte über den Mord in den Abendzeitungen erschienen.

Die Obduktion der Leiche

fand gestern nachmittag durch die Gerichtsärzte statt. Sie ergab, daß der Tod infolge Schädelbruches, Bluterguß ins Gehirn und Verblutung eingetreten ist. Unzweifelhaft konnte auch festgestellt werden, daß der Täter sein Opfer würgte, wahrscheinlich um es am Schreien zu verhindern.

Londoner Verhaftungen in der Affäre des Millionenhalsbandes.

London, 3. Sept. Die Polizei verhaftete gestern hier fünf Personen, die im Verdachte stehen, an dem Raube des Millionenperlenhalsbandes beteiligt zu sein. Alle fünf wurden nach Scotland-Yards gebracht und dort gewissen Leuten gegenübergestellt, die sie identifizieren sollten. Es verlautet, daß Price, der Lloydagent in London überhaupt nicht die Stadt verlassen hat, und daß die Geschichte von seiner Reise nach Berlin nur deshalb ausgestreut wurde, um ihm Gelegenheit zu geben, im Verein mit der Geheimpolizei ungestört seine Spur in London verfolgen zu können.

Zum Werftarbeiterstreik.

Bremen, 3. September. Die hartnäckige Weigerung der Bremer Holzarbeiter, durch Vermittelung des Arbeitsnachweises die Arbeiten auf den Werften wieder aufzunehmen, hat zu einem schweren Konflikte innerhalb des Verbandes geführt. Der Vorsitzende Ahlinger, der, seitdem die Metallarbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen haben, bisher vergebens dafür eingetreten ist, daß auch die Holzarbeiter sich anschlössen, hat sein Amt niedergelegt. Die Holzarbeiter aber werden am Donnerstag nachmittag wieder eine Versammlung abhalten, um zu beraten, ob sie die Arbeit wieder aufnehmen sollen oder nicht.

Ein italienisch-österreichischer Zwischenfall.

Rom, 3. Sept. Während der Flottenmanöver in Sardinien wurde ein distingunierter Ausländer, der sich im Besitze eines vorzüglichen photographischen Apparates befand, wegen Spionageverdachts verhaftet. „Giornale d'Italia" deutet an, daß der Verhaftete sich als österreichischer Marineattachee zu erkennen gab und daraufhin mit großer Höflichkeit aufgefordert sei, die Insel zu verlassen, da er keine Einladung zu den Manövern erhalten habe. Das Blatt bemerkt dazu, Stand und Persönlichkeit schlössen natürlich den Spionageverdacht vollständig aus.

Das Flugkunststück Pegouds.

Paris, 3. Sept. Der Flugzeugkonstrukteur Bleriot gab gestern nach dem zweiten Gleitabstiege in S-Form, den sein Pilot Pegoud im Aerodrom von Buc vor 2000 Personen durchführte, die folgenden Erklärungen ab:

Der Apparat Pegouds, den ich seit 6 Wochen bereit hielt, ist ein gewöhnlicher Eindecker gleich dem Type mit einem 50 PS-Motor. Der Stabilisator ist nur etwas größer, die Spanndrähte sind verstärkt und gewisse Steuerbewegungen erweitert. Man kann das Experiment mit jedem besitzgebauten Eindecker unternehmen, vorausgesetzt immerhin, daß er mit

einem kreisenden Motor versehen

ist. Es ist übrigens unrichtig, daß der Motor während des Gleitabstieges funktioniert. Pegoud stellt sowohl die Zündung des Motors, als auch das Benzin ab, um Flammenrückschläge in den Vergaser zu verhindern. Eine einzige und wahre Sicherheit liegt in der gewaltigen Abstiegeschwindigkeit und und in der energischen Betätigung des Höhensteuers in dem Augenblicke, wo der Apparat sich überschlagen soll. Die nächsten Experimente Pegouds werden zeigen, daß nach dem S ein O in der Luft zu erzielen ist und daß der Apparat auch wieder aufgerichtet werden kann, wenn er auf einem Flügel niedergeht und sich seitlich überschlägt.

Pegoud, ein 23jähriger junger Mann, äußerte nach seinen gestrigen Versuchen: Die Position mit dem Kopf nach unten eignet sich ganz vorzüglich zu Beobachtungen und ich kann sie den Militärfliegern nur empfehlen. Ich hatte nicht das mindeste Angstgefühl. Aus meinem umgekehrten Brennstoffbehälter tropfte das Benzin auf mich herab. Glücklicherweise bewirkt die noch kreisende Schraube

eine Verstäubung der Flüssigkeit

und ich wurde so angenehm erfrischt, wie von einem Barbier. Das Experiment Pegouds wird, so gefährlich es erscheinen mag, bald Nachahmer finden. Einige Flieger geben bereits die Absicht kund, ihrerseits S.-Schleifen und O.-Schleifen in der Luft zu beschreiben.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1573. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 637100 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann Friedr. Meermann aus Hamm, Oststraße 15, hat auf der Zeche „Maximilian" durch Verschüttung einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Die polnischen Hofgänger.

Posen, 3. Sept. Die polnischen Hofgänger, die der Einladung zur Kaiserfestafel am 27. Aug. gefolgt waren, sind der Gegenstand heftiger Angriffe sowohl von Seiten ihrer adligen Standesgenossen, wie von der demokratischen Presse geworden. So veröffentlicht der engere Ausschuß des Großgrundbesitzerzentrums eine Erklärung, in der „die die nationale Ehre verletzenden Kundgebungen einer durch nichts gerechtfertigten Loyalität, welche Hand in Hand gingen mit der Ausschmückung des Bazars und der Teilnahme an den Hoffestlichkeiten" scharf verurteilt.

Nun veröffentlicht wieder einer der Festteilnehmer, der Fürst Drucki-Lubecki, ein langes Schreiben, worin er konstatiert, daß die Polen lediglich der Person des Kaisers huldigten und daß zwischen diesem und der Regierungspolitik ein Unterschied sei. Er trage gern die Folgen seines Tuns, aber auf die Gegner würden die Folgen ihrer Politik fallen.

Die Cholera in Wien.

Wien, 3. Sept. Bisher wurden in der Umgebung von Agram 15, an der galizischen Grenze in Ungarn 25 Cholerafälle festgestellt. In Munkacz und Strij sind in den letzten 24 Stunden 9 Fälle vorgekommen, von denen 5 tödlich verliefen.

Die Dubliner Streikkrawalle.

Dublin, 3. Sept. Der Umfang der Ausschreitungen, die in den letzten drei Tagen in Verbindung mit dem Straßenbahnerstreik stattfanden, zeigt sich in der Zahl der Verletzungen. Vorgestern abend und gestern früh sind etwa 750 Personen verletzt worden, darunter 45 Polizeibeamte.

Gestern kam es zu neuen Ausschreitungen, die jedoch keinen solchen Umfang annahmen, wie in den vergangenen Tagen. Bemerkenswert ist, daß bisher kein Gebrauch von Feuerwaffen gemacht worden ist. Die Ausständigen haben mit Steinen geworfen, während die Polizei mit ihren Knüppeln gegen die Menge vorging.

Heldentaten einer konservativen Kaiserdeputation.

Amüsante Einzelheiten über mancherlei Heldentaten, die eine unter litauischer Flagge segelnde konservative Dreimännerdeputation bei dem Kaiserjubiläum vollbrachte, werden vom „Memeler Dampfboot" berichtet. Kürzlich fand auf dem Rombinusberg bei Tilsit eine „Litauerversammlung" statt, in der die Konservativen das Wort führten. In dieser Versammlung gab der konservative Landtagsabgeordnete Dr. Steputat einen Bericht über den Empfang einer „Litauerdeputation" durch den Kaiser, bei dessen Regierungsjubiläum. Herr Steputat erzählte:

Es sei zwar gewagt gewesen, an einem solchen Tage beim Kaiser Zutritt zu erlangen, aber der Kaiser habe auch für seine Litauer Zeit gefunden, und so sei die litauische Deputation unter den Hunderten von Deputationen als Nummer 18 vor dem Kaiser erschienen, und das sei doch was wert. Die Herren Dr. Gaigalat und Professor Kurschat seien im Frack, er selbst in der Uniform des litauischen Dragonerregiments erschienen. Unter den vielen Exzellenzen, Generalfeldmarschällen und Generalen sei das natürlich aufgefallen, und so habe man ihn angeredet: „Na, Rittmeisterchen, was wollen Sie denn hier?", worauf er geantwortet habe: „Na, Sie werden ja sehen, was ich hier will!" (?!) Zu dreien seien die Mitglieder der Deputation am Kaiser vorübergegangen.

Es sei angesagt gewesen, keine Reden zu halten, aber vor der littauischen Deputation sei der Erzbischof von Köln gewesen und habe eine längere Ansprache gehalten, und da habe er sich gedacht: Was ein Bischof kann, kann ein Litauer ebenfalls, (!!) und habe Seiner Majestät mit kurzen Worten die Adresse der Litauer überreicht (die Redner dann zur Verlesung brachte). Der Kaiser sei sehr erfreut gewesen und habe übers ganze Gesicht gelacht. Dann habe er die Deputation persönlich zur Galaopervorstellung eingeladen. Er selbst habe außerdem noch eine Einladung zum Diner erhalten. Da habe es schön zu essen gegeben. (Zuruf: „Und zu trinken wohl auch!") Selbstverständlich auch zu trinken: da gab es einen Tokayer von 1858, jedem Gast nur ein Gläschen, der ging durch die Kehle wie Oel. Er habe den Diener gefragt, ob er nicht noch ein Gläschen erhalten könne, worauf derselbe erwiderte, daß für jeden Gast nur ein Gläschen bestimmt sei. Aber auf seine Bitte sei der Diener doch noch zur Küche hinübergegangen und habe ihm noch ein Gläschen gebracht, und so sei er als Litauer der Einzige gewesen, der zwei Gläschen erhalten. (!!).

Wenn dieser Bericht genau den Tatsachen entspricht, kann man sich, so bemerkt die „Königsberger Allg. Ztg.", nur darüber wundern, daß keiner der anwesenden Litauer dagegen protestiert hat, daß gerade ihr Volksstamm durch das eine ganz besondere Art von Taktgefühl verratende Benehmen ihres „Deligierten" vor der ganzen kaiserlichen Festgesellschaft und vor den Abordnungen der anderen deutschen Landesteile kompromittiert wurde, denn zum „Spaßmachen" sei die „Deputation" doch wahrscheinlich nicht bestimmt gewesen. Im übrigen wirft das Blatt die Frage auf, wer denn die Auftraggeber dieser „litauischen" Dreimännerdeputation gewesen seien, da nichts davon bekannt sei, daß ein auch nur einigermaßen in Betracht kommender Teil des litauischen Volksstammes hinter diesen Herren stehe, die sich als Vertreter des litauischen Volksstammes beim Kaiser eingeführt haben.

Die große Mehrheit der Litauer würde, so erklärt das Blatt, zweifellos die Zumutung, sich in dieser Weise beim Kaiserjubiläum vertreten und ihre Verehrung für den Kaiser zu politischer Reklame für die Konservativen mißbrauchen zu lassen, entschieden verwahrt haben. Wenn überhaupt eine litauische Deputation nach Berlin gehen sollte, dann hätte sie wohl aus echten Repräsentanten des Litauertums, etwa einem Besitzer und einem Fischer in ihrer alten Landestracht, bestehen müssen.

Hieraus ergibt sich, daß diese Deputation, an der außer dem Abg. Dr. Steputat der gleichfalls konservative Landtagsabgeordnete Pfarrer Dr. Gaigalat und der Professor Kurschat teilnahmen, garnicht als eine litauische, sondern vielmehr als eine rein konservative Parteideputation anzusehen ist. Herr Dr. Gaigalat machte erst in diesem Frühjahr von sich reden durch seine eifrigen Besuche des Cafés „National" in Berlin, die er, wie er erklärte, zum Studium der Frauenfrage unternommen habe. Herr Dr. Gaigalat war vielleicht auch der spiritus rector dieser Dreimännerdeputation an den kaiserlichen Hof, zum Studium der — Höflichkeit, über die er seinen Kollegen Steputat zu belehren gedachte.

Vermischtes.

Brisbane, 2. Sept. (Von Papuas aufgefressen.) Nach einer Meldung aus Neuguinea ist der Mineraloge John Warner, ein Deutschamerikaner, auf einer Forschungsreise von eingeborenen Papuas getötet und aufgefressen worden. Die Begleiter Warners, zwei Engeborene, entkamen. Die Papuas sind den Melanesiern zuzuzählen, die Neuguinea und die dazu gehörige südöstliche Halbinsel bewohnen. Der Name „Papua" stammt von dem malayschen „papuwah", das heißt kraushaarig. Die Papuas zerfallen in viele kleine Stämme, doch wird ihre Zahl auf etwa eine Million veranschlagt. Ihre Sprache ist sehr mannigfaltig, hängt jedoch im Grunde mit den polynesischen und australischen Sprachen zusammen. Die Papuas sind von brauner Hautfarbe und leben in wilden Sitten. Ueber ihre Eigenart haben verschiedene Gelehrte Beiträge geliefert.

— (Fortschritte auf dem Gebiete der Frauenarbeit.) Die Deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln hat einen Wettbewerb für „Das Haus der Frau" erlassen, und zwar war das Preisausschreiben für die deutschen und österreichischen Architektinnen beschränkt. Das Ergebnis war ein sehr gutes, es liefen zwölf vorzügliche Arbeiten ein, von denen drei mit den Preisen ausgezeichnet wurden, die dafür angesetzt waren. Den ersten Preis bekam Frau Knüppelholz-Rosener aus Berlin, den zweiten Preis erhielt Fräulein Lagus aus Wien und der dritte wurde Fräulein Winkelmann aus Berlin zuerkannt. — In Norwegen sind die stimmrechtheischenden Frauen endlich an dem Ziele ihrer Wünsche angelangt. Das Stimmrecht ist gleich für beide Geschlechter eingeführt worden. — Die weiblichen Rektoren haben mit dem Ablauf des Semesters vor ihren männlichen nichts mehr voraus. Bisher war den Frauen eine Studienerleichterung insofern gewährt, als der Nachweis für die Vorbildung in dem Prüfungszeugnis für die höheren Mädchenschulen bestand. Nunmehr müssen die Kandidatinnen, um zur Rektorprüfung zugelassen zu werden, den Nachweis für bestandene Mittelschulprüfung erbringen. — Die Spitzenschulen, von der Freifrau von Zorn und Bulach ins Leben gerufen, sind für die Heimarbeiterinnen der Reichslande eine vorzügliche Einnahmequelle geworden. Auf der deutschen Landwirtschafts-Ausstellung in Straßburg wurden die Erzeugnisse der Spitzenschulen, namentlich die feinen Lochstickereien, die Perlenstickereien und vor allen Dingen, die zarten Spitzengewebe besonders anerkennend belobigt. — Die Frauen des Guttemplerordens in Berlin haben es sich angelegentlich sein lassen, besonders für die arbeitenden Mädchen und Frauen eine Stätte zu schaffen, da sie frei von Trink- und Trinkgelderzwang ihre Mahlzeiten einnehmen können. Auf genossenschaftlicher Grundlage wurde ein bürgerlicher Mittags- und Abendtisch eingerichtet, und zu kleinen Preisen bekommt man eine ausreichende und kräftigende Mahlzeit. Vegetarische Speisen werden auf Wunsch abgegeben, alkoholfreie Getränke sind jederzeit zu haben. Die reizend ausgestatteten Räume bieten namentlich den arbeitenden Frauen Gelegenheit, ihre freie Zeit, die meistens für das Aufsuchen der Wohnung nicht ausreicht, hier zu verbringen. Die Ueberschüsse aus dem Betriebe werden der Antialkoholbewegung zu Gute kommen. — Fräulein Ida Gerhardi ist die erste Dame, die den Ernst-Ludwig-Preis erhalten hat.

Westfalen-Rheinland.

Brambauer, 2. September. (Ueberfall.) In der Nacht zum 1. September wurde der Bergmann Franz Kuriecik von den Bergleuten Nippemann u. Schäfer überfallen und mit einem Schlagring und Messer so schwer verletzt, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Schäfer wurde im Laufe des gestrigen Tages von einem Gendarmerie-Wachtmeister festgenommen.

Bodelschwingh, 2. September. (Brand.) Gestern abend gegen 10 Uhr brach auf Haus Bodelschwingh (Besitzer Freiherr zu Inn- und Knyphausen) Feuer aus. Es wurde der Schweinestall und ein Teil des angrenzenden Pferdestalles durch die Flammen zerstört. Der Schaden, der auf etwa 8—10 000 Mark geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes hat sich noch nicht ermitteln lassen.

Konzerte, Vereine etc.

Der Zirkus Schumann gab gestern seine Eröffnungsvorstellung, die erkennen ließ, daß man es hier mit einem gutgeleiteten, leistungsfähigen Unternehmen zu tun hat. Sämtliche Darbietungen fanden in dem dicht gefüllten Zirkus stürmisch Applaus. Der Zirkus bleibt nur kurze Zeit hier.

Dortmunder Bürgerschützen-Verein.

In hellen Scharen waren gestern abend die Bürgerschützen herbeigeeilt, um zu Ehren der Wiederkehr des Tages von Sedan eine Erinnerungsfeier zu veranstalten. Unter dem Kommando des Majors Neuhaus setzte sich der Fackelzug in Bewegung. Beim Betreten des Kaiser-Wilhelm-Hains loderte die Flamme vom Bismarckturm. Die Feier an der Eiche gestaltete sich sehr würdig. Nachdem die Werkertsche Kapelle unter der Direktion Kuhse zur Einleitung das Niederländische Dankgebet gespielt hatte, hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Hugo Kruskopf, folgende Ansprache:

Am 2. September im Jahre 1871 wurde diese Eiche, um deren schlanken Stamm wir uns heute Abend versammelt haben, im damaligen Kühnschen Garten eingepflanzt.

Die Begeisterung, die in jenen großen Tagen alle Schichten der Bevölkerung ergriffen, veranlaßte den Dortmunder Bürger-Schützenverein, das Andenken dieses Tages durch diese Sieges-Eiche den kommenden Zeiten und Geschlechtern in dauernder Erinnerung zu bringen.

Wo ist die Begeisterung aus jenen Tagen geblieben? Die hochgehenden Wogen haben sich im Sande der Alltäglichkeit verlaufen.

An die Stelle der Begeisterung ist vielfach eine ruhmredige Selbstgefälligkeit getreten, die die einzelnen zu Richtern setzen, über Vorgesetzte und Obere über Fürsten und Staatsmänner, die durchweg die Handlungen der Regierung und ihrer Organe ungeschickt und zweckwidria finden. Dies wäre nun alles nicht so schlimm, wenn nicht diese tatenlosen Helden durch ihre Machenschaften die Saat des Mißtrauens und des Hasses in die weichen Herzen der Unerfahrenen im Volke einstreuten, ihnen die Freude in unserem Vaterlande zu vergällen suchten. Wir aber, wir lassen uns die Freude an unserem deutschen Vaterlande nicht verderben.

Um dies zu bekunden, sind wir am heutigen Abend hierhergezogen, um den denkwürdigsten Tag, den die deutsche Geschichte aufzuweisen hat, zu feiern. 42 Jahre sind seit der Feier am 2. September im Kühn'schen Garten dahingegangen. 42 Jahre unter den Segnungen des Friedens, darunter die letzten 25 Jahre unter der Regierung unseres Kaisers Wilhelm II.

Mit welchen widerstrebenden Elementen hatte er im Anfang zu kämpfen. Wie aber haben sich die Anschauungen im Laufe der 25 Jahre geändert sowohl im Inland als wie im Ausland. Man ehrt ihn als den Friedenskaiser. Ein köstlicheres Epitheton kann keinem deutschen Fürsten beigelegt werden.

Darum feiern wir heute mit doppelter Freude und zogen hierher, um unseren lieben Kaiser in aufrichtiger Weise unsere Verehrung zu erkennen zu geben.

42 Jahre hat sich diese Eiche im Frieden, als Siegs-Eiche in die Höhe gereckt, wir sind nunmehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir die Früchte unserer Siege künftig in Frieden genießen werden. Darum bezeichnen wir vom heutigen Tage ab die Siegs-Eiche, als die Friedens-Eiche und legen diese kleine Ereignis fest, durch eine Kupfertafel am Fuße des Stammes.

Sie trägt folgende Inschrift:

Sieges-Eiche.
Zur Erinnerung an das 25jähr. Regierungs-Jubiläum S. M. Kaiser Wilhelm 2.

„Friedens-Eiche"
genannt. 2. Sept. 1913.
Dortm. Bürger-Schützen-Verein.

2. September 1871 gepflanzt im Kühn'schen Garten.
27. Februar 1906 nach hier verpflanzt.

Am heutigen Tage gedenken wir des Kaisers und wir wünschen ihm von Herzen, daß ihm noch recht lange Jahre die nötige Kraft und Besonnenheit beschieden sein mögen, die erforderlich sind, um auch fernerhin seinen mächtigen Einfluß zum Wohle des Vaterlandes auszuüben. Lassen sie uns diesen Wunsch dadurch bekräftigen, daß wir frisch und fröhlich in dunkler Nacht, unter lohenden Flammen von dem Turm, der Bismarck geweiht, mit warmer Begeisterung im Herzen ausrufen: „Kaiser Wilhelm 2. Hurra! .."

Nach der Feier im Kaiser Wilhelm-Hain begaben sich die Schützen zum Reinoldushof, wo das Fest bei Gesang, Tanz und launigen Ansprachen seinen schönen Abschluß fand.

Familiennachrichten

Oberlehrer Dr. Madert und Frau
Grete geb. Kemper
zeigen die Geburt ihres
zweiten Sohnes
hocherfreut an.
Dortmund, 1. Sept. 1913.
Wenkerstr. 23.

Statt besonderer Anzeige
Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
zeigen hocherfreut an
Heinrich Sommer u. Frau
Lotte geb. Gierig.

Danksagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem plötzlichen Tode unseres lieben Sohnes und Bruders
Emil
sagen wir allen hiermit unsern tiefgefühlten Dank
Familie Müllensiefen
Holzwickede.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Dortmund, im Sept. 1913
Geschwister Kranefeld

Geboren: Ein Mädch... H. Krutinger, Düsseldo...
Verlobte: Ida Bosch ... Otto Cleffmann, Bochu...
Connes.
Vermählte: Fritz Sch... ring mit Mia von Am... Katasterkontrolleur Trab... mit Maria Preil, Heinric... welde-Trier.
Gestorben: Frau Ww. ... Hanna Dambeck, Köln. ... Helm Petermann, Boch... Hubert Köser, 78 J., Hag... Josef von Buer jr., 20 ... Hagen. Karl Gobrecht, 8... Adolf Meisenburg, 9 M... Düsseldorf. Adolf Sch... mann, Arona.

Verreist
Sanitätsrat
Dr. Morsbac
Frauenarzt
Dortmund, Olpe

Verreist!
bis zum 24. Sep...
Dr. med. Hel...

Zurückgekehrt
Dr. med. Zwe...
Spezialarzt für Haut- und Blasenlei...
Brückstrasse 43.
Sprechstunden von 9-1, 3-6
Fernspr. 3175.

Von der Reise zur...
Tierarzt Stra...
Schwanenwall 4...
Telephon 1020.
Sprechstund. v. 2½-3½

Zurückgekehrt
Dr. Thom...
Spezialarzt für Nas...
Ohren- und Halskrank...
Königswall

Zurückgekehrt
Elise Tegetme...
Zahn-Atelier
Steinplatz 6.

Kufeke eine bewährte Krankenkost für Erwachsene bei Störungen der Verdauung, bei Schwäche u. Appetitlosigkeit



Bahn frei für den Tüchtigsten!
Aber es gibt Momente, wo man indisponiert ist und einfach nichts leisten kann. Da erstehen Dir freundliche Helfer in den echten Kola-Pastillen „Dallkolat". Sie regen die geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu erhöhter Tätigkeit an und machen Dich zum Herrn der Situation. 1 Schachtel Dallkolat Mk. 1.— in Apotheken und Drogenhandlungen.

Familiennachrichten

Oberlehrer Dr. Madert
und Frau
Grete geb. Kemper
zeigen die Geburt ihres
zweiten Sohnes
hocherfreut an.
Dortmund, 1. Sept. 1913.
Wenkerstr. 23.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
zeigen hocherfreut an
Heinrich Sommer u. Frau
Lotte geb. Gierig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem plötzlichen Tode unseres lieben Sohnes und Bruders
Emil
sagen wir allen hiermit unsern tiefgefühlten Dank
Familie
Müllensiefen
Holzwickede.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anläßlich des Hinscheidens unseres geliebten Vaters sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.
Dortmund, im Sept. 1913.
Geschwister Kranefeld.

Geboren: Ein Mädchen: H. Krusinger, Düsseldorf.
Verlobte: Ida Bosch mit Otto Cleffmann, Bochum-Connef.
Vermählte: Fritz Schnöring mit Mia von Ameln. Katasterkontrolleur Trabant mit Maria Preil, Heinrichswalde-Trier.
Gestorben: Frau Wtw. Johanna Dambeck, Köln. Wilhelm Petermann, Bochum. Hubert Kösser, 78 J., Hagen. Josef van Buer jr., 20 J., Hagen. Karl Gobrecht, 82 J. Rolf Meisenburg, 9 Mon., Düsseldorf. Adolf Schürmann, Arona.

— Statt Karten. —
Victor Eschenhagen
Hedwig Eschenhagen
geb. Pfankuchen, verw. Hidding
— Vermählte. —
DORTMUND, den 2. September 1913.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag nachmittag 4½ Uhr nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Mann, unsern treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, den
Bergmann und Wirt
Heinr. Waltenberg
im Alter von 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. (76730
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernde Gattin und zwei Söhne.
Kruckel, Grossholthausen, Ostenbrinck, Schanze, Kirchhörde, Gelsenkirchen und Schnee, den 2. September 1913.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 4. Sept., nachm. 4½ Uhr vom Trauerhause Kruckel aus statt.


Egbert Peter
Prinzenstrasse 21
Fernruf 1721
Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges
Sarglager
in Metall-, Eichen-, Pitschpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782
Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Zähne 1 MK und 2 MK
Bei Zähnen von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten
10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**
Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn
Plattenloser Zahnersatz
fest sitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung.

Plomben von 2 Mk an. | Reparatur zerbr. Gebisse . . von 1 Mk. an.
Nervtöten . . . 1 Mk. | Zahnreinigen . 1 Mk. an.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.
Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Verreist!
Sanitätsrat
Dr. Morsbach
Frauenarzt
Dortmund, Olpe 15.

Verreist!
bis zum 24. Sept.
Dr. med. Heller

Zurückgekehrt!
Dr. med. Zweig
Spezialarzt
für Haut- und Blasenleiden.
Brückstrasse 43.
Sprechstunden von 9-1, 3-6 Uhr.
Fernspr. 3175.

Von der Reise zurück
Tierarzt Strauß
Schwanenwall 49.
Telephon 1020.
Sprechstund. v. 2½-3½ Uhr

Zurückgekehrt!
Dr. Thomas
Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten
Königswall 2.

Zurückgekehrt!
Elise Tegetmeyer
Zahn-Atelier
Steinplatz 6.

3. Preußisch-Süddeutsche (229. Königl. Preuß.) Klassen-Lotterie
Zur III. Klasse (Ziehung 10. und 11. September 1913) habe ich bis auf weiteres noch 52904
1/1 1/2 1/4 1/8 Lose
Mk. 120 Mk. 60 Mk. 30 Mk. 15
abzugeben. **Consbruch,** Kgl. Lotterie-Einnehmer
Dortmund, Kaiserstrasse 35.
Fernsprecher No. 19.

Nervöse- und Gemütsleiden
Erfolgreiche seelische Behandl. Bartsch, Taubenstr. 1, Telef. 5219.

Ambulatorium für Dr. med. Horvaths (in Wien appr.) Heilverfahren.
Geschlechts-
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche rc., Laboratorium für Blutuntersuchung auf Syphilis Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1.
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 42216

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden
Nur künstlerische Arbeiten.
Langjährige schriftliche Garantie.
— Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
Dortmund
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38.

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RIECHERS
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für Inland und Ausland.
Sachgemässe Durchführung auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Forsthaus nimmt
Sommergäste
auch Kinder, zur Erholung auf.
Forsthaus Blomberg, Ameisbären 110.

Ausw. Schüler und Schülerinnen find. liebev. Aufn. b. v. Pens., a. W. w. Nachhilfest. ert. Näh. d. d. Geschäftsst. d. Ztg. 75584

Kind, 1 J., in gute Pflege zu geb. Zu erf. Münsterstraße 249, IV. Et.

Eine schön gelegene
Privatjagd
im Sauerland von ca. 400 Morgen ist unter der Hand abzugeben, evtl. kann auch Pächter eine angenehme Wohnung zur Zeit der Jagd erhalten. 52829
Schr. Ang. u. P. O. 5153 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Weidgerechter Jäger
wünscht sich an ein. Jagd i. Nähe Dortmunds zu beteiligen. Schr. Ang. u. O. H. 1649 an Gen.-Anz. Dtmd.

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51-Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Pianos
kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im
Pianoforte-Magazin
Schulze zur Wiesch & Co.
Dortmund — Krüger-Passage
Fernsprecher 3766.
Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Gebrauchte u. zurückgesetzte
Herde u. Oefen
empfiehlt billigst
F. Meise
Herd- und Ofenfabrik
Hansastr. u. Lütgebrückstr.

Heilinstitut
für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung
A. Mitlewsky
Dortmund, Brunnenstrasse 20
an der Bornstraße.
Sprechzeit von 9—8 Uhr täglich. Sonntag von 9—1 Uhr.

Betreffs Heilung der
Syphilis
lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bezieh. für Mk. 1,20 durch Daphners Verlag, Landshut-Bayern (Bayern).

An- und Verkäufe

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer
Möbel
Ladenregale und Theken.
F. Bliesing, Schwanenwall 56

Komme sofort!
Zahle staunende Preise für getr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Schränke, Herde ganze Einrichtungen. Karte gen. J. Kraftlos, Bornst. 39.

Zahle höchste Preise
für gebr. Möbel aller Art, Herde, Oefen, Betten, ganze Haushaltungen, Pianos, Zigarren, Kolonialwar. usw. Fr. Esser, Baumstraße 12. Bitte Karte o. Telef. 5164.

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider.
G. Laufer, Bornstr. 45.

Kaufe
Möbel, g. Haushaltung. unt. strengst. Distretion. Abhol. jederzeit. W. Middeldorf, Zimmerstraße 32.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller
Heiligegartenstraße 13.

Wegen Mangel
an Waren zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch Partiewar. Komme auch n. ausw. B. Karte.
Jssler, Heiligegartenstr. 30.

Gelegenheitskauf
ca. 60 Herren-Anzüge, feinste Stoffe, beste Arbeit, Wert bis 45 Mk. f. 20 M., 5 Herren-Anzüge, g. Stoffe, Wert 25 Mk. für 10 Mk. einzeln abzugeben
Weißenburgerstr. 9, Laden, nahe Kaiserstraße.

Weg. Trauer 1 hell., getr. **Voilekleid u. 1 engl. Kostüm m. paff. Bluse,** mittl. Gr., billig zu verkaufen.
Huckarderstraße 167.

4 Gummimäntel
hell u. dunkel, 5 Smoking-Anzüge, 4 Frackanzüge, 8 Gehrockanzüge, einige dkl. Anzüge, auch f. ganz starke Herren, mehrere blaue Anzüge, 2-reihig, spottb. zu vk. Burgwall 37 I. Mischkowsky Nur anwes. nachm. 4—8.

Neuer dunkler Joppenanzug (Größe 52—54) billig zu vk. Soesterstraße 80.

Herrenanzüge, Stoffe u. a. m. auf Abzahlung verkft. G. Hausner, Brüderweg 10.

Vornehme guterh. Herrenkleidung zu verkaufen.
76789 Nordstr. 61, 4. St.

Einzelverkauf an Private
Dieser
Herren-Stiefel
kostet in echtem Rindbox
6.50

Kein Laden!
Cassel in **Dortmund**
Kuhstraße 32, part.

Möbel!
Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Wir offerieren:
Küche pitschpine m. Linol. prima Qual. 136
Schlafzimmer Eiche imit. 172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422
Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben.
Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Mehrere echt eichene
Speisezimmer
darunt. ganz schwere gediegen. Zimmer, sollen 20 Proz. u. Preis verk. werden. Möbelniederlage H. Frehe, Westenhellweg 89, Eg. Paulsgasse.

Gebr. Schlafzim. u. gebr. Küche spottb. zu verk. Brüderweg 10, 1.

Chaiselong. mit Decke
bill. zu verk. Staufenstr. 10, pt. Innenausstattung.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Möbel

385 Mk. zus. kosten hochmod. schweres **Schlafzimmer** mit Vergl. u. Marm., sowie schwere saubere **Pitschpine Küche** mit Linol.

420 Mk. kostet ein Eichen **Speisezimmer** Büfett 3tür., Umbau, Sofa, beste Arbeit, Teppich, Credenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle.

480 Mk. zus. kosten **hochfein. Eiche im. Schlafzimmer** m. 180 cm br. 3tür. Spiegelschr. und echtem Marmor, sowie echt. **Pitschpine-Küche** mit Linol., Büfett 3türig, innen und außen saubere Lackierung. **Brautleuten** sehr zu empfehlen.

520 Mk. zus. kosten **Echt Eich.-Schlafzimmer m. groß. Spiegelschrank u. echtem Marmor,** sowie **Echt Pitschpine Küche mit Linol.,** Büfett, 3tür. Nur schwere, dauerh. Möbel

Möbel-Läger
Th. Schnieder
Kaiserstraße 27a. Kein Laden.
Ausstellung Part., 1. u. 2. Etage.
Lieferung frei!

Speisezimmer,
echt Eiche, dunkel gebeizt, Büfett, Umbau mit Sofa, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle, kompl. 485 M.
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Lindenstr. 10
Hauptbahnhof gegenüber
Kein Laden.
Freie Besichtigung.

Betten
verkaufe direkt an Private zu Engrospreisen, dah. weit billiger wie anderswo.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten v. 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkischrot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Besichtig. erbet. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neue Oberbett, m. kl. Farbfehler, prima Halbdaunen, 12 Mk. Kissen 1,80. Off. z. bei. Humboldtst. 68, 1. Etg.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 Mk. zu vk. Betenstr. 40, 2. Etg.

Betten!
Rolle ½ Daun.-Oberbetten u. Kissen Mk. 20.—, dicke Füllung.
Bettenlager Westenhellweg 77, I.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Raummangels eine
Salon-Einrichtung
nußb., ein **Bett, Kleiderschr., Nachtkommode, Stühle,** gebraucht, billig zu verkaufen.
Bremerstraße 37, p.

3tür. Schlafzimmer
Pitschpine-Küche b. zu verk.
P. Kazmierzak, Mühlenstraße 6, am Stenplatz.

Schlafzim. m. gr. Spiegelschrank und elegante Küche äußerst billig abzugeben b. Quanz, Möbeltischlerei, Steinstraße 57.

Modern. Schlafzim. m. 3t. Spiegelschr. u. Pat.-Matr., kompl. Pitschp. Küche, zus. f. 585 Mk. zu verk. Möbel-Niederlage 1. Kampstr. 74, 1. Etage. Kein Laden.

3 Zim., echt Eich. Schlafzimmer, mod. Wohnzimm., Pitschpine Küche billig zu verkauf. Möbel-Niederlage Westenhellweg 77, 1. Etage.
Kein Laden.

Gebr. Küche u. Schlafz., 1 Fahrrad z. kauf. ges. Clausthalerstr. 8 pt. l., a. Nordm.

Guterh. Küchen-Einrichtung billig z. verk. N. Kreffter, Lauenburgerstr. 14.

Komplette Küche
Büfett, Anrichte, Tisch und 2 Stühle für nur 78 Mk. zu verkaufen. **Esser,** Baumstr. 12.

Wegen Auflösung d. Haushalts billig zu verkaufen: Schlafzimmereinrichtung m. Marmor u. Spiegelschrank, Chaiselongue m. Plüschdecke u. Teppich, vollst. Wohneinrichtung, hocheines, fast neues Klavier usw. Zu besichtigen in den Nachmittagsstunden. 76460
Brückstraße 16.

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch
Zalmani frères.
Rein — fein — bekömmlich.
Malzmann **Dresden - Kairo.**

3 echte Zimmer
Küche
echt Carol. pine, Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle, Handtuchhalter
Schlafzimmer
echt Eiche, 3tür. Spiegelschrank, 2 Bettstellen, Waschkommode mit hoh. Marmor und Spiegel, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchständer,
Speisezimmer
echt Eiche, Büfett, Credenz, Umbau-Sofa, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
zusam. Mk. 1150.-
Es handelt sich hier um wirklich schwere gediegene Arbeit.
Brautleute
sollten nicht versäumen, sich diese Einrichtung anzusehen.
Rudolf Huntrup
Möbel - Ausstellung
Lindenstrasse 10.
Hauptbhf. direkt gegenüber.
Kein Laden.
Bessere sowie bessere Einrichtungen in großer Auswahl.

Billig. Möbel.
Küchenschrank 15 Mk., Herd 15 Mk., Kleiderschr. 20 Mk., Bettstell. mit Matr. 15 Mk. Büfett 30 Mk., Vertikos 30 Mk., Spiegel mit Untersatz 20 Mk., Ausziehtisch 20 Mk., Sofa- u. Küchentische 4 Mk., Wasch-Konsolen 12 Mk., Zimmerspiegel 3 Mk., neue Bettstellen m. Matr. 32 Mk. an, Plüsch- und Ledersofas sehr billig! Schlafzimm. für 180 Mk., 1 Küche 135 Mk., Kommode 10 Mk. Eigene Polsterei. Franko Lieferung.
W. Brinkmann,
Alsenstraße 52.

Plüsch- u. Lederbuch-Sofa b. z. vk. Heidrich, Polsterer, Kaiserstraße 100, -part.

Küchenbüfett billig. 1. Kampstraße 65, Friseur.

2 Bettstellen billig abzugeb. 1. Kampstraße 65, Friseur.

Sch. Sofa sehr billig abzug. 1. Kampstr. 65, Friseur.

Eis. Bettst. m. M. b. zu vk. 76310 Oesterholzstr. 12, l.

Bettstelle m. Matr. zu verk. Bornstr. 283, part. l.

Eleg. nußb. Salon, Spieg., Sofatisch, Kleiderschr., Bettst. m. Matr. rc. sehr billig zu verkauf. Münsterstraße 143, 11., v. 4-8 Uhr a. Hause

Nußb. pol. Vert. 25, Bettst. m. M. 5, Tisch 5, Kochb. 15, Eimersch. m. K. n. 14, Waschkomf. 10, Kleiderschr. 2t. 25, engl. Bettst. 30 z. v. Königshof 25.

Holzbettstelle m. M., eiserne Bettstelle m. Matr. z. verk. Westenhellweg 95, III.

Sofa zu verkaufen. Rosental 7, 1. Et.

Mehr. Bettstellen m. M., Beitzeug u. weiß. Herd bill. abzgeb. Weiherstr. 2½.

Vertikow sof. bill. z. verk. Auskunft mitt. 1—2, abds. 7—8 Uhr. Heiligerweg 15, C. Claßen.

Chaiselongue, Plüschsofa, zu verkaufen. Möbelhandlung, Lütgebrückstraße 11.

60 Rohrstühle
zu kaufen gesucht. Off. u. K. J. 220 an **Bonhage** in **Herne.**

Automobil
Piccolowagen m. Verdeck, befond. für Reisende geeignet u. eingerichtet, sofort zu vk. Schr. Ang. u. H. A. 1496 an den Gen.-Anz. Dortm.

2 fast neue Wagen
pass. f. Bäcker, Bierhändler usw. sehr billig. Kuhstr. 21, am Stadttheater.

Leichter Bäckerwagen
moderne Bauart, billig zu verkaufen. Nordstr. 3, pt.

Federflachwagen u. offener Geschäftswagen, fein und leicht, billig. Nordstraße 3, part.


HOSEN
Solide, erprobte Qualitäten
5.- 6.- 7.50 8.50
Grösste Auswahl in den neuesten eleganten, gestreiften
Kammgarnhosen
9.- 10.- 11.- 13.- 15.-
Marengo-Joppen u. -Westen
in jeder Grösse fertig am Lager
18.- 24.- 28.- 30.- 32.-
Verlangen Sie grüne Rabattmarken.
W. G. Teichgräber
88 Westenhellweg 88
Gegenüber der Petrikirche.

Spottbillige Möbel-Offerte!
Wegen bereits erfolgter Räumung eines Ausstellungs-Lokals an der Hansastraße, sind unsere übrigen Verkaufs- und Lagerräume total überfüllt.
Wir geben aus diesem Grunde 53072
Schlafzimmer, Wohn- und Speisezimmer, sowie Küchen auch Einzel-Möbel
zu jedem annehmbaren Preise ab.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Wir bitten Sie im eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch zu machen.
Westfäl. Möbel-Vertr.-Gesellschaft Gebrüder Masthoff
I. Kampstrasse 31, Ecke Hansastraße.

Katalog gratis.
5 dreitürige Schlafzimmer
mod. mit Spiegelschrank, ½ f. Wäsche, ½ f. Kleider Mk. 225
mit 180 cm br. Spiegelschr. Mk. 245
eleg. Form m. oval. Spiegel im Schrank u. Waschkomm. in allen Holzarten imitiert Mk. 295
echt Eichen, mit Intarsien u. Marmor, mit 180 cm br. Spiegelschrank Mk. 390
echt Eichen, innen Mahagoni poliert, schwer, gediegen, erstklassige Verarbeitung Mk. 515
mit Garantieschein.
Größtes Entgegenkommen.
Möbelausstellung
Paul Michaelis
Mönchenwordt 2 part.
(Kein Laden)
an der Propsteikirche.
Ansicht frei.

Dogkart bess. Bauart, gebr., z. kauf. gesucht. Heiligegartenstr. 31.

Federflachwagen mit Verdeck billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45.

1 Federflachwag., 1 Federkastenwag., 30—40 Centner trag., f. jed. Gesch. geeign., z. vk. Lütgebrückstr. 12.

Flachwagen, Handkarre
b. zu verkauf. Klosterstr. 1, am Schwanenwall.

Guterh. Schiebkarre u. Dünger zu vk. Lortzingstr. 47.

2 elegante Dogcarts, 1 gebraucht. Bäckerwagen, wie neu, b. z. vk. Schubertstr. 21

Selten schnell., 5jähr. engl.
Pferd
zu verk. Preis 450 Mark. Zillertal, Niemke bei Bochum. Tel. 1423 Amt Bochum

Pferd und Wagen billig zu verkaufen.
Langestraße 85.

Ein ält. münsterländ. Pferd weil überzählig, für 300 Mark zu verkaufen. (59050
Zimmerstr. 61, l., geradeaus

Rauhhaariger Pinscher, hausb., wachs., scharf a. Unbezieher z. verkauf. Brandt, Schwanenstraße 51a.

Umständeh. verk. ein. mittelschw. münsterländ. Wallach, fehlerfr. u. zugfest, Preis 475 Mk. Wirtschaft Wolters in Körne-Dortmund, Haltestelle der Straßenbahn.

Schön. Ruffe, 6jähr., flott u. zugfest, ist f. 400 Mk. zu vk. Missundestraße 77, 1. Et.

Mittelschw. Pferd, 7 J., 168 h., flott zuverl. t. jed. Gesch. sof. f. 370 Mk. zu verk. Heroldstr. 67. Bäckerei.

Deutsche Schäferhunde!! Polizeihunde, wolfsgr., hochedle Tiere, Eltern vorzügl. Gebrauchshunde, gebe noch 2 junge Rüden à 15 Mk., 1 Hündin 10 Mk. ab, solche sind das Doppelte wert. Versand. 40 Pfg. Postnachn. G. Hahn, Gremsdorf Schlef.

Jg. Dobermann zu verk. Oesterholzstr. 57, part. r.

Wachs, Hund, geeignet für Geschäft, billig zu verkauf. Mallinckrodtstr. 241, III. r.

Rottweilerhündin, ½ J., sehr wachs., bill. zu verk. Handstr. 35, 3. Et.

2 junge Dobermänner billig abzugeben.
Rabe, Langestraße 52.

Zwergpinscher, braun, f. 20 Mk. z. vk. Stahlwerkstr. 15.

Doberm., äuß. wachsam, zu verkauf. Sunderweg 81.

Weil v. d. Reise zurück
10—15 große u. kl. scharfe Hunde all. Rass. geg. gute Preise zu kaufen gesucht.
Hundehandlung Dortmund, 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Schäferhündin, dress., m. 3 schweren Jungen b. z. vk. Hamburgerstraße 70½, p.

Sch. Foxterrier bill. zu vk. Hohensyburgstr. 76, 1. Etg.

Junge Dobermänner zu verk. Hansastraße 55, III.

Schäferhündig bill. z. vk. Grafenhof 5.

Schweine z. vk. Olstergasse 20, Eing. Lortzingstraße.

Angekörter Saanenbock, weiß, steht billig zu verkauf. Heinr. Graf, Castrop, Obere Dortmunderstr.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen rc. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellwe 41.

OLYMPIA

Anfang 8.10. **THEATER.** Fernruf 1850.

Heute und folgende Tage:

Gastspiel Vera Forst und Robert von Vahlberg
in ihren entzückenden

Recnizek-Typen!

„Die weisse Gefahr!"

„Ein moderner Einbrecher!"

dazu die Varieté-Attraktionen.

Kitty Starling. - Brown Trio. - Six Gardinetts.
Rolf Holba. - Fred Chasyer. - The Warringtons.

Olympia-Tunnel

in den glänzend renovierten Räumen
Bier-Cabaret.

Voigt-Stop's-Sänger
rühmlichst bekanntes Possen- und Varieté-Ensemble
10 junge, fesche Soubretten.
Konzerte der Hauskapelle, Kapellmeister Kruse, 16 Mann.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaues 52922

im Foyer des Theaters

Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

Engagierte **Kunstkräfte** v. 1.—15. September.

Else Mereny
Vortrags-Künstlerin

Lotti u. Susette
Tanz-Duett

Mary Botty
jugendl. Gesangs-Soubrette

Les 4 Sokolowsky
Russisches Tanz-Ensemble

Lore Raff
Chansonnière

Herbert Kals
Conferenzier und Humorist

Leni Neumann
Tanz-Künstlerin

Les 4 Henrys
akrob. Tanz-Quartett

Wenja Horace
Chansonnièr und Sänger

Max Lampe
Bayerisch. Bauern-Komiker

Am Flügel: **Rudi Chromy.**

Kapelle: **Wiener Salon-Orchester.**

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Circus M. Schumann

Dortmund, Viehmarkt.

Heute, Mittwoch, den 3. September cr.

2 große Gala-Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr:

Die erste Kinder- u. Familien-Vorstellung
in welcher Kinder unter 12 Jahren **halbe Preise** auf allen Plätzen bezahlen.

Abends 8¼ Uhr:

Grosser Gala-Abend.

Morgen, Donnerstag, den 4. September cr., abends 8¼ Uhr:

Erste grosse Sport-Vorstellung.

In jeder Vorstellung das für Dortmund vollständig neue
Riesen-Weltstadt-Programm
bestehend aus:
30 wirklich erstklassigen Attraktionen 30

Zum ersten Male:

Gebrüder Rodriguez! Tollkühne Perche-Arbeit.
The Anserouls! Schleuderbrett-Akrobaten, genannt die Könige des Doppel- und Dreifach-Saltomortale.
Mac Frog? **Das menschliche Aquarium!** Ueberall das Tages- und Stadtgespräch.

Vorverkauf: Cigarren-Geschäft **J. Neumann,** Brückstraße 4—6. Telephon 3033.

Preise der Plätze wie bekannt.

Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahnwagen nach allen Richtungen hin.

Alles weitere siehe Anschlag.

Bad Königsborn bei Unna.

Donnerstag, den 4. September:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von dem
gesamten Musikkorps des Cleveschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 43
unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn **Carl Weyler.**
Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmitt.; Ende gegen 7 Uhr abends.
Eintritt für die Person 50 Pfg.
Kurgäste und Abonnenten 25 Pfg.

Die Badeverwaltung.

Pariser Kinema

Westenhellweg.

Infolge Bahnverspätung konnte der Welt-Schlager: Die letzten Tage von Pompeji nicht zur Vorführung gelangen.

Heute Mittwoch

½3 Uhr **bestimmt Vorführung** des weltbeherrsch. Luxusfilm

Die letzten Tage von Pompeji

Das grandioseste Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerk von Edward Bulwer.

Dieses Wunderwerk der modernen Kinematographie übertrifft nach dem Urteil der Presse und Fachleute bei weitem QUO VADIS.

3000 Mitwirkende.

Nur das Pariser Kinema hat das Allein-Vorführungsrecht dieses Original-Films.

Nicht zu verwechseln mit Films gleichen Titels, welche sich auf Bezug pomphafteste Ausstattung sowie grandioses Spiel nicht im geringsten messen können.

4 Millionen 4

kostet die Herstellung dieses **Riesen-Films.** Lassen Sie sich nicht von der Konkurrenz irre leiten.

Das Beste sehen Sie stets im Pariser Kinema.

Neu! **Haselhoff's** Neu!

Metropol-Bier-Palast

Münsterstr. 19 Dortmund am Steinplatz.

Separater Eingang.

Meinen lieben Freunden und Bekannten von Dortmund und Umgebung zur gef. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. September das Metropol-Theater (früher Burgtheater) übernommen habe. Meinem neuen **Volks-Varieté** werde ich meine langjährigen künstlerischen Erfahrungen als durchaus erprobter Fachmann zu teil werden lassen.

Eröffnung heute Mittwoch, abends 7 Uhr.

Zur Aufführung gelangt:

Kapitän Stürmer oder Die gefangene 57.

Man sichere sich frühzeitig Plätze.

Fredenbaum.

Heute Mittwoch

Grosses Nachmittags-Konzert

Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger. **Reichhaltige Abendkarte** zu zivilen Preisen.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete
bikör- und Weinstube „Zur Burgschänke"
Eingang Ludwigstraße.

Volksküche

Schützenstrasse 6.

Eröffnung Donnerstag, den 4. Sept. 1913.

Jeden Tag kräftiges Essen, besonders kräftige Suppen. (52901

Ein Teller Suppe mit Fleisch . 25 Pf.
Ein Teller Suppe ohne Fleisch . 15 Pf.

Frauengruppe zur Bekämpfung des Alkoholismus.
Verein Frauenbildung-Frauenerwerb

Kronenburg

Philharmonisch. Orchester
Dirigent **Georg Hüttner.**

Mittwoch, den 3. Septbr. 1913:

Konzert
Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnements an der Kasse.

Volkstüml. Konzert
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Was ist der

D.H.V.

?

Bitte beachten Sie die Plakatsäulen und besuchen Sie die öffentliche Versammlung Donnerstag, den 4., abends 9 Uhr im großen Saale des Gewerbe-Vereins, Kuhstraße.

Gut. Harmonium-spieler
für sofort gesucht. (53086
Carl Schmidt, Witten, Bahnhofstraße 50.

Palast-Theater

Brückstrasse 44. **Telephon 1009.**

Zur Aufklärung!

In nächster Woche gelangt zur Vorführung:

Die letzten Tage von Pompeji!

Grandioses Schauspiel in 6 Akten.

Das werte Publikum lasse sich von der Konkurrenz nicht irre führen. Unser Film übertrifft alles bisher dagewesene und ist nicht zu verwechseln mit einem minderwertigen Film älteren Datums. Wir haben das Alleinaufführungsrecht für dieses Meisterwerk unter enormen Unkosten erworben. Trotzdem findet die Vorstellung ohne Preisaufschlag statt. — Von Fachleuten wird dieses Schauspiel als das größte Meisterwerk der Filmkunst anerkannt. — Ab Samstag beginnt der Vorverkauf der numerierten Plätze. Es liegt daher im eigenen Interesse des Publikums, sich zeitig die Billetts zu besorgen, da wegen der billigen Eintrittspreise der Andrang ein ganz gewaltiger sein wird.

Die Vorstellungen finden statt um 3, 5¾ und 8½ Uhr.

Nur noch bis Freitag:

Endlich allein Eine lustige Kino-Posse in 4 Akten.
Endlich allein wird tägl. vor ausverkauftem Hause im Palast-Theater vorgeführt.
Endlich allein ist von solch. urwüchsigen Komik, daß das Lachen kein Ende nimmt.

„Zum Blücher" Münsterstr.

Täglich abends bei freiem Eintritt:

Ia. Künstler-Konzert
des italienischen Ensembles „Camillo Morandi"
unter Mitwirkung der vorzüglichen Liedersängerin und Kunstpfeiferin Frl. **C. Morandi.**

Heute, Mittwoch: **Tanz-Reunion.**

Tanz-Schule

(für bessere Stände).

Die **Winterkurse** für Schülerinnen und Schüler der höheren Schulen, sowie für Erwachsene (Nachmittags- u. Abendkurse) beginnen am **Freitag, den 19. September cr.,** im **Gartensaale des „Kölnischen Hofes".**

Der Unterricht für Angehörige der Gesellschaft „Casino" und „Konkordia-Kränzchen" beginnt **Ende September.**

Gefl. Anmeldungen vom 5. September an erbeten. 29889

Rob. Winckler

jetzt Kaiserstr. 24. Eing. Saarbrückerstr.
Fernruf 2792.

Sparsam im Gebrauch
Bewährt im Haushalt
ist

Reusses Tafel-Margarine

Preis **82** Pfg.

Nährwert u. Geschmack gleich frischer Butter. Zu Koch- und Bratzwecken besonders geeignet.

Spezial-Geschäft

Gustav Reusse

bekannte Verkaufsstellen.

Modebraune

Reisetaschen
mittelgroß **9.50** Mk.
Prima Rindleder.

Koffer-Hoffmann
Reinoldistrasse

Allzeit voran!

Erst durch die grundlegenden Reformen der Reichardt-Gesellschaft in Fabrikation u. Vertrieb wurde der Kakao in den Stand gesetzt, seine hohe Aufgabe zu erfüllen und dem nervenangreifenden Getränk Kaffee seine Herrschaft streitig zu machen. Das beweisen die Ziffern der Statistik.

Reichardt

Kakaos sind durch Wohlgeschmack, Wirtschaftlichkeit im Gebrauch und Preiswürdigkeit besonders geeignet, dem Kakao neue Freunde zu werben. Reichardt-Schokoladen stehen durch vollendete Verarbeitung und köstlichen Wohlgeschmack an erster Stelle. Verkauf zu Preisen der Reichardtfabrik in eigenen Filialen, in

Dortmund:
Westenhellweg 80
Fernsprecher 7608.

Trunksucht!

Wer unter seinen Freunden oder Verwandten jemand hat, den er von der Trunksucht befreit wissen möchte, oder wer sich überhaupt, aus idealen Gründen, für die Nüchternheitsbewegung interessiert, wolle sich persönlich oder schriftlich wenden an das Guttemplerheim in Dortmund, Ostwall 46. 53046

Geschlechtsleiden

Haut-, Harn- u. Blasenleiden, Ausflüsse, Wundsein
Bisher keine Mißerfolge, vollständig geheilt
Syphilis ohne Quecksilber, ohne Ehrlich Hata, ohne Tee's.
Behandl. streng verschwiegen u. nach langj. erfolgr. Tätigkeit. Auswärts brieflich. Man wende sich daher nur an
Bösings Spezialbehdlg., Dortmund **Wißstr. 20, I.**

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand

Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

funden; er ist ein Umwandlungsprodukt des Thoriums, bei dessen Herstellung das Mesothor abgeschieden wird. Aus wirtschaftlichen Gründen ist die Mesothorgewinnung an die Thoriumfabrikation gebunden. Man könnte selbstverständlich chemische Fabriken einrichten, die sich lediglich mit der Mesothorfabrikation befassen; das scheitert aber daran, daß sich die gesamte Ausbeute an Monazitsanden längst in festen Händen befindet und von den Glühstrumpffabriken der ganzen Welt mit Beschlag belegt ist, die dafür sorgen müssen, stets genügende Mengen des für sie unentbehrlichen Thoriums zu erhalten. Aber auch wenn neue Lager von Monazitsanden (die man übrigens vorläufig garnicht hat) in Abbau genommen würden, ließe sich das Mesothorium, das gegenwärtig sehr teuer ist und pro Milligramm 200 Mark kostet keineswegs billiger herstellen. Im Gegenteil, es würde noch ganz erheblich teuerer werden; denn die Herstellung verbilligt sich gerade dadurch, daß durch den Fabrikationsprozeß jetzt als Hauptprodukt Thorium gewonnen wird. Aber auch diesen Stoff kann man nicht in unbegrenzter Menge erzeugen; für größere Quantitäten, als die Glühstrumpffabriken brauchen, ist kein Bedorf, und die über den vorliegenden Weltbedarf hinaus erzeugten Thoriumsmengen würden nicht zu verwerten und daher ökonomisch wertlos sein, sodaß also die gesamten Fabrikationskosten trotzdem auf das gewonnene Mesothorium kalkuliert werden müßten. Von diesen Schwierigkeiten abgesehen, ist es überhaupt nicht möglich, augenblicklich dem ins Riesenhafte gewachsenen Bedarf an Mesothorium zu entsprechen, weil es an Betrieben fehlt, die auf die Herstellung eingerichtet sind, und weil sich solche nicht im Handumdrehen schaffen lassen. Weiß man ja noch garnicht, ob das neue Krebsheilmittel auch auf die Dauer das hält, was es verspricht, und die Erfahrungen mit anderen spezifischen Heilmitteln — es braucht nur an das Kochsche Tuberkulin und an das Salvarsan erinnert zu werden — mahnen begreiflicherweise die chemischen Fabriken zur Vorsicht. Es wäre sehr leicht der Fall denkbar, daß heute an die Errichtung von Spezialfabriken zur Mesothoriumgewinnung gegangen wird, die nachher, wenn sie betriebsfertig sind, deshalb kein Betätigungsfeld mehr haben, weil sich mittlerweile herausgestellt haben kann, daß die auf das neue Krebsheilmittel gesetzten Hoffnungen trügerisch waren.

Immerhin kann erwartet werden, daß in absehbarer Zeit wenigstens für die größten Kliniken und Krankenhäuser genügende Mengen des wundertätigen Stoffes beschafft werden können, und daß der leidenden Menschheit endlich ein wirksames Mittel gegen die schrecklichste der Krankheiten geschenkt wird, ist die Hoffnung der Aerzte wie der Laien.

Der „Thaw-Fall" und seine neue Wendung.

Newyork, 1. Sept.

Newyork, oder vielmehr Amerika, hat wieder seine Thaw-Sensation. Seit sieben Jahren ist der Name des Pittsburger Millionärs-Sohnes in kurzen Zwischenräumen immer wieder in der Presse aufgetaucht und so lange es noch Advokaten in Amerika gibt und das Geld der Thaw-Familie vorhält, werden die amerikanischen Redakteure die „Personalien" dieses Mannes in erreichbarer Nähe halten.

„Der „Thaw-Fall" nahm seinen Anfang am 25. Juni 1906, als Harry Kendall Thaw den hier sehr bekannten Architekten Stanford White erschoß. Der Mörder, damals dreißig Jahre alt, hatte ein wildes Leben hinter sich. Dies hatte schon seinen Vater veranlaßt, in seinem Testament das Erbteil des Sohnes so festzulegen, daß dieser nur 2400 Doll. jährlich bekommen konnte. Unglückseligerweise hatte der junge Mann von einer Tante oder einem Großvater einige Hunderttausend geerbt, an die keine Einschränkungen geknüpft waren, und so konnte er sich zu einer der bekanntesten Figuren am oberen Broadway, im Theater-, Sport- und Halbwelt-Bezirk, entwickeln. Er gehörte seit Jahren der Zunft der „Weinkäufer" an, d. h. derjenigen, die bei der geringsten Veranlassung Sekt auffahren lassen (wenn der Amerikaner „Wein kauft", meint er nur Sekt). In der Welt, in der man sich amüsiert, lernte er eine junge Pittburgerin kennen, Evelyn Nesbit, die, in bitterster Armut aufgewachsen, ihrer Schönheit halber ein Engagement für eine kleine Rolle in einem hiesigen Theater erlangt hatte. Mit dieser unternahm er nun mehrere große Reisen, auch nach Europa, und schließlich heiratete er sie, sehr gegen den Willen seiner Mutter und Geschwister. (Eine seiner Schwestern ist die Gattin des englischen Grafen Yarmouth.) Es scheint nun, daß ihm nach der Hochzeit seine Frau von Orgien erzählte, die von Stanford White gefeiert wurden und bei welchen außer einigen Männern nur Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren anwesend waren. Auch die junge Frau war unter ihnen gewesen. White soll nun auch nach der Heirat wieder versucht haben, zu ihr in Beziehungen zu treten; Bestimmtes darüber ist aber nicht festgestellt worden. Thaw näherte sich nun am Abend des obenerwähnten Tages dem ahnungslos an einem Tische in einem Vergnügungsetablissement auf dem Madison Square Garden-Gebäude sitzenden White und schoß ihn, ohne ein Wort zu sagen, nieder. Der Mörder stellte sich bei der Untersuchung als ein Werkzeug der Vorsehung dar, er habe „durch sein Inneres" den Auftrag erhalten, den Verführer vieler Mädchen zu töten. Die Erhebung der Behörden ergaben, daß Thaw erblich belastet sei (mehrere seiner Verwandten waren epileptisch und einige gemütskrank), auch wurden Streiche von ihm erzählt, welche zeigten, daß seine Vernunft nicht gerade sehr sicher verankert war. Jetzt begann ein Kampf der Thawschen Familie, den Mörder zunächst vom elektrischen Stuhle und dann aus dem Irrenhause zu befreien. Chronologisch geordnet läßt sich der „Thaw-Fall" nun wie folgt darstellen:

22. Januar 1907. Der Mordprozeß begann.

20. März 1907. Der Staatsanwalt Jerome erlangte eine Gerichtsverfügung, Thaw solle erst auf seinen Geisteszustand untersucht werden, bevor der Prozeß seinen Fortgang nähme. Thaw opponierte, denn er sei geistig gesund.

5. April 1907. Eine Aerzte-Kommission bezeichnete Thaw als geistig gesund.

12. April 1907. Thaw wurde in seinem zweiten Prozeß von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt, weil er irrsinnig sei. Der Richter überwies ihn darauf der Staats-Irrenanstalt für Verbrecher in Matteawan. (Einmal für nichtschuldig erklärt, kann er nach amerikanischem Gesetz nie wieder wegen dieses Delikts verfolgt werden.)

22. April 1908. Thaw stellt den ersten Antrag, ihn im Wege des Habeas Corpus-Verfahrens freizulassen.

25. Mai 1908. Der Direktor des Irrenasyls bezeichnete Thaw als irrsinnig und der Richter wies dann das Habeas Corpus-Gesuch zurück, da Thaw „ein gefährlicher Irrsinniger" sei.

13. Juni 1908. Thaw stellt den Antrag, in ein anderes Irrenasyl, in welchem keine Verbrecher beherbergt werden, übergeführt zu werden. Abgelehnt.

29. Juni 1908. Thaw verlangt eine Verhandlung vor den Geschworenen, um zu beweisen, er sei geistig gesund.

16. September 1908. Der Richter wies den Antrag ab.

4. Januar 1909. Thaw appellierte.

5. Juli 1909. Die Berufungsinstanz wies ebenfalls den Antrag zurück.

14. Juli 1909. Thaw stellte den zweiten Habeas Corpus-Antrag.

12. August 1909. Das Gericht wies auch diesen Antrag ab.

26. August 1909. Das höchste Gericht des Staates wies den Antrag auf eine Feststellung durch Geschworene, ob Thaw irrsinnig sei, ab.

30. Dezember 1909. Das höchste Bundesgericht entschied, daß es in der Thaw-Affäre unzuständig sei.

15. April 1912. Thaw leitete das dritte Habeas Corpus-Verfahren ein.

26. Juli 1912. Der Richter wies auch diesen Antrag ab.

22. November 1912. Thaw gab dem Advokaten J. N. Anhut 25 000 Doll., um den Direktor des Irrenasyls zu bestechen. (Anhut ist inzwischen in dieser Sache zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden.)

1. März 1913. Thaw strengte ein viertes Habeas Corpus-Verfahren an.

6. März 1912. Thaws letzter Anwalt, der frühere Gouverneur Stone von Pennsylvanien, erklärte vor Gericht, er lege sein Mandat nieder, da er eben erst von der Bestechungsaffäre gehört habe.

17. August 1913. Thaw bewerkstelligte seine Flucht aus Matteawan, die das Resultat eines Komplotts von etwa fünf Personen war. Diese sind inzwischen unter Anklage gestellt worden. Wie es heißt, hat die Flucht 100 000 Doll. gekostet, von welcher Summe ein früheres Mitglied der Newyorker Staats-Legislatur 25 000 Doll. erhalten haben soll.

Wer mit dem Gerichtswesen der Neuen Welt nicht vertraut ist, wird sich wundern, daß Thaw so häufig ein Habeas Corpus-Verfahren einleiten konnte. Er hat aber noch Mäßigung gezeigt, denn statt vor vier hätte er vor vierzig oder noch mehr Richtern solche Anträge stellen können und in jedem einzelnen Falle hätte eine Verhandlung folgen müssen. Der „Writ of Habeas Corpus" ist jeder in den Vereinigten Staaten lebenden Person garantiert, d. h. es kann zu jeder Zeit vor einem ordentlichen Gericht ein Verfahren anhängig gemacht werden, um festzustellen, ob eine Person rechtmäßig ihrer Freiheit beraubt wird. Ob der Gefangene nun im Irrenasyl oder im Gefängnis oder sonstwo ist, macht dabei keinen Unterschied, auch nicht, ob er schon alle Rechtsmittel erschöpft hat; sobald der Habeas Corpus-Antrag gestellt wird, muß sich der Richter den „Körper" des Gefangenen (so wird der Sheriff instruiert) ins Gericht bringen lassen. Der Zweck dieser Verfassungs-Bestimmung ist natürlich, die persönliche Freiheit des Einzelnen nach Möglichkeit zu sichern, weswegen auch dem Richter, der einen „Writ of Habeas Corpus" verweigert, 5000 Doll. Geldbuße und Amtsentsetzung angedroht sind. Ein Haken ist nun doch dabei: Der Antrag kann nur von einem Advokaten gestellt werden. Damit sind natürlich Kosten verbunden, sodaß in gewöhnlichen Fällen ein Mißbrauch dieses „Writ" nicht zu befürchten steht. Aber wenn ein Millionär wie Thaw in Frage kommt, der stets einige tausend Dollars übrig hat für einen Versuch, sich die Freiheit zu verschaffen, wenngleich der Versuch fast gar keine Aussicht auf Erfolg bietet, mögen Anträge über Anträge kommen. Nichtsdestoweniger wird von der Presse der Vorschlag, einem Richter mehr Einfluß auf die Entscheidung über Habeas Corpus-Gesuche zu gewähren, entschieden zurückgewiesen — der Grundstein der amerikanischen Freiheit solle unangetastet bleiben, heißt es.

Vorerst hat sich im Falle Thaw noch nicht das Sprichwort, ein mit Gold beladener Esel könne alle Mauern übersteigen, bewährt. Ich glaube auch nicht, daß dies so bald der Fall sein wird. Jeder Beamte, der mit dem Fall zu tun hat, befürchtet nämlich, sobald er irgendwelche Rücksichten auf den Millionärssohn nimmt, werde man ihn als ungehörigen Beeinflussungen zugänglich zeihen. Die Presse nimmt durchaus gegen ihn Partei, denn ein Millionär solle nicht anders behandelt werden, als andere Menschen. Ich habe aber die Ueberzeugung, wenn Thaw ein ganz gewöhnlicher Hinz oder Kunz wäre, würde man ihn schon längst als „geheilt" entlassen haben. In den vielen Gerichtsverhandlungen, in denen man ihn gesehen hat, machte er einen geistig vollständig normalen Eindruck. Sein Verbrechen wird ihm übrigens, wie aus in der Presse abgedruckten Briefen aus dem Leserkreise hervorgeht, nicht sehr hoch angerechnet, denn, so heißt es, White sei ein Wüstling gewesen und habe sein Schicksal verdient, außerdem habe Thaw genug gebüßt. Diese Auffassung wird den Juristen allerdings nicht zufriedenstellen. Auch die vom Staate bezahlten Psychiater meinen, es sei gefährlich, den Mörder freizulassen, denn er leide an Paranoia und könne jederzeit wieder Unheil anrichten. Die drei oder vier von Thaw bezahlten Aerzte und Gelehrten bestreiten diese Behauptungen; er sei geistig vollständig gesund und das Verbrechen sei nur die Folge eines vorübergehenden „Gehirnsturms" gewesen, verursacht durch die Berichte Evelyn Nesbits über die Orgien Whites.

Inzwischen freut sich die junge Frau, welche die erste Ursache des Unheils war, der Reklame, die ihr durch die neue Thaw-Sensation wird und die das Vergnügungs-Etablissement, in welchem sie tanzt, allnächtlich füllt. Früher wurde sie von der Thaw-Familie unterstützt und sie brauchte nicht zu tanzen, aber seitdem sie vor einiger Zeit ein munteres Knäblein geboren hat, ist ihr Einkommen aus dieser Quelle fortgefallen.

(Frankf. Ztg."

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.**, zu haben.)

Eine Briefmarkensammlung, und mag sie nur in kleinerem Umfange bestehen, steigt fortwährend im Werte. Eine schöngepflegte Sammlung, zumal in einem vorbildlichen Album untergebracht, ist eine wahre Augenweide. Was auf dem Gebiete der Albumliteratur geschaffen worden ist, muß Bewunderung herausfordern, und vornehmlich das Schaubek-Album ist in jeder Beziehung eine Musterleistung. Alle Abbildungen treten mit einer solchen Schärfe hervor, daß jedes einzelne Markenbild klar zu erkennen ist. Sammler interessieren vor allen Dingen folgende Neuerscheinungen: Belgien, Bosnien, Dänemark, Großbritannien und Kolonien, Liechtenstein, Kedah, Niederl.-Indien, Argentinien u. v. a. m., die sämtlich im Schaubek-Album aufgeführt sind. Auch die vom Bunde Deutscher und Oesterreichischer Philatelisten-Vereine im August 1912 endgültig festgelegte einheitliche Schreibweise der Ländernamen ist im Album bereits berücksichtigt. Das Schaubek-Album ist entschieden auf dem besten Wege Allgemeingut aller Nationen zu werden. — Nun noch etwas über die Art der Bearbeitung des Sammelbuches. Auch die neue 35. Auflage ist auf der bisherigen Grundlage bearbeitet und zwar nach dem Senfschen Postwertzeichen-Katalog 1913, dem maßgebendsten aller Markenkataloge. Alles was er an Brief-, Dienst- und Nachportomarken verzeichnet, ist im Schaubek-Album aufgeführt. Vollständige Ausgaben in festem Bucheinbande sind schon für Mk. 14 und Mk. 16 zu haben. Von Mk. 20 an bietet der Verlag die bekannten Permanent-Albums, die durch den sinnreich erdachten Mechanismus — jedes Blatt einzeln auswechselbar — sich zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel für die gesamte Sammlerwelt herausgebildet haben. Einseitig bedruckte Permanent-Albums sind von Mk. 30 an bis zu den kostbarsten, in echt Schweinsleder gebundenen Ausgaben zu Mk. 210 erhältlich. Auch für den Anfänger hat der Verlag bestens gesorgt. Die kleine Ausgabe des Schaubek-Albums, „Viktoria-Ausgabe" genannt, bildet einen Auszug der wichtigsten Hauptarten aus dem großen vollständigen Album und ist von Mk. 2 an mit einem Markenkatalog, sowie mit einer ausschlagbaren Länder- und Weltverkehrskarte versehen. Die Karte ist speziell für Briefmarkensammler ganz neu bearbeitet und prächtig im Fünffarbendruck ausgeführt. Die Viktoria-Ausgaben, die anerkannt besten Briefmarkenalbums für Anfänger und mittlere Sammler, sind in der Preislage von Mk. 2 bis Mk. 10 zu haben. Schließlich verweisen wir noch auf Lückes „Ratgeber", ein nützliches Handbüchlein für Postwertzeichensammler. Die Firma C. F. Lücke, G. m. b. H., Verlag des Schaubek-Album, Leipzig, versendet dieses Büchlein auf Wunsch gratis und franko.

*

„Gyldholm", eine Landarbeitergeschichte von Johann Skjoldborg, Leipzig, Verlag der Nordischen Bücherei von Georg Merseburger. Preis brosch. 2,50 Mk., geb. 3,50 Mk. In „Gyldholm" gibt Skjoldborg, dessen ländliche Gretentragödie „Sara" im vorigen Jahre bei uns mit berechtigtem Beifall aufgenommen wurde, ein umfassendes Bild eines großen nordischen Gutshofes.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 242. Mittwoch, 3. September 1913.

Herrn Dübellers Töchter.

7

Roman von Hans Becker.

(Nachdruck verboten.)

Der Vater ging bald zu Bett, Frau Malchen jedoch saß noch lange bei den Töchtern im Zimmer und ließ sich von ihnen erzählen.

Ganz besorgt war sie um ihre mit so viel Liebe aufgestellten Blümchen gewesen, als sie die Töchter mit Riesenbuketts eintreten sah. Aber Elsa war gleich darauf zugestürzt, hatte ihren Strauß achtlos auf einen Stuhl geworfen und die Nase in die von der Mutter gespendeten Frühlingsblüten gesteckt. Sie mochte wohl herausgefühlt haben, daß sie der Mutter die Freude nicht verderben durfte, denn sie dankte ihr immer von neuem, so daß jene abwehren mußte.

Bis zum letzten Augenblick war die Mutter im Zimmer geblieben — erst als die Schwestern in den Betten lagen und sie ihnen wie in der Kinderzeit die Federbetten fest um den Körper gezogen und beide auf die schon schlaftrunkenen Augen geküßt hatte, nahm sie die Lampe und ging aus dem Zimmer.

Am anderen Morgen war Elsa die erste, welche erwachte. Sie hörte die Mutter nebenan in der Küche hantieren, sprang schnell aus dem Bett, zog einen Morgenrock an und ging zu ihr hinaus.

„Guten Morgen, Muttchen!" Aber das Wort stockte ihr im Munde. Wie sah die Mutter so krank aus.

Gestern abend, in der Freude des Wiedersehens, beim matten Scheine der Petroleumlampe, hatte Elsa das nicht bemerkt, heute — hier unter den Strahlen der Frühsonne — durchzuckte sie ein Schreck. Aber nur nichts sagen, die Mutter nichts merken lassen, sie nicht ängstigen, ging es ihr schnell durch den Kopf, und schon lag sie an ihrem Halse und küßte sie.

„Und nun, Muttchen, werde ich Dir helfen, Du sollst mal sehen, welch guten Kaffee ich kochen kann."

Frau Malchen streichelte der Tochter liebevoll das weiche Haar und meinte lächelnd:

„Ruht Euch nur erst ordentlich aus, das bißchen Wirtschaft macht mir keine Mühe, Du weißt, ich kann nicht stillsitzen. Ihr werdet auch genug für Euch selbst zu tun haben, müßt doch gewiß Eure Kleider in Ordnung bringen."

Aber Elsa wehrte ab. „Das können wir alles, unsere Sachen sind übrigens gut imstande, dafür hat Lisa schon gesorgt — nun macht es mir Vergnügen, hier im Hause herumzuwirtschaften, und Du sollst Dich ausruhen."

Die Mutter schwieg, setzte sich auf den einzigen Stuhl der in der Küche stand, und ließ sie gewähren. Dabei beobachtete sie die hin und her gehende Tochter: wie zierlich diese alles angriff, wie ihr alles so flott von der Hand ging und — sie schämte sich fast, als Mutter so zu denken — wie schön das Kind geworden war. Doch mit dem Stolz und der Freude stellten sich Furcht und Sorge ein. War nicht gerade die Schönheit die größte Gefahr für ihr Kind in ihrer Laufbahn bei der Bühne? Was hatte sie nicht alles erzählen hören, wie es da herging.

Elsa, die die ganze Zeit geschwatzt, kaum eine Sache zu Ende erzählt, schon wieder etwas Neues angefangen hatte: wie sie so nett gewohnt, so liebe Wirtsleute gehabt, auch ein Klavier — „denke Dir, Muttchen, ein Klavier, worauf ich spielen durfte" — vom Kapellmeister, seiner Frau, wie sie den Weihnachtsabend bei denen verlebt hatten, dann wieder von ihrer ersten großen Rolle, wie die Studenten so viele Sträuße und Kränze geworfen — „die Bänder davon liegen noch all im Koffer" — schwieg ganz plötzlich und sah zur Mutter hin.

Diese hatte kein Wort erwidert, nur immer schweigend zugehört und die Tochter betrachtet.

„Aber, Muttchen, Du sagst ja gar nichts, freust Du Dich nicht?"

Ehe die Mutter antworten konnte, öffnete sich die Küchentür, und Lisa trat ein. Sie war schon vollständig angekleidet und schalt Elsa, nachdem sie die Mutter begrüßt hatte.

„Geh' Elsa, was läufst Du hier im Morgenrock herum! Mach', daß Du Dich anziehst! Nach dem Kaffee müssen wir zu den Großeltern."

Später saßen sie alle um den Kaffeetisch herum, auch der Vater war inzwischen aufgestanden, und den beiden Mädchen schien es eine halbe Stunde lang, als wenn sie nie aus dem Hause, das Theater, alles, was sie inzwischen erlebt, nur ein Traum gewesen wäre.

Der Besuch bei den Großeltern bot keine besondere Freude. Der Großvater saß verdrossen in seinem großen Sessel am Fenster und sah auf die Straße. Oder er sah auch nicht hinaus — er träumte vor sich hin, das Interesse für die Dinge um ihn herum war erloschen, kaum, daß er für die Enkeltöchter ein freundliches Wort hatte.

Auch die Großmutter war nicht mehr wie vor einem Jahr. Statt der resoluten, alten Dame eine grämliche, alte Frau. Sie freute sich wohl, die Mädchen, namentlich Lisa, wierderzusehen, aber sie fragte nicht nach ihrem Leben, nicht nach dem Theater. Es hatte sie damals verstimmt, daß Lisa die Schwester in Celle behalten und letztere auch zur Bühne gegangen war. Sie hatte Lisa noch besonders gewarnt, und nun war es doch geschehen, sogar, ohne daß ihre Erlaubnis eingeholt war.

Die Mädchen waren froh, als sie wieder fortgehen konnten.

„Na, so bald bekommen die mich nicht wieder zu sehen," sagte Elsa. Lisa suchte zu beschwichtigen.

„Es sind doch alte Leute! Was willst Du! Der Großvater ist uns ja immer fremd gewesen, aber die Großmutter ist 'ne gute Frau, sie hat mir auch heute wieder fünf Taler zugesteckt."

Da lachte Elsa auf. „Du, das ist nicht Güte, das ist schon die reine Manie bei ihr. Sie kann das Geld nicht mehr halten, die Taler brennen ihr in den Fingern. Sie hatte auch noch ein paar Stück in der Hand, die waren wohl für mich bestimmt, weiß Gott, weshalb sie nicht damit herausrückte, sondern wieder in die Tasche gesteckt hat."

„Elsa, sprich nicht so über die Großmutter. Denke daran, was sie schon für uns getan hat."

„Für Dich ja, Lisa, für mich nicht."

Nach drei Tagen stellte sich der junge Kühnemann ein. Er machte ganz große Augen, als er die Schwestern wiedersah. Wie schön beide Mädchen geworden waren! Er fühlte sich förmlich eingeschüchtert — dazu noch der Gedanke, daß sie Künstlerinnen, bei der Bühne waren.

Albert Kühnemann stammt aus einfacher, wenn auch wohlhabender Familie. Der Vater hatte eine Knopffabrik besessen, dieselbe jedoch, gerade als der Sohn im ersten Jahre das Technikum besuchte, verkaufen müssen, da er, vom Schlage getroffen, sich der Fabrik nicht mehr widmen konnte. Von den Zinsen des Erlöses hatte die Familie gut leben können, und als der Vater starb, die Schwester ihren Vermögensanteil erhalten hatte, war dem Sohne von der Mutter der Rest des Kapitals zugewiesen, während sie für sich nur eine kleine Rente beanspruchte.

So stand Albert Kühnemann ohne Sorgen, ein freier Mensch, da. Er konnte sich nicht nur seinem Studium widmen, sondern auch sein Leben genießen, wozu namentlich Berlin, während seines Charlottenburger Aufenthalts, mit allen seinen Reizen lockte. Doch er war ein ernster, stiller Mensch, der nur die Arbeit als seine Lebensaufgabe vor sich sah, so kam es, daß er auch in der Großstadt gleichgültig an all den tausend Vergnügungen vorüberging. Daß dabei eine gewisse Schwerfälligkeit an ihm hängen blieb, war nur natürlich, und er hatte sich, als er dem alten Dübeller in Hannover auf der Straße begegnet und ihn unaufgefordert um die Erlaubnis eines Besuches gebeten, später über sich selbst gewundert. Vielleicht war es, so dachte er, die Heimat, die Erinnerung an seine Jugendzeit, die ihm, dem ernsten Menschen, schon in weite Ferne gerückt erschien, die ihn dazu veranlaßt, vielleicht auch nur Neugier, zu sehen, was aus dem prächtigen Mädchen, dem die stille Verehrung des Primaners gegolten, geworden war. Jedenfalls konnte er das, was er dabei gefühlt, wohl nicht mit Liebe, ja kaum mit einem wärmeren Gefühl bezeichnen, denn tatsächlich war ihm während der späteren Jahren die hübsche Lisa ganz aus dem Gedächtnis gekommen.

Es war nun einmal geschehen, und jetzt saß er den beiden schönen Schwestern gegenüber und wurde nach und nach ganz gesprächig bei der Rückschau auf die gemeinsam verlebte Zeit. Die Befangenheit, die ihn bei dem Gedanken befallen hatte, daß die Mädchen jetzt in einer ganz anderen, ihm vollständig fremden Welt lebten, war gewichen — sie sprachen und gebärdeten sich ja noch wie früher — und es berührte ihn fast wie Wehmut, als es Zeit zum Aufbruch war und er sich verabschieden mußte. Er hatte sich ja wohl gefühlt, fast wie in seinem Elternhause, und es hätte auch gar nicht der freundlichen Einladung Frau Malchens bedurft, seinen Besuch zu wiederholen — er wäre von selbst gekommen — kam auch wirklich schon nach drei Tagen zur gleichen Stunde.

Dann folgten gemeinsame Spaziergänge mit den Schwestern, nach der Eilenriede, man trank Kaffee im Kurhaus, besuchte auch Herrnhausen, und als drei Wochen vergangen waren, fühlte er, daß die Jugendliebe neue Wurzeln geschlagen hatte.

An einem der letzten Abende vor der Abreise der Schwestern ins Eegagement als sie durch den stillen Wald nach Hause gingen, nahm er all seinen Mut zusammen, und während Elsa einige Schritt voraus war, faßte er Lisas Hand und sagte schlicht:

„Fräulein Lisa, wollen Sie meine Frau werden?"

Lisa antwortete nicht gleich. Ihr Herzschlag setzte einen Moment aus, sie wußte nicht, geschah das aus Freude oder aus Schreck. Gewiß, sie hatte auch in sich eine wachsende Zuneigung zu dem ernsten Manne gefühlt, aber nicht daran gedacht, daß er diesen Schritt tun, ihr Leben noch einmal in andere Bahnen gelenkt werden könnte. Sie war ja Schauspielerin, gehörte zur Bühne, mußte in wenigen Tagen fort ins Engagement. Wie ein Wirbel ging ihr das im Kopf herum — dazu der Gedanke an Elsa — die durfte sie doch nicht allein lassen. Aber alles wurde übertönt von dem Glücksgefühl: da war einer, der wollte sie zur Frau. Sie brauchte nicht mehr zurück ans Theater, wo ihr, sie gestand sich das offen, hatte es sich schon längst im stillen eingestanden, doch kein Glück blühte, das ihr oft zur Qual geworden war.

Sie glaubte, eine Stunde nachgedacht zu haben, und doch war noch keine Minute verflossen, seine Worte kaum verklungen, ihre Hand ruhte noch in der seinigen. Ganz zaghaft sah sie zu ihm auf. Hatte wirklich ihr seine Frage gegolten, hatte er nicht vielleicht zu Elsa gesprochen? Aber die ging ganz sorglos, vor sich hinsummend, vor ihnen her, so sorglos, wie sie durchs Leben flatterte.

Würden sie nicht doch einmal getrennt werden? Sollte sie Elsas wegen auf ihr Lebensglück verzichten müssen, könnte das die Schwester fordern? Würde diese im gleichen Falle nur einen Augenblick schwanken? Hatte sie das nicht schon bewiesen durch ihre Liebe zu Elwersheim? Wieder durchfuhr sie ein Schreck, als sie an den Grafen denken mußte. Aber der war ja fort, blieb in Göttingen, Elsa ging nach Ischl, später vielleicht nach Wien oder Berlin — dabei mußte sie denken, daß sich über kurz oder lang ihrer beider Leben doch trennen würde. Die Worte Götzes fielen ihr ein. Und da — wie unter einem ihr fremden Zwang — kam die Antwort, wie ein Hauch nur: „Ja". Mehr brachte sie nicht heraus, fast hätte sie das Wort gleich wieder bereut, fühlte sie sich doch wie eine Verräterin an der Schwester. Doch schon schlang jemand die Arme um sie und küßte sie — sie fühlte sich wie geborgen, ganz verantwortungslos. Und nun hörte sie ihn sprechen:

„Lischen, du willigst ein?!" Und als sie nur mit dem Kopfe nickte, klang es ihr wie aus weiter Ferne?: „Meine liebe Braut!"

Auf einmal stand Elsa vor ihnen. Die hatte schnell begriffen — viel schneller als Lisa selbst — und zog sie an sich: „Lisa, Mädchen, ich wünsch' Dir Glück!" Sie küßte sie und schob sie wieder zu dem Manne hin, der lächelnd dabeistand.

„Auch Ihnen, Herr Kühnemann, meinen Glückwunsch. Sie bekommen eine gute Frau."

Dann gingen sie nach Hause. Elsa war die Treppen hinaufgestürzt und hatte den Eltern ganz atemlos Lisas Verlobung mitgeteilt; das Paar

kam nach, Kühnemann wiederholte seinen Antrag bei den Eltern.

So gerührt der alte Dübeller über das Glück seiner ältesten Tochter war, im stillen blieb ihm doch die Hauptsache, daß der zukünftige Schwiegersohn die Form beobachtet, wie es sich für eine Beamtenfamilie schickte — sich nicht mit dem „Ja" der Tochter begnügt hatte. Am liebsten wäre es ihm gewesen, gleich jetzt noch bei einer Flasche Wein die Verlobung zu feiern, doch das ließ sich nicht machen, es war zu spät geworden, Wein überhaupt nicht im Hause, dazu Frau Malchen nicht so recht wohl. So wurde die Feier auf den anderen Tag verschoben.

Schon am Nachmittag, als die Mutter allein zu Hause war, hatte sie eine Schwäche gefühlt. Ein Fieberschauer war über sie gekommen — jetzt, nach der Freude und Aufregung, brach sie ganz zusammen. Mit zitternden Lippen hatte sie Lisa geküßt, auch Kühnemann die Hand gedrückt, spürte nun aber eine so große Mattigkeit, daß sie nur stumm dasitzen konnte, als der Vater noch immer kein Ende in der Unterhaltung mit seinem Schwiegersohn fand.

Endlich war auch das vorbei, und Frau Malchen konnte zur Ruhe gehen. Mit der Tapferkeit der liebenden Mutter hatte sie sich aufrecht erhalten, nun versagte ihr fast die Kraft, bis zum Bette zu gehen.

„Das ist nur die Aufregung, morgen wirst Du wieder ganz gesund sein", tröstete Dübeller, aber die Mädchen waren ganz aufgeschreckt, wollten durchaus noch nach dem Doktor laufen, heiße Milch kochen, und nur den beschwichtigenden Worten der Mutter gelang es, sie davon abzuhalten.

„Geht nur schlafen," sagte sie matt, „der Vater hat recht, morgen wird schon alles wieder gut sein."

Und wirklich fühlte sich die Kranke am Morgen besser oder behauptete es wenigstens, und wenn die Töchter sie nicht zurückgehalten, wäre sie aufgestanden und hätte versucht, ihre täglichen häuslichen Arbeiten zu verrichten. Aber für diese sorgte heute Elsa, denn Lisa mußte an den Agenten, den Direktor in Ischl und auch an den Kapellmeister Götze schreiben, um ihre Verlobung anzuzeigen und ihr Engagement zu lösen.

Inzwischen war Elsa im Hause so beschäftigt gewesen, daß sie nicht einmal dazu gekommen war, den ihr täglich von Elwersheim zugehenden Brief zu lesen.

Jetzt saß sie in der Küche und horchte auf das Brodeln des Wasserkessels. Dabei kamen ihr allerlei Gedanken, so daß sie den Brief, den sie schon aus der Tasche gezogen, mechanisch in der Hand behielt, ohne ihn zu öffnen.

An Göttingen dachte sie, an ihre erste größere Rolle, wie sie mit Elwersheim bekannt geworden, an die letzte Vorstellung, in der man sie so gefeiert. Dann kam sie langsam auf Lisas Verlobung. Vielleicht war es ein Glück für diese. Mit der Bühne wäre es doch nichts geworden — Lisa hatte wohl nach und nach die Liebe dafür verloren, wenigstens fehlte ihr die Energie — sie hatte sich immer wieder in den Hintergrund drängen lassen, war auch wohl zu bescheiden gewesen. Der Kühnemann war ein ganz netter Mensch, paßte gut zu Lisa — ein bißchen hölzern schien er zu sein — aber Lisa würde ihn schon zurechtstutzen, sie hatte ja ein so großes Talent, andere zu bemuttern.

„Na, für mich wäre er nichts!" lächelte sie vor sich hin. „Ueberhaupt, mich bekommt keiner so schnell vom Theater fort."

Da knisterte der Brief in ihrer Hand, als wenn er sich bemerkbar machen wollte. Sie fuhr zusammen. Und nun öffnete sie das Kuvert und las.

Viel Neues war nicht darin. Immer die alten Liebesschwüre: wie er sich sehnte, alle Freude am Leben ohne sie verloren hätte usw.

Er war schon lange wieder in Göttingen. Zu Ostern hatte er mit den Eltern sprechen wollen, doch es war nicht dazu gekommen, die ganze Zeit das Schloß mit Gästen angefüllt gewesen.

Das hatte er ihr schon früher geschrieben. In dem heutigen Briefe stand nur, daß er zu den großen Sommerferien ganz bestimmt ein Ende machen werde da er so nicht weiterleben könne.

Sie schürzte verächtlich die Lippen. „Es ist kein Mann, hat keinen Mut." Dann las sie weiter:

„Elsa ich muß Dich wiedersehen. Darf ich nach Hannover kommen, oder soll ich warten, bis Du in Ischl bist?"

Da preßte sie den Brief zusammen und steckte ihn in die Tasche. „Nein, ich will ihn nicht sehen, ehe er sich die Erlaubnis seiner Eltern verschafft hat."

Ganz zornig war sie aufgesprungen. Noch unter diesem Einfluß, holte sie aus ihrem Zimmer Papier und Tinte setzte sich an den Küchentisch und schrieb:

„Nein, Egon, Du darfst nicht kommen, wir dürfen uns nicht wiedersehen, ehe Du nicht ganz klar mit Deinen Eltern bist. Verstehe mich recht, ich dränge Dich nicht, aber ich kann und will Dich vorher nicht sehen. Das mußt Du doch begreifen, Du beleidigst mich ja, wenn Du mir immer nur Deine Liebe beteuerst und doch dafür nichts tun kannst. Laß mir meine Ruhe. Ich gehe jetzt bald nach Ischl, muß dort mit dem Kapellmeister sehr fleißig studieren, denn ich will nicht stehenbleiben, zum Winter will ich an ein großes Theater — nach Berlin oder Wien — also, wozu durch ein Wiedersehen sich wieder neuen Schmerz machen."

Als sie das Geschriebene überlas, erschienen ihr die Worte hart. So fügte sie sehr unlogisch hinzu: „Auf Wiedersehen. Mit vielen Küssen. Deine treue Elsa."

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Sie packte den Brief in ein Kuvert und sprang die drei Treppen hinunter, um ihn gleich in den Briefkasten zu werfen.

Als sie wieder hinaufkam, war das Wasser übergekocht und die Gasflamme unter dem Kessel dadurch verlöscht. Lisa stand in der Küche und war dabei, alles wieder in Ordnung zu bringen.

„Wo warst Du, Elsa?"

„Ich habe einen Brief in den Kasten geworfen."

„An Elwersheim?"

„Ja."

„Was hast Du denn? Du bist ja so zornig."

„Er soll mich zufrieden lassen, ich will nichts mehr von ihm wissen, er ist ein Junge, kein Mann. Immer kommt er mir mit seinen Eltern. Na, so mag er doch 'ne Gräfin heiraten, ich brauch' ihn nicht." Dabei stürzten ihr die Tränen aus den Augen.

Lisa, die durch ihre Verlobung ganz weich gestimmt war, wollte sie trösten, doch Elsa lief aus der Küche. Vor der Schlafzimmertür der Mutter trocknete sie schnell ihre Augen und ging hinein. Sie hatte sich schon wieder ganz in der Gewalt, und indem sie der Kranken ihre Hand auf die Stirn legte, fragte sie sanft: „Wie geht es Muttchen?"

Die Kranke antwortete nicht, sondern sah nur zur Tochter auf, aber Elsa fühlte, wie es heiß durch ihre Hand zog, und als sie sich zur Mutter hinunterbückte, sah sie, wie deren Augen unruhig hin und her gingen. Einen Augenblick stand sie unentschlossen, als die Mutter jedoch die Augen schloß, küßte sie sie auf die Stirn und ging zurück zur Schwester in die Küche.

„Lisa, die Mutter ist sehr krank, ich laufe zu Doktor Berthold, geh' Du ins Zimmer und sieh' nach ihr."

Damit war sie schon hinaus. In Eile hatte sie Hut und Jacke aus ihrem Zimmer geholt und lief, sich unterwegs den Hut fester steckend, bis in die Taubenstraße.

Sanitätsrat Doktor Berthold war zu Hause und ging gleich mit. Er war ein alter Herr, der schon die Schwestern als Kinder behandelt hatte. Er war ganz erstaunt gewesen, als Elsa sich vorstellte, daß dieses blühende, schöne Mädchen die kleine Elsa Dübeller sein sollte, die ihm als ein schwächliches, kleines Ding in Erinnerung stand.

Er versuchte, auf dem Wege freundlich mit ihr zu plaudern und ihr die sichtliche Angst zu nehmen. Doch Elsa hörte kaum auf seine Worte, sondern hastete nach Hause, so daß der alte Herr kaum folgen konnte.

Nun saß er am Bett der Mutter, die beiden Mädchen standen angstvoll im Nebenzimmer. Endlich öffnete sich die Tür und er trat hinaus. Sein Gesicht war ernst, als er Elsa zwei Rezepte hinreichte, doch er sprach den Mädchen beruhigend zu:

„Mama ist krank, aber es wird schon wieder gut werden. Recht sorgsam mit ihr umgehen, die aufgeschriebene Medizin regelmäßig eingeben, und" — er sah sich im Zimmer um — „der Papa muß anderswo schlafen, vielleicht hier auf dem Sofa, die Kranke muß des Nachts ganz ungestört bleiben."

Er gab noch dies und das an, sagte, daß er am anderen Tage früh nachsehen würde, klopfte Elsa die Wange, nickte Lisa zu und ging.

Elsa ging wieder zur Mutter hinein. Lisa wollte in die Apotheke. Als sie die Korridortür öffnete, stand Kühnemann vor ihr. Ganz überwältigt von der Angst um die Mutter, vergaß Lisa alle Scheu und warf sich ihm in die Arme, dabei unter Tränen hervorstammelnd, daß die Mutter schwer erkrankt sei.

Kühnemann streichelte und küßte seine Braut, begleitete sie in die Apotheke und wieder nach Hause, um dann fortzugehen. Das geplante Verlobungsfest mußte natürlich ausfallen.

Es folgten Tage der Angst und Sorge. Die Schwestern wichen nicht vom Bett der Mutter, abwechselnd saßen sie Tag und Nacht bei ihr. Doktor Berthold kam täglich zweimal, aber dem Kampf, den sie alle gegen die ausgebrochene Lungenentzündung aufgenommen hatten, folgte nicht der Sieg. Frau Malchen starb eine Woche nach ihrer Erkrankung.

Am Abend schien etwas Besserung eingetreten zu sein, die Kranke war zum Bewußtsein zurückgekehrt und hatte versucht, einige Worte zu sprechen.

„Legt Euch nur schlafen", hatte sie zu Lisa, die an ihrem Bette saß, gesagt. „Mir ist besser, morgen werde ich gesund sein."

Lisa hatte nur mit dem Kopf genickt und, als die Mutter eingeschlafen schien, mit Elsa, die die Nachtwache hatte, den Platz getauscht. Der Vater, der ganz verhärmt war, lag nebenan auf dem Sofa.

Ganz still war es im Zimmer, so daß man das monotone Ticktack der Küchenuhr bis hier hinein hören konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Krankenwärter.

Skizze von Wolfgang Kemter.

(Nachdruck verboten.)

Eine dunkle Märznacht. Es ging auf halb zehn Uhr. In dem großen, erst vor zwei Jahren eröffneten, im Pavillon-System erbauten Krankenhause an der Peripherie der deutschen Hauptstadt M. wurde es still und erlosch Licht um Licht. Nur einzelne Fenster blieben die Nacht über erhellt.

Im Dienstzimmer der Aerzte der chirurgischen Abteilung saß der für diese Nacht diensttuende Assistent Dr. Robert von Heiler. Wärter kamen und erstatteten Meldungen, ab und zu auch eine Krankenschwester, das Telephon, das mit allen Räumen der Abteilung in Verbindung stand, klingelte noch hin und wieder. Dr. von Heiler gab die erforderlichen Weisungen und begab sich noch einigemale persönlich zu einem Schwerkranken. Gegen zehn Uhr aber wurde es ruhiger, und der Doktor hatte einige Stunden für sich.

Still war es im Zimmer, nur das leise Ticken des Regulators war hörbar, ab und zu ein Knistern und Knacken im Getäfel. Der junge Arzt las in einem Buche und hatte es sich so bequem wie möglich gemacht. Da wurde die Tür geöffnet und ein grauhaariger Wärter betrat mit kurzem Gruß das Zimmer. In der Hand trug er einen Krug schäumenden Bieres, das er in einer Wirtschaft in der Nähe geholt hatte; denn es war Dr. von Heilers Gewohnheit, wenn alles ruhig im Hause war, seinen Abendtrunk zu nehmen.

Jetzt schlug der junge Arzt das Buch zu und schob es zurück, erhob sich dann und nahm, während der Wärter den Krug auf den Tisch stellte, aus einem Wandschranke zwei Gläser, die er, zum Tisch zurückgekehrt, füllte.

„Nehmen Sie Platz, Christian, und trinken Sie ein Glas mit, Sie haben jetzt doch keinen Dienst. Plaudern wir ein wenig, zum Lesen habe ich keine Lust mehr."

„Vielen Dank, Herr Doktor, ich bin so frei." Der Alte ließ sich nieder.

„Wie lange sind Sie schon Krankenwärter?" Mit dieser Frage eröffnete Dr. von Heiler das Gespräch.

„Bald dreißig Jahre, Herr Doktor."

„Also waren Sie meiner Schätzung nach schon im guten Mannesalter, als Sie diesen Beruf ergriffen. Nun wohl, in dreißig Jahren läßt sich schon etwas lernen, denn, offen gestanden, ich hatte verschiedene Male Gelegenheit, über Ihre medizinischen Kenntnisse zu staunen, ebenso über Ihre vortrefflichen Dienste bei Operationen, so daß Sie eigentlich einen ärztlichen Operationsgehilfen gut ersetzen könnten. Auch der Herr Primarius hat mich schon darauf aufmerksam gemacht."

Ueber das runzlige, glatt rasierte Gesicht des alten Mannes flog ein leises, wehmütiges Lächeln. Kaum hörbar murmelte er vor sich hin: „Glaub's wohl, ich war doch selber Arzt."

Mit einem Ruck war Heiler aus seiner bequemen Lage, saß hochaufgerichtet auf dem Stuhle und starrte wortlos den Alten an.

„Was haben Sie gesagt, habe ich recht verstanden?" fragte er, noch immer voll grenzenlosen Staunens.

Der Alte schien über die Worte, die ihm ungewollt entfahren waren, fast erschrocken, und ein Zittern lag in seiner Stimme, als er sprach: „Verzeihen Sie, Herr Doktor, nun muß ich Ihnen wohl kurz aus meinem Leben berichten. Mein Geheimnis ist bei Ihnen gut aufgehoben."

Der junge Arzt nickte. „Erzählen Sie," drängte er und sah gespannt auf den alten Mann. Dieser begann:

„Mein Vater war im Ostpreußischen Landrat, wo ich in einem kleinen Städtchen eine glückliche, sonnige Jugendzeit verlebte. Nachdem ich das Gymnasium durchgemacht hatte, zog ich nach Königsberg, um Medizin zu studieren. Das Ideal, Arzt zu werden, hatte mir schon in den Knabenjahren vorgeschwebt. Während der Hochschuljahre starben rasch hintereinander meine Eltern. Damit war ich heimatlos geworden; denn nirgends lebten mir nähere Verwandte. Zur üblichen Zeit machte ich meinen Doktor und blieb dann als Assistent an der chirurgischen Klinik der Universität. Nach zwei Jahren bot sich mir in einer größeren westfälischen Stadt eine gute Aussicht, mich selbständig machen zu können, und ich tat es.

Meine Praxis war schon nach Jahresfrist so groß, daß ich daran denken konnte, ein eigenes Heim zu gründen und mich nach einer Lebensgefährtin umzusehen.

Um jene Zeit zog ein Freund aus der Gymnasialzeit in die gleiche Stadt. Seine Frau war aus der westfälischen Industriestadt gebürtig. Durch die Familie der Frau meines Freundes, in die auch ich eingeführt worden war, lernte ich die junge Witwe eines Amtsrichters kennen. Erna, der andere Name tut nichts zur Sache, hatte ein allerliebstes fünfjähriges Töchterchen, ein reizendes Kind. Als dieses sich einmal erkältet hatte, wurde ich gerufen. Die Sache war ganz harmlos und Lilli wurde bald wieder gesund, aber ich blieb ständiger Gast im Hause. Mit Erna traf ich auch oft an dritten Orten zusammen und fehlte nie an ihrem Abend. Mit Lilli stand ich gut, das kleine Herzchen war mir zugeflogen, weil ich auf seine Spiele eingegangen war. So wurde ich in diesem Hause heimisch, und Erna wandte sich bald in allen möglichen Angelegenheiten an mich und bat um meinen Rat. Kurze Zeit verging, und sie schien mir mit meinem Glück identisch zu sein und erfüllte meine Zukunftsträume.

Ob ich ihr mehr war, als ein guter Kamerad — ich glaubte es wohl, wurde später doch wieder irre und könnte heute noch keine bestimmte Antwort darauf geben.

Das eine scheint mir heute, wenn ich an das, was folgte, denke, fast sicher, da die abgöttische Liebe, mit der Erna an ihrem Kinde hing, in ihrem Herzen keinen Raum für eine zweite Neigung ließ.

Infolge eines überaus nassen kühlen Frühjahres hatte sich die halbe Stadt erkältet, und wir Aerzte hatten Arbeit in Hülle und Fülle. Gesellschaftlichen Pflichten nachzukommen, war undenkbar, denn mein Krankenstand war der vierfache gegenüber normalen Zeiten. Eines abends, ich war gerade todmüde heimgekommen und im Begriff, mich niederzulegen, um einige Stunden zu ruhen, wurde ich zu Erna gerufen. Klein-Lilli klagte über Unwohlsein, so berichtete mir das Mädchen. Ich folgte sofort und mußte meine ganze Kraft zusammennehmen, um mein jähes Erschrecken zu verbergen, als ich mit einem Blicke erkannte, welche furchtbare Krankheit Lilli ergriffen hatte, die in wenigen Stunden zum vollen Ausbruch kommen würde. Einen befreundeten Mediziner ersuchte ich, für einige Zeit meine Vertretung zu übernehmen, da ich mich ganz Klein-Lilli widmen wollte. Vier Tage und vier Nächte wich ich keinen Schritt von Lillis Lager und kämpfte einen furchtbaren Kampf mit der grausamen Krankheit. Der Augenblick kam, da ich Erna meine Ohnmacht eingestehen mußte, menschliche Hilfe war nicht mehr denkbar.

Es zieht mir das Herz zusammen, wenn ich an den wehen Blick denke, mit dem Erna mich nach diesen Worten ansah, dann brach sie weinend vor dem Bette in die Knie.

Das Kind hatte qualvolle Erstickungsanfälle, die sich immer rascher wiederholten. Während eines solchen Anfalls sprang Erna in die Höhe und rief mir verzweifelt zu: „Doktor, seien Sie barmherzig, helfen Sie meinem Kinde. Das ist entsetzlich! Wenn Sie es nicht am Leben erhalten können, so enden Sie, ich bitte Sie inständig, diese furchtbaren Qualen. Ihnen ist es ein Leichtes. Lassen Sie meinen Liebling nicht so leiden."

Ich suchte sie zu beruhigen, es gelang mir nicht. Beim nächsten Anfall erneute sie ihre Bitten. „Wenn Sie mich lieben, Doktor, lassen Sie mich nicht länger bitten. Ich werde wahnsinnig und ertrage es nicht länger."

Diese Worte erschütterten mich aufs tiefste. Noch kurze Zeit widerstand ich, dann — — war es der Wunsch, dem geliebten Weibe zu helfen, war es vielleicht gar ein wenig Eifersucht, da ich sah wie die ganze Liebe, deren diese Frau fähig schien, dem todkranken Kinde gehörte, ich weiß es nicht, kurz ich — — — willfahrte ihr. Ein kleines weißes Pulver, und Klein-Lilli war von ihrem Leiden für immer befreit. Noch ein kurzes Aufatmen und die vom Schmerz verzerrten Züge des lieben Gesichtchens glätteten sich: das Kind war schmerzlos hinübergegangen.

Ich zitterte am ganzen Körper, als ich Ernas Mutter, die im Nebenzimmer in einem Lehnstuhl schlief, weckte und ihr Lillis Tod verkündete. Ihrer Fürsorge überließ ich Erna und eilte nach Hause, wo mich bald ein bleierner Schlaf umfing.

Am nächsten Morgen war mein erster Gang zu Erna. Klein-Lilli war schon aufgebahrt worden. Erna und ihre Mutter, sowie noch einige andere Personen, an die ich mich nicht mehr erinnere, waren im Zimmer. Als Erna mich erblickte, machte sie zwei, drei Schritte gegen mich und rief: „Da ist er, der Mörder meines Kindes, was haben Sie mit Lilli getan?" und dann zu ihrer Mutter gewandt: „Er hat meine Lilli vergiftet", darauf fiel sie ohnmächtig der alten Frau in die Arme.

An das unmittelbar Folgende kann ich mich nicht mehr erinnern, ich muß wie ein Verbrecher geflohen sein. Erst in meinem Zimmer kam ich wieder einigermaßen zu mir; immer aber klangen Ernas furchtbare Worte in meinen Ohren, und ihre fast irren Blicke habe ich nie vergessen. Ich war wie betäubt und konnte keinen Gedanken fassen, sonst hätte ich im ersten Augenblicke wohl Hand an mich gelegt."

Der alte Christian schwieg für kurze Zeit und fuhr dann fort: „Ernas Worte waren wohl im Paroxismus des Schmerzes gesprochen worden, doch sie hatten Zeugen gehabt. Möglich auch, daß Erna in ihrer Aufregung über den Tod des geliebten Kindes Haß gegen mich empfand und ihre Anklagen erneuerte. Ich weiß es nicht. In denkbar kürzester Zeit war der Vorfall in der ganzen Stadt Tagesgespräch.

Am Nachmittag ließ mich der Staatsanwalt, ein guter Bekannter von mir, zu sich rufen. Nicht als Beamter, sondern als Freund machte er mich auf das Gerücht aufmerksam und legte es mir nahe, energische Gegenmaßregeln zu ergreifen, wenn nicht mein Ruf unheilbaren Schaden leiden sollte.

Ich aber sagte ihm die volle Wahrheit. Auf das Bitten der Mutter, die ich liebte, hatte ich ein todkrankes Kind, für das es keine Hilfe mehr gab, von furchtbaren Schmerzen befreit, aber — — — als Arzt schwer gefehlt.

Erschreckt fragte mich der Staatsanwalt: „Kannten Sie die Tragweite Ihres Tuns?" Bevor ich Antwort gab, sprach er weiter: „Es ist nicht an mir, zu urteilen, aber der Weg, den meine Pflicht mich gehen heißt, ist genau vorgeschrieben."

Langsam ging ich nach Hause. Ich war ruhiger geworden und sah klar in die Zukunft. Erna zürnte ich nicht, die Liebe zu ihrem Kinde duldete nichts neben sich.

Meine Praxis trat ich nicht wieder an. Dann kam die Verhandlung. Wieder sprach ich die nackte Wahrheit. Der Vertreter des Staatsanwalts, dieser selbst war nicht erschienen, sprach gegen, der Verteidiger natürlich für mich. Unter Zubilligung von verschiedenen Milderungsgründen erkannte das Gericht auf ein Jahr Gefängnis und den Verlust des Doktorgrades. Ebenso wurde meine Unfähigkeit, je wieder in Deutschland die ärztliche Praxis auszuüben, ausgesprochen.

Erna sah ich nicht wieder. Während ich meine Strafe verbüßte, erlag sie einer Lungenentzündung.

An einem sonnigen Maitage war ich wieder ein freier Mann, doch der Frühlingsglanz, der auf den Gesichtern aller Menschen, die mir begegneten, lag, leuchtete mir nicht.

Ich hätte nun wohl auswandern können, um in fernen Landen wieder meinen Beruf ausüben zu können, aber da wäre ich bald dem Heimweh erlegen. Nicht dem Heimweh nach einem bestimmten Orte oder Gegend, aber dem Heimweh nach deutscher Art und deutscher Sitte, nach der großen deutschen Heimat. Zwei Jahre fristete ich mein Leben als Sprachlehrer in einer Schweizer Stadt, dann zog es mich mit tausend Gewalten über den Rhein. Ich hatte den Mädchennamen meiner Mutter angenommen und trat kurz entschlossen in ein großes Krankenhaus als Wärter ein. Eine Notlüge befreite mich von dem Vorlegen von Papieren. Zehn Jahre war ich auf jenem Posten, dann kam ich in diese Stadt, wo ich neunzehn im alten und seit zwei Jahren im neuen Spitale bin.

So habe ich wenigstens auf diese Weise der kranken Menschheit meine Dienste widmen können."

Der alte Christian war zu Ende. Tiefe Stille herrschte wieder im Zimmer, nur das leise Ticken der Uhr und dann und wann ein Knistern und Knacken im Getäfel waren hörbar.

Mannigfaltiges.

(Eine Rekordschwimmleistung.) Der erste Mann, dem es gelungen ist, die 45 Kilometer New York-Bai von der Battery bis Sandy Hook, zu durchschwimmen, ist Kapitän Brown, der am vorigen Donnerstag diese großartige Schwimmleistung vollbrachte. Trotz der Ungunst der Witterung vollbrachte er diese Tat in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 13 Stunden und 38 Minuten. Viermal hatte er früher vergeblich versucht, diesen Rekord aufzustellen.

— (Der neue Affenmensch.) Zu den vorgeschichtlichen Funden, die in letzter Zeit das größte Aufsehen erregt haben, gehört der Menschenschädel von Piltdown in England. Eigentlich darf man ihn überhaupt nicht ohne weiteres als Menschenschädel bezeichnen, da er von Dr. Smith-Woodward als eine teils affenähnliche, teils menschliche Bildung aufgefaßt worden ist. Dieser bekannte Forscher hat ihn daher auch nicht der Gattung Homo zugewiesen, sondern eine neue Gattung Eoanthropus daraus gemacht. Seine Auffassung ist aber umsomehr angefochten worden, als sie auf einer einigermaßen willkürlichen Zusammensetzung der einzelnen, gesondert aufgefundenen Schädelteile beruht, deren Richtigkeit aber nicht einwandfrei bewiesen werden kann. Der Inhalt des Schädels beträgt in seiner mutmaßlichen Gestalt 1076 Kubikzentimeter und würde demnach zwischen den höchsten menschenähnlichen Affen und den höchsten Formen des Menschen selbst stehen. Eine weitere Streitfrage betrifft das Alter des Schädels, das in der Regel bei solchen Ueberbleibseln schwer zu ermitteln ist. Smith Woodward verlegt es in den ersten Anfang der erdgeschichtlichen Epoche des Pleistozän, die dem Tertiär folgt und zunächst die Eiszeit umfaßt. Nach seiner Annahme würde der Piltdownschädel ein Zeitgenosse des berühmten Vormenschen von Mauer bei Heidelberg gewesen sein. Professor Rutot aus Brüssel hat die Kiesschicht, wo die Reste von Piltdown gefunden wurden, sogar in den jüngeren Teil des Pliozän versetzt, also noch ins Tertiär, obgleich die Mehrzahl der Forscher vom tertiären Menschen nichts wissen will. Das würde freilich nur eine Bestätigung für die Meinung von Smith Woodward sein, daß der Schädel nicht der eines echten Menschen, sondern eines Vorläufers aus der Zwischenstufe sei. Jedenfalls würde er danach erheblich älter sein als der Neandertalmensch. In Zahlen läßt sich das Alter noch viel schwerer angeben. Professor Rutot gibt dem ganzen Pleistozän nur 1500 Jahre, während von anderer Seite die Dauer der Eiszeit als zwischen $\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Millionen Jahren veranschlagt wird.

Mesothorium.

Das neue Krebsheilmittel.

Eine neue Hoffnung hat die unter dem schrecklichsten Würgengel der Menschheit, dem Krebs, Leidenden mit frischem Lebensmut erfüllt: das Wunder der radioaktiven Strahlung, das den Naturforschern so überraschende Einblicke in das Wesen der Materie gegeben, und das der Theorie von der Unheilbarkeit der Elemente so plötzlich ein Ende gemacht hat, soll mit seinen rätselhaften Kräften nun auch den Krebskranken Linderung und völlige Heilung bringen. Und wenn nicht alles trügt, steht die rastlos forschende Medizin, die mit unermüdlicher Ausdauer an der Heilung des Krebses gearbeitet hat, jetzt vor einem wirklichen und greifbaren Erfolge. Wohl muß abgewartet werden, ob die spontanen Heilungen, die bisher erzielt worden sind, die Patienten auch auf die Dauer gegen die gefürchteten Rückfälle sichern. Läßt sich doch gerade beim Krebs erst nach einem Jahrfünft mit Bestimmtheit sagen, daß Rückfälle nach menschlichem Ermessen als ausgeschlossen gelten können. Aber die bisher erzielten Erfolge und die Hoffnungen der Kliniker berechtigen zu der Annahme, daß die Heilung des Krebses fürder auch auf unblutigem Wege und mit günstigeren Aussichten als durch Operation möglich sein wird. Es ist freilich nicht das Radium, dessen Strahlung als Spezifikum gegen bösartige Geschwüre in Betracht kommt. Ungleich mehr Aufsehen als dieses erregt zurzeit auch in nichtmedizinischen Kreisen das Mesothorium, das als strahlende Substanz die gleichen Heilwirkungen ausübt, und für dessen Beschaffung gegenwärtig von den verschiedensten Seiten Mittel bereitgestellt werden. Eine Reihe großer Städte, wie Berlin, Wien, München, Breslau, Frankfurt am Main, Hannover, Düsseldorf, Essen und Duisburg hat beträchtliche Summen zum Ankauf von Mesothorium bewilligt, und ihnen schließt sich, wie wir bereits mitteilten, jetzt der preußische Staat an, indem der Kultusminister beim Landtage die Bewilligung von 800 000 Mark für die Beschaffung von Radium und Mesothorium zu Heilzwecken beantragen wird. Allerdings ist mit Geldmitteln allein der augenblicklich riesenhaften Nachfrage nach den beiden wundertätigen Stoffen nicht zu genügen; denn Radium sowohl wie Mesothorium sind überaus seltene Substanzen, die nur auf dem Wege einer außerordentlichen schwierigen Fabrikationsmethode gewonnen werden können. Ihre wunderbare Heilkraft bedingt auch ihre Seltenheit. Denn diese Körper mit außerordentlich raschem Atomzerfall kommen auf der Erde eben durch diesen rapiden Zerfall ihrer Materie immer nur in winzigen Mengen vor; ihr Atomzerfall äußert sich aber in der Radioaktivität, ihrer Strahlung, die darin besteht, daß sie die winzigen Teilchen ihrer Masse mit Vehemenz ausschleudern. Becquerel, Pierre und Marie Curie waren die ersten, die das Geheimnis der radioaktiven Strahlung zu lüften vermochten; nach dem Tode ihres Mannes gelang es Frau Curie, den wundersamen Weg, der von der gewöhnlichen Pechblende in fortwährender Umwandlung über das Polonium bis zum — Blei führt, bis zum Ende zu verfolgen.

Wie das Radium, so hat auch das Mesothorium die Eigenschaft, materielle Strahlen auszusenden. Aber die Intensität der Strahlung des Mesothoriums ist größer als die des Radiums. Daraus geht hervor, daß die vom Mesothorium verursachte Heilwirkung weitaus stärker ist; das Mesothorium hat nur eine Lebensdauer von $7\frac{3}{4}$ Jahren, d. h. dieser Stoff verschießt sein Pulver in verhältnismäßig ganz kurzer Zeit, und deshalb mit viel größerer Kraft als das Radium, dessen Lebensdauer 2500 Jahre beträgt, also fast unbegrenzt erscheint. Man kann überhaupt, populär ausgedrückt, die Heilwirkung der radioaktiven Substanzen mit einem zwar lautlosen für Auge und Ohr nicht wahrnehmbaren, aber doch überaus wirksamen Schnellfeuer vergleichen. Diese Stoffe senden ihre Korpuskularstrahlen mit größter Intensität in das kranke Gewebe und zerstören es, wenn die Strahlung stark genug ist, innerhalb längerer oder kürzerer Frist vollkommen. Bekanntlich ist diese Strahlung in ihrem Wesen nicht einheitlich; man unterscheidet deren drei verschiedene Erscheinungsformen, die der Physiker als Alpha-, Beta- und Gammastrahlen kennt. Die Alphastrahlen haben nur eine verhältnismäßig geringe Geschwindigkeit und finden schon an Papier und an dünnen Metallplättchen Widerstand. Sie durchdringen dementsprechend auch das animalische Gewebe nicht tief und kommen daher nur für äußerliche Behandlungszwecke, wie z. B. Lupus und Hautkrebs in Betracht. Die Betastrahlen vermögen bereits eine zehnmal intensivere Wirkung auszuüben und von der Oberfläche des Körpers weit in die Tiefe der Gewebe einzudringen, wogegen die Gammastrahlen von einer ganz außerordentlich großen Wirkungskraft sind, mehrere zentimeterdicke Bleiplatten und auch den ganzen menschlichen Körper zu durchdringen vermögen. Der Ausgleich liegt darin, daß nur ein ganz geringer Teil der radioaktiven Strahlung auf die wirksamen Gammastrahlen entfällt. Soll demnach mit Hilfe der Strahlung auf ein rasch wachsendes bösartiges Geschwür in einem der inneren Organe, etwa bei Gebärmutterkrebs, bei Lungen, Darm- oder Magenkrebs eingewirkt werden, so ist naturgemäß ein verhältnismäßig großes Quantum der radioaktiven Substanz erforderlich, um schnell genug die erwünschte Zerstörung des krebsigen Gewebes zu erreichen.

Darin liegt im gegenwärtigen Moment die große Schwierigkeit der radioaktiven Behandlungsart. Es ist allgemein bekannt, wie ungeheuer gering die verfügbaren Radiummengen sind; nicht bekannt ist dies aber hinsichtlich des Mesothoriums. Dieser Stoff ist ein Zwischenprodukt, das bei der Gewinnung des Thoriums abgeschieden wird. Thor hat in unserem alltäglichen Leben eine überaus wichtige Bestimmung zu erfüllen. Seine chemischen Verbindungen dienen zur Fabrikation der Gasglühlichtstrümpfe, und nur für diesen Zweck wird Thorium hergestellt. Es ist ein Element, das in verschiedenen Mineralien, hauptsächlich im Monazitsand, vorkommt. Dieser Sand findet sich hauptsächlich im amerikanischen Bundesstaate Nordcarolina; in zweiter Linie in Brasilien, in Chile, Columbien, Kanada und Sibirien. Allerdings spielt die Ausbeute aller dieser Fundgebiete gegenüber den Lagern in Nordcarolina nur eine ganz untergeordnete Rolle. Der Monazitsand hat ursprünglich einen Monazitgehalt von nur einige zwei Prozent; der Gehalt an Thoriumoxyd im Monzit schwankt zwischen zwei und sechs Prozent.

Man ersieht schon daraus, daß gewaltige Mengen des Sandes erforderlich sind, um das wertvolle Thor in reinem Zustande zu gewinnen. Mit Hilfe komplizierter Fabrikationsmethoden gewinnt man aus einer Tonne Monazitsand ein Milligramm Mesothorium. Diesen Stoff hat der Berliner Physiker Professor Otto Hahn zuerst ge-

Westfalen-Rheinland.

Derne, 2. Sept. (Unholde) haben in vergangener Nacht in dem Gemüsegarten des St. Josefshospitals arge Verwüstungen angerichtet. Es sind daselbst eine Anzahl Kappusköpfe kreuz und quer zerschnitten, beziehungsweise ganz abgeschnitten und umhergeworfen worden. Dasselbe geschah mit mehreren bereits einen stattlichen Umfang aufweisenden Kürbissen. Die Reste davon waren mit Blut befleckt, was auf Verletzungen, die sich die Kerle in blindem Eifer selbst beigebracht haben, zurückzuführen sein wird.

Derne, 2. September. (Einbruchsdiebstahl.) Bei dem Briefträger D. ist eingebrochen und aus einem kleinen ebenfalls gewaltsam geöffneten Schrank eine Menge Postwertzeichen und bares Geld entwendet worden. Etliche Stunden später wurde während der Dunkelheit ein schwerer Stein durchs Fenster in die Küche des D. geschleudert. Durch den Wurf ist eine Fensterscheibe und der mitten in der Küche hängende Kronleuchter zertrümmert worden.

Derne, 3. Sept. (Die Schweineseuche) grassiert hier augenblicklich in verschiedenen Gehöften und hat bereits eine Anzahl Borstenträger als Opfer gefordert.

Hörde, 3. Sept. (Von der Straßenbahn überfahren.) Gestern abend gegen 11½ Uhr wurde auf der Strecke Aplerbeck-Gockel ein Mann überfahren und sofort getötet. Die Räder des Wagens gingen dem Unglücklichen über den Leib und trennten den Körper in zwei Stücke. Der Mann, ein Maurer Kaumann, soll von auswärts stammen. Anscheinend ist der Mann angetrunken gewesen und soll quer über den Schienen gelegen haben, sodaß es dem Wagenführer nicht möglich war, den Wagen so schnell zum Halten zu bringen. Die Leiche wurde nach Aplerbeck gebracht.

Hörde, 3. Sept. (Unfall.) Ein Lehrer aus Schüren wurde in der Viktoriastraße von einem Straßenbahnwagen angefahren und eine Strecke mit geschleppt. Sein Anzug wurde total zerrissen, außerdem trug er auch noch Verletzungen davon.

Unna, 3. Sept. (Ortskrankenkasse.) Vor einiger Zeit teilten wir mit, daß die hiesige Ortskrankenkasse beabsichtige, da die bisher nach Einzelleistungen bezw. Pauschale bezahlten Kassenärzte ihre Forderungen an die Kasse vom 1. Januar 1914 ab bedeutend erhöhen wollten, beamtete Kassenärzte anzustellen. Die von der Kasse dieserhalb eingeleiteten Schritte sind auch erfolgreich gewesen, denn verschiedene Meldungen von Aerzten sind eingegangen. Wie jetzt verlautet, haben die bisherigen Kassenärzte ihre Forderungen an die Kasse sehr ermäßigt, jedenfalls, um im letzten Augenblick die unliebsame Konkurrenz fernzuhalten Welche Stellung die Ortskrankenkasse dieser Sachlage gegenüber tun wird, bleibt allerdings abzuwarten.

Unna, 3. Sept. (Nach einer landrätlichen Bekanntmachung) wird das diesjährige Korpsmanöver des 7. Armeekorps in der Gegend südlich der Eisenbahn Unna—Werl und östlich der Eisenbahn Unna-Fröndenberg abgehalten.

Fröndenberg, 3. Sept. (Bei den am Montag in der hiesigen Gegend abgehaltenen Artilleriemanövern) kamen verschiedene Pferde zum Stürzen. Auch ein Offizier kam beim Nehmen eines Grabens zu Fall und erlitt erhebliche Verletzungen.

Werne, 2. Sept. (Einbrecher gefaßt.) Eine jugendliche Einbrecherbande, die in letzter Zeit verschiedene Einbrüche ausführte, ist nunmehr von der hiesigen Polizei auf frischer Tat ertappt und festgenommen worden. Es handelt sich um 4 Burschen im Alter von 14 bis 16 Jahren, die dabei abgefaßt wurden, als sie gerade wieder eine Baubude in der Wernerstraße erbrochen und Kleidungsstücke der Bauarbeiter, Messinghähne und Ersatzteile von Dachrinnen daraus gestohlen hatten, die sie auf einer Handkarre transportierten. Es handelt sich um dieselbe Bande, die wiederholt Metalldiebstähle auf Zechen verübte. Die Diebesbeute wurde bei dem Lumpensammler M. hier abgesetzt, der sich demnächst neben den Burschen zu verantworten haben wird.

Recklinghausen, 3. Sept. (Ein Veteran der Arbeit.) Am heutigen Tage sind 40 Jahre verflossen, seitdem der jetzt 72 Jahre alte Bergmann Joh. Heitkemper von hier auf der Zeche General Blumenthal 1-2 in Arbeit trat. H., der körperlich und geistig noch sehr rüstig ist, ist Mitkämpfer der Kriege 1864, 66 und 70-71. Insgesamt nahm er an 16 Schlachten und Gefechten teil, und zwar 1864 an 5 (u. a. an der Erstürmung der Düppeler Schanzen), 1866 an 5 und 1870-71 an 6.

Recklinghausen, 3. Sept. (Recklinghausen als Hafenstadt.) Die Stadt Recklinghausen beabsichtigt, im südlichen Stadtteil an der Grenze der Strünkeder Straße, am neuen Rhein-Herne-Kanal, einen Hafen zu errichten. Mit den Bodenbewegungsarbeiten hat man bereits begonnen. Das Gelände hat die Stadt teils von der Kanalverwaltung, teils vom Wirt Haarmann angekauft. Dem letzteren gehörten vier Morgen, wofür nebst den darauf stehenden Gebäuden 108 000 Mk. gezahlt wurden. Die Gesamtkosten betragen etwa 500 000 Mark. Das Baubureau befindet sich vorläufig in der Wirtschaft Haarmann. Man hofft, mit der Eröffnung des Rhein-Herne-Kanals auch den neuen Hafen fertiggestellt zu haben. In wirtschaftlicher Beziehung ist dieser für die Stadt Recklinghausen von großem Vorteil.

Recklinghausen, 3. Sept. (Unter herabfallendes Gestein) geriet in der vergangenen Nacht auf Zeche König Ludwig 4-5 in Suderwich der 28 Jahre alte Bergmann Jos. Fakin. Der Knappe wurde lebensgefährlich verletzt ins hiesige Knappschaftskrankenhaus eingeliefert, wo er kurz nach der Einlieferung starb. Er hinterläßt Frau und 3 kleine Kinder.

Wanne, 3. Sept. (Ertappte Schwindler.) Die Arbeiter Jos. Hilbert und Wilhelm Dickmann von hier, Hertenerstraße 2 und Hagenstraße 6 wohnhaft, wurden gestern in Recklinghausen von der Polizei festgenommen, weil sie in verschiedenen Geschäften den bekannten Wechseltrick ausgeführt hatten. Sie kauften sich Kleinigkeiten für je 10 Pfg., bezahlten mit einem größeren Geldstück, hielten durch Gespräche den Käufer hin und strichen mit dem Wechselgeld auch das große Geldstück wieder ein. Glücklicherweise ist ihnen der Trick zumeist nicht geglückt.

Lübinghausen, 3. Sept. (Viel belacht) wird hier folgender Vorfall: Ein Mann von hier mit Vornamen Bernhard erhielt an seinem Namenstage von seiner besseren Ehehälfte die Mitteilung, daß ihm ein guter Freund in Berlin, der nicht genannt sein wollte, ein Sparbuch über 5000 Mark zum Geschenk machen wollte. Hocherfreut nahm der so plötzlich zu Reichtum gekommene das Buch in Empfang, fiel jedoch sofort wieder aus allen sieben Himmeln, denn zu seinem größten Leidwesen stellte er fest, daß ihm ein Sparbuch der — Niederdeutschen Bank gegeben war.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 3. September.

Berufung hatte der Bergmann Adam Nowasien aus Unna gegen ein schöffengerichtliches Urteil, das ihn wegen Mißhandlung in mehreren Fällen, öffentlicher Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 5 Monaten Gefängnis verurteilte. Der Mann schlug in der Nacht zum 9. November v. J. seine Frau derartig mit einem Stock, daß sie liegen blieb und dann trat er sie mit dem Fuße vor den Unterleib. Am 15. November, am 21. Januar und am 22. Januar mißhandelte er sie dann weiter und bedrohte sie schließlich mit Totschlag. Als er ein Beil gegen sie schwang, flüchtete die Frau mit den Kindern aus dem Hause. Die Nachbarn, die dem Treiben ein Ende machen wollten, wurden mit Bedrohungen und Beleidigungen empfangen, und so erging es auch dem Polizeisergeanten Brune. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde der Arbeiter Richard Teuteberg von hier wegen Zuhälterei zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Daß das Füllhorn des modernen Varietés ein unversiegbarer Born ist, beweist wieder das gegenwärtige Programm des Olympia-Theaters. Alle artistischen Darbietungen sind Kunst-Kapazitäten. Man muß die faszinierende elegante Darstellung der exquisiten leichtpikanten Einakter, der sogenannten Reznicek-Typen in Wort und Bild durch R. von Wahlberg und Vera Forst und die übrigen Mitglieder des Ensembles gesehen haben.

Der prächtig renovierte Olympia-Tunnel ist allabendlich von einer beifallsfreudigen Menge dicht gefüllt. Das neuengagierte Voigt-Stop's-Ensemble gefällt riesig, ebenso die Mitglieder des Bier-Kabaretts. Kapellmeister Kruse bringt mit seiner vorzüglichen Hauskapelle die neuesten musikalischen Schlager.

In der Walhalle erzielt das Eröffnungsprogramm einen großen Erfolg. Für heute Donnerstag abend ist nach Schluß der Vorstellung Familien-Tanzkränzchen vorgesehen.

Morgen großes Kinderfest am Fredenbaum. Für das morgige Kinderfest ist ein großer Puppenwettstreit mit Prämiierung festgesetzt. Die größte, schönste, kleinste und niedlichste Puppe wird mit einem Preise ausgezeichnet. Ebenso erhält der schönste Puppenwagen einen Ehrenpreis von 50 Mk. Der Hauptpreis ist bei der Firma Oppler u. Co., Westenhellweg, ausgestellt.

Das 3. Konzert des Emschertaler Sängerbundes (siehe Inserat) findet Sonntag, den 7. Sept. 1913, im Saale des Herrn W. Böhle in Holzwickede statt. Das Programm ist sehr enthaltreich. Als Erstaufführung unter persönlicher Leitung des Komponisten sei erwähnt: „Mein liebes deutsches Vaterland", Männerchor; sowie „Der Zug des Todes", Preischor. Als würdiger Abschluß des Ganzen kommt zur Aufführung „Himmelskinder", Männerchor mit Orchesterbegleitung, letztere wird von der Betzel'schen Kapelle-Dortmund ausgeführt.

Versicherungsbeamten-Verein. Von allen privaten Angestellten sind die Versicherungsbeamten die gewesen, welche sich am spätesten organisiert haben. Die hiesige Ortsgruppe gibt sich alle mögliche Mühe außer der Wahrung von Standesinteressen auch das Gesellige zu pflegen. So fanden sich am letzten Sonntag eine große Anzahl Versicherungsbeamten zu einer Tagestour ins Sauerland zusammen, die in jeder Beziehung zu aller Befriedigung verlief. Diese Touren werden in kleineren Pausen wiederholt, sodaß neben den wissenschaftlichen Vorträgen in den Monatsversammlungen für geistiges und leibliches Vorwärtskommen gesorgt ist.

Handel und Verkehr.

Berlin, 3. Sept. Die heutige Börse brachte zunächst eine Fortsetzung der gestrigen Entlastungsverkäufe, an denen heute auch das Privatpublikum beteiligt war. Das Angebot war jedoch nicht dringend, und bei der unverändert festen Grundstimmung der Börse, die sich in einer guten Widerstandskraft kundgibt, waren die Kursabschläge nicht sonderlich groß. Vom heutigen Wiener Frühmarkt, der ruhig verlaufen ist, ging keine Anregung aus. Schwächer lag hier namentlich der Montanaktienmarkt, auf dem die Aussicht auf eine Ermäßigung der Roheisenpreise etwas verstimmte. Ein volles Prozent büßten Harpener ein infolge von Gewinnverkäufen nach der gestrigen stärkern Steigerung. Auch Phönix, Aumetz, Deutsch-Luxemburger, Gelsenkirchener, Laurahütte und Hohenlohe eröffneten ½ Prozent und mehr unter den gestrigen Schlußkursen, Rheinstahl, Rombacher und Kattowitzer nicht soviel. Schiffahrtswerte lagen zunächst nicht einheitlich. Größeres Interesse zeigte sich von Anfang an für Lloyd auf günstigere Verlautbarungen über das Ergebnis des ersten Halbjahrs. Sie eröffneten fast 1 Prozent höher, und auch Packetfahrt waren etwas fester, während Hansa und Homburg-Südamerikaner leicht nachgaben. Elektrizitätswerte waren still, Siemens & Halske, Schuckert und Elektr. Unternehmungen etwa ½ Prozent niedriger. Aumetz Gelsenkirchener und Phönix waren 1½ Prozent höher; Consolidation lagen schwächer, ebenso Bochumer.

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxygen erzielt wurden, machen es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxygen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxygen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxygen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. (Bitte ausschneiden.)

Eine Reise um die Erde.

Skizzen und Briefe von Philipp Berges. *)

40.

Das große heilige Kast.

Das heiße, wühlende Kalkutta liegt im Abendsonnenschein, als mein Wagen nach der Howrah-Station fährt, zuerst an der ungeheuren grünen Fläche des „Maidan" und dem ragenden Schloß des Gouverneurs vorüber, dann durch breite Straßen, in denen die Karossen der Europäer hin und wider rollen, durch enger werdende Gassen, gefüllt mit den Farben und dem Staub des indischen Volkslebens, endlich auf breiter Brücke über den Hoogly und zum Bahnhof.

Als ich, lange vor Abgang des Zuges, mein Abteil besteige und der Kuli Kupeekoffer und den unvermeidlichen Sack mit dem Bett hinter mir herschiebt, ist schon ein dunkelhäutiger Gentleman damit beschäftigt, auf der gegenüberliegenden Bank sein eigenes Bett auszubreiten. Dieser also, denke ich, wird mein Schlafgenosse sein. „Reisen Sie nach Benares?" frage ich den Hindujüngling in englischer Sprache. „Nicht ich," sagte er und sein Gesicht verklärt sich, „mein Meister reist in das große heilige Kast, ich bin nur sein geringer Diener." Der Jüngling entfernt sich, ein anderer Hindu stürzt in das Abteil und ordnet das bereits geordnete Bett noch einmal. Ein dritter, ein vierter, ein fünfter erscheint, um noch einen prüfenden Blick auf das Bett zu werfen. Immer mehr Menschen drängen sich heran, einer stellt einen verschlossenen Blechkasten, der vermutlich Nahrungsmittel enthält, auf den Boden; ein anderer bringt einen goldglänzenden, sorgfältig verdeckten Chettie mit Trinkwasser, der nächste legt Blumen auf das Bett und ein anderer ein Paket Zeitungen. Als sich auf dem Perron, just vor meinem Abteil, noch eine malerische Gruppe von etwa fünfzig Hindus ansammelt, bin ich schon fest überzeugt, irgend ein ganz gewaltiges Tier werde mein Reisebegleiter sein, vielleicht ein ordenbehangener und diamantenbesäeter indischer Fürst oder ein hoher geistlicher Würdenträger. Noch einmal steige ich aus dem Wagen und bin ich sogleich der Gegenstand großen Interesses von seiten der harrenden Gesellschaft. Mit vielen Verbeugungen und Komplimenten nähert sich mir ein älterer würdiger Herr und sagt unter vielen Salams: „Unser Herr wird die Ehre haben, in Gesellschaft des Sahib nach Benares zu reisen." Als ich auf die Anrede eingehe und nicke, fügt der Sprecher in sehr höflichem Tonfall hinzu: „Wie ich sehe, ist der Sahib ein Offizier." Mein Khaki-Anzug, die Silberknöpfe an ihm und das Stöckchen, das ich in der Hand halte, haben den alten Herrn getäuscht. Ich kläre ihn aber darüber auf, daß ich ein auf der Studienreise begriffener Deutscher bin. Sofort umringt mich eine ganze Anzahl lächelnder Hindu, denn der deutsche Reisende erfreut sich in ganz Indien großer Achtung und Beliebtheit, wenigstens bei dem gebildeten Teil der Bevölkerung. In dem Deutschen sieht man ohne weiteres den Gelehrten, mindestens einen Professor. Von verschiedenen Seiten wird gefragt: „Herr, verstehen Sie Sanskrit?" Alle wissen, daß die größten Sanskrit-Gelehrten Deutsche sind und sie meinen, daß die Kenntnis des Sanskrit in den gebildeten Kreisen Deutschlands eine ganz allgemeine sei. Beschämt muß ich zugeben, daß ich von Sanskrit leider sehr wenig weiß, aber es tut nichts, meine neuen Freunde schwärmen mich trotzdem an. Ein jüngerer Herr erklärt zum Entsetzen der andern, daß er Deutschland besuchen wolle, wenn er auch seine Kaste verlöre. Ein junger Student kann sich nicht genug tun in Fragen über die sozialen Verhältnisse Deutschlands. In der Schar von etwa fünfzig Menschen sind aber nur zehn oder zwölf, die ein verständliches Englisch sprechen.

Endlich wenden sich alle in einem tumultuarischen Enthusiasmus dem Eingang zu, denn nun erscheint der Erwartete. Kein Fürst, kein General, kein Kirchenlicht, sondern ein ganz einfacher junger Mann, der mit Wohlwollen und Lächeln naht und stürmisch begrüßt wird. Fünfundzwanzig Menschen präsentieren mich dem Jüngling, der die Hand voll Ergebenheit an die Stirn legt. Leider ist sein Englisch nicht allzu deutlich, aber ich erfahre doch, daß er zur Hochzeit seines Bruders nach Benares reist. Dieser Bruder ist fünf Jahre alt. Unter den stürmischen Nachrufen der Volksmenge auf dem Bahnsteig fährt der Zug ab. Ich kann meine Neugierde nicht längern zügeln und frage meinen Schlafkameraden: „Wer bist du und wer waren alle jene Menschen, die dir das Geleit gaben?" „Alle diese Leute sind meine Diener," sagt er, „oder vielmehr Handlungsdiener, Gehilfen, Mitarbeiter, ich bin der Chef eines Handelshauses, und was Sie beobachtet haben, ist auf unser altes patriarchalisches System zurückzuführen — wir alle sind wie eine Familie." „Es war schön," meine ich, „wie die Leute um Sie besorgt waren, Ihr Bett in Ordnung brachten und es Ihnen so bequem wie möglich zu machen suchten." Stolz und bescheiden antwortet der Hindujüngling: „Ich gebe ihnen ja auch ihr Brot."

*

Der Morgen schreitet über die sonnenverbrannten Felder und schon ist die heilige Stadt ganz nahe. Längst ist mein Bett in dem grünen Sack, der mich durch ganz Indien begleitet, verschwunden, und ich stehe am Fenster in Erwartung der ersten Zeichen, die die Nähe der heiligen Stadt verkünden sollen. Auch mein junger Reisegefährte hat sich erhoben, gießt aus dem goldglänzenden Chettie Wasser über seine Hände und murmelt Morgengebete. Auf den Feldern draußen ist es schon rege. Schwerfällige Wasserbüffel gehen vor altertümlichen Pflügen aus Holz. Auf dem Rücken jedes Tieres sitzen schwarze Vögel, die sich durch die Bewegung durchaus nicht vertreiben lassen. Es sind Madenhacker, die den Büffeln das Geschmeiß aus dem zottigen Fell heraushacken. Raubvögel schweben in den Lüften. Elefanten und Buckelrinder schleppen Lasten und ziehen zweiräderige Ekkas über die staubigen Landstraßen, die die Felder kreuzen. Primitiv wie die Menschen sind die Behausungen, die am Zuge vorüberziehen. Alle Häuser, aus sonnengebackenem Lehm, die Menschen braun und nackt, nur mit einer bunten Windel bekleidet, um die Blöße zu decken. Allein die Frauen machen eine Ausnahme. Schlanke Wesen mit großen braunen Gazellenaugen, schreiten sie stolzen Ganges, in bunten Musselin gehüllt, vorüber.

Als der Zug die Station Moghal Serai hinter sich gelassen hat, macht ein Schrei meines Hindugefährten mich auf die andere Seite des Zuges eilen — er deutet mit der Hand zum Fenster hinaus und kann nicht sprechen, Tränen rollen seine Wangen hinab, er faltet die Hände zum Gebet. Und als ich den Kopf zum Fenster hinausstrecke, umfasse ich mit meinen Blicken zugleich zwei seltsame Erscheinungen. Das Bahngleise macht eine Krümmung und ich übersehe auf einmal den ganzen Zug, der mit vorgeschobenen Köpfen und gestikulierenden Händen wie besät ist. Wäre der Train ein Schiff, es würde sich sicher auf die Seite neigen, denn alle Passagiere sind an die Fenster geeilt, haben die Bänke erstiegen, um über die Köpfe der vor ihnen stehenden hinwegsehen zu können, und alle haben nur Augen für den Silberstreifen, der sich in der Ferne durchs Gelände windet und die bunten pittoresken Zacken und goldig leuchtenden Spitzen, die seine Krümmungen begleiten. Wie ein Rausch ist es über die vielen Hunderte von braunen Reisenden gekommen. Aller Augen glänzen vor Begeisterung und Rührung, die Hände falten sich, ein lauter Singsang wird vernehmbar. Aber auch mir klopft das Herz höher, auch meine Augen werden weit, denn jene Silberschlange, die deutlicher und deutlicher wird, ist der heilige Ganges, der seine gebenedeiten Wasser an dem Mittelpunkt des Siwareiches vorüberströmen läßt, dem mit tausend Tempeln geschmückten großen Kast, das die Sahibs Benares nennen.

Ein großer Reisender, dem kein Platz auf der Erde verborgen geblieben, hat die Behauptung aufgestellt, daß nur drei Städte der Welt wert seien, besucht zu werden. Zu diesen dreien durch Geschichte und Eigenart ausgezeichneten Städten rechnet er Benares. Unvergeßlich ist schon der erste Anblick des Flußufers mit seinen völkerwimmelnden Treppen, Ghats genannt, mit seinen ganz wunderbar pittoresken Bauten, die sich übereinandertürmen und im heiligen Wasser des Ganges sich spiegeln. Dieses Wasser ist so gesegnet, daß es keine Unreinheit duldet, es ist von einer so göttlichen Reinheit, daß Gift und Unsauberkeit jeden entweihten Gegenstand verlassen, sobald das Gangeswasser ihn umspült. Und nun erst die Stadt, die auf der Spitze des Dreiecks Siwas ruht und von keinem Erdbeben, von keinem anderen Naturereignis, wie viel weniger also von Menschenmacht erschüttert werden kann. Benares ist zugleich das Mekka und Athen der Hinduwelt. Millionen pilgern aus allen Landschaften der indischen Reiche nach Benares, denn schon die Gegenwart in der heiligen Stadt verbürgt Nachlaß der Sünden und zukünftige Seligkeit. Die Wasser des Ganges reinigen nicht nur den Körper, sie reinigen auch das unsterbliche Wesen des Menschen. Deshalb dient es nicht nur zum Bad, sondern auch gleichsam für innere Waschungen. Dasselbe Wasser, in dem täglich auf kurzer Strecke über hunderttausend Menschen baden, in das die Asche von unzähligen am Ufer verbrannter Leichen gestreut wird, in das täglich Millionen von Blumengewinden gesenkt werden, trinkt man mit Wonne. Wäre die reinigende Kraft des Gangeswasser ein bloßes Märchen, so könnten die Seuchen in Benares, besonders Cholera, gar nicht aufhören und müßten riesenhafte Formen annehmen. Der alte Glaube scheint aber tatsächlich einen Grund zu haben und mit der Beschaffenheit dieses Wassers zusammenhängen. Samuel Clemens, besser bekannt unter dem Namen Mark Twain, erzählt in seinem Werk „Tramps abroad", daß zu seiner Zeit die merkwürdigsten Versuche mit dem Gangeswasser unternommen wurden. Cholerabazillen zum Beispiel sollte es innerhalb weniger Stunden zum Absterben gebracht haben.

Gleich einer Vision aus Tausendundeiner Nacht liegt die Treppenflucht des Gangesufers vor dem verwunderten Blick und verschwindet wieder. Noch einmal wendet sich der Zug landeinwärts. Bei der Station Kast verlassen die Hindu den Train. Die wenigen Europäer fahren noch eine Strecke weiter, um dann in herrschaftlichen Karossen, wie es sich für weiße Leute geziemt, in die gewaltige Gartenstadt des Europäerviertels, Sirol, zu fahren.

*) Mit der heute beginnenden letzten Serie von Weltreisebriefen unseres Mitarbeiters Philipp Berges, die noch einige Briefe über Indien und Deutsch-Ostafrika umfassen wird, finden diese Schilderungen „Eine Reise um die Erde" ihr Ende. Die sämtlichen Artikel werden übergearbeitet und mit einem reichen Bildermaterial versehen, im November als Buch erscheinen.



Ein Schönheits-Bad

von verjüngender Wirkung ist es, wenn man mit "Lecina-Seife" badet. Das in dieser hoch-edlen, köstlich-milden Toilette-Seife enthaltene nervenstärkende "Lecithin" regt durch Kräftigung der Hautnerven alle Haut- und Blut-Gefässe und infolgedessen auch den Gesamtorganismus zu natürlich gesteigerter Lebenstätigkeit und Schönheitsbildung an. Es dauert nicht lange, so zeigt sich bei regelmässigem Gebrauche der "Lecina-Seife" das beglückende Resultat einer solchen hygienischen und feinen Körperpflege in Gestalt einer blendend-weissen, zarten Haut und eines jugendfrischen, rosigen Teints.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. – Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.
Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).

Lecina-Seife

Jede Reparatur eine Referenz!

Elektrisches Schweißen schwierigster Kesseldefekte



wie Anfressungen am Innen- und Aussenkessel, Risse jeder Art, Krempenbrüche, verlorene Stemmkanten, lecke Nähte und Niete etc übernehmen wir an

Ort und Stelle unter Garantie.

Gebrochene oder verschlissene Maschinenteile aus Stahl und Eisen, sowie Stahlgussteile werden repariert. — Ausführung jeglicher Kesselschmiedearbeiten. →

Wilhelm Lünnemann,
Elektro-Schweissunternehmung
Ges. mit beschr. Haftg.
Fernsprecher 3765 Dortmund Fernsprecher 3765
— Fabrik und Büro: Grosse Heimstrasse 122. —

Elektrisches Schweißen ist dem autogenen bedeutend überlegen.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

September-Rennen zu Dortmund



Sonntag, den 7. und 14. September, nachmittags 3 Uhr:

13 Jockey-Hindernisrennen. **Preise 45000 Mark.**

7. September: Werne Jagd-Rennen, Preis 5000 Mark
14. September: Herbst-Preis, Jagd-Rennen, Preis 10000 Mark
Verlosungs-Jagd-Rennen, Preis 5500 Mark

Am 14. Sept. wird der Sieger des Verlosungs-Jagd-Rennen unter die Zuschauer, welche im Besitze eines Loses sind, verlost. (Preis pro Los 50 Pf.)

52205 **Der Vorstand.**

OLYMPIA

Anfang 8.10. **THEATER.** Fernruf 1350.

Heute und folgende Tage:

Gastspiel Vera Forst und Robert von Vahlberg
in ihren entzückenden

Recnizek-Typen!

„Die weisse Gefahr!"
„Ein moderner Einbrecher!"
dazu die Varieté-Attraktionen.

Kitty Starling. - Brown Trio. - Six Gardinetts.
Rolf Holba. - Fred Chasyer. - The Warringtons.

Olympia-Tunnel

in den glänzend renovierten Räumen
Bier-Cabaret.

Voigt-Stop's-Sänger
rühmlichst bekanntes Possen- und Varieté-Ensemble
10 junge, fesche Soubretten.
Konzerte der Hauskapelle, Kapellmeister Kruse, 16 Mann.

Engl. Büfett

im Olympia-Theater
Während des Umbaues 52922

im Foyer des Theaters

Musik! **Gesang!** **Tanz!**
Vollständig neues Programm.
Entree frei! Beginn 11 Uhr abends. Entree frei!

Jung'Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte **Kunstkräfte** v. 1.—15. September.

Else Mereny — Vortrags-Künstlerin
Mary Botty — jugendl. Gesangs-Soubrette
Lore Raff — Chansonnière
Leni Neumann — Tanz-Künstlerin
Wenja Horace — Chansonnièr und Sänger
Mira Bojcro — Gesangs- u. Tanz-Soubrette
Les 4 Sokolowsky — Russisches Tanz-Ensemble
Herbert Kals — Conferenzier und Humorist
Les 4 Henrys — akrob. Tanz-Quartett
Max Lampe — Bayerisch. Bauern-Komiker

Am Flügel: **Rudi Chromy.**

Kapelle: **Wiener Salon-Orchester.**

Walhalla

Heute Donnerstag, den 4. September

KONZERT

der eigenen Hauskapelle
(Kapellmeister **Leo Weilhöfer**)
Ausserdem das

erstklassige Ensemble

Direktor **Franz Tielscher** mit seinen prima Possen.
Nach der Vorstellung:

Familien-Tanzkränzchen

Billett-Vorverkauf: Zigarrengesch. **Walhalla** u. Zigarrengesch. **Schilling**, Westenhellweg.

Neu! **Neu!**

Haselhoff „Metropol-Bier-Palast"

Münsterstrasse 19. **Am Steinplatz.**

Täglich ab 7 Uhr:
Varieté-Cabaret-Vorstellung.
Separater Eingang.



Krieger-Verein ehem. 137er
Dortmund und Umgegend.

Feier des 3jähr. Stiftungsfestes
verbunden mit der
Feier des Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. Wilhelm II.
am Samstag, den 6. September, abends punkt 8 Uhr
im großen Saale des **Gewerbe-Vereins**, Kuhstraße 12, durch

Konzert, Festrede, Vorträge, Theater und Ball

unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern der **Dortmunder Bühnengesellschaft** und **Kapelle Stessen.**

Kassen-Eröffnung 7½ Uhr. Anfang pünktlich 8 Uhr.
Karten im Vorverkauf **50 Pfg.**, eine Dame frei, an der Kasse **75 Pfg.** — Vorverkaufskarten bei den Mitgliedern, sowie Weitenburgerstr. 5 und Vereinslokal Körnerplatz 9.
Die in diesem Jahre zum Inf.-Regmt. 137 ausgehobenen Rekruten haben gegen Vorzeigung ihres Urlaubsscheines freien Zutritt.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester
Dirigent: Georg Hüttner.
Donnerstag, 4. September 1913:
Volkstüml. Konzert
Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf.



Sehenswrte
Iserlohn
Bintz
Altd. Bierstuben
u. Gartenanlagen
Ohlstraße 29
Telephon 683.

Was ist der
D.H.V.
?

Bitte beachten Sie die Plakatsäulen und besuchen Sie die öffentliche Versammlung Donnerstag, den 4., abends 9 Uhr im großen Saale des Gewerbe-Vereins, Kuhstraße.

Regiments-Befehl.

Samstag, d. 6. Septbr., abends ½6 Uhr tritt der
Schützen-Verein „Eintracht"
Bittermark
zum **Biwak** an. Eßlöffel mitbringen. (77451
Sämtliche Schützen zur Stelle.
Der Oberst.

Witten.
Borgmanns Saal
Sonntag, den 7. Sept. bis einschl. Mittwoch, den 10. Sept.
Leipziger Sänger
Anfang 8¼ Uhr.

Musik.
Dilettant.-Verein sucht zur Vervollständ. des Orchesters
Holzbläser
als Mitglieder. (77468
Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark)

Morgen Freitag, den 5. September:

Grosses Kinder-Fest
unter Leitung des beliebten Onkel Boston

Grosser Preis-Puppen-Korso.

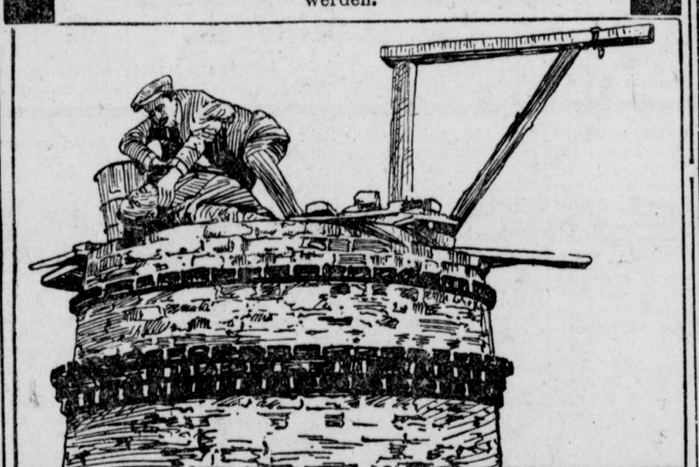
4 Uhr: Fest- und Triumphzug
2 Kapellen. 2 Trommlerkorps.
Prämierung der schönsten, grössten, kleinsten u. niedlichsten Puppen
1. Preis eine lebendgrosse Puppe.
Grosse Ueberraschungen. **Grosse Belustigungen.**
Aufstieg des Zeppelinballons. Fallschirmabsturz.
Grosser Prachtfackelzug.

Eintritt Erwachsene 20 Pfg, Kinder 10 Pfg. Familienkarten 10 Pfg. Nachzahl.

Das Tagesgespräch von Dortmund
wird der Aufsehen erregende Monopolfilm

Ein Duell zwischen Himmel und Erde

werden.



Vorführung ab Samstag im Union-Theater.

Emschertaler Sängerbund
Sängerzahl 120. Dirig.: Musikdirektor W. Kötter.

III. KONZERT

am Sonntag, den 7. September 1913
im Gasthof „Zum deutschen Kaiser" (W. Böhle)
in Holzwickede.
Anfang 4½ Uhr. Festball 8 Uhr.
Musik: **Betzel'sche Kapelle**, Dortmund.

Hamburger Hof

Inhaber **Hermann Schramm**
Brückstraße 66 **Dortmund** **Brückstraße 66**
Telef.: Hotel u. Café 4900 Telef.: Büro 4904
Hochmoderne Zimmer inkl. garn. Frühstück Mk. 3.00
täglich Konzerte
Carlo Böhm aus Wien mit seinem I. Salon-Orchester
Anfang 7 Uhr abends.

Nach Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Kegelsport.
Schöne, 26 Meter lange
Parquetkegelbahn
einige Abende frei.
A. Niermann,
77229) Schleswigerstraße 19.

Uhren-Hübler,
epr. Uhrm. Hörde, Bickefeldst. 43
Kamen, Bahnhofstr. 5.
Alle Kunst- und Preis-Gegenstände für Vereine Uhren, Diplome, Kränze, Orden sehr billig bei

Masseuse
Weitenburgerstr. 17, I



Brauchen Sie einen **Zopf?**

So überzeugen Sie sich bitte von der Billigkeit, Reellität und Reichhaltigkeit meines Lagers, denn Haararbeit. f. Vertrauenssachen.
Führe Zöpfe von 1.50 M. an und höher.
Kopfwäsche mit Pixavon und Frisur 1.00 Mk.
W. Meyerdress
Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Masseuse, ärztlich geprüft,
Westenhellweg 194, II. L. (

Königreich Belgien.

Internationale Welt-Ausstellung

Gent.

Die Stadt der Blumen und der historischen Gebäude. Die Hauptstadt von Flandern.
(Entfernung: 1 Stunde von Brüssel, Antwerpen u. Ostende.)

1913. 26. April bis 15. Nov. 1913.

Die größte Ausstellung, die in Belgien veranstaltet worden ist.

25 Nationen werden dort vertreten sein.

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten: Gartenbaupalast; modernes Dorf; Ausstellung der Eisenbahn in Vergangenheit und Gegenwart; Panorama und Museum aus dem Congoland; Kunstpalast; Alt Flandern; Sportplatz; Internationale Regatten. — Wettstreite; Festlichkeiten usw.

Die berühmteste Blumen-Ausstellung der ganzen Welt.

Pariser Kinema

Westenhellweg 11

Warnung!

Auf die Annonce des Palast-Theaters teilen wir dem werten Publikum mit, das **„Wir nur allein"** das Allein- und Erstaufführungsrecht des **wirklichen Original-film der Ambrosio-Film-Fabrik in Torino:**

Die letzten Tage von Pompeji

besitzen und zur Vorführung gelangt. Das grandioseste Schauspiel in 6 Akten nach dem weltbekannten Meisterwerk von Edward Bulwer.

Dieses Wunderwerk der modernen Kinematographie übertrifft nach dem Urteil der Presse und Fachleute bei weitem „QUO VADIS".

:: :: 3000 Mitwirkende :: ::

Hauptdarsteller:

Glaukus, ein pompejanischer Edler	Ubaldo Stefani
Jone, dessen Geliebte	Eugenia Tettoni Fiorio
Claudius, Glaukus Freund . . .	Vitale di Stefano
Nidia, die Blinde	Fernande Negri Pouget
Arbaces, ein Isis-Priester . . .	Antonio Grisanti
Apaecides, dessen Schüler . . .	Cesare Gani Carini
Senatoren, Isis-Priester, Gladiatoren, Pompejanische Edler und Bürger.	

Ort der Handlung: Pompeji im Jahre 79 nach Chr.

Beim Palast-Theater handelt es sich um einen von der Firma Pasquali herausgebrachten Film, unter dem Titel:

Jone (oder: Die letzten Tage von Pompeji).

Ob es sich bei diesem Film um das **weltbekannte Meisterwerk des gleichnamigen Romans von Edward Bulwer** handelt, überlassen wir dem allgemeinen Urteil und weisen indess darauf hin, dass der Herausgeber es offenbar selbst **nicht wagt,** dem Film den **Originaltitel:**

Die letzten Tage von Pompeji

zu geben.

Wir machen nun das verehrte Publikum darauf aufmerksam, sich durch die Annonce des Palast-Theaters nicht verleiten zu lassen.

Alles weitere besagen noch die weiteren Annoncen.

Infolge der ganz gewaltigen Unkosten (der grösste Leihpreis für ein derartiges Kunstwerk, welcher noch nie in Dortmund gezahlt wurde), zwingt uns einen Preisaufschlag der sonst üblichen Eintrittspreise eintreten zu lassen.

Großes verstärkt. Künstler-Orchester

Was wir versprechen halten wir!

Palast-Theater

Brückstr. 44. Telefon 1009.

Endlich allein!

Eine lustige Kino-Posse in **3** Akten mit den bekannten Berliner Komikern

Anton und Donat Herrnfeld

in den Hauptrollen.

Endlich allein ist von solcher urwüchsigen Komik, dass das Lachen kein Ende nimmt.

Endlich allein erlebte als Posse im Berliner Herrnfeld-Theater seine **1000. Aufführung.**

Endlich allein wirkt durch die unvergleichliche Mimik der genialen Schauspieler im Film viel besser, als auf der Bühne.

Endlich allein wird in den Kammerlichtspielen in Berlin seit drei Wochen bei täglich ausverkauftem Hause vorgeführt.

Nur im „Palast-Theater" zu sehen.

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Circus M. Schumann

Dortmund, Viehmarkt.

Heute Donnerstag, den 4. Sept., abends 8¼ Uhr:

Erste grosse Sport-Vorstellung

Morgen Freitag, den 5. Sept., abends 8¼ Uhr:

Erster Clown- u. Komikerabend

In jeder Vorstellung das für Dortmund vollständ. neue

Riesen-Weltstadt-Programm

bestehend aus

30 wirklich erstklass. Attraktionen 30

Unter anderen:

Gebr. Rodriguez! Perche-Arbeit!

Größte Sensation des Tages.

? Mac Frog ? **Das lebende Aquarium!** Ueberall das Stadtgespräch.

Preise der Plätze wie bekannt.

Vorverkauf: Cigarren-Geschäft **J. Neumann,** Brückstraße 4—6. Telephon 3083.

Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahn-Verbindung nach allen Richtungen.

Alles weitere siehe Anschlag.

Köchin sucht Stell. in kl. Hotel od. Restaur., evtl. als **Haushälterin oder Stütze.** Näheres **Bochum, Weiherstr. 57, 4. E.**

Mädchen von 20 Jahren sucht Stelle am Büfett. **Eving,** Kirchstraße 120.

Kellnerin sucht sof. Stelle, v. mögl. in größ. Etablissem. Schr. Ang. u. M. H. 1727 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kellnerin sucht Sonntags evtl. auch Sonnabds. Beschäftig. Schr. Ang. u. H. L. 511 a. d. Fil.-Expedit. Rheinischestraße 52

2 tüchtige Kellnerinnen suchen Beschäftigung für Samstags und Sonntags. Zu erfragen Bergmannstr. 37, 2. Etg., Frau Koll. (

Modes. Suche per sofort Stelle als **I. Arbeiterin o. Verkäuferin Recklinghausen-Süd,** 17457) Bochumerstraße 84.

Fräulein, 26 J. alt, s. Stelle als **Haushälterin.** Schr. Ang. u. O. E. 1747 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Einf. j. Fräul. sucht St. als **Haushälterin** z. 1. Nov. in Bäckerei. Schr. Ang. u. L. C. 1718 a. d. Gen.-Anz. (

Fräul., 39 J., Waise, in all. Zweig. d. Haush. erf., s. St. in frauenlos. Haush. od. bei einz. Herrn z. Führ. d. Haush. Schr. Ang. u. E. R. 1759 a. Gen.-Anz. Dtm.

Mädchen sucht Stelle im Privat-Haushalt. Näheres Wilhelmstr. 45, I. 2mal ks.

Mädchen sucht bis 15. Sept. d. J. St. im Restaurant. Bisher im Rest. gedient. Angeb. an **E. Fischbach, Elberfeld,** Marienstraße 82. (

Besseres evangel. Mädchen, in Küche u. Hausarb. erfahren, sucht Stellung z. 1. Okt. am liebsten auswärts. Schr. Ang. u. E. A. 5438 an den Gen.-Anz. Dortm.)

Jung. Mädchen sucht Stelle zum 15. Sept. oder später. (53218 **Asseln,** Kanalstraße 1.

Jg. Mädchen f. Stellg. für morgens Hausarb., nachm. mit Kindern ausgehen.) Leierweg 15, part.

Ja. bess. Mädchen sucht St. in kl. Haush. z. 1. od. 15. Oktob., welche sich in Küche u. Haush. ausbilden will. Gute Behandl. erwünscht. Schr. Ang. unter **R. B. 484** an die Filial-Expedition Ruhfus, Sonnenstraße. (

Junges Mädchen, 18 Jahre, sucht zum 15. September o. 1. Oktober Stellung in kl. Haushalt. Zu erfrag. Schillerstraße 51½, 3. Etage. (

Mädchen sucht p. 15. Sept. Stellung f. Haus u. Küche. **Dorstfeld,** Hellweg 40. Bitte nur schriftl. Angebote.

Jung. Mädchen 16 J. alt, sucht Stellung in kleinem ruhigem Haushalt. Alperbeck, Schürbankstr. 15.

Junges Mädchen sucht **Nachmittagsstelle.** Alteradtstr. 12, 3. Et.

Mädch. v. 14 J. f. Tagesst. Gneisenaustr. 63, III., r. (

Gut empfohlene **Kinderfrau** sucht zum 1. Oktober Stellung. (77826 Schwanenwall 26, 2. Etg.

Frau sucht Büro u. Laden zu reinig. Richardstr. 5, III.(

Jg. Frau sucht Waschstelle.) Lindenstraße 32, part. l.

Prop. Mädchen f. Wasch- u. Putzstelle. Kielstr. 34, I., r.

Suche noch Wasch- u. Putzst. Frau Wessel, Kreuzstr. 12. (— Postkarte genügt. —

2 Frauen such. Fabrikarbeit od. and., Säcke flicken etc. (77093 **Frau Glemba,** Kirchenst. 17.

Köchin für Hotel, für Restaurant **Haushälterin, Haus-, Zimmer- u. Spülmädchen, Mädchen v. 15 J.** für Landwirtschaft suchen Stellen

Wwe. Elise Sievers gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18. Tel. 3803.

Holländische Familie 1 Kind, sucht Stelle als Schweizer, Mädchen erhalt. Stellung durch **Ww. Georg Wittler,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Holsterhausen,** Heinrichstr. 40. (

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Nehme 1—2 Häuser in Verwaltung. Kaut. kann gest. werd. Schr. Ang. u. G. O. 1573 a. d. G.-A. Dortmd.

Bauterrain oder großer Kotten bei Dortmund zu kaufen gesucht. (**Meißner,** Fächerstr. 4.

Kotten-Verpachtung. **Kotten in Bommern b. Witten,** 6 Morg. groß, 8 Min. von Straßenb., ferner ein Kotten, 16 Morg. groß, mit gut. Gebäud. u. best. Lande v. Frühjahr 1914 zu verpachten. **Otto Dunkmann, Witten,** Bismarckstr. 26, II.(

Kotten **am Wald gelegen,** zu mieten oder zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. G. R. 5443 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bauernhof 5 Min. von zu errichtend. Bahnhof, ca. 160 Morg. gr., in schöner, gesunder Lage, mittelschwer., kleefäh. Lehmboden, vorzügl. Weiden und 3-schnitt. Flößwiesen, mit reichlichem lebenden und toten Inventar und Ernte, unter sehr günst. Beding. billig zu verkaufen. Als Anzahlung genügen eventl. 5—10 000 Mk., auch wird schuldenfreies Haus oder kleineres Gut in Zahlung genommen. Näh. auf Anfr. unter **E. R. 5146** an den General-Anzeiger Dortmd.

Suche bis zum 1. Okt. od. sofort ein kleines **Grundstück** von 3—6 Morgen Land in der Umgeg. von Dortmund zu pachten evtl. zu kaufen. Schr. Ang. mit Preis u. Bedingungen u. **T. L. 1726** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geschäftshaus-Verkauf. Wegen Sterbefalles ist in einer Stadt des Reg.-Bez. Arnsberg von 7—8000 Einwohnern mit Gymnasium u. kath. Lehrer-Seminar etc., ein **Geschäftshaus** in bester Lage am Marktplatz unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. (53082 Schr. Ang. u. **H. S. 5166** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Industriemüde Arbeiter m. etwa 1500 Mk. Ersparn., erhalten durch **gemeinnützigen Bauverein**

Einfamilienhaus mit Stall, Mk. 4000, **Bauplatz mit Garten,** 120 Rut., 1500 Mk., zus. Mk. 5500. Nach Abzahlung obengen. 1500 Mk. 3½ Proz. Zinsen von 4000 Mk. = 140 Mk., 1½ Proz. Abzahl. v. 4000 Mk. = 60 Mk., mithin 200 Mk. Jahresrente. Eigentum sofort. Reiche Arbeitsgelegenheit. Auskunft bereitwilligst durch **C. H. Töbtmann, Herford.** 52579

Haus nebst 1½ Morgen Ackerland umständeh. billig zu verk. 20 Min. v. Zechen u. Fabriken entfernt. Preis 6000 Mk. mit 1000-1500 M. Anzahl. **Gust. Zuschlag, Rüdinghausen 48 a.** bei Annen.

Herrschaftl. Etagenhaus Nähe d. Kaiser-Hains, gut verzinsl., zu verk. Da erst im Bau beariff., können noch ca. 1200 Mk. Stempel gespart w. Schr. Ang. u. **W. B. 5181** a. d. G.-Anz. D. (

Wohnhaus mit Durchfahrt u. groß. Hof, 22 Zimm., in der Nähe von 5 Zechen gelegen, sofort bei 1000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Kaufhaus Wind,** Missundestr. 62. (77428

Hagen i. W.

Das am neuen bedeutend. Hauptbahnhof, 2118 Q. groß, an 3 Straßen geleg. **Terrain an lebhaftester Verkehrsstrasse Hagens** ist zurückziehsh. zu ein. Spottpr. zu verkaufen. Solv. Reflekt., die über mäßige Anzahlung verfügen, erhalten ausführl. Nachricht, Preis per qm ca. ⅓ bis ½ gegen Preise in ebenb. Lage Dortmunds und Essens. An dem Grundstück ist bald wegen spekul. Chancen enorm zu verdienen. Bedürfnis für alle Branchen vorhanden. (77186 Auskunft und Anfragen unt. **C. O. 5440** an den General-Anzeiger, Dortmund, erbeten.

Haus mit Einfahrt (Nähe Hauptbahnhof), zu jed. Gesch. pass., sof. zu verk. Näheres Meißner, Fächerstr. 4. (

Häuser-Verkauf. Im Landkreise Dortmund, Nähe einer Zeche **3 Wohnhäuser** mit Stallung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (77469 Zu erfr. i. d. Gschst. d. Z.

Wirtschaft und Bäckerei, einzigste am Platze, gute mass. Gebäude, groß. Garten (Bauplätze) ist umsth. für 42 000 Mark mit 10 000 Mark Anzahlung auf sofort zu verkauf. Näh. tägl. 1—3 Uhr. **Fried. Brauckmann,** 53111 Architekt, Aplerbeck.

Eine ältere, gutgehende **Gastwirtschaft** nebst Saal, Stallg. u. Gart. in der Nähe des Bad Oeynhausen, an verkehrsr. Str., unt. günst. Bed. sof. z. verk. Schr. Ang. u. H. B. 5445 an den Gen.-Anz. Dortm (

— **Wirtschaft** — mit Fremdenverkehr in der Umgeb. Dortmunds preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. L. G. 5446 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut geleg. brauerei- und brennereifreie **Arbeiterwirtschaft** ca. 360 hl Bier, 60 hl Schn. ca. 1000 Mk. Logiseinnahme umständehlb. f. 55 000 Mk. zu verk. Off. v. Refl. u. **O. W. 1729** an Gen.-A. Dtm. (

Goldgrube! 800 hl Bier, 110 hl Branntwein, 4100 Mk. Nebenmiete, ist f. 186 000 Mk. sof. zu vk. Vermittler verb. **L. Herbers, Holzen** bei Schwerte.

Sehr gute **Arbeiterwirtschaft** krankheitshalber billig zu verk. 800 hl Bier, viel Branntwein u. sonst. Sachen Schriftl. Ang. u. **H. T. 1761** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hotel-Restaurants Wein-Restaurants Speisewirtschaft Privat-Pensionshaus sofort zu verkaufen. (77169 **Meissner,** Fächerstraße 4.

Gutgehende **Arbeiter-Wirtschaft** mit großem Umsatz krankheitshalber zu verkaufen. Großer Saal m. mehreren Vereinszimmern vorhand. Offerten unter **D. E. 60 postlagernd Herne.**

Suche per bald eine mittl. **Wirtschaft** zu miet. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **S. F. 1760** bis 10. 9. 1913 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Ehepaar (Fachleute) sucht größ. **Büfett** auf Rechn. od. **Stehbierhalle** zu übernehm. Schr. Ang. u. **D. M. 1719** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Fl. Gemüsegeschäft bill. zu verkaufen. Ardeyhstraße 114.

Kolonial- und Delikatesswaren-Geschäft mit Haus (Eckhaus) in Essen Rüttenscheid umständehalb. sofort zu verkaufen. Umsatz jährl. ca. 80—85 000 Mark. Zur Uebernahme sind 15 000 bis 20 000 Mk. erforderlich. Schr. Ang. u. **C. O. 5419** an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche ein flottes **Lebensmittel- und Kolonialwarengeschäft** zu kaufen, evtl. an gut. Lage Laden mit Einr. zu miet. Schr. Ang. u. **A. M. 1732** an Gen.-Anz. Dortm. (

J. Ehepaar f. **Filiale** zu übernehmen. Kaution vorh. Schr. Ang. u. **K. S. 1725** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fl. Gemüse-Geschäft bill. zu vk. Ardeyhstraße 114

Rentabl. Gemüse-Geschäft umständeh. zu verkaufen. Erforderlich 400 Mark. Schr. Ang. u. **K. D. 1742** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ein neues modern einger. **Zigarren-Geschäft** i. Landkreis Dortmund sofort billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. B. 1756 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kurz-, Weiß- u. Wollwar.-Gesch., b. mehr. Fabrik. gelegen, m. gut. Umsatz, sofort unter günst. Beding. zu vk. Schr. Ang. u. **A. R. 1755** an den Gen.-Anz. Dortm.(

Ein gutgehendes, der Neuzeit entsprechendes **Herren- und Damen-Friseurgeschäft** aeg. Kasse sof. zu verkaufen. Offert. zu richt. an **E. Neugarten, Hohenlimburg.**

Flotte Gärtnerei mit Wohnhaus, Treibhäus., ca. 70 Ar Land, gros. Landschaft, steht bei ca. 10 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Schr. Ang. u. **O. H. 5368** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Huf- u. Wagenschmiedemeister kann bald. **flotte Schmiederei** pacht- od. kaufweise übern. Off. u. **P. G. 1722** a. d. Gen.-Ang., D. (

Eine gutgehende (77471 **Schuhmacherei** krankheitsh. billig zu verk. Wo, sagt d. Gschst. d. Bl.

Eine gute **Bäckerei und Konditorei** an einer Hauptstraße von Bochum wegen anderw. Uebern. sof. od. sp. zu vermieten od. zu verkauf. Schr. Ang. u. **T. U. 1593** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 76311

Metzgerei mod. einger., an gr. Kolonie u. Spar- u. Bauverein gel., konkurrenzl., per Oktober z. vermieten. (53274 **Peters u. Moetter, Hörde.**

Metzgerei nebst etwas Inventar und Schlachthaus sofort bill. zu verm. **Oespel,** Roonstr. 6.

Milchgeschäft 220 Liter, alte Kundsch., Pferd, Wagen, Kohlenkarre, sterbefallsh. sof. spb. z. vk. Schr. Ang. u. **G. W. 1663** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 76764

Kl. Milchgesch. z. k. gesucht.) Fliederstr. 34, part.

2 **gutgehende Milchgeschäfte** billig zu verkaufen. Offerten unter **E. K. 1050 postlagernd Mengede.** (

Fuhrgeschäft mit dauernde Arbeit zu verkaufen und ein gutgeh. **Gemüsegeschäft. Lütgendortmund,** Wilhelmshöh 20.

Beteiligung mit ca. 10 000 Mk. an nachweislich gutem **Engros-** od. Fabrikgeschäft sucht erfahr. Kaufmann, 1. Buchhalter. Ausführl. Zuschriften an **Herm. Wülker, Ann.-Exp., Bremen,** unt. R. 9848 erb.

Flottgeh. Tapetengeschäft sucht zur Vergrößerung **Teilhaber** mit 4000 bis 5000 Mk. Einlage. Schr. Ang. u. **T. H. 5442** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Für ein größeres und sehr flott gehendes 58377 **Getreide- und Fourage-Geschäft** an einem größeren Platze im Münsterlande wird ein Teilhaber gesucht mit 20 bis 30 000 Mark Kapital zwecks Vergrößerung des Umsatzes. Schriftl. Ang. u. **J. F. 5189** an den Gen.-Anz. Dortm.

6500 Mk. 2. Hypothek, 5½ Proz. Zinsen, vor Mk. 4000, nach Mk. 75 000 1. Hypothek, mit Verlust zu verkaufen. Offerten unter **B. F. 3726** an die Annonc.-Exped. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Gute Hypothek, 3000 Mk., verz. 4½ Proz., für 2500 Mark abzugeben. Schr. Ang. u. **K. W. 5182** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Zweite Hypothek von 5000 Mark hint. 20 500 Mark Spark. (Miete 2200 Mark) für ein od. mehrere Jahre sucht Lehrer gegen h. Vergütung u. Verzinsung. (Schriftl. Angeb. u. **O. E. 5457** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche für Umbeleihung einer **2. Hypothek** auf eine gutgeh. bürgerl. Wirtschaft **15 000 Mark.** 1. Hypothek steht niedrig. Offerten unter **H. R. Nr. 146 postlagernd Bochum.**

Verleiht auf Lebens-Versicherungs-Police Geld? Offerten unter **A. B. 45 postlagernd Unna.** (

5—6000 Mark zur 2. Stelle geg. 6½ Proz. Verzinsl. auf mehr. Jahre fest, sof. ges. Off. u. **B. K. 1717** an den Gen.-Anz. D.

Vom Selbstgeber **200 Mk.** zu leihen gesucht zur Gründung sicherer Existenz. Schr. Ang. u. **J. M. 5452** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Tcht. Schneiderin i. u. auß. d. H. Burgholzstr. 2, 1. E.(

Empfehle mich i. **Kleider- u. Wäscheausbessern. Frau Petrick,** Clausthalerstr. 38. (

Anfertig. eleg. Damengard., Jackettkostüme etc. **Frau E. Weber,** Gerolbstr. 62½, I. (

Die Zukunft!

ist das System der

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

Selbstkostenpreis + 7½ %

Warum ???

Weil Sie wirklich alle Schuhwaren, selbst die letzten Neuheiten mit dem niedrigen Gewinn von nur 7½ % auf unseren Selbstkostenpreis erhalten. Unser Selbstkostenpreis setzt sich zusammen aus Netto-Einkaufspreis plus Spesen, die sich aus Miete — Beleuchtung — Angestellten — Reklame und Handlungsunkosten zusammensetzen. Wir haben keine ungesunden Einheitspreise für Halbschuhe und Stiefel. Halbschuhe sind bei uns natürlich billiger.

Einige Beispiele:

1 Paar Damen-Halbschuhe mit Lackkappen, moderne Form	4.45	1 Paar Herren-Stiefel modernes Fasson mit Lackkappe	6.30
1 Paar Damen-Halbschuhe zum Knöpfen, moderne Form	5.10	1 Paar Militär-Stiefel eleganter solider Stiefel	6.95
1 Paar Damen-Stiefel braun, echt Chevreaux	6.40	1 Paar Herren-Stiefel elegante Form mit Lackkappe, haltbare Qualität	7.74
1 Paar Damen-Stiefel echt Chevreaux, für ältere Damen extra bequeme Form	8.77	1 Paar Herren-Jagdstiefel geschlossene Lasche, prima Qualität	8.65
1 Paar Damen-Stiefel hochelegant. Fasson, Derby-Lackkappen	7.85	1 Paar Herren-Stiefel echt Chevreaux-Lackkappe	10.32
1 Paar Damen-Stiefel Original Goodyear-Welt, Gummiecken	10.94	1 Paar Herren-Stiefel echt Box-Calf	10.32
1 Paar Burschen-Stiefel vorzügliche Qualität, Grösse 36—40	6.61	1 Paar Herren-Stiefel echt Chevreaux, Original-Goodyear-Welt mit Gummiecken	12.18
1 Paar Rossl.-Kd.-Stiefel gute Qualität, gepinnter Boden Grösse 27/30 **3.22** Grösse 31/35	3.85	1 Paar Kinder-Rindbox-Stiefel haltbare Qualität Grösse 27/30 **3.95** Grösse 31/35	4.68

Grubenschuhe mit und ohne Nägel . . . . . solide Qualität **5.48**

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

G. m. b. H.

Westenhellweg 80, I. Etage.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Gute Werte ohne Börsennotiz kauft und beleiht Bank-Geschäft in jeder Höhe gegen sofortige Kasse. Angebote unter **K. F. U. 846** an **Rudolf Mosse, Köln.** (53146

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPEDITION **LAGERUNG** SPEZIAL-, SEP. STAUBR., MÖBELKABINEN FÜR UMZUGSGÜTER

Perf. Näherin, auch firm in Knabenanzüg., sucht Kundschaft im Hause. **Fr. Bülle,** Gerberstraße 6, 1. Etage. (

Kostümnäherin für Anfertigung jegl. Art elegant. Garderobe, sowie engl. u. franz. Jackenkleider, Garantie für Sitz u. Fasson, pr. Referenzen, sucht bessere Kundschaft in u. außer dem Hause. Königswall 6, 2. Et.

Fuhrmann m. eig. Pferd f. Tagesfuhr. nach außerh. ges. Off. m. Preisang. u. S. G. 1749 an Gen.-Anz. Dtm.

Welche Bohrfirma treibt vermittelst Horizontalbohrung ein 50 cm weit. Rohr durch ein. 30 m breiten Bahndamm. Untergrund Schlick, Moor u. Triebsand. 9 m Tiefe. Gefl. Anerbieten an **Ingen. E. Wernicke** in **Kiel,** Becker Chaussee 81, I.

Reise-Koffer
Reise-Körbe
Reisetaschen
Rucksäcke
Handtaschen
Handkoffer

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36-38

beim Bezirkskommando.

Für einen flotten Gasthof im Sauerland wird eine erstklassige **Dortmunder Brauerei** zur Lieferung des Bieres gesucht. Jährl. Konsum 400 Hektol. geg. Kasse bei mon. Abrechnung. Pächter ist brauereifrei. Schr. Ang. m. Preis u. **R. P. 5173** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mittlere Maschinenfabrik oder größere **Maschinenreparaturwerkstatt in Dortmund,** welche in der Lage ist, die Fabrikation eines **Spezialartikels** zu übernehmen, wird gebeten, ihre Adresse unt. **L. A. 5439** a. d. Gen.-Anz. Dortmund aufzugeben.

Reparier., Polier., Beizen v. Möbel u. Klavier, w. billigst ausgef. **Finkeldei,** Lütgebrückstr. 12, Tel. 3859. (

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren, gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:

Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr,
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Unterricht

Unterricht i. Wäschenähen wird erteilt. **R. Springe,** Hafenstr. 5, I.

Philipp's kaufm. u. gewerbl. Fortbildungsschule Tel. 7651 Dortmund Gegr. 1890 Schuleing.: Burgwall 27 u. Berg 25, am Hauptbahnhof.

Behördlich konzessionierte Chauffeur-Schule

Dortmund, Andreasstr. 6 a.

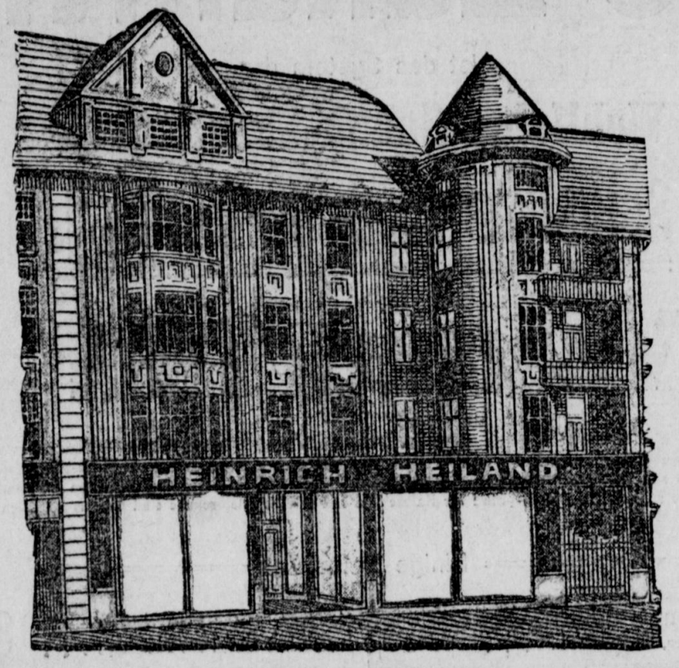
Tages-, Abend- und Sonntags-Kurse unter Leitung von Fach-Ingenieuren.

Grosse Werkstatt, Garage und Vulkanisier-Anstalt.

Prospekte frei. Eintritt täglich. Vorkenntnisse nicht nötig.

Mindener Institut zur Vorb. auf d. Einj.-Freiw.-Examen. Schnelle gründl. Vorbereitung. Beste Erfolge seit 1881. Prospekt. **Liepmannsohn,** Prediger. **Tebus,** Rektor. **Rühr,** Mittelschull.

Meine sehenswerte Möbel-Muster-Ausstellung



fertiger

Herrenzimmer = Speisezimmer
Wohnzimmer = Schlafzimmer
Küchen und Einzelmöbeln

ist zur Besichtigung ohne Kaufzwang für das Publikum jederzeit geöffnet.

Brautleute die eine gediegene Einrichtung zu billigen Preisen kaufen wollen, mögen in ihrem eigenen Interesse meine Ausstellung besuchen.

Sie ist die **grösste** und **vornehmste** der ganzen Umgegend.

Ferner empfehle meine grossen **Spezialabteilungen** in

Kochherden, Oefen, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Kinderwagen, Fahrräder, Haus- und Küchengeräten

ebenfalls zur zwangsfreien Besichtigung.

HeinrichHeiland

Hauptgeschäft: Bahnhofstraße 3a, gegenüber der ev. Kirche.
Telephon 918.

Herne.

Filiale: Bahnhofstraße 111, am Bahnhof.
— Gegründet 1899. —

Größtes und vornehmstes Unternehmen dieser Art im westfälischen Kohlenrevier.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungs-Gegenständen, für die städt. Krankenanstalten „Luisenhospital" und „Dudenstift" „Pflegehaus", „Waisenhaus" und die „Bewahranstalt" und zwar:

Brote, Flaschenbier, Reis, Erbsen, Gem. Zucker, Salz, div. Seifen,
Milchbrötchen u. Zwiebäcke weisse Bohnen, Linsen, Weizenmehl, Würfelzucker, Soda, sonstige Kolonialwaren und tägliche Bedarfsartikel

soll vom 1. Oktober 1913 ab an hiesige Gewerbetreibende vergebet werden. 52954

Ein Verzeichnis der Verbrauchsgegenstände sowie die Lieferungsbedingungen liegen während der Dienststunden in den städt. Krankenanstalten — Luisenhospital — Zimmer Nr. 5, zur Einsicht auf. Auch können dieselben gegen portofreie Zahlung von Mk. 0,50 von dort bezogen werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Anerbieten sind bis zum 10. September cr. daselbst abzugeben.

Die Verwaltungsdeputation der städt. Krankenanstalten
— Luisenhospital. —

16. September **Ziehung** 26. u. 27. September
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Detmolder Geld-Lotterie

Genehmigt i. Fürstentum Lippe, zugel. i. d. preuß. Prov. Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg mit Berlin.
3702 Gewinne i. Gesamtbetrage von Mark

125000

Hauptgewinne: Mark

60000
20000

usw.

bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. 125000 Lose. Porto u. Liste 30 Pf. extra, überall zu haben.

Berliner Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.
Genehmigt in ganz Preußen.
5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

60000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

20000
5000

usw.

Lose à 1 M. 200000 Lose. Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C.2, Burgstr. 27. | A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per Pfund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28a.

Gebrüder Wolff
DORTMUND
Nordstrasse 29 Bleichmärschstr. 1 Rheinischestr. 62.

Frische Fische!	Frisches Salzfleisch 36 Pf.
Holl. Brattisch . . . 12 Pf.	Knackwürstch. 3 Paar 50 Pf.
Holl. Scheilfisch 15 u. 19 Pf.	Rübenkraut . . . . 16 Pf.
Holl. Angelschellfisch 37, 33 u. 25 Pf.	Kunsthonig . . . . 28 Pf.
Schollen . . . 25 u. 20 Pf.	Kunst-Gelee . . . . 25 Pf.
Goldbarsch ohne Kopf 15 Pf.	Marmelade . . . . 30 Pf.
Cabliau o. Kopf 20 u. 16 Pf.	Apfelkraut, rein . . 39 Pf.
Neue Heringe . Dtz. 68 Pf.	Birnen 3 Pfd. 25 Pf.
Speise-Kartoffeln 15 Pfd. 45 Pf., Ctr. 2.75	Kochäpfel 3 Pfd. 30 Pf.
Neues Sauerkraut . . 8 Pf.	Bananen Pfd. 34 Pf.
	Weintrauben „ 27 Pf.

Rabattbücher werden in Zahlung genommen.

Die Herstellung einer **Wagen-Reinigungshalle** auf d. Hauptbahnhofe Dortmund, bestehend u. a. in 6800 Kbm. Fundamentaushub, 1400 Kbm. Stampfbeton, 3000 Kbm. Mauerwerk, 500 lfdm. Kanäle usw. sollen vergeben werden. Die Zeichnungen liegen im Bureau der Bauabteilung 1 Dortmund zur Einsicht aus. Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, von dem Rechnungsrat Nehm daselbst gegen postfreie Einsendung von 1.50 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am 16. September 1913, nachmittags 5 Uhr an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Fertigstellungsfrist 20 Wochen.

Dortmund, 26. August 1913.
Kgl. Eisenb.-Bauabteilg. 1.

Jagd-Verpachtung!

Die Verpachtung der Jagdnutzung in dem gemeinschaftl. Jagdbezirke **Neuenkirchen** bei Rheine findet am **Montag, den 8. Sept. d. J., nachmittags 3 Uhr** i. **Hotel Niehues** zu **Neuenkirchen** bei Rheine öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren statt.

Die zu verpachtende Gemeindejagd umfaßt insgesamt ca. 3965 Hektar und ist in vier selbständige Bezirke eingeteilt, so daß unt. Ausschluß der Eigenjagden enfallen:

auf Jagdbezirk Nr. 1 zirka 1025 Hektar,
auf Jagdbezirk Nr. 2 zirka 850 Hektar,
auf Jagdbezirk Nr. 3 zirka 1155 Hektar,
auf Jagdbezirk Nr. 4 zirka 935 Hektar.

Die einzelnen Jagdbezirke weisen durchweg einen guten Wildstand auf, u. a. auch Rehe, Birkwild und Fasanen.

Im gemeinschaftl. Jagdbezirk Neuenkirchen befinden sich zwei Bahnstationen, und zwar:

a) Neuenkirchen-Land an der Bahnstrecke Rheine-Duisburg.
b) Neuenkirchen-Ort an der Bahnstrecke Rheine-Gronau.

Auch liegen die Bahnstationen Hauenhorst, Wadelheim u. Marbergen in unmittelbarer Nähe der einz. Jagdbezirke.

Ferner wird noch bekannt gemacht, daß die der Verpachtung zugrunde gelegten Pachtbedingungen vom 26. August ds. Js. ab während 2 Wochen auf dem Amtsbüro in Neuenkirchen öffentlich ausliegen.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch b. Kreisausschuß zu Burgsteinfurt erheben.

Neuenkirchen b. Rheine, 16. August 1913.

Der Jagdvorsteher:
Grundmann,
Gemeindevorsteher.

Eine schön gelegene

Privatjagd

im Sauerland von ca. 400 Morgen ist unter der Hand abzugeben, ebtl. kann auch Wächter eine angenehme Wohnung zur Zeit der Jagd erhalten. 52829

Schr. Ang. u. P. O. 5153 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, Pt.

Einrichtung u. Führung
kaufm. Bücher jeden Systemes,
Revisionen
kaufm. Bücher und Bilanzen
Sanierungen
außergerichtliche Vergleiche,
Steuer-Erklärungen
übernimmt diskret **älterer, prakt. erfahren.** gewissenhafter Buchhalter. Feinste hiesige und auswärtige Empfehlungen. Schriftl. Anfr. unter **S. P. 5358** an d. G.-Ans. Dortmund.

Billige Markttaschen
echt Leder 36 cm nur 3.95 M.
Garantietaschen
mit Celluloideinlagen jetzt nur 1.95 M.
Marktnetze, Marktkörbe
bei
P. Vahlhaus,
Dortmund
Westenhellweg 130.
Telephon 7642

Hühner-Taubenfutter
Perlmais Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc. Nagut, Ovator
bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7.

Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe, erstkl. deutsche Fabrikate von unübertroffener Billigkeit. Keine Reisenden, daher wenig Unkosten. Reflektanten Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Läger! Gebrauchte Maschinen von 8 Mk. an. Reparat. an allen Systemen und Marken billigst u. sachgemäß.
G. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2066.



Pflege dein Haar!
immer und immer wieder bei gutem Erfolg gegen
Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall
mit **Wendelsteiner Häusner's**
Brennessel-Spiritus
allein echte Originalflasche mit „Wendelsteiner Kirchlein" eingeprägt
Mk. 1.—, 2.—, 3.—
Jahrzehntelang gebraucht!
Wohl das beste, kräftigste und billigste Haarwuchsmittel!
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Carl Hunnius, München.



Nur echt in dieser Flasche. Löwenapoth., Adler-, Einhorn-Apotheke, Drog. Th. Strick, A. Brügmann, Stadthaus-Drog., Viktoria-, Merkur-, Central-, Glückauf-, Flora-, Schützen-, Münster-, Kloster-Drogerie, Hansastr. 61, Kaiser-Drogerie. 9812

Entfettungstabletten: Coronova
(Marienbader) zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät à Sch. 2 Mk. in den Apoth. Dep. Union-Apoth., Rheinischestr.

Spezial-Behandlung
Neueste Heilmethode
Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,
Syphilis
und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten
Heilmitteln und Heilsalben
„Sowawohl" Wz. 175400, 170866 **„Sowahell"** Wz. 176104
Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!
Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 31484
Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I
Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!
Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen au jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.
Ihr ergebener Vinzenz Hartmann.

Radfahrer!
Neu! Neu! Neu!
Laufdecken o. G. ganz frisch M. 1.90
desgleichen mit Garantie, gute erprobte Qual. M. 2.90, 3.95
Gebirgsreifen M. 3.40, 4.55
Luftschläuche ohne Gar. M. 1.90
desgleichen mit Gar. M. 2.30, 2.60
Größte Kulanz bei Ersatz.
Fußpumpen . . . . Mk. 0.58
Rollenketten . . . Mk. 1.30
Pedale . . . . Mk. 1.20
Oel-Laternen . . . Mk. 0.78
Carbid-Laternen staunend billig.
Wasserschlauch 1/2" Durchm. 0.95
Osswald Lawo
Haushaltungsgeschäft.
Münsterstrasse 66.

Büromöbel
sowie
sonstige Büroartikel
in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren
Gebrüder Wolff
Brüderweg 38.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,



Nähr., Landw.- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84



Rucksäcke
Marke Wandervogel, sowie Bergkocher, praktische Touristen-Artikel sehr vorteilhaft bei 47376
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr. 11

Masseuse f. in u. außer dem Hause Hansastraße 99, IV, Seit-Eing.

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandelh.



Qualität hochfein!
Holländer Angel-Schellfische
gross Pfd. 40 Pf. mittel Pfd. 26 Pf.
Bratschellfisch (großfallend)
3 Pfund nur 45 Pf.
Goldbarsch 3 Pfund 50 Pf.
Carbonaden (bratfertig) Pfd. 40 Pf.
Grosse Helgoländer Rotzungen
keine minderwertigen nordische Pfd. 58 Pf.
Scholle gross 55 Pf., kleine 26 Pf.
im Schnitt (ohne Abfall).
Feinster Cabliau Pfd. 28 Pf.
Feinster Schellfisch Pfd. 30 Pf.
Im Fenster Gerberstrasse.
1 Heilbutt 130 Pfd. schwer
im Schnitt Pfd. 90 Pf.
Ferner **Rauchschellfisch Pfd. 30 Pf.**
Echte Kieler Bücklinge 3 St. 25 Pf.
Lachsheringe Stück 15 Pf.
Frische Seemuscheln 5 Pfd. 45 Pf.



Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10
Telefon 217.
Lieferungen frei Haus.

Möbel gegen **Zahlungs-Erleichterung**
liefert erstklassiges Möbellager. **Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Herde** in größter Auswahl vom einfachsten bis feinsten. Adressen sub S. P. 4175 an den Gen.-Anz. Drtm

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge) ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, **keine langweilige Kränterkur,** ohne jede Berufsstörung, **unauffällig** und **bequem** für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, **Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschaden, Halsentzündungen** und **Mundausbrüche.** Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pfg.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606. Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode
Spezialarzt Dr. Jaenicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Stellen-Angebote

Fabrikation und Vertrieb neu. zugkräft. Massenartikel vergebe bezirksweise. Alles Näh. **Franz Althoff, Brambauer,** Hospitalstraße 3. (

Wir suchen wirklich strebs. Leute aus allen Ständen, welche ihr Einkommen vergrößern wollen. Prospekt gratis. **Joh. Hontrich, Essen-Ruhr,** Unionstraße 49

Wir such. einen zuv. Mann, einerlei w. Beruf, für bess. Wohnort u. Umgeb. wir eine Filiale erricht. woll., Kenntnisse od. Kapital nicht nötig. Eink. mon. 200—300 Mk. Man schreibe u. J. R. No. 16 an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Nürnberg,** zur Weiterbeförderung. 53114

80 Mk. Verdienst in 3 Tagen erzielt e. Hausierer i. Dortmunder Bezirk b. Verkauf mein. Neuheit. Hausierer u. Leute jed. Standes b. gleich. Verdienstmöglichk. ges. Kein Phantasieangeb. Ausk. grat. **P. Mouritz, Crefeld,** Marktstraße 176.

Viel Geld

können Sie d. Uebern. ein. **Versandstelle** verdienen. — Keine Berufsaufgabe. Kenntnisse u. Kapital nicht erf. Risiko ausgeschlossen. Offerten u. **K. T. 9516** beförd. d. Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Köln.** (53147

Kopenhagener

Firma sucht für seine Spezialität solvente Firma od. Herrn zum **Alleinvertrieb f. Dortmund, Bochum, Essen.** Man wende sich an **Hotel Kaiserhof, Zimmer 17.** *

Hoher Verdienst!

bietet sich strebs. Herren d. Alleinvertretung einer konkurrenzlosen Neuheit in 2- u. 5 Mk.-Artikeln, wor. 100 Proz. verdient. Auch a. Nebenverdienst geeign. 2—300 Mk. für Lager erforderlich. Offerten unter **815 an R. Hartung, Witten.** (

Erstklassige, besteingeführte Unfall- u. Haftpflicht-Vers.-Akt.-Ges., äußerst konkurrenzfähig, da liberale Bedingungen und billige Prämiensätze, sucht rührige

Vertreter.

Es werden geeignete Herren zur Anstellung geg. Fixum, Provisionsbezüge u. Diäten berücksichtigt, ebenso für stille Vermittlung von Geschäften höchste Bezüge gewährt. Schriftl. Ang. erbet. u. **B. G. 5177** an den General-Anzeiger Dortmund.

Bezirksvertreter

f. beliebte Krankenversicherung überall geg. feste Bez. gesucht. Schr. Ang. u. **E. N. 1697** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Cigaretten-Fabrik

sucht in allen Städten bei Wirten und Geschäften gut bekannte Vertreter. Schr. Ang. u. **F. L. 5444** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Reisender, welcher schon Private bes. hat, z. Verkauf von Maßanzügen von hies. Geschäft gesucht. Schr. Ang. u. **S. B. 1736** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Pauker

sämtliche Schlagzeuge, für sofort gesucht. Engagement für hier. Café Passage. Offerten an **Kapellmeister von Casella.** (77399

Tüchtiger
Wanderdekorateur
für einige Tage gesucht. Persönl. Vorstell. Dienstag nachmittag 1½—3 Uhr Prinzenstraße 17½, II. Et.

Junger Commis

zum Besuch der Kundschaft für den Artikel 53104
Butter und Fleischwaren
z. 1. Okt. gesucht. Branchekenntn. Bedingung. Bewerb. welche d. einschl. Kundsch. mit Erfolg bes. haben, bevorzugt. Schriftl. Angebote mit Ang. der Gehaltsanspr. u. **L. H. 5168** an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Großes Hüttenwerk sucht perfekten 53446
Stenographen
(Gabelsberger) und
Maschinenschreiber
Schr. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. u. **E. W. 5185** an den Gen.-Anz. erb.

Jg. Kaufmann

für Laden u. Kontor gesucht. Schr. Ang. mit Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. **H. T. 1750** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Nebenbeschäftigung!

Herren, die ihre freie Zeit noch ausnutzen wollen, werden von einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft in Haft, Unfall und Leben gesucht. Honorar in Gehalt oder hohe Provision zugesichert. Schr. Angeb. unter **X. P. 1730** an den General-Anz. Dortm.

Selbständige lohnende Stellung!

Wir suchen f. sof. mehr. redegew. u. strebs. **Handwerker, Beamte od. Kaufleute** über 26 J., die sich gegen Wochenl. bis 40 Mk. od. sof. fest. Geh. bis 200 Mk. p. Monat eine selbständ. Position bei groß. Vers.-Akt.-Ges. verschaff. woll. Schr. Ang. u. **B. W. 5089** a. d. Gen.-Anz. Dortm.

Mit einem Anfangseinkommen von 150—200 Mark monatlich sucht **erste Lebensversicherungsgesellschaft** mit modernen, zugkräftigen Einrichtungen und vorzüglichen Nebenbranchen

einen Herrn

per sofort zu engagieren.
Entwickelungsfähiger Posten.
Fachmann evtl. sofort feste Anstellung
Nichtfachmann
wird ausgebildet, erhält aber während der Zeit bereits auskömmliche Bezahlung.
Nur Herren, welche mit Fleiß und Energie dauernd arbeiten wollen, können sich diese Stellung verschaffen und belieben ausführliche Offerten zu senden unt. **W. 2947** an **Invalidendank, Annoncen-Expedition, Köln.** 40465

Versicherungs-Inspektoren

für **Feuer (und andere Zweige)** werden an allen Plätzen gesucht. **Ausführl Angebote erbeten Dortmund, Postfach 109.** (77065

Inkasso

in **Dortmund** von angesehener Lebensversicherungsbank an solvente, kaufmännische Persönlichkeit zu vergeben, die sich zugleich gegen
gute Honorierung
nachdrücklich dem Neugeschäfte widmen will. Schriftl. Angeb. u. **L. G. 5175** an den Generalanzeiger Dortmund. (53148

Reisender gesucht.

Herren-Maßgeschäft sucht für die Arbeiter-Kundschaft einen **tüchtigen Reisenden.** Solche die schon in der Branche gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Schriftl. Angebote unter **V. N. 1728** an den General-Anzeiger, Dortmund. (77276

Herren-Konfektion!
Erster Verkäufer
welcher ähnliche Stellung mit nachweisb. Erf. bekleidet hat gesucht. Kenntnisse der Manufakturbranche und polnischen Sprache erwünscht.
Wäsche, Trikotagen, Herrenartikel!
Tücht. branchekund. Verkäuferinnen
gesucht. Schr. Angeb. mit Bild, Zeugn.-Abschr. und Gehaltsangabe bei nicht freier Station erbeten.
Eduard Keil & Co., Langendreer.

Ein **großes westfälisches Hüttenwerk** sucht zum möglichst sofortigen Eintritt einen
Magazinverwalter
nicht unter 25 Jahren, welcher mit den einschlägigen Arbeiten vertraut sein und eine schöne Handschrift besitzen muß. Schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Alters pp. unter **E. J. 5167** an den General-Anzeiger. 53098

Großes Hüttenwerk sucht zum baldigen Eintritt einen mit allen vorkommenden Arbeiten vertrauten 53444
Autogen-Schweisser
der in der Schweißung von Gußeisen und schmiedbarem Eisen Fertigkeit besitzt. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unter **H. R. 5184** an den Generalanzeiger Dortmd.

Maurer

für feuerfeste Arbeiten auf auswärtige Baustellen sucht
Polier Schmidt, Brüsselerstraße 2.

Flaschenbierfahrer

kautionsfähig, sofort gesucht. 53397
Stifts-Brauerei, Hörde.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.
L. Bamberger, Hörde,
Manufaktur und Konfektion.
53271)

Feuerversicherung.

Zum 1. Oktober cr. wird von hiesiger General-Agentur ein
jüngerer Konzipient
für d. einfache Geschäft ges. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. **Z. K. 5150** an den Gen.-Ang. Dortm.

Installationsgeschäft

f. elektrische Anlagen sucht einen jüngeren umsichtigen
Techniker
Derselbe muß selbständig Zeichnungen anfertigen, die Installation leiten und beaufsichtigen, sowie acquisitorisch tätig sein.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Bild befördert **u. G. K. 555 Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.**

Für die **Zählerabteilung** eines größeren **Elektrizitätswerkes** werden zum 1. Okt. zwei tüchtige
Uhrmacher
gesucht. Bewerb., welche auf Großuhren Aronpendelzähler gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.
Schr. Angeb. nebst Zeugn.-Abschrift. und Gehaltsanspr. unter **O. M. 5180** an den General-Anzeiger Dortm. (

Großes rheinisches
Hüttenwerk
sucht für sein
Thomaswerk
einen tüchtigen, energischen und zuverlässigen
Dolomitmeister.
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsang. erbeten unter **T. O. 1694** durch **Haasenstein u. Vogler A.-G., Köln.**

Größeres
Hüttenwerk
sucht für seinen maschinellen Betrieb tüchtigen
Maschinenmeister.
Offert. durch Haasenstein **u. Vogler, A.-G., Köln** unt. **T. P. 1695** erbeten. (

Oberwaschmeister.

Größ. Fettkohlenzeche sucht für die Beaufsichtigung von 2 großen Doppelwäschen v. insgesamt etwa 600 Tonn. Stundenleistung einen tüchtigen Oberwaschmeister. Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die bereits bei der Montage von Wäschen und längere Jahre als erster Waschmeister tätig gewesen und mit Reparaturarbeiten vertraut sind. Schr. Bewerbungen sind zu richt. unter **W. A. 5127** an den **General-Anzeiger Dortmd.**

Zwei tüchtige 52889
lokomotivführer
von größerer Tiefbauunternehmung für längere Arbeitsdauer sofort gesucht.
Schriftl. Ang. u. Einsendung von Zeugnisabschrift. und Angabe der Lohnansprüche sind unter **L. M. 5160** an den General-Ang. Dortmd. zu richten.

Wir suchen zum 1. Oktob.
4 Mann für den Wachtdienst
unserer Zeche (ausgebildete Feuerwehrleute erhalten d. Vorzug), außerdem einen
lokomotivführer
und mehrere
Heizer.
Königliche Berginspektion 4, Waltrop.

Für die Licht- und Kraft-Zentrale ein. größeren Betriebes wird zum baldigen Eintritt ein **durchaus erfahrener**
Maschinist
der auch **alle vorkommenden Reparaturen** besorgen kann, gegen hoh. Lohn gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter **D. G. 5179** an den Gen.-Ang. Dortmund. (

Maschinist
zur Wartung der Eismaschine und der elektrisch. Anlag. für dauernde Stell. sofort gesucht. (53105
Brauerei Heinr. Hülsmann
Elekel i. W.

Eisenkonstruktion.

Größ. Werk im rhein.-westf. Ind.-Bez. sucht für seine Abteilg. Eisenhochbau tüchtigen, zuverlässigen (53149
Konstrukteur
zum baldmögl. Eintritt. Bewerber mit langjährig. Erfahrungen im Bau v. Bergwerksanlagen erhalten den Vorzug. Schriftl. Angeb. m. Ang. der Geh.-Anspr. und Zeugn.-Abschr. erb. u. **R. C. 5176** an den Gen.-Ang. D.

Großes rheinisches Hüttenwerk sucht für die Instandhaltung der gesamten Telefon- u. Signalanlagen einen tüchtigen
Schwachstrom-Monteur,
der mit den neuesten automatischen Schaltschränken vertraut ist. 53123
Schr. Ang. mit Lohnansprüchen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit sind umgehend u. **A. T. 5172** an d. Gen.-Ang. Dortmund einzureichen.

Tüchtige
Elektromonteure
gesucht. **Ellerich, Kurfürstenstraße 6.** (77314

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
für Kraftanlagen und Schalttafelbau sofort gesucht (53179
Elektromotoren - Werke
Glück-Auf
Adlerstraße 83.

Tüchtige, selbständige
Heizungs-Monteure
sofort gesucht. (53127
Gebr. Poell,
Gladbeck i. W., Kaiserstraße 66

Maschinen- und Rohrschlosser

sofort gesucht. (53070
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des General-Anzeiger.

Tüchtige, selbständige
Schlosser
und
Weichenbauer
für sofort gesucht. 52848
Hch. Orx, Auerbach u. Co.,
Feld- u. Industriebahnwerke
G. m. b. H.,
Dortm.-Hafen, Kohlenweg 8

Tüchtige
Schlosser u. Hilfsarbeiter
sucht
Monteur Vogt auf Zeche Shamrock 9, Herne i. Westf.

Aeltere **Bauschlosser**
erh. sof. dauernde Stellung, **Gebr. Overbeck,** Mälzerstr.(

Zum sofortig. Eintritt tüchtige
Kesselschmiede
Kesselmonteure
Schlosser
und Hülfsarbeiter
gesucht. **L. & C. Steinmüller,** Dampfkesselfabrik, **Gummersbach.**

Einen älteren, erfahrenen
Schlosser
für größere und kleinere Rohrleitungen sucht (53399
Eisenberg & Schmöger,
Dortmund.

Tüchtige Zuschläger

Vorhalter u. Nietenwärmer sucht Monteur **Küsters,** Brückenbaustelle Bergische-straße, **Schwerte.**)

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Dreher,
2 Feuerschmiede
und einen
Kesselwärter.
Stellungen sind dauernd u. gut bezahlt. Meldungen auf **Schachtanlage Westerholt, Königliche Berginspektion 3.**

Wir suchen **zwei tüchtige**
Blechkantenhobler.
Steffens, Nölle u. Cie., G. m. b. H., Essen-Stoppenberg.

Tüchtiger
Bauschmied
für die Reparaturwerkstatt einer größeren Tiefbauunternehmung bei gut. Lohn sofort gesucht. Schriftliche Angebote u. **R. D. 5161** an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtiger
Kesselschmied
für dauernde Beschäftigung gesucht. Meldung. bei Herrn **Maschinenmeist. Reutler a. Zeche Erin bei Castrop.**

Selbständiger 52854
Kupferschmied
gesucht. **Louis Opländer, Dortmund,** Hohestraße 190.

Tüchtiger
Kranführer
gesucht.
Westf. Eisen- u. Drahtwerke A.-G., Aplerbeck.

Tüchtige
Koksarbeiter
stellen für dauernde Beschäftigung sofort ein **Knorr u. Co., Derne,** Kreis Dortmund.

Ein jüngerer
Klempnergeselle
kann sofort eingestellt werden. **Werne b. Langendreer** Poststraße 22. (

Jung. tücht. Klempner- u. Installateur-Gehülfe
sofort gesucht. **Rudolf Deichmann, Lünen,** Langestraße 14. (

Ein tüchtiger
Bauführer
welcher Erfahrung in sämtl. Tiefbauarbeiten hat, gelernter Maurer oder Zimmermann ist, findet sofort Stellung.
Schr. Ang. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. u. **L. M. N. 993** an die Hauptagentur d. Ztg. in **Hörde.** (

Maurerpolier,
energisch u. zuverlässig zur Ausführung eines größeren Masch.-Fundamentes f. sofort gesucht. **Louis Schwarz u. Co., A.-G., Dortmund,** Abt. Maschin.-Fabr. **Brackel.**

Maurer gesucht.
Neubau Hagenstr. 68. (
30 Gipser mit Gehilfen für Kasernenbauten in mehreren Orten **gesucht.** Längere Arbeit. Reisevergütung von Jarny nach der Baustelle. Arbeit mit einzig Gips geglättet Lattendecken 0.65 Frcs., Betondecken 0.40 Frcs., Wandputz 0.42—0.45 Frcs., Backsteinverputz 0.30—0.35 Frcs., Backsteinwände stellen u. verputzen 1.10—1.40 Frcs. Zwischendecken 0.50 Frcs. u. s. w. nach örtlichen Verhältnissen. Arbeit gesichert bis 5 Tage nach Beendigung dieser Annonce. **Albrecht, Jarny—Gare—Constant Jarny über Metz—Amanweiler.**

Mehrere tüchtige
Schüttelrutschen-Aufseher
gesucht. Schr. Ang. u. **B. C. 5458** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Zwei tüchtige
Schachtmeister
mit Kolonne Italiener sof. ges. **Hörde,** Mühlenberg 5.

Mehrere
Schachtmeister
mit Kolonnen von mindestens je 20 Mann werden sofort eingestellt. Lohn 45 Pfg. und aufwärts je nach Leistung. **Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, Baubüro Hamm i. Westf.,** Münsterstraße 2.

Tüchtige
Erdarbeiter
werden per sofort gesucht. **Wilhelm Budde,** Baugesch., **Baustelle Bahnhof Werdohl.**

Erdarbeiter
gesucht.
Union-Brauerei,
Eingang Uebelgönne.

Tüchtige Erdarbeiter
werden sofort gesucht am Abbruch der Seckantenbrücke in **Hörde.** 53272
Schachtmeister Schön.

Tücht. Dekorateur
sofort gesucht. **Eicker u. Duch,** Töllnerstraße 29-31. (

Lackierer-Gehülfe
sofort gesucht. (77026
C. Böhnke, Ritterstraße.

Mehrere anständige
Anstreichergehülfen und Glaser
sucht **E. Lichte, Kirchderne,** Kaiserstraße 140. 52878

Tüchtige
Maler und Anstreicher
auf sofort gesucht. (53136
Brackel, Westenhellweg 46.
Fr. Junker, Anstreichermstr.

Mehrere ordentliche
Anstreichergehülfen
auf sofort gesucht. (53107
C. Plaßmann,
Castrop, Widumerstraße 17.

Anstreichergehülfen
sucht **L. Heitland, Brackel.**
2 tücht. Anstreichergehülfen per sof. gesucht. (
H. Rabe, Langestr. 52,
Maler- u. Anstreichergesch.

Für ein Speditionsgeschäft ein tüchtiger 52856
Sattler
auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. **L. S. 52856** a. den Gen.-Ang. Dortm. erb.

Ein Sattler und Polsterer
findet dauernde Beschäftig. 77831) Withstraße 8.

Türanschläger
gesucht, Hüttemannstr. 61. (

Eine große westfälische Gießerei sucht zum möglichst baldigen Eintritt mehrere **tüchtige**
Modellschreiner
für dauernde Akkordarbeit. Gefl. Ang. unt. **O. W. 3715** an die Ann.-Exped. **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Schreinergehülfen
gesucht. Hörde, Wiesenstr. 24

Jg. Buchbindergehülfe
für Kundenarbeit und Bildereinrahmen sofort gesucht. (
Th. Bruland jr., Huckarde,
Buchdruckerei — Buchbinderei.

Tücht. Zuschneider
mit sicherem Schnitt gesucht. (
M. Meyer, Horst-Emscher.

Junger Schneidergehülfe
auf sof. gesucht für dauernde Beschäftigung. **Franz Dilbey** Mülheim-Ruhr, Adolfstr. 29.

Solider Schneidergehülfe
gesucht. **Max Zellin,** Welper bei Hattingen.

Tücht. Schneidergeselle
sof. gesucht. **A. Niegemeyer,** Hörde, Kirchhofstraße 14. (

Junger Schneidergehülfe
sof. ges. Gänsemarkt 12, I.(

Schuhmachergehilfe
auf dauernde Arbeit gesucht. **Fr. Buschulte, Hamm,** Caldenhoferweg 48.

Schuhmachergeselle
findet dauernde Stelle. Rheinischestraße 2.

Konditorgehülfe
gesucht, Westenhellweg 134.)

Bäckergehülfe
zum 8. September gesucht. **A. Nehm,** Herbede.

Junger Bäckergehülfe
zum 10. September gesucht.) Kielstraße 3.

Jung., selbst. sol. **Konditorgehilfe** per sofort gesucht. 77106) Königswall 10.

Ordtl. Bäcker- u. Konditorgehülfe auf sofort ges. (**W. Althüser,** Kesselstr. 68.

Ein junger
Bäckergehilfe
gesucht. **August Schauerte, Ewing,** Jakobstraße 20.

Jung. Bäcker- u. Konditor-Gehülfe
gesucht. Hohensyburgstr. 62.(

1. Konditorgehülfe
findet am 11. September dauernde Stellung.
Karl Kreinberg, Langendreer, Kaiserstr. 198.

Suche zum sofortigen Eintritt einen älteren zuverläss.
Metzgergesellen
Selbiger muß flinker prop. Arbeiter und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut sein. Lohn nach Uebereink. Daselbst **2 jüngere kräftige Gesellen** gesucht, in Rind- und Schweinemetzgerei bewandert. **H. Aldenhoven, Gelsenkirchen,** Hefslerstr. 15.

Junger Metzgergeselle
sofort gesucht. **Carl Vogel,** Düppelstraße 21.

Zwei tüchtige 59248
Friseurgehülfen
zum 15. d. Mts. gegen gutes Salär gesucht. Auch kann Geschäft von erster Kraft käuflich übernomm. werden.
Karl Krämer, Herne, Bahnhofstraße 4 a.

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
für sofort gesucht. **Peter Mosznikiewicz, Friseur, Recklinghausen-Süd,** Herrenstraße 181. 76794

Junger, tüchtiger 52843
Friseurgehülfe
sofort oder später gesucht.
Emil Lohmann, Friseur, **Unna.**

Friseurgehülfen
für dauernde Stellung sucht **Wiesenthal, Witten** Bahnhofstraße 32.

Tüchtiger Friseurgehülfe
erh. sofort angenehme und dauernde Stellung. 52716
H. Heerbeck, Kamen.

Suche auf sof. ein. ja. tücht.
Friseurgehülfen.
Herm. Grosser, Kamen i. W.
Westfriedstraße 45 a.

Friseurgehülfe gesucht.
Schulte, Ostwall 57. (

Tücht. Friseurgehülfe
sofort gesucht. Friedhof 8. (

Ein tüchtiger (53374
Friseurgehülfe
sofort gesucht. Lohn 40 Mk.
Jos. Berdyschat, Lünen-Nord

Tücht., zuverläss., unverheir.
Chauffeur
bei freier Wohnung gesucht, der mindestens ein Jahr lang gefahren hat. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter **C. H. 5158** an den General-Ang. Dortmd. erb.

Ein zuverläss., unverheirat.
Fuhrmann
z. sofortig. Eintritt gesucht. **Eichenscheidter Dachziegelwerke, G. m. b. H., Waltrop.**

Zuverlässiger (77157
Fuhrmann
per sofort gesucht.
Blumentrath, Südbahnhof.

Fuhrmann gesucht
der auch landwirtsch. Arbeit verrichten muß. **Fuhrgesch. Claes, Herne,** Bismarckst. 71

Ein stadtkundiger
Fuhrknecht
gesucht. **Gustav Wahl.**

Ordentl. Fuhrmann
für Nachtfuhrwerk gesucht.
Lukaszewski u. Richter.

Fuhrmann
gesucht.
Hansa-Brauerei.

1—2 Stückgutfuhrleute
für sofort und dauernd ges.
Gebr. van Eupen, Herne,
Bahnspediteur. 53363

Bergmann oder Arbeiter
für die Vormittagsstunden zum Eisfahren gesucht. (Hansemannstraße 5.

Eisfahrer
gesucht.
53259) **Rosenthal 1.**

Ein tüchtiger (53140
Möbel-Packer
per 15. September z. Aushülfe gesucht. Schriftl. Angebote unter **L. K. 5174** an den General-Anz. Dortmd.

Tüchtiger, zuverlässiger
Arbeiter
für Eisensäge dauernd gegen guten Lohn gesucht.
Gustav Schade, Hohestraße 226.

Mehrere jugendliche
Hülfsarbeiter
sofort gesucht.
Concordia, Elektricitäts-A.-G., Grubenlampenfabrik, Kreuzstraße 18.

Lünen.

Für Lünen, Derne, Preußen etc. zuverl. **Zeitungsboten** (a. l. Invaliden) ges. Meld. Dortm. Stefanstr. 12

Invalide

für leichte Arbeit gesucht. Näher. in der Geschäftsst. dieser Zeitung. (53226

Wächter
gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Suche Kutscher und Knechte, Postillon, Stallknechte.
August Kölling,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler
Dortmund, Burgmundstr. 15.

Gesucht: Fuhrleute, Rollkutscher, Ackerknechte für größere Höfe u. zum Alleinbienen, Zweitknechte, ländl. Arbeiter, Schweizer, Melkknechte, Pferdeburschen, Hausdiener, ält. Hofknecht.
Heinrich Maagh, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Hansastr. 22. Tel. 196. (

Suche Knechte
Milchkutscher, Jungens, Schweizer.
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7**

Braver Junge,
nicht unter 15 Jahren, zum Fahren gesucht. Bäckerei, Düsseldorferstraße 20. (

Jungen z. Gläserspülen
gesucht. Hohestraße 6. (

Junge
v. 16 J. für leichte Beschäftigung und der mit Pferd. umzugeh. versteht, ges. **Walter Möritz,** Bornstr. 124.

2 Jungens, 15—16 Jahre, für dauernd gesucht. **Union-Theater,** Brückstraße. (

Jüngerer
Hausdiener
für die Bedienung des Personen-Fahrstuhls per sofort gesucht.
Rose & Co.
Meldung. beim Portier, I. Kampstraße 60. (53178

Z. bald. Eintritt suche ord.
Hausdiener
mögl. gelernten Schlosser, gegen hohen Lohn u. dauernde Stellung. (53468
W. Albring, Herne.

Laufjunge
gesucht. **Adolf Daniels** Nachf., Kaiserstr. 9. (

Junge z. Lauf. u. l. Arb. f. ges. Schützenstr. 15. (

Laufjunge sofort gesucht.
A. Lorberbaum, Wißstr. 24.

Laufbursche, saub. Junge v. 14—15 J. von ordl. Eltern v. ausw. z. 15. 9. ges. Kost u. Logis i. Hause O. Bobbe, Bäckerei und Konditorei. (

Laufbursche
gesucht. Braver Junge von anständigen Eltern gegen hohen Lohn und dauernde Stellung. (53196
N. Silberberg,
Münsterstraße 57,
Konfektions- u. Maßgeschäft

Laufjunge
gesucht.
53211) Hansastraße 102.

Laufjunge
sucht **H. Kommer,** Rheinischestraße 40. (

Stadtkund. Laufbursche, welcher auch mit Pferden umgehen kann, v. sofort gesucht. **Friedhof 3.** (

Laufjunge
für nachmittags sofort ges.) Prinzenstraße 2.

Lehrling
für gröss. Agentur-Geschäft der Lebensmittel-Br. ges. Selbstgeschr. Off. u. **W. C. 486** bef. **Haasenstein u. Vogler, A.-G. Dortmund.**

Lehrling
mit einj. Dienstzeugn. ges., solche, die Stenogr. könn., bevorz. Erlern. d. umfangr. Corresp. u. d. dopp. Buchführung zugef. Verg. Mk. 300.— p. a.
Schr. Ang. u. **C. J. 1592** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Für Rechtsanwaltsbureau
Lehrling
gesucht.
Justizrat Blumenthal und Dr. Koppel,
53166 Kaiserstraße 22.

Lehrling
mit guter Schulbildung wird per bald gesucht. (
Brandau & Co.

Lehrling
mit guter Schulbildg. ges.
Med.-Drogerie Adolf Daniels Nachf., Kaiserstr. 9. (

Schreiberlehrling
mit guten Zeugnissen u. gut. Handschrift sofort gesucht. (
Gebrüder Stern,
Westenhellweg 64, 1. Etage.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, ges.
May, Rechtsanwalt,
Brückstraße 2.

Bürolehrling
mit guten Schulzeugnissen gesucht
Rechtsanwalt Dr. Koppel
Hörde.

Schreibmaschinenfräulein
per sofort oder später
gesucht
von großem hiesigen Versicherungsbüro. (53214
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **F. R. 5178** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Tüchtige Buchhalterin
mit guter Handschrift für dauernd sofort gesucht. (
Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf u. **B. D. 5449** an den General-Anz. Dortmd.

Zum baldig. Eintritt nicht zu junge
Dame
die perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben ist, gut rechnen kann und Erfahrung in der Kontrolle v. Wirtschaftsbetriebseinnahme hat. Selbstgeschr. ausführl. Angebote mit Altersangabe unter **F. G. 5182** an den Gen.-Anzeiger Dortmund. (

Tüchtige, erstklassige
Verkäuferin
für die Abteilungen **Kleiderstoffe sowie Kurzwaren** gesucht. Es wollen sich nur branchekundige, selbständige und bestempfohlene Damen melden. 58097
L. & F. Lazarus
Modernes Kaufhaus,
Hamborn (Rhld.)

Für uns. Spezial-Abteilung
Damen-Konfektion
suchen wir zum baldigen Eintritt eine durchaus gewandte, tüchtige (53117
Verkäuferin
die auch in der Aenderung der Konfektion bewand. ist. Ausführl. Offerten nebst Gehaltsansprüchen u. Bild erbitten
Gebrüder Rosenthal,
Halve bei Hagen i. W.

Erste Verkäuferin
für Schuhwaren
per 1. Oktober gesucht. Off. mit Bild, Gehalt bei nicht fr. Station, Zeugnisse an **Schuhhaus Stubinski, Recklinghausen.** (

Für besseres Ausschnittgeschäft (
Verkäuferin
gesucht.
Rosenbach, Reinoldistr. 7.

Suche p. sofort u. später mehrere ältere u. jüngere
Verkäuferinnen
für Spezial-Fettwaren.
W. Heß, Gerthe.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Jüngere Kontoristin
welche ein korrektes Deutsch und flott Maschine schreibt, sof. gesucht. Schriftl. Angeb. und Angabe der Gehaltsansprüche unt. G. H. 5448 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wir suchen für unsere kaufmännischen Büros zum möglichst **sofortigen** Eintritt noch (53212
je 1 Fräulein
zum Bedienen der Schreibmaschinen, **perfekt** in der Stenographie Bedingung; ferner
1 jüngeren Mann
zur Unterstützung des Buchhalters; letzterer muß Bewandtnis in Buchhaltungsarbeiten besitzen.
Nur solche Bewerber wollen sich melden, die obigen Bedingungen **voll** und **ganz** entsprec[hen].
August Hesselmann & Co.
Westdeutsche Asbest- u. Gummiwar.-Gesellschaft
Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen ꝛc. zu richten an **August Hesselmann**, Bismarckstraße 45.

Tüchtige
Verkäuferinnen
für
Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Handschuhe
Strümpfe
Handarbeiten
Weisswaren
Wollwaren
Schreibwaren
per 1. Oktober gesucht
Leonhard Tietz A.-G. Köln
Brückenstraße 17.

Eine erste Verkäuferin
und Disponentin
für meine neu zu eröffnende **Kurzwaren-, Besatz- und Tapisserie-Abteilung „Hamburger En-gros-Lager"** per 1. Oktober bei freier Station im Hause gesucht. (53080
N. Neufeld, Plettenberg i. W.

Tüchtige Verkäuferinnen
für **Manufaktur, Kurzwaren, Wäsche,** ebenso für **Haushaltwaren** bei hohem Salair sofort gesucht. Persönl. Vorstellung Donnerstag den 4. Sept. nachmittags 1½—3 Uhr Prinzenstraße 17½, II. (77068

Tüchtige Verkäuferin
polnisch sprechend, 57330)
Lehrmädchen
aus ord. Familie pr. 1. 10. ges. Persönl. Vorstellung erwünscht.
Gebr. Wolff, Hörde, Chausseestr. 9.

2 tüchtige Verkäuferinnen
für die Abteilung **Kleiderstoffe** und **Wäsche** per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (53161
Gebr. Kaufmann, Castrop.

Putz.
Durchaus tüchtige
Verkäuferin
für Jahresstellung gegen hohes Gehalt für erstklassiges Spezialgeschäft gesucht
Wenck & Co., Hagen i. W.

Für ein **Kolonial- und Fettwaren-Geschäft** in **Wanne** werden mehrere (53361
tüchtige Verkäuferinnen
und ein Lehrmädchen.
gesucht. Nur solche Verkäuferinnen finden Berücksichtigung, die schon in größeren Geschäften tätig waren.
Schriftl. Angebote unt. **V. L. 621** an die Haupt-Agentur des Dortmunder General-Anzeiger **E. Triebel** in **Wanne.**

Für die Abteilungen: **Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Leinenwaren, Damenwäsche, Tapisserie** suchen wir per sofort oder später **tüchtige, branchekundige** (53142
Verkäuferinnen.
Gefl. Offerten erbeten an
Hermann Tietz, Gera-Reuss.

Lehrmädchen
sucht (53176
G. Heerbeck, Westenhellweg 51.

Suche per sofort für mein **Kravatten- und Wäsche-Geschäft**
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung. (77460
E. Kortenhaus, Brückstrasse 44.

Konditorei-Café in Bochum sucht sof. e. j. branchekund.
Verkäuferin.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. Bild u. C. M. 5169 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Branchekundige
Verkäuferin
für Haushalt u. Spielwaren sof. gesucht. **M. Lindenthal, Hamm i. W.**, Bahnhofstr. 20

Wir suchen per 1. Oktober für unsere **Schuh- und Haushaltungswaren** eine jüngere (53362
Verkäuferin.
Gebrüder Rosenthal, Stockum (Kr. Bochum).

Per 1. Oktober suche für mein **Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft** 2 tüchtige
Verkäuferinnen
gegen hoh. Gehalt.
Jul. Jakob,
52817 Hamborn-Neumühl.

Suche zum baldigen Eintritt eine junge, freundl.
Verkäuferin.
gute Behandlung wird zugesichert. 52812
Bartels Lebensmittel-Haus Inh. **Heinr. Bartels, Pelkum** b. Hamm, Fernsprech. Hamm 937.

Angeh. Verkäuferin
für sof. gesucht. Holsteinerstraße 16, Metzgerei.

Wir suchen per sofort eine
erste
Verkäuferin
für die **Putz-Abteilung**, w. die Abteilung vollständig zu leiten versteht. (53121
Herm. Baruch u. Co., G. m. b. H., Bochum.

Jüngere, flotte
Verkäuferin
für **Kolonialwaren** zum 1. Oktober gesucht. Off. nebst Gehaltsanspr. nach **Suderwich**, Schulstraße 91.

Suche per sofort für mein **Kolonialwaren-Geschäft** auf dem Lande eine tüchtige, jüngere, evangelische
Verkäuferin.
Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. sind zu richten an
August Walter, Rünthe, (Kreis Hamm).

Tüchtige (77339
Verkäuferinnen
für **Kleiderstoffe, Baumwollwaren u. Damenwäsche,** für sofort oder später gesucht
M. Steinberg,
Münsterstraße 14.

Tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Meldungen (53435
Atelier Hammerschlag,
Westenhellweg 52.

Putz.
Eine tüchtige (77397
1. Arbeiterin,
w. schick garnier. kann, sof. gesucht. **Bochum,** Augustastraße 1. Telephon 1752.

Wegen Verheiratung der jetzigen Helferin bietet sich sofort oder 1. 10. besserem Fräulein, welches im Weißnähen bewand. ist, Gelegenheit, die (53116
Leitung der Nähstube
i. Ev. Erziehungshaus bei gutem Gehalt zu übernehm. Schr. Ang. erb. u. S. R. 5170 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Jg. Gehülfin od. Volont. f. Damenschn. ges. **Eving,** Fredenbaum, Chausseestraße 4.

Tücht. Plätterinnen und **Mädch.** z. Wäschezeichn. u. f. Waschküche ges. **Viktoria-Wäscherei,** Weiherstr. 4.

Für die Bühne
gesucht **junges Fräulein** bei gut. Gehalt. Ang. v. Größe, Alter und Gewicht. (77535
Iesua Sisters, Hamm i. W., Rietzgartenstraße 8 a.

Bühne. Suche sof. mehr. anständ. jg. **Mädchen,** w. Lust zur Bühne haben. Anfangslohn 20 Mark, alles frei.
) Andreasstr. 4, 2. Et., lks.

Kräft. Lehrmädch.
am liebsten von auswärts unter günst. Bedingung. per sofort gesucht. Gute Ausbildung wird zugesichert.
Sieger's Lebensmittelhaus Dortmund
Heroldstr. 18, Ecke Nordstr.

Volontärin für besseres Fettwarengeschäft gesucht.
Schr. Ang. u. A. H. 1700 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Modes.
Suche f. mein Putzgeschäft noch ein prop., zuverlässiges
Lehrmädchen.
Frau Kalefeld,
53103) Lindemannstraße 58.

Lehrmädchen
sofort gesucht. 52853
Beamten-Konsumverein Soest.

Lehrmädchen
für Lebensmittelbranche gesucht. Schr. Ang. u. G. P. 1699 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen für Kolonialwaren gesucht. **W. Keller,** Stahlwerkstr. 62.

Modes.
Ord. **Lehrmädchen** ges. für Rheinischestr. 94. **Frau W. Volmer,** Humboldtstr. 4. (

Lehrmädchen
für klein. Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft gesucht.
Schr. Ang. u. M. D. 1696 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrmädchen
für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft **per sofort** gesucht. (53208
Benny Marx, Rauxel i. W.

Lehrmädchen
gesucht, welch. auch alle vorkomm. Hausarbeiten verr. **Zigarrengesch. Alfr. Köhler, Herne,** Bahnhofstraße 5 b.

Kochlehrfräulein
ohne gegens. Verg. in erstkl. Restaurant nach Crefeld z. 15. Sept. gesucht. Vorstellg. Weiherstr. 38, I., r. Dortm.

Kochlehrfräulein
auf sofort gesucht. **Hotel Germania, Gelsenkirchen.**

Jung. Mädchen
nicht unt. 16 Jahr. zur Erlernung d. feiner. Restaur.-Küche o. gegens. Verg. sucht d. **Börsenrestaur. Duisburg.**

Zur Erlernung d. Küche und des Haushalts ein
junges Mädchen
ohne gegenseit. Vergütung bald gesucht. **Hotel Meinhardt, Herne** i. Westf.

Jung. Mädchen
zur gründlichen Erlernung der feinen Küche und des Haushalts bei vollständigem Familienanschluß gesucht.
Frau Fritz Hohoff,
Hotel Westfälischer Hof,
Gevelsberg.

Zum 1. Oktober wird ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes selbst. ev.
Fräulein
für klein. herrsch. Haushalt (einzelne Dame) nach Bonn gesucht. Offert. mit Zeugn., Angabe des Alters u. Geh.-Ansprüch. unt. J. K. 53366 an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf ein Gut im Kreise Dortmund wird zum 15. Oktober ein erf., evgl., einf.
Fräulein
oder **besseres Mädchen,** welches selbständig kochen kann, gesucht.
Schr. Ang. u. 52816 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Ein in der Kinderpfl. erf.
einf. Fräulein
oder bess. Mädchen zu ein. neugeborenen Kinde gesucht. Selb. muß auch leichte Hausarbeit mit übernehm. **Frau C. Wilke, Recklinghausen,** Kaiser Wall 21. (

Einfaches evangelisches
Fräulein
welch. Liebe zu Kindern h. und etwas Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. Oktbr. gesucht. Daselbst ein tüchtiges sauberes **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. Oktober gesucht. (53434
Frau Fritz Wilhelms, Hörde, Mühlenberg 21 I.

Einf. Fräulein, welches perfekt bürgerlich kocht, nähen u. bügeln kann, als **Stütze** sofort ges. Dienstmädchen vorh. Prinzenstraße 17½. Vorzustellen Donnerstag nachm. 1½-3.

Aeltere, evangelische
Stütze der Hausfrau
in feinen Privathaushalt nach **Hagen** für bald gesucht.
Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften u. S. T. 5171 a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Fräulein als Stütze und zum **Mitbedienen** der Gäste per sofort gesucht.
Restaurant zum Museum, Dortmund, Olpe 43. (

Durchaus tüchtige
Stütze
zum 15. Sept. evtl. später aus gut. Familie z. Führg. d. Haush., w. auch überall tätig ein muß, von einem Wirt (Junggesellen) gesucht. Dienstm. vorhand. Offerten ausführlich unt. **L. P. 300 postlagernd Wanne.**

Büfettfräulein
für erstklassige Likörstube gesucht. Kaution erforderl.
Schr. Ang. m. Bild. u. O. E. 5433 a. d. Gen.-A. Dtm.

Ein ordentl., an pünktlich. Arbeiten gewohntes
Fräulein für Bierbüfett
zum baldig. Eintritt gesucht. **Automat Schwarz, Bochum,** Wilhelmsplatz 8.

Ansehnliches, properes
Mädchen
mit nur gut. Zeugniss. für Büfett und zum Mitbedien. der Gäste sofort gesucht. **Wellmann,** Steinerne Brücke.

Büfettfräulein
gesucht. **Meinhardt,** Hotel-Restaurant, **Herne.** (

Junge tücht. **Restaurations-**
Köchin
für besseres Restaurant nach Crefeld zum 15. 9. gesucht. Schriftl. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Geh.-Ang. u. J. R. 1701 an Gen.-Anz. D.

Gesucht wird zum 1. Oktober d. J. eine äuß. perf.
Köchin.
Schr. Ang. mit Zeugniss. erb. unter **R. L. 5 postlagernd Wanne.** 52553

Zum 1. Oktober **zuverlässig.**
Küchenmädchen
das selbständig kochen kann, für kleinen Haushalt nach **Bochum** gesucht. Waschfrau vorhanden. Lohn 30 Mark. Offert. an **Hünninghaus, Witten,** Johannisweg 46. (

Tücht., braves **Zimmer-** u. ein umsicht. **Küchenmädchen** a. hoh. Lohn z. 9. 9. resp. 6. 9. u. **Kochlehrm.** evtl. sof. ges. **Hot.-Rest. „Germania", Dortmund,** Kuckelke 15.

Ein tücht., christl. gesinntes
Küchenmädchen
per sofort gesucht. **Blaukreuzhaus Waldesfrieden bei Werden a. d. Ruhr.**

Per 15. September oder früher ein **tüchtiges**
Küchenmädchen
und ein tüchtiges
Zweitmädchen
gegen hohen Lohn bei angenehmer und dauernder Stellung gesucht. 53133
Frau Direktor Rech, Köln, Eifelstraße 5.

1 Küchenmädchen
gesucht Kuckelke 14

Wegen Heirat des jetzigen für kleinen herrsch. Haush. zum 1. Oktober ein saub., in Küche und Hausarb. erf.
Mädchen
gesucht. **Frau Reinhard**
52990 Arndtstraße 71.

Zum 15. Septbr. oder 1. Okt. wird in einen kleinen herrschaftlich. Haushalt ein jüngeres, sauberes 52988
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Vorstellung. Hohenzollernstraße 20, mittags 11—12 Uhr.

Für 15. September
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. **Frau Schneider, Habinghorst, Kronprinzenst. 51**

Fleißiges properes
Dienstmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Olympia-Theater.

Für herrsch. Haush. von 2 Pers. wird ein tücht., in allen Hausarbeiten erfahr.
Mädchen
ges. Näher. Ritterstr. 19. (

Evangel.
Zweitmädchen
mit gut. Zeugn. für herrschaftlich. Haushalt zum 1. Oktober oder früher gesucht. Baerstr. 14, nahe Südwall.

Suche f. sof. ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. **Frau Karl Köster in Herne,** Rosenstraße 14.

Sauberes evangelisches
Zweitmädchen
f. Haush. u. Geschäft ges. **Bahnhofswirtsch. Westhofen.**

Zum 1. Oktober ein in Küchen- u. Hausarbeit erf.
Mädchen
gesucht, das schon in besser. Häusern gedient hat.
53169) Bismarckstraße 56.

Suche f. m. kl. kinderlosen Haush. (2 Pers.) ord. fleiß.
Dienstmädchen.
Frau Nebentisch, Barmen, Neuerweg.

Suche zum 1. November ein tüchtiges
Erstmädchen
welches die bürgerliche Küche versteht, geg. gut. Lohn. f **Emil Altfeld, Unna.**

Per sofort wegen Erkrankung des jetzigen ein
Dienstmädchen
gesucht. **Hövelmann,** Hamburgerstraße 50. (

Ein in all. Hausarb. erfahr.
Mädchen
für sofort ges. **Fr. Carstens,** Borsigplatz 4. 77095

Per 15. Septbr. ein tücht.
Dienstmädchen ges.
A. Müther, Rheinischest. 135

Sauberes, zuverläss., evgl.
Mädchen
f. alle Hausarb. p. bald ges. Schwanenwall 31, 1. Etage.

Suche zum 1. Oktober nach Berlin ein erfahrenes, ordentliches
Zweitmädchen.
Zeugnisse und Anmeldungen an **Frau Oberbürgermeister Büren,** z. Z. **Lüdenscheid,** Sedanstraße 5. (

Zum 10. Sept. ein i. Koch. u. allen Hausarbeiten erf.
selbständ. Mädchen
für Privathaushalt gesucht. Meldungen nach Dudenstraße 12, I., erbeten.

Gesucht zum 15. Sept. od. 1. Okt. ein zuverl., erfahrenes
Erstmädchen
das gute Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern besitzt. Kochkenntnisse u. etwas Nähen erwünscht. Vorzustell. von 11—3 Uhr o. nach 7 Uhr **Frau Direktor Meyer, Dortmund,** Auf dem Berge 32. (

Dienstmädchen
mit guten Zeugn. geg. hoh. Lohn sofort gesucht.
Frau M. Steinberg,
) Münsterstraße 14.

Jüngeres, ehrliches
Mädchen
gesucht. Unnaerstr. 4, a. d. Stahlwerkstraße. (

Ordl. prop. Dienstmädchen
gesucht. Kuhstraße 19. (

Aelt. Mädchen
welch. auch kochen kann, zur Pflege ein. ält. Dame gesucht. Dienstmädchen vorh. Näheres Löwenstr. 22, part.

Aelteres evangelisches
Mädchen
für Küche u. sämtliche Hausarbeiten zum 15. Sept. gesucht. Marienkirchhof 6.

Properes, kinderliebes
Mädchen
für alle Hausarbeit, mögl. für sofort gesucht. **Frau Frese,** Märkischestr. 133. (

Tücht. Mädchen
gesucht. Feldstraße 21. (

Mädchen
in Küche u. Hausarb. durchaus erfahr., f. kl. Haushalt per sof. gesucht. Brückstr. 44 im Wäschegeschäft. (77459

Krankheitsh. zu sof. ein in allen häusl. Arbeiten erf.
Mädchen
gesucht. **Frau Dr. Panhoff,** Kaiser-Wilhelm-Allee 14. (

Mädchen
für Küche u. Haushalt sof. gesucht. **Asmus,** Betenstr. 7.

Tüchtiges, evangelisches
Mädchen
für Haushalt, 3 Kinder, geg. guten Lohn per sofort ges. **Frau Nüsch,** Hohestr. 65.

Kath. Mädchen
mit gut. Zeugn. auf sof. nach ausw. ges. Burgholzst. 49, p.

Aelteres Mädchen
zu zwei Personen gesucht, jeden Sonntag frei. **Gerberstr. 11.** (

Ordentliches
Dienstmädchen
per 1. Oktober für kleinen Haushalt gesucht. (
Klecewski,
Castrop, Münsterstraße 1.

Ord. Mädchen
gesucht. **W. Bormann, Barop,** Markt 1.

Kräftiges, sauberes (
Mädchen
sof. ges. Münsterstr. 112. (

Ein junges, properes
Mädchen
f. leichte Hausarb. sof. ges. **Frau Friedr. Strathoff, Holzwickede,** Kaiserstraße 12

Zuverl., treues u. prop.
Mädchen
das mit der Hausfrau u. jüng. Mädchen alle Arbeiten verrichtet u. Gelegenh. hat, die einf. u. feinere Küche zu erlernen, bei voll. Fam.-Anschluß gesucht p. 1. Okt. Persönl. Vorst. erwünscht. **Frau Paul Ernestus, Barmen,** Oberdörnerstr. 76, Restauration. (

Suche z. 15. Sept. f. m. klein. Privathaushalt ein älteres, tüchtiges, evangel.
Mädchen
mit gut. Zeugn., welch. im Kochen, Bügeln u. all. Hausarbeiten durchaus erf. ist. Waschfrau u. Morgenmädch. vorh. Zu melden vormittags bis 9 Uhr und 1—3 Uhr nachmittags. **Frau Julius Meyer,** Westenhellweg 54, 2. Etg., Seiten-Eingang od. durch den Laden. (

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarb., am l. v. auswärts, per 1. Okt. od. früh. ges. Waschfrau vorh. **Frau Bähr,** Burgholzstr. 2, Ecke Münsterstraße.

Nicht zu junges, freundl.
Mädchen
aus gut. Elternhause für kl. Haush. (3 Pers.) u. zur Hilfe im Kolonialw.-Gesch. für bald gesucht. Familienanschluß u. gut. Lohn zugesichert. **Lütgendortmund,** 52808 Provinzialstraße 94.

Für klein. kinderl. Haush. wird sofort ord. 15—19jähr.
Mädchen
gesucht. **Weustenfeld,** Liebigstraße 40. 77219

Aelteres Dienstmädchen sof. gesucht. Ein **Aushülfs-Kellner** f. jed. Abend 6 Uhr an gesucht. Burgholzstr. 41.

Für mein. Haush. (3 Kinder 5—7 J.) tüchtiges, sauberes, kinderliebes kathol.
Mädchen,
w. auch etwas kochen kann. Gute Beh. Für Wäsche w. Waschfr. geh. **Frau W. Kipp Bochum,** Westfälischestr. 13.

Ehrl. prop. **Mädchen** für bürgerl. Haushalt sofort gesucht. Selbig. muß auch im Geschäft tätig sein.
Emil Schaufelberger, Barmen, Hohensteinerst. 63.

Bess. ält. evang. **Mädchen,** sehr zuverlässig, für leichte Hausarb., welch. auch Lust zur Krankenpflege hat, für dauernd p. 15. Septbr. ges. Off. u. **G. A. 311** an Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Wegen Erkrankung d. jetz. ein in allen Hausarb. und Bügeln erfahrenes
Mädchen
ges. Waschfrau vorhanden. Silberstr. 36, 1. Etage. (

Suche gewandtes, älteres
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kl. bess. Haushalt z. 15. Sept.
Frau Herzfeld,
Ostenhellweg 50. (

Umständehalber sofort ein junges, kräftiges
Mädchen
gesucht f. alle Hausarbeit, am liebsten von auswärts.
) Münsterstraße 161.

Per sof. od. spät. findet **tüchtig., erfahrenes Dienstmädchen** angen. Stellg. in kl. Haush. geg. hoh. Lohn und gute Behandlung. (
Näh. Märkischestr. 50, pt.

Besseres, zuverlässiges, ev.
— **Mädchen** —
für Küche u. Hausarb. weg. Heirat d. jetz. Mädchens ges.
Frau Fritz Stade,
) Luisenstraße 32.

Jung., anständ. Mädchen, schon in Stell. gew., wird v. kinderl. Ehep. z. sof. Antr. gesucht. Anmelden: Saarbrückerstraße 29, 1. Etg.

Kinderlos. Ehepaar sucht zum 15. Sept. ord. **Mädchen,** am liebsten von auswärts, das etwas kochen kann.
) Heiligegartenstr. 6, 2. Et.

Zum 15. Sept. o. 1. Okt. f. kl. bess. Haush. erfahrenes
Dienstmädchen
ges. Beurhausstr. 29, part.

Suche für 2 ält. Herrsch., Kaiser Wilhelm-Allee, ein **Hausmädchen** z. 15. 9. oder 1. 10. **Jönk,** Sunderweg 5.

Zum 1. Okt. prop. ordtl. **Mädchen** ges. f. kl. Haush., 2 Pers. D. find. Gel., Kochen z. lern. Sonntag nachm. fr.
) Johannesstraße 22, II.

Perfektes Mädchen
welches selbst. kochen kann, für alle Hausarbeit gesucht.
) Moltkestraße 36.

Gesucht per sofort od. spät. jung. prop. **Mädchen** für kl. Haush. **Konditorei Wilh. Grelle, Bochum,** Fürstenst. 1.

Ein Mädchen
fleißig, ehrl., in allen Hausarbeiten u. Küche erfahren, zum 1. Oktober gesucht.
) Hagenstraße 22, part.

Auf sofort ein kräftiges
Dienstmädchen
gesucht. Lohn 25 Mark. Westenhellweg 121.

Tücht., prop. Dienstmädch., welch. alle Hausarb. verst., geg. hohen Lohn gesucht. Hansastraße 101, III.

Saub. Mädchen m. guten Zeugn. f. b. Haush. z. 15. Sept. ges. Heiligegartenst. 52

Ordentliches **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. Winkelstr. 1, II. Etage. (

Mädchen gesucht, das bürgerlich kochen kann.
) 1. Kampstraße 39.

14—15j. **Mädchen** für kinderlos. Haushalt sof. ges.
) Wittekindstr. 16, part.

Dienstmädchen für kleinen Haushalt p. sofort gesucht.
) 1. Kampstr. 49, 3. Et.

Mädchen
v. 14 J., f. leichte Hausarbeit ges. Hoherwall 26. (

Tücht. ev. **Dienstmädchen** zum 1. Oktober gesucht.
) Knappenbergerstr. 100.

Suche für sofort **Mädchen** für Hausarbeit in kinderlos. Haush. Louisenstraße 29. (

Fleiß. **Mädchen** geg. h. Lohn per sofort gesucht.
Schützenstraße 7.

Tücht. **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
77279) Stiftstraße 11.

Ordentl., fleiß. Mädchen f. 1. Okt. ges. **Frau H. Walz** Bornstraße 97. (

Mädch. v. 14—15 J., f. l. Hausarbeit gesucht. **Volksküche,** Unionstraße 5. (

Sof. jg. pr. Mädchen gesucht
) Kirchenstraße 6.

Prop. j. Mädchen f. Küche u. u. Hsh. sof. ges. Kreuzst. 23, 1. (

Prop. Tagesmädchen
zur Aushülfe gesucht. (
Lübeckerstraße 13, 1. Etg.

Tücht. **Tagesmädchen** ges.
) Düppelstr. 24, Laden.

Suche f. sof. ein **brav. saub. Tagesmädchen. Frau Untheim,** Bissenkamp 1, 3. Etg.

Ord. ält. Tagesmädchen
sof. ges. Unionstraße 13. (

Flink., brav. **Tagesmädch.** 14—16 J., f. kl. Hh. sof. gef. **Sippel,** Sonnenstr. 22, II. (

Prop. Tagesmädchen
sofort gesucht.
) Hansastr. 103, 1. Etg.

Jüngeres Tagesmädchen gesucht. Stahlwerkstr. 36. (

Tagesmädchen für sofort gesucht. Borsigstr. 42. (

Prop. **Tagesmädchen** sof. gegen hohen Lohn gesucht.
) Kirchenstraße 12½, pt.

Ordentliches, älteres
Tagesmädchen
sofort ges. Unionstr. 13. (

Ord. **Tagesmädchen** geg. gut. Lohn per sofort gesucht. **Frau Grothues,** Kirchdernerstraße 159, Kantine. (

Ordl. Tagesmädchen
gesucht. Sedanstr. 15. (

Tages- od. Morgenmädchen sof. gesucht. Krautstraße 9. (

Ein tüchtiges evangelisch.
Morgenmädchen
welches über Mittag bleibt, gesucht. Löwenstraße 11, I. (

Prop. Morgenmädchen, nicht unt. 17 J., gesucht.
) Dresdenerstraße 38.

Morgenmädchen
gesucht. Mönchengang 4, I. (

Morgenmädchen per sofort gesucht. Lohn 16 Mark.
) Oesterholzstraße 121, part.

Saub. bess. Morgenmädchen sofort gesucht. (
Pohl, Hamburgerstraße 54.

Jüng. Morgenmädchen gesucht. Baumstr. 16. Melden nachmittags. (

Prop. Morgenmädchen gesucht. Friedrichstr. 39, pt.

Morgenmädchen sof. gesucht. Mallinckrodtstr. 123, IV. r.

Sauberes Morgenmädchen gesucht. Roonstraße 31, III., Funkenburg. (

Morgenm. mit gut. Zeugn. sof. ges. Bergmannstr. 27, p.

Properes, anständ. **Morgenmädchen** gesucht. Ostwall 12, Eingang Arndtstraße. (

Jüng. Morgenmädchen ges.
) Bornstraße 40, III., I.

Morgenmädchen
ges. Rosenthal 7, 3. Etg. (

Saub. flink. **Morgenmädchen** ges. Staufenstr. 60, 1. Meldungen vormittags. (

Prop. fleiß. Morgenmädchen
ges. Dresdenerstr. 14, II. (

Morgenmädchen gesucht. (
Leipzigerstr. 20, part.

Tcht. Morgenmädchen
sof. gesucht. Liebigstr 40, II.

Sauberes Morgenmädchen
gesucht. Essenerstraße 15, Ecke Arneckestraße. (

Jüng. Morgenmädchen ges. Dresdenerstr. 35, 1. E. (

Saub. Mädchen
für nachmittags geucht.
Lindemannstr. 42, I.

Ordentlich. Nachmittags-Mädchen gesucht. **Bräunlich,** Märkischestraße 137, 1. Et. (

Saub. Nachm.-Mädch. sof. ges. Mallinckrodtst. 33, p., I.

Modell
zum Frisieren gesucht. **Friseur Kemper,** Badeanstalt, Brückstraße 44. (

Jüngeres fleißiges
Mädchen
findet sofort dauernde Arb. bei **Witte u. Geck,** Zigarrenfabrik, Auf dem Brand. (

Tücht. **Mädchen** ges. Waschanst. Hansa, Uhlandstr. 54.

14jähr. Mädchen für leichte Atelier-Arbeit sof. gesucht.
) Friedrichstraße 13.

Saub. **Milchmädchen** von 16—17 Jahren ges. Näher. Oesterholzstraße 23, part.

Laufmädchen
für sofort gesucht. (77069
F. Treidel, Krüger-Haus, Westenhellweg.

Ein Laufmädchen,
welch. Gelegenh. hat, sich i. Kolonialwarengesch. auszubilden, z. 1. Oktober ges. Zu melden nur vormittags.
) Hagenstraße 22, part.

Prop. Laufmädchen
gesucht. Blumenhandlung Wandelhalle, Hansastraße. (

Evang. bestempfohlene (
Haushälterin
30—40 J., für alle Arbeit v. bess. Herrn m. 14jähr. Sohn sofort gesucht. Offerten unt. **P. L. 314** an die Filial-Expedition Münsterstraße 44. (

Bess. Herr mit einigen Kindern sucht **Haushälterin.**
Schr. Ang. u. U. M. 1704 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aelt. alleinsteh. Frau zur Führ. des Haush. f. vorm. gesucht. Schr. Ang. u. **C. W. 513** an die Fil.-Exped. Rheinischestraße 52. (

Putzfrau
für Kontor-Reinigung ges. **Fabrik Stolzenberg,** Westenhellweg 65, 1. Et.

Gesucht: Köchin, Stützen für Privat und Geschäftshaus, Mädchen für Hotel, Privat u. Landwirtschaft,
Ackerknechte, Schweizer,
Jungens für Land.
Fr. Martha Sänger
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Gerberstr. 6**

Gesucht: Köchin, Stütze, Allein-, Haus-, Küchenmädchen Mädchen für kl. Haushalt, Mädchen für kl. Geschäftsh., Café, Konditorei, Metzgerei, Bäck., Küchen-, Haus-, Spülmädchen f. Hotel u. Wirtsch., einf. Mädchen, Landmädchen, Mädchen für Krankenhaus.
Wwe. Henriette **Göbler**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
(an der Brückstr.) Tel. 1547.

Gesucht für Dortmund
Köchin, Küchen-, Zweit-, Allein-, Haus-, Spülmädchen, Landmädchen nicht melken, Ackerknechte, Tagelöhner
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin 1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Stellen-Gesuche

Jg. Kaufmann sucht Beschäftig. **Walter Altmann,** Brüderweg 57, III. b. Grube

Expedient,
25 Jahre alt, militärfr., d. Kohlenbranche, sucht zum 1. 10 angerw. Engagement. Offert. unt. R. G. 5456 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wirtssohn,
18 J. alt, sucht Stellung i. Zigarren- oder Likörgesch. Off. u. M. Z. 313 a. d. Fil.-Expd., Münsterstr. 44. (

Jung. angeh. Kommis
der in ein. gem. Warengeschäft gel. hat, sucht Stellg. Selb. ist kaufm. sowie auch praktisch gut ausgebildet.
Schr. Ang. u. L. L. 5441 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mann, **Kontorist,** m. prima Zeugniss. sucht sich z. 1. Oktober zu verändern. Offerten unter **D. P. 1746** an den General-Anzeiger Dortmund. (77346

Jg. Schweizerdegen
23 J., in all. Satzart. sowie a. Masch. bew., sucht per sof. Stellung. Off. u. **P. R. 100 Lütgendortmund postlag.** (

Maurerpolier,
erfahr., tücht., m. g. Zeugn., sucht anderweitig Stellung. Schr. Ang. u. **H. W. 5424** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maurerpolier sucht Stellg. im Mauern und Eisenbeton erfahren, mit guter Kolonne Maurer und Arbeiter.
Schr. Ang. unt. **Nr. 500 postlag. Ahlen, Westf.**

Zuschneider
26 Jahre alt, seit Januar tätig als solcher, sucht nach Möglichkeit **sofort** Stellung; etwas mitarbeiten nicht ausgeschlossen. (
Schr. Angeb. unt. **K. H. Cöln a. Rh.,** Dagobertstr. 32.

Solider
junger Mann
20 J., gut. Radfahrer, sucht Stell. als Kassierer, Bote, Hausdiener, Kellner o. sonst. Vertrauensposten zu sofort oder später. Kleine Kaution kann gestellt werden.
) Haydnstraße 60, 2. Etage.

Zuverl. j. Mann f. **Nebenbeschäftig.** bis 5 Uhr nachm. Off. u. **A. R. 315** an Fil.-Exped. Münsterstraße 44.

Zuverl. Mann sucht St. als **Geschäftskutscher,** am liebst. n. auswärts. Schr. Ang. u. **J. B. 1763** an den G.-A. (

Stenotypistin (St.-Schrey) sucht per sof. Anstellung.
Schr. Ang. u. R. E. 1720 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verkäuferin
Lebensmittelbranche, in ungekündigt. Stellung, wünscht Filiale zu übernehmen.
Schr. Ang. u. F. O. 5418 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hausdame
mit langj. Erfahrungen in Küche, Haush., Kindererz. u. Krankenpfl. wünscht selbst. Wirkungskreis, Haus mit mutterlos. Kind bevorz. Ia. Refer. vorh. Gefl. Offert. unt. **W. 650** an **Emil Neuhaus,** Ann.-Exp., Dortmund

Jg. gebild. **Frl.,** w. 1 Jahr e. Haushalt.-Pens. besuchte, u. in all. bess. Handarbeit. bew. ist, sucht Stellung als **Gesellschafterin** oder **Empfangsdame. C. Steinbach, Huckarde,** Schützenstr. 4. (

Fräul., w. selbständ. kocht u. in all. Zw. d. Hsh. erf. ist, s. St. i. H., w. Dienstm. vorh. Schr. Ang. u. **C. P.** 1757 a. d. Gen.-Anz. D. (

Alleinst. Frau (Schlesierin), in all. Zweig. d. Haushalts erfahr., **s. Stelle als Stütze** ohne Familienanschl. oder Wirtschafterin in Privathaushalt. Offerten u. **R. B. 1709** an Gen.-Anz. Dortm. (

Köchin
Erfahr. älter. Fräul. sucht Stell. in Bierrestaurant od. sonst. Geschäftsbetrieb, evtl. als Stütze für die Küche für halbe oder ganze Tage.
Schr. Ang. u. U. H. 1762 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Althoff

Extra-Preise für nachfolgende Lebensmittel

Fetter Speck	Pfund 90 Pf.	Gekochter Schinken	Pfund 1.60
Tilsiter Käse	Pfund 85 Pf.	Holsteiner Plockwurst	Pfund 1.25
Neue Riesen-Erbsen Ernte 1913	5 Pfund 98 Pf.	Braunschweiger Mettwurst	Pfund 1.15
Himbeersaft	1/1 Flasche 88 Pf.	Edamer Käse vollfett	Pfund 88 Pf.
Confect-Melange	Pfund 52 Pf.	Limburger Käse	Pfund 55 Pf.
Russische Sardinen Fässchen = ca. 8 Pfund	1.35	Butter mit Salz	Pfund 1.16
		Eispulver	2 Pakete 55 Pf.
		Puddingpulver	10 Pakete 45 Pf.
		Gemischte Marmelade	5 Pfd.-Eimer 1.28
		Neue, grüne Erbsen Ernte 1913	5 Pfd. 1.12
		Viktoria-Zucker vorzügl. z. Einmachen	5 Pfd. 1.15

Schnittspargel dünn	1/1 Dose 95 Pf.
Erbsen mittelfein	1/1 Dose 58 Pf.
Dicke Bohnen	1/1 Dose 60 Pf.
Apfelwein	1/1 Flasche 35 Pf.
Oberhaardter 1911er (vorzgl. Bowlenwein)	1/1 Fl. 75 Pf.
Laubenheimer (Tischwein)	1/1 Flasche 1.10
Bouillonwürfel	100 Stück 1.65
Kronenhummer	Pfund-Dose 2.70
Block-Schokolade	Pfund 72 Pf.
Crême-Pralinés	Pfund 68 Pf.
Kaffeebohnchen	Pfund 45 Pf.

Weintrauben Kistchen, ca. 4 Pfd. 95 Pf.

Pflaumen . . . 5 Pfund 38 Pf. ‖ **Kochbirnen** . . 5 Pfund 38 Pf.

Bücklinge Kiste = Inhalt ca. 40—45 Stück	1.18
Rebhühner	Stück 88 Pf.
Rebhühner junge	Stück 1.05
Junge Gänse	Pfund 78 Pf.
Schwere Suppenhühner eigene Schlachtung	Stück von 1.90 an
Große, jg. Hähnchen eigene Schlachtung,	Stück von 85 Pf. an

Die Nachprüfung des Erfurter Kriegsgerichts-Urteils.

Das bekannte Urteil des Kriegsgerichts der 38. Division in Erfurt vom 27. Juni gegen sieben Reservisten und Landwehrmänner aus Wolkramshausen, das auch Gegenstand von Auseinandersetzungen im Reichstag wurde, unterliegt heute der Nachprüfung durch das Oberkriegsgericht des 11. Armeekorps, das seinen Sitz in Kassel hat und eigens für die heutige Verhandlung nach Erfurt gereist ist.

Durch das Urteil vom 27. Juni waren der Arbeiter See, der Zimmermann Hagemeier, die Maurer Nopte, Georges und Langhelm, der Dienstknecht Schirmer und der Bergarbeiter Kolbe wegen **militärischen Aufruhrs** zu insgesamt 15¾ Jahren Zuchthaus und 12½ Jahren Gefängnis verurteilt worden. Die Angeklagten, von denen sechs Familienväter sind, hatten am 16. April an der **Kontrollversammlung** in Rüxleben teilgenommen und nachher tüchtig dem Alkohol zugesprochen. Sie kamen im Streit mit zwei Polizeibeamten. Die Beamten machten die Leute darauf aufmerksam, daß sie am Tage der Kontrollversammlung als ihre militärischen Vorgesetzten gelten, aber die Angeklagten gaben nicht nach. Die beiden Gendarmen schlugen schließlich mit der Waffe auf die Ruhestörer ein.

Vor Gericht entschuldigten sich die Angeklagten damit, daß sie völlig betrunken waren. Auch der als Zeuge vernommene Gemeindevorsteher von Wolkramshausen meinte, daß die unüberlegten Taten der Leute wohl auf die Wirkungen des Alkohols zurückzuführen seien. Der Vertreter der Anklage aber hielt den Tatbestand des militärischen Aufruhrs für gegeben und erklärte, daß **Trunkenheit kein Milderungsgrund** sei. Da das Militärstrafgesetzbuch für militärischen Aufruhr **5 Jahre Zuchthaus als Mindeststrafe** vorschreibt, so lauteten die Strafanträge des Anklagevertreters bis zu 7 Jahren Zuchthaus. Das Gericht hielt im Sinne der Anklage den Tatbestand des militärischen Aufruhrs für gegeben und verhängte die obigen Strafen.

Am 30. Juni **beschloß der Reichstag** dann fast einstimmig die Einfügung von mildernden Umständen für diese Vergehen in das Militär-Strafgesetzbuch, nachdem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg zugesagt hatte, für die Annahme dieses Beschlusses auch im Bundesrat einzutreten. Der Bundesrat hat inzwischen dem Antrag gleichfalls zugestimmt, so daß die Angeklagten der Wohltat des gemilderten Strafgesetzes teilhaftig werden können. Uebrigens haben nicht alle Angeklagten von dem Rechtsmittel der Berufung Gebrauch gemacht, sondern nur die fünf am schwersten Bestraften: der Maurer Nopte, der zu einem Jahr Gefängnis, und der Maurer Langhelm, der zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt ist, haben sich bei dem Urteil beruhigt.

*

Ueber die heutige Verhandlung liegt folgender Bericht vor:

Erfurt, 3. Sept. Den Vorsitz bei der heutigen Verhandlung führt Oberstleutnant Schollmeier. Als Verhandlungsführer waltet Oberkriegsgerichtsrat Platz. Die Anklage vertritt Kriegsgerichtsrat Schulter. In die Verteidigung der Angeklagten teilen sich Rechtsanwalt Barnau-Berlin und Justizrat Schneichel-Erfurt. Nach Eröffnung der Sitzung gibt Oberkriegsgerichtsrat Platz eine

Darstellung der Vorgänge,

die zur Verhandlung geführt haben. Nach einer Kontrollversammlung am 16. April zu Rüxleben hätten die Angeklagten noch zu den Personen des aktiven Heeres gehört, und ihre Straftaten hätten demnach der ständigen Rechtsprechung des Reichsmilitärgerichts unterlegen. Nach Beendigung der Kontrollversammlung waren die Angeklagten in einer Wirtschaft zu Streitigkeiten gekommen. Der Polizeisergeant Müller und der Gendarm Stock seien herbeigeholt worden. Darauf hätten die Angeklagten gegen die Polizeibeamten beleidigende Ausrufe ausgestoßen. Dann sollen sich die Angeklagten zusammengerottet und mit erneuten Kräften unternommen haben, ihren beiden Vorgesetzten den Gehorsam zu verweigern und Tätlichkeiten gegen sie zu begehen. Hierauf hätte das **Kriegsgericht der 38. Division ein Urteil** ergehen lassen, das lautete: Hagemeier wegen Widerstand, Beleidigung und militärischen Aufruhrs zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere, See wegen militärischen Aufruhrs, Widerstand und Beleidigung zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere; Schirmer wegen militärischen Aufruhrs und Widerstand zu 5 Jahren 2 Monaten Zuchthaus und Entfernung aus dem Heere; Georges wegen gefährlicher Körperverletzung, militärischen Aufruhrs und Widerstand zu 5 Jahren 6 Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere; Kolbe wegen militärischen Aufruhrs, Bedrohung, Widerstand und Beleidigung zu 5 Jahren drei Monaten Gefängnis und Entfernung aus dem Heere; Nopte wegen Widerstand, Beleidigung und Bedrohung zu 7 Monaten Gefängnis und Langhelm wegen Widerstand und Beleidigung zu einem Jahr Gefängnis. Sämtlichen Verurteilten wurde je ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet.

Der Verhandlungsführer stellt sodann an der Hand der Akten fest, daß sich der Gerichtsherr bei dem vorigen Urteil beruhigt habe, ebenso die Angeklagten Langhelm und Nopte. Dagegen hätten die anderen fünf Angeklagten Berufung eingelegt. Soweit der Tatbestand in der ersten Instanz festgestellt sei, habe sich das Oberkriegsgericht damit nicht mehr zu beschäftigen, und soweit die Angeklagten, die ihre Schuld zugegeben haben, sei das erste Urteil rechtskräftig. Es handelt sich lediglich um die Berufung gegen die Verurteilung wegen militärischen Aufruhrs. Seit dem Urteil der ersten Instanz sei nun die Novelle zum Militärstrafgesetzbuch verfassungsgemäß zustande gekommen. Die Aenderung geht dahin, daß nach dem neuen § 111a in den Fällen der §§ 100, 106, 107 und 111 des Militär-Straf-Gesetzbuches wegen minder schwerer Fälle und, wenn die Tat nicht im Felde begangen worden ist, die Strafe bis auf 6 Monate oder ein Jahr Gefängnis ermäßigt werden kann. **Dieses neue Gesetz findet auf den vorliegenden Fall Anwendung.** Ferner wies der Verhandlungsführer die Angeklagten darauf hin, daß es das beste für sie sei, jetzt die volle Wahrheit zu sagen. Mit ihrer Trunkenheit sei es nicht so schlimm gewesen, wie die Angeklagten angegeben hätten. Es liegen Privatbriefe vor, in denen die Angeklagten sagen, sie seien gar nicht so betrunken gewesen.

Verteidiger Rechtsanwalt Barnau (Berlin) stellt eine

Reihe von neuen Beweisanträgen.

Es sollen vier Zeugen aus Wolkramshausen geladen werden, die zum Teil über den guten Leumund der Angeklagten und zum Teil darüber vernommen werden sollen, daß der Gendarm und der Polizeiwachtmeister sich in ihren Angaben geirrt haben. — Der Vertreter der Anklage Dr. Schröder erklärt: Die Leumundszeugen können wir entbehren. Die Angeklagten mögen sonst ganz verständige Leute sein und sich nur in der Trunkenheit zu unüberlegten Handlungen haben hinreißen lassen. Das Gericht beschließt die Ladung dieser Zeugen.

Hierauf wird in die Vernehmung der Angeklagten eingetreten, und zwar wird zunächst der Angeklagte Arbeiter Moritz See vernommen, er erklärt: Es sei bei uns Sitte, daß, wenn Kontrollversammlung gewesen ist, diejenigen, die das letzte Mal und diejenigen, die das erste Mal dabei waren, Bier ausgeben. Wir haben auch an diesem Tage ordentlich getrunken und etwa 120 Liter Bier und viele Schnäpse zu uns genommen. Nachdem das Bier, das ausgegeben war, von uns getrunken war, haben wir für unser Geld weitergetrunken, und so waren wir schließlich alle sehr stark betrunken. — Verhandlungsführer: Als der Polizist Müller gerufen wurde, soll der Angeklagte sich wieder Eintritt verschafft haben. — Angekl.: Das kann so sein. — Verhandlungsführer: Dabei sollen Sie mit dem Fuß gegen die Tür gestoßen und kräftig geschimpft haben. Haben Sie gerufen, Sie sind Sozialdemokrat und ihnen habe niemand etwas zu sagen?

Angekl.: Ich habe das nicht gerufen und auch nicht gehört, daß es gerufen worden wäre. — Ueber die Ursache der weitern Vorfälle erklärt der Angeklagte, daß einer der Wolkramshäuser mit einem der Heinroder in Streit geraten sei. Was im einzelnen nun geschehen ist, weiß ich nicht mehr, alle Angeklagten waren sehr durstig und tranken sehr viel und mögen schon auf die Polizisten geschimpft haben. Nur soviel weiß ich, daß die Polizisten sofort den Säbel zogen und dreingeschlagen haben. — Verhandlungsführer: Haben Sie in dem Moment, als Sie sich dem Beamten widersetzten, denn nicht daran gedacht, daß er Ihr militärischer Vorgesetzter war? — Angekl.: Nein. Ich war zu betrunken. Wenn ich nüchtern gewesen wäre, hätte ich das alles nicht gemacht. — Auch der zweite Angeklagte Zimmermann Hagemeier gibt an, an diesem Tage sehr viel getrunken zu haben, und gibt zu, daß er dem Gendarmen und später dem Wachtmeister Widerstand geleistet hat. Es ist aber kein starker Widerstand gewesen. — Verhandlungsführer: Sie sind aber doch deswegen verurteilt worden. — Angekl.: Ich war ganz sprachlos, als ich das hörte.

Verhandlungsführer: Sie sollen mit einem Stock auf den Gendarmen eingeschlagen haben. — Angekl.: Auch das ist nicht richtig, dagegen hat der Gendarm mit dem Säbel von hinten auf uns eingeschlagen. — Verhandlungsführer: Ueberlegen Sie sich doch nur, was Sie sagen, das kann doch nicht richtig sein. Treten Sie übrigens auch nicht so keck hier mit solchen Behauptungen auf. — Angekl.: Ich kann nur die Wahrheit sagen. — Angekl. Dienstknecht Schirmer gibt zu, gewußt zu haben, daß ein

Gendarm als sein militärischer Vorgesetzter

gilt, entschuldigt sich aber mit Trunkenheit, die ihm dieses Bewußtsein geraubt habe. Er habe von den ganzen Vorgängen später nichts gewußt, es habe sich ihm alles im Kreise herumgedreht. — Verhandlungsführer: Haben Sie auch gerufen, daß Sie schwere Steuern zahlen müßten, und daß Sie damit die Gendarmen füttern müßten? — Angekl.: Jawohl. — Verhandlungsführer: Wieviel Steuern zahlen Sie denn? — Angeklagter: Gar keine. — Verhandlungsführer: Was sollen denn also die Redensarten? — Angekl.: In der Trunkenheit sagt man so manches.

Verhandlungsführer: Na ja, das kommt davon, Ihr seid aufgehetzt und lest in irgendeiner dummen Zeitung, daß Ihr die Gendarmen ernähren müßtet, wenn sie davon leben müßten, könnten sie Hungerpfoten saugen. Haben Sie auch geschimpft? — Angekl.: Jawohl. — Verhandlungsf.: Ein kleiner roter Mann soll sich im Hintergrunde aufgehalten und die andern aufgehetzt haben. Sie sind der einzige, der rote Haare hat, also müssen Sie dieser Mann gewesen sein. — Angekl.: Das ist möglich, aber auch das liegt an der Trunkenheit. — Der vierte Angeklagte Bergarbeiter Kolbe bestreitet jede strafbare Handlung und will nicht gewußt haben, daß er den ganzen Tag über unter dem militärischen Strafgesetz stehe. Auch der letzte Angeklagte Maurer Georges bestreitet jede handgreifliche Teilnahme an der Rauferei und gibt ebenfalls als Entschuldigung Trunkenheit an. Zum Schluß der Vernehmung der Angeklagten werden ihre militärischen Zeugnisse verlesen, die sämtlich auf gute oder sehr gute Führung lauten. Hierauf beginnt die Zeugenvernehmung.

Politische Uebersicht.

— Zum Frieden von Metz äußert sich nunmehr auch das „Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands", indem es schreibt:

„Der Katholikentag ist nicht die Instanz, auf der eine maßgebende Entscheidung darüber gefällt werden könnte, in welcher Organisation und mit welchen gewerkschaftlichen Mitteln die katholischen Arbeiter ihre berufswirtschaftlichen Interessen wahrnehmen sollen. Manchen Kreisen möchte es freilich erwünscht erscheinen, wenn auf Katholikentage Adelige, Landwirte, Industrielle, Handwerker, Kaufleute usw. darüber beraten könnten, wie sich die katholischen Arbeiter zur Vertretung ihrer Standesangelegenheiten zu organisieren hätten. Darüber entscheiden indes die **Arbeiterorganisationen** selbst. Für die christlichen Gewerkschaften ist dieses geschehen auf den Kongressen in Dresden und Essen. Und dabei bleibt es. Dem Wunsch nach Frieden, der in Metz mit so großem Beifall ausgesprochen wurde, wird selbstverständlich auch seitens der katholischen Arbeiter, die den christlichen Gewerkschaften angehören, beigestimmt. Die Friedensbedingungen sind, soweit die christlichen Gewerkschaften daran interessiert sind, in Dresden und Essen ausgesprochen worden: man soll die christlichen Gewerkschaften in Ruhe lassen, und der Friede ist da!"

37. Westfälischer Gastwirtetag.

Wattenscheid, 3. September.

Im Kaiserfaal hierselbst wurde heute der 37. Zonentag der Westfälisch-Lippischen Zone des Deutschen Gastwirte-Verbandes abgehalten, wozu auch die Rheinische Zone Vertreter entsandt hatte. Den Verhandlungen wohnten Vertreter verschiedener Behörden bei, während die angeschlossenen Vereine eine große Zahl Abgeordnete entsandt hatten. Nach den üblichen Begrüßungen eröffnete der Zonenvorsitzende Herr Franz Derbenich-Hagen die Verhandlungen mit einer längeren Ansprache. — Den bereits veröffentlichten Kassenbericht erstattete Herr Ludwig Pfeiffer-Hagen. Dem Genannten wurde von der Versammlung einstimmig Entlastung erteilt. — Ueber das Ergebnis der vorjährigen Kochkunst-Ausstellung in Bochum erstattete den Schlußbericht Herr Leo Schumacher-Gelsenkirchen. — Herr Theodor Kohlschein-Gelsenkirchen berichtete eingehend über den Antrag des Vereins Gelsenkirchen auf Stellungnahme gegen das in den Kino-Theatern platzgreifende Konkurrenz-Unwesen. Ein anderer Redner berichtete sodann über den Antrag des badischen Landesverbandes beim Reichsverband Deutscher Gastwirte in Sachen des Konzessionswesens, wonach jeder Konzessionsinhaber verpflichtet sein soll, mindestens 3 Jahre die Konzession selbst auszuüben. Auch ging der Redner auf die immer zahlreicher werdenden Gemeinde-Gasthäuser und die von einzelnen Städten geplanten Hotelbauten näher ein. — Herr Karl Hasenbring-Dortmund erörterte die Stellungnahme gegenüber den Bestrebungen, den Wirten die Verpflichtung aufzubürden, für die Mitglieder von Hauskapellen die Beiträge zur Ortskrankenkasse einzuziehen bezw. anteilig zu zahlen. Der Referent ging hierbei von den Verhandlungen aus, die zwischen dem Wirteverein Dortmund einerseits und dem dortigen Magistrat in dieser Angelegenheit gepflogen worden sind. Hierbei müsse berücksichtigt werden, daß nach einer Entscheidung des Reichsversicherungsamts die Wirte für die Alters- und Invalidenversicherung der Mitglieder von Hauskapellen als Arbeitgeber gelten.

Ueber die Schaffung einer Rechtsauskunftsstelle bezw. Anstellung eines Zonen-Syndikus berichtete Herr Franz Derbenich-Hagen. Auch Herr K. Hasenbring-Dortmund befürwortete den Vorschlag des Vorstandes. Nach ausgedehnter Aussprache wird der Vorstandsantrag angenommen und Redakteur Hoppstädter-Dortmund als Syndikus angestellt. Gleichzeitig genehmigte die Versammlung, daß zur Durchführung dieser neuen Einrichtung der Betrag bis zu 1500 Mk. aus der Zonenkasse zur Verfügung gestellt wird. — Herr Derbenich-Hagen berichtete sodann über den Antrag auf Bewilligung der anteiligen Kosten in einem prinzipiell wichtigen Prozeß betr. Bestrafung eines Kollegen wegen Abgabe von Getränken an eine ihm unbekannte auf der Säuferliste stehende Person. Es handelt sich hierbei um ein Urteil des Schöffengerichts Werl, in welchem gesagt wurde, daß es Sache der Wirte sei, die auf der Säuferliste stehenden Personen zu kennen; wie und auf welche Weise dies möglich gemacht wird, sei ebenfalls Sache der Wirte. Fast einstimmig wurde schließlich nach eingehender Aussprache der Antrag des Vorstandes angenommen. — Als Ort für den Frühjahrs-Zonentag wurde Mendem bestimmt. — Zum Schluß wurden noch einige Sterbekassen-Angelegenheiten erledigt.

Kochen Sie Fruchtflammeris von frischem Obst?

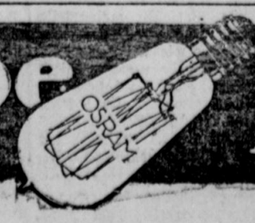
Stets werden Sie dann den frischen, reinen Fruchtgeschmack erhalten. Einen unverfälschten Fruchtflammeri kocht man aus frischen Früchten, je nach der Jahreszeit, und genügend

Mondamin

Der Saft frischer Früchte übertrifft künstliche Fruchtsäfte, und der volle frische Fruchtgeschmack erfreut. Verlangen Sie vom **Mondamin-Kontor, Berlin** C. 2, das „B"-Büchlein, enthaltend Rezepte von Mondamin-Fruchtflammeris.

Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Stenger jr., Köln.

Osram-Draht-Lampe



Unzerbrechlich
70% Stromersparnis
Brillantes weisses Licht

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „Osram" tragen. — Ueberall erhältlich. Auergesellschaft, Berlin O. 17.

Vermischtes.

Regensburg, 8. Sept. (Die Unterschlagungen des Pfarrers Münsterer aus Pondorf.) Sehr großes Aufsehen erregte im Februar 1910, auch außerhalb der Grenzen Bayerns, die Flucht zweier Pfarrer, die sich weit über ihren örtlichen Wirkungskreis hinaus bis dahin eines großen Ansehens erfreut hatten. Es waren der Pfarrer Georg Münsterer aus Pondorf, der sich Unterschlagungen in der Höhe von über 150 000 Mk. hatte zu Schulden kommen lassen, und der Pfarrer Eugen Scheuer aus Kolbermoor, gegen den wegen Meineids und wegen Verleitung zum Meineid ein Steckbrief erlassen werden mußte. Während die Angelegenheit des Pfarrers von Kolbermoor die Gemüter in Bayern noch in Erregung hielt, trug sich der Fall des Pfarrers Münsterer zu. Münsterer war noch in größerem Umfange als Scheuer politisch hervorgetreten. Er war Mitbesitzer und ein eifriger Mitarbeiter des Bayrischen Vaterlandes, jenes von Dr. Sigl begründeten, durch seinen Preußenhaß weit bekannten Blattes. Münsterer war auch in seiner politischen Tätigkeit mit dem bekannten Zentrumsführer Dr. Heim in Verbindung gekommen und betätigte sich in derselben Weise wie dieser, vor allem in den Kreisen der bayerischen Bauern; sein Bestreben war, sich bei der Bauernbevölkerung beliebt zu machen. Er war daher sehr viel auf Reisen und hielt sich viel in den Wirtshäusern auf, um die Fühlung mit den bäuerlichen Kreisen nicht zu verlieren. Dadurch wurde er wiederum zu einem erhöhten Lebensaufwand gezwungen, und zur Bestreitung dieses Lebenswandels reichten die bescheidenen Einkünfte eines bayerischen Landpfarrers nicht aus. In seiner Eigenschaft als Leiter und Vertrauensmann einer Raiffeisenkasse und als Verwalter einer Kirchenkasse vergriff er sich an den ihm anvertauten Geldern, ebenso an Geldern, die ihm vertrauensselige Bauern zur Aufbewahrung übergeben hatten. Als er eine Revision befürchten mußte, ergriff er mit seiner Geliebten die Flucht, und nun stellte sich heraus, daß in der Raiffeisenkasse 143 000 Mk. und in der Kirchenkasse etwa 8000 Mk. fehlten; außerdem hatte er etwa 60 000 Mk. Privatgelder veruntreut. Der Aufenthalt Münsterers blieb lange unentdeckt. Man vermutete, daß er sich in Italien in einem Kloster verborgen halte, während er in Wirklichkeit jenseits des Ozeans ein abenteuerliches Leben führte. Nachdem er seine Geliebte irgendwo in der Welt im Stich gelassen hatte, kehrte er nach Frankreich in die alte Welt zurück. Er war ohne Geldmittel, mußte betteln und als Bettler wurde er aufgegriffen. Erst jetzt ergab sich, daß er der gesuchte bayerische Pfarrer Münsterer war, und nach langwierigen Auslieferungsverhandlungen wurde er von der französischen Polizei nach Deutschland ausgeliefert.

— Regensburg, 3. Sept. Nach fünfstündiger Verhandlung verurteilte das Regensburger Landgericht den Pfarrer Georg Münsterer wegen Unterschlagung zu 4 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre beantragt. Der Angeklagte war sehr ruhig bei dem Urteil und erklärte sich bereit, die Strafe sofort anzutreten.

— (Luxussärge bei den Chinesen.) Die Chinesen legen den größten Wert darauf, nicht nur ordentlich, sondern auch mit gewissem Luxus begraben zu werden. Zu der Ordnung gehört in erster Linie die Bestattung in der Heimat selbst, und deshalb geht bekanntlich von Zeit zu Zeit aus San Franzisko ein Schiff ab, um die Leichen der in den letzten Wochen verstorbenen Chinesen nach der heimischen Erde über den ganzen Großen Ozean hinüberzuschaffen. Der Luxus erstreckt sich besonders auf die Herstellung des Sarges, der nicht nur von gewaltiger Masse und Größe sein muß, sondern auch aus möglichst kostbarem Holz bestehen soll. Da nun die Chinesen in ihrem eigenen Land mit den Waldvorräten so unverständig umgegangen sind, daß sie unter großem Holzmangel leiden, so müssen sie sich auch das Holz für ihre Särge zum großen Teil aus dem Ausland verschreiben. Die Franzosen in Tonking haben es verstanden, dies Geschäft wenigstens für Südchina in die Hand zu bekommen. In Tonking sind noch mächtige Wälder vorhanden, deren Bäume ihnen Holz geben, wie es den Wünschen der Chinesen gerade entspricht. Es ist nämlich außerordentlich hart und setzt der Fäulnis einen fast unbegrenzten Widerstand entgegen; dazu besitzt es einen angenehmen Geruch. Diese Wälder haben aber noch eine besondere Art, der die volle Entwicklung dieser Eigenschaften zuzuschreiben ist. Sie liegen nämlich in einiger Tiefe unter dem Erdboden. Die Stämme sind wahrscheinlich vor geraumer Zeit zu Fall gekommen, und dann durch den Wind oder die Mitwirkung des Wassers mit pflanzlichen Abfallstoffen oder mit Sand verdeckt worden. Eine eigene Arbeiterkolonne ist darauf eingeübt worden, nach diesen vergrabenen Bäumen zu suchen. Sie sondieren zu diesem Zweck den Boden an den verdächtigen Stellen mit einer langen Eisenstange, die in die lockere Erde leicht eindringt. Stößt die Stange auf etwas Hartes, so wird sie schnell zurückgezogen und der Arbeiter erkennt an dem Geruch der an der Spitze haften gebliebenen erdigen Teile, ob der Körper, auf den er gestoßen ist, einer der gesuchten fossilen Baumstämme ist.. Die Beute wird dann mit der Eisenbahn auf die Südchinesischen Märkte geschafft.

— (Die Lachkur gegen Blinddarmentzündung.) O! Lächle, lächle, und wenn dir die dicke Laus über die Leber läuft! Lächle, ja lache immerfort, unaufhörlich ohne Unterlaß! Denn nur so wirst du gesund bleiben, wird die moderne Geißel der Menschheit, die Blinddarmentzündung, dich verschonen und all die ungezählten anderen Krankheiten, die das arme menschliche Wesen heimsuchen. Die Lachkur ist nämlich das neueste Universalmittel, das selbstverständlich einen Amerikaner zum Erfinder hat. Die „altberühmte" Hopkingunversität ist es, die dieses Rezept, insbesondere für alle Blinddarmleidenden ausgegeben hat. Und wenn deine Schwiegermutter stirbt, und wenn du den letzten Heller verlierst und Ströme von Tränen vergießen möchtest. O! stille sie! Lache, lache, als ob dein reichster Erbonkel, als ob die vermögenste Erbtante ins Jenseits hinübergegangen sei und dich zum Universalerben eingesetzt hätte! Wenn doch nur alle Menschen sich den Rat der amerikanischen Professoren zu Herzen nehmen wollten, um wieviel besser wäre es in der Welt bestellt! Man denke nur, mit dem heitersten Gesichte würden einem die unangenehmsten Nachrichten gesagt, und das würde die bitterste Pille versüßen. Der Vater würde mit freundlichstem Gesicht seinen Jungen prügeln, und der Ehemann, der sich nachts um etliche Stunden am Stammtische verspätet hat, könnte lächelnden Antlitzes seiner besseren Hälfte unter die Augen treten und diese würde ihn mit dem heitersten Gesichte freudig willkommen heißen. Es wäre eine Welt voll Lust und Wonne, in der es sich wohl leben ließe. Kein Wunder, wenn sich schon in Amerika Gesellschaften zur Verbreitung der Lachkur gebildet haben. Es gibt Lachklubs, deren Mitglieder seit Jahr und Tag keine traurige Miene gemacht haben. Also auf! Verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen. Lacht, lacht und lacht, und Ihr werdet gesund und glücklich sein. Nur die Aerzte werden auf die Dauer nicht mitlachen, denn ihre Quellen werden versiegen, und wer weiß, am Ende wird die Aerztezunft vielleicht noch ganz aussterben.

— (Tierschutz und Straußenfeder.) Selbst die leidenschaftlichsten Anhängerinnen der Tierschutzbewegung können jetzt mit ruhigem Gewissen ihre Pleureusen tragen, denn die englische Gesellschaft zur Abwehr von Grausamkeit bei Tieren gibt ihnen in der neuesten Nummer der Animal World ihren Segen. Ein Fachmann F. W. Fitzsimons antwortet hier auf die Frage, ob die Beraubung ihres Federschmuckes den Tieren Schmerzen verursache, mit einem bündigen Nein. „Ich wünsche festzustellen," schreibt er, „daß mit der Gewinnung der Straußenfedern auch nicht die geringste Grausamkeit verbunden ist. Die Tiere werden in eine kleine Umzäunung getrieben; der Strauß läßt sich willig eine Art Strumpf über den Kopf ziehen und steht ganz ruhig, wenn er erst ein einziges Mal die Operation durchgemacht hat. Die Federn am Schwanz und an den Flügeln werden mit besonders konstruierten Scheren so abgeschnitten, daß es das Tier kaum merkt; die Stumpfe der Kiele bleiben stehen, und so wird jede Empfindlichkeit vermieden. Alles geht vor sich ohne die Verletzung eines einzigen Blutgefäßes. Der ganze Prozeß ist völlig schmerzlos, und was der Strauß dabei empfindet, läßt sich höchstens mit den Gefühlen vergleichen, die wir beim Abschneiden unserer Fingernägel haben."

— (Ein grausige Scherz.) Das Opfer eines gefährlichen Spaßes ist ein junger Arbeiter Sam Stumm aus Youngtown in Ohio geworden. Einige seiner Kameraden erklärten lachend, er sei zu gut für diese Welt und müsse rasch sehen, wie er aus ihr fortkomme. Zum Spaß packten sie ihn und trugen ihn auf den in der Nähe gelegenen Schienenweg der Eisenbahn. „Wir wollen ihn an die Schienen festbinden und einen Zug über ihn weglaufen lassen," sagte einer aus der Horde, und mit Lachen griffen die andern den ingentiösen Einfall auf. Ein Seil war rasch bei der Hand, und trotz seiner Angstrufe wurde Stumm auf den Schienen festgebunden. Während man sich noch darüber amüsierte, fiel plötzlich einem ein, daß ein Expreßzug in den nächsten Augenblicken heransausen müsse. Es war gerade noch Zeit genug, um den Unglücklichen loszubinden. Man rief ihm zu, er solle rasch weglaufen, es sei höchste Gefahr. Aber Stumm blieb unbeweglich liegen; er hörte wohl die Warnungen, aber der Schreck war ihm in die Glieder gefahren und hatte ihn gelähmt, sodaß er sich nicht bewegen konnte. Ehe die andern helfen konnten, hatte ihn der heranbrausende Zug zermalmt. Die Polizei wird sich noch mit diesem „Scherz" beschäftigen.

— (Ein schwieriges Problem.) Der 6jährige Richard soll mit Mama einen Besuch machen und erhält die Aufgabe, sich zu diesem Berufe recht sorgsam und ordentlich anzuziehen. Wirklich erscheint er denn auch als ein kleiner Gentleman und blickt befriedigt auf Anzug und Schuhe. Plötzlich aber taucht ihm ein schwieriges Problem auf und er fragt zweifelnd: „Mama, soll ich mir Handschuhe anziehen oder die Hände waschen?"

*

Mißtrauisch.

Frau: „Aber, Karl, der Brief kommt eingeschrieben, ist mit einem Siegel versehen und trägt außerdem den Vermerk: „Eilt sehr" . . und doch willst Du ihn nicht öffnen?" — Gatte: „Unsinn! Glaube mir, das ist eine Mystifikation . . da ist 'ne Rechnung d'rin!"

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 3. September. (Unterschlagung.) Auf dem Bahnhof Ergste hat man bei einer Revision größere Unterschlagungen entdeckt. Der Bahnhofsaufseher S. ist vom Dienst suspendiert worden.

Hombruch, 3. Sept. (Volkspark.) Man plant hier, auf dem Gelände, das der Ortschaft von der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft geschenkt worden ist und auf dem, das von dem Freiherrn v. Romberg erworben ist, einen Volkspark zu errichten, mit dessen Planierung man schon begonnen hat.

Recklinghausen, 3. Sept. (Eisenbahnunglück.) Bei der Einfahrt in den hiesigen Hauptbahnhof sprang von dem gegen 6½ Uhr heute abend hier einfahrenden von Wanne kommenden Güterzuge ein mit Kohlen beladener Wagen aus den Schienen und kippte um, er riß vier andere Kohlenwagen mit, die sich gleichfalls auf die Seite legten. Der Materialschaden ist unerheblich.

Bochum, 3. Sept. (Die nächste ordentliche Schwurgerichtsperiode) beginnt am 29. September am hiesigen Landgericht. Den Vorsitz wird Landgerichtsdirektor Minde führen.

Unna, 3. Sept. (Beamtete Kassenärzte.) Da die bisher nach Einzelleistungen bezahlten Kassenärzte der hiesigen Ortskrankenkasse ihre Forderungen vom 1. Januar 1914 ab nicht unbeträchtlich erhöhen wollten, so nahm die genannte Kasse in Aussicht, beamtete Aerzte anzustellen. Das Gehalt sollte 6000 Mark betragen und daneben sollte den beamteten Aerzten auch die Ausübung von Privatpraxis gestattet sein. Die eingeleiteten Schritte sind insofern erfolgreich gewesen, als sich eine Anzahl Aerzte für die Posten gemeldet haben. Inzwischen haben die bisherigen Kassenärzte ihre Forderungen sehr ermäßigt, wie man wohl annehmen kann, um im letzten Augenblick den unliebsamen Wettbewerb fernzuhalten. Welche Stellung die Ortskrankenkasse angesichts dieser neuen Sachlage einnehmen wird, bleibt noch abzuwarten.

Witten, 3. Sept. (Zwiebelkirmes.) Entgegen den vielen auf dem Aussterbeetat stehenden Kirmessen anderer Städte und Dörfer besitzt unsere Zwiebelkirmes noch immer große Zugkraft. Freilich ist sie das nicht mehr, was sie früher war. Die Berge von Zwiebeln sucht man heute vergeblich auf der Bahnhofstraße. Auch findet man auf dem Kornmarkt kein Saatgut mehr ausgestellt. Statt dessen erhebt sich hier der viel angefeindete Sackträger, der an frühere Zeiten erinnern soll. Auf der Ruhrstraße sieht man keine Stühle, Wannmühlen, Schneidebänke, Siebe usw. mehr aufgestapelt. Auch der Viehmarkt hat an Bedeutung verloren. Nur der Krammarkt mit seinen vielen Volksbelustigungen ist immer größer geworden. Nach den vielen schon angekommenen Kirmeswagen dürfte die diesjährige Kirmes groß werden.

Heven, 3. Sept. (Ein gefährlicher Schuß) wurde gestern nachmittag in der Wolfskuhle im Fischenberg'schen Steinbruch, der seit einiger Zeit wieder in Betrieb ist, abgegeben. Gerade als ein schwerer Schuß die Gesteinsmassen gesprengt und die dicken Steine durch die Luft flogen, kam ein Automobil auf der Herbederstraße daher gefaust. Es wurde von einem Stein an der Seite beschädigt, ohne daß die Fahrgäste verletzt worden sind. Da vor jedem Schuß Warnungssignale abgegeben werden, so mußte der Fahrer des Fahrzeuges diese bei der rasenden Fahrt wohl übersehen haben.

Bottrop, 3. Sept. (Ein furchtbares Verbrechen) hat heute die hiesige Bevölkerung in hochgradige Eregung versetzt. Im Verlauf eines heftigen Streites, der zwischen dem Bergmann Schusbera und der Familie des Bergmanns Bapajeczak stattgefunden hatte, drang heute mittag der Bergmann Schusbera in die Wohnung seines Gegners ein, in der sich nur dessen Ehefrau befand und streckte diese durch mehrere Schüsse nieder. Dann nahm er einen Hammer und zertrümmerte damit der Leiche den Kopf.

Von anderer Seite wird uns zu der furchtbaren Tat folgendes gemeldet: Die österreichischen Bergleute Nikolaus Schusbera und Lorenz Bapjeczak bewohnen zusammen ein Haus. Seit längerer Zeit herrschten zwischen beiden Familien recht unerquickliche Verhältnisse, die nicht selten zu Skandalszenen und wüsten Prügeleien führten. Wie schon so häufig bei derartigen Verhältnissen waren die Kinder beider Familien meistens die Ursache der Streitigkeiten. So auch heute wieder einmal. Die Kinder, die im Hofe spielten, hatten Streit bekommen, in dessen Verlauf ein Junge des B. von den Kindern des Sch. eine Ohrfeige bekommen haben will. Darauf begab die Ehefrau des B. sich in den Hof hinab und versetzte dem Kinde des Sch. ein paar derbe Ohrfeigen.

Das war das Zeichen zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen der Frau und dem hinzueilenden Bergmann Schusbera. Als S. mit Tätlichkeiten drohte, flüchtete die Frau in ihre Wohnung und verbarrikadierte sich dort in ihrer Angst. Der Bergmann Sch. holte einen Revolver und einen Hammer und stürmte ihr nach. Als er die Wohnung verschlossen fand, zerschlug er die Tür, drang in ein Zimmer, in das sich die Frau geflüchtet hatte ein und jagte ihr 4 Schüsse in den Kopf und in die Brust. Die Frau stürzte tödlich getroffen zu Boden und starb schon einige Augenblicke darauf. Der Wüterich ergriff die Leiche, schleifte sie durch das Zimmer, riß ihr die Haare in Büscheln aus und zertrümmerte ihr den Kopf mit einem schweren Hammer bis zur Unkenntlichkeit, so daß der Kopf nur noch eine unförmliche Masse bildete. Mittlerweile waren Nachbarn hinzugekommen, worauf der Unhold schleunigst die Flucht ergriff. Er wurde jedoch bald eingeholt, nach heftiger Gegenwehr überwältigt und von der Polizei verhaftet. Während sich die Schreckenstat ereignete, befand sich der Mann der Erschlagenen auf der Schicht. Er wurde sofort in Kenntnis gesetzt und brach auf dem Schauplatz des unmenschlichen Vorganges vor Schmerz und Entsetzen zusammen. Beide Familien haben 4 Kinder.

Wesel, 3. Sept. (Zur Ermordung des Polizeisergeanten Nolle in Wesel.) Die in hiesigen Blättern verbreitete Nachricht über die Festnahme der angeblichen Mörder des aus Hostedde bei Dortmund stammenden Polizeisergeanten Nolle in Wesel ist nicht zutreffend. Die Verhafteten kommen als Täter nicht in Betracht. Trotz der ausgesetzten hohen Belohnung von 2000 Mark ist es noch nicht gelungen, Licht in die dunkle Angelegenheit zu bringen.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 4. September.

Zur Stadtverordnetenwahl. Nach den im Stadthause (Südwall 2, parterre) ausliegenden Listen für die im November stattfindende Stadtverordnetenwahl beläuft sich die Zahl der Wahlberechtigten in Dortmund auf über 44 000, gegen 40 887 im Jahre 1911. Die erste Abteilung umfaßt 849 Wähler gegen 335 bei der letzten Wahl. Es sind somit 14 Wähler aus der zweiten in die erste Abteilung gelangt. Während aber der 1. Wähler der 1. Abt. 1911 694 887 Mk. an Steuern zahlte, entfällt jetzt auf diesen Wähler (es ist das Eisen- und Stahlwerk Hösch, Aktiengesellschaft) eine Steuersumme von über 900 000 Mk. (Hätten wir doch ein Dutzend solcher Steuerzahler in unserer Stadt! Red.). Die von der ersten Wählerabteilung mit fünf Zwölfteln aufzubringende Steuersumme beziffert sich mit 3 798 810 Mk. Der zweiten Abteilung gehören 6643 Wähler an, gegen 5391 im Jahre 1911. Hier ist ein Wählerzuzug von 1252 zu verzeichnen. Die zweite Abteilung hat bekanntlich vier Zwölftel der Steuersumme aufzubringen, es sind das 2 401 007 Mk. Der erste Wähler dieser Abteilung entrichtet 2434 Mk., der letzte 145 Mk. Steuer, gegen 2178 Mk. bezw. 161 Mk. Die dritte Wählerabteilung umfaßt das große Heer aller derjenigen, die unter 145 Mk. Steuern entrichteten. Im ganzen entfällt auf diese Abteilung eine Steuersumme von 1 549 954 Mk.; es sind das drei Zwölftel der Gesamtsteuer. Vor zwei Jahren gehörten zur dritten Wählerklasse im ganzen 35 062 Personen, inzwischen sind etwa 3000 hinzugekommen, sodaß die Gesamtwählerschaft dieser Abteilung aus rund 38 000 Personen besteht. Die Aufstellung einer solchen Wählerliste erfordert außerordentlich viel Arbeit.

Wegen Unterschlagung wurde der Geschäftsführer der Westfälischen Zentral-Genossenschaft in Münster, Niederlage Dortmund, am Kornhaus, Sickel, festgenommen. Er soll 20 000 Mk. unterschlagen haben. Sickel stand bereits mehrere Jahre im Dienste der Westfälischen Zentral-Genossenschaft und ist etwa vierzig Jahre alt. Für die Westfälische Zentral-Genossenschaft ist die Sache natürlich besonders peinlich, was schon daraus hervorgeht, daß sie über die Höhe der Unterschlagung anscheinend unrichtige Angaben macht. Sympathischer würde es schon berühren, wenn sie der Oeffentlichkeit und insbesondere ihren Kunden baldmöglichst genauen Aufschluß geben würde, ob die unterschlagene Summe nur 20 000 Mk. beträgt oder ob, wie von anderen Seiten behauptet wird, ein erheblich größerer Betrag unterschlagen worden ist.

Paul Sickel, der früher aktiver Offizier war, verkehrte viel in Spiel- und Buchmacherkreisen. Er führte ein ziemlich ausschweifendes Leben und huldigte in starkem Maße dem Alkohol, nicht etwa dem gewöhnlichen; meistens waren es schwere Weine, namentlich Sekt, denen er im Uebermaß zusprach. Seine Wohnung soll hiervon ein beredtes Zeugnis gegeben haben. Bekannten gegenüber machte er manchmal den Eindruck eines seiner Sinne nicht vollständig mächtigen Mannes. Tatsächlich soll sich seine Mutter längere Zeit, man spricht von 20 Jahren, in einer Irrenanstalt aufgehalten haben. Der Vater des Sickel, ein 80jähriger emer. Pfarrer ist sehr zu bedauern. Ein Bruder soll sich in angesehener Stellung befinden. Sickel selbst mußte wegen nicht einwandfreier Sachen seine Uniform an den Nagel hängen. Eingeweihten Kreisen war es längst schon kein Geheimnis, daß S. sein ausschweifendes Leben nicht von seinem Gehalte bestreiten konnte, und es ist zu verwundern, daß seine vorgesetzte Behörde hier nicht längst eingriff und eine Revision seiner Geschäftsführung vornahm. Dieser Vorwurf kann ihr offenbar nicht erspart werden. Daher auch wohl ihre Zugeknöpftheit, da sie alle Anfragen über die Höhe der Unterschlagungen mit mystischen Andeutungen zu umgehen versucht.

Auch den Spieler- und sonstigen Kreisen, mit denen er verkehrte, kann der Vorwurf nicht erspart werden, daß sie sich sagen mußten, daß die von ihm verspielten und auf andere Weise vergeudeten Gelder von seinem Gehalte nicht gedeckt werden konnten. Wir kommen bei Gelegenheit hierauf noch zurück.

Der städtische Fischverkauf wird Mittwoch, den 10. d. M., an beiden Verkaufsstellen — Hansa- und Borsigplatz — in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern vormittag auf der Königlichen Wagenwerkstätte an der Huckarderstraße. Der 64 Jahre alte Stellmacher Heinrich Oelsklaus, wohnhaft Markt 17, stürzte, als er auf einer Leiter stehend, eine Arbeit ausführte, infolge Ausrutschens der Leiter rücklings herunter. Er schlug mit dem Kopfe derart heftig auf den Fußboden, daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen er im Laufe des Nachmittags im Brüder-Krankenhause gestorben ist.

Die feindlichen Brüder. In einem Hause der Hamburgerstraße brach heute nacht — wie schon öfters — ein Streit zwischen zwei Brüdern aus, der einen solchen Lärm verursachte, daß die ganze Nachbarschaft bis zur Kaiserstraße aus dem Schlafe aufgeweckt wurde. Da die Eltern dieser jungen Burschen alle Gewalt über ihre Sprößlinge verloren zu haben scheinen, wird es wohl Sache der Polizei sein, hier einzuschreiten, um wenigstens die Nachbarschaft vor dem unangenehmen Spektakel zu schützen.

Vermißt wird seit etwa 14 Tagen der 50 Jahre alte geisteskranke Invalide Wilhelm Schmelter aus Brechten. Er trägt kurzen Schnurrbart, hat blaue Augen, graues kurzes Haupthaar. Sch. war bekleidet mit einer graugrünen Lodenjoppe und gestreifter Hose und einer schwarzen Zanellamütze. Nachrichten werden nach Brechten Nr. 128 erbeten. Es wird vermutet, daß Sch., der 1½ Jahre in der Heilanstalt zu Aplerbeck untergebracht, aber wegen anscheinender Besserung entlassen worden war, sich hilflos im Münsterlande umhertreibt, da er zeitweise seinen Namen und seine Herkunft nicht angeben kann. Die aus Frau und 3 Kindern bestehende Familie des Vermißten bittet um Nachdruck dieser Notiz und wird für jede Nachricht, die auf die Spur des Unglücklichen führen kann, dankbar sein.

Eine Straßenszene.

Ein Westenhellweg-Passant schickt uns folgende kleine Schilderung:

„Vor einem Herrengarderoben-Geschäft stand ein etwas gelangweilt aussehender Kommis um die gestrige Mittagszeit und rauchte eine Zigarette. Man sah ihm an, daß er die Abwesenheit des Ladeninhabers zu einer kleinen Rauchstudie benutzen möchte. Er steht sehr oft draußen vor der Tür, wahrscheinlich, weil der Laden innen meistens leer ist. Ein etwas Angetrunkener kommt vorbei, stellt sich hin und stiert den Kommis an. Der Rauchende, — Kommis sind immer sehr schneidig, — fordert den Besäuselten auf, weiterzugehen, wahrscheinlich, weil er sich durch die Blicke des Betrachtenden in seinem Rauchgenuß beeinträchtigt fühlt. Der andere sagt ihm als Antwort einige derbe Grobheiten, und zwar so laut, daß es den Westenhellweg entlang schallt. Ringsum öffnen sich viele Fenster und niedliche Mädel schauen heraus, um diese interessante Sache weiter zu verfolgen. Auch aus den Ladentüren kommen sie hervor und möchten sich ja kein Wort aus der ungemein anregenden Debatte entgehen lassen.

Der Benebelte schreit plötzlich, wahrscheinlich um eine neue Nüance in die bisher ziemlich einseitig geführte Unterredung zu bringen ein kräftige, ganz gemeines Straßenwort. Man vermutet, daß sich sofort sämtliche Mädchenköpfchen zurückziehen werden, denn ein solches Wort — pfui Deubel! Aber nein, im Gegenteil, es werden immer mehr Fenster aufgemacht, von hüben und drüben kichern sie, denn wer wird heutzutage gleich wegen eines solchen Wortes in Ohnmacht fallen. Nun wird's anscheinend etwas langweilig, denn die Unterhaltung stockt. Die Zigarette ist auch gleich zu Ende und dem Schimpfenden ist auch anscheinend die Puste ausgegangen, sodaß Waffenstillstand eintreten muß. Der Draußenstehende schleudert dem Kommis dieses gemeine Wort noch siebzehnmal mit Donnerstimme entgegen, worauf der Angehauchte sich, vor den Blicken der Neugierigen flüchtend, in den Laden zurückzieht. Diesem Schreier gegenüber muß er mutig — zurückweichen.

Die kleinen Mädchen warten aber noch und meinen, jetzt müsse was Neues kommen. Richtig, drei Arbeiter, die den letzten Teil der Vorstellung mit angesehen hatten, nähern sich dem Betrunkenen und einer von ihnen beweist seinen Mut dadurch, daß er ihm einen Schlag auf die Nase gibt. Seine Begleiter, von denen der eine ein Bündel Spazierstöcke trägt, lachen über diese Feigheit, als handele es sich um eine Heldentat. Da zieht der Trunkene es doch vor, weiter zu gehen; mit einem



Nachzahlen.

Eine Unterhaltung mit dem Staat.

Berlin, . September.

Ich wollte eines Nachmittags ins Grüne. Setzte mich also im Bahnhof Zoologischer Garten mit einem 15 Pfennig-Billett in den Zug, um in Station Grunewald auszusteigen. Unterwegs fiel mir ein, daß in jenem Teile dieses schönen Waldes merkwürdigerweise die Stullenpapiere wachsen, während die Bäume aufgesammelt und weggetragen werden..

Daher beschloß ich, in Charlottenburg umzusteigen und dort den gerade abgehenden Zug nach Pichelsberg zu benutzen, wo ich dann gleich an der schönen Havel sein würde. Richtig gelang es mir vermittelst eines Sturmlaufes über verschiedene Treppen, Kinder und Koffer, besagten Zug zu erwischen. Ich weiß, dachte ich, es kostet 15 Pfennig mehr, die bezahle ich dann dort nach.

In Pichelsberg ging ich voller Freude, mich alsobald am blauen Ufer ausstrecken zu können, auf den Herrn Stationsvorsteher zu und sagte im Tone eines stolz und frei bekennenden Sünders:

„Herr Stationsvorsteher, ich bin zu weit gefahren, ich möchte nachzahlen!" Dabei hielt ich ihm die Differenz von 15 Pfennigen hin.

Der Stationsvorsteher sprach kein Wort. Ehern und hochaufgerichtet wie ein Denkmal von Begas schritt er auf sein Diensthäuschen zu, nahm eine Karte aus seinem Schrankchen, bot sie mir und sagte:

„Dreißig Pfennig!"

„Wie bitte?"

„Dreißig Pfennig!"

„Gestatten Sie," bemerkte ich mit der mir eigenen Mischung von Höflich- und Festigkeit, entweder ich höre schlecht oder Sie irren sich! Die Differenz zwischen meinem Billett und der Strecke, die ich gefahren bin, beträgt fünfzehn Pfennig, und die zahle ich nach."

„Gestatten Sie," vernahm ich ihn antworten, „aber Sie hören weder schlecht noch irre ich mich. Jedoch scheinen Sie nicht zu wissen, daß, wer über sein Ziel hinausfährt, die Differenz doppelt zahlen muß — als Strafe!"

„Als Strafe?" Ich lächelte gutmütig. „Das kann wohl zutreffen, wenn einer auf frischer Tat abgefaßt wird. Nicht aber, wenn man sich freiwillig meldet!"

„Mein Herr, es ist auf jeden Fall Strafe zu zahlen!"

„Aber um Gottes Willen, wer bestimmt denn . . .?"

„Der Staat," sprach der Stationsvorsteher dumpf. Und er zeigte es mir auf einer Tafel, wo der Staat es sauber aufgeschrieben hatte, daß es so sein solle.

Da hub ich an:

„Herr Staat — Sie erlauben, daß ich Sie als Vertreter dieser Institution pars pro toto, so anrede, was Sie übrigens auch als Abkürzung für Ihren werten Titel auffassen können. — Herr Staat, wie konnten Sie bloß so etwas verordnen? Halten Sie es denn für ein strafwürdiges Vergehen wenn einem im Zug ein glücklicher Gedanke kommt . . .?"

„Sie hätten sich beim Stationsvorsteher in Charlottenburg melden müssen, dann hätten Sie einfach nachzahlen können.

„Ja aber, dann wäre mir doch mein Zug inzwischen weggefahren! Dann hätte mir mein glücklicher Gedanke ja gar nichts genutzt! Was soll ich in der Nacht im Grunewald — und dazu noch allein?"

„Ich kann Ihnen nicht helfen, mein Herr."

„Und selbst wenn ein Versehen meinerseits vorliegen würde, wie kämen Sie, Herr Staat, dazu, Ihre Bürger zu behandeln wie der Herr Lehrer, der seinen Jungens, wenn sie unaufmerksam sind, Tadel im Klassenbuch gibt? Obgleich Sie doch in keiner Weise geschädigt worden sind! Mich wundert nur, daß Sie uns nicht nachsitzen lassen!"

„Meine Zeit, mein Herr . . .," versuchte der Stationsvorsteher mich zu unterbrechen.

„Denn es kann Ihnen, Herr Staat, doch gleichgültig sein," fuhr ich unbekümmert fort, „ob ich mein Billett in diesem besonderen Falle am Anfang oder am Ende der Fahrt bezahle — ich bezahle es ja! Sie ärgern sich also nur, daß wir, Ihre Bürger, unsere Arbeiten nicht korrekt gemacht haben . . ."

„Ich weiß doch wirklich . . ."

„Und Herr Staat," mahnte ich unentwegt, „weshalb müssen gerade Sie zu Ihren Pflegebefohlenen gar so strenge sein, während zum Beispiel Straßen- und Untergrundbahnen — auch ganz ehrenwerte Institute — von uns einfach die entsprechende Nachzahlung verlangen, wenn wir zu weit gefahren sind. Sie aber gehen in diesem Falle zu weit. Weshalb müssen gerade Sie, Herr Staat, der doch ein liebevoller Vater sein sollte, weil er ja von seinen Kindern erhalten wird, weshalb müssen gerade Sie uns so kleinlich und klippenschulenhaft mit Strafen traktieren . . ."

„Mein Herr," fiel der Stationsvorsteher ungeduldig ein, „ich bin wirklich nicht die richtige Adresse, Sie . . ."

„Sollte das nicht," rief ich, ohne ihn zu beachten, und mit donnernder Stimme, „sollte das nicht wieder mal eine jener Verordnungen sein, die, geboren aus echt preußischem Militärgeist und gesäugt in einer Beamtenstube, tapeziert mit „Verboten ist" und „Bestraft wird", den Besten des Volkes schon seit langem ein Greuel ist?"

Hier hielt ich es nach einem Blick auf das gewitterschwangere Gesicht des Staats und in der rechtzeitigen Erinnerung an einige frühere Strafmandate für das Angemessenste, abzubrechen, meine Strafe zu bezahlen und den habsüchtigen Bahnhof auf das schnellste zu verlassen. Da es aber inzwischen dunkel geworden war, blieb mir nichts übrig, als auf einem Autobus wieder nach Haus' zu fahren.

(„Frankf. Ztg.")

kommts hinzu er es aufgenommen, aber mit drei Feiglingen befürchtet er einen ungleichen Kampf. Die Fensterchen schließen sich wieder. Schade, es fing so interessant und so saftig an.

Die drei Arbeiter, anscheinend handelte es sich nicht einmal um Arbeiter, sondern um Steinplatzlabetten, zogen über die Hansastraße der Reinoldikirche zu. Vor einer Destillation stand eine Karre mit mehreren Papiersäcken beladen. Einer von ihnen (der Mutige von vorhin) reißt die Säcke vom Wagen herunter und streut sie mitten auf die Straße. Faßt die Karre und schiebt sie etwa fünfzig Meter weit fort. Welche Helden hat doch Dortmund! Straßenrüpel, die am hellen Tage die mühsame Arbeit anderer, die fleißiger sind als sie selbst, zunichte machen.

Die drei trotten dann bei dem Schutzmann an der Reinoldikirche vorbei. Aber schon haben sich mehrere Passanten gemeldet und teilen dem Schutzmann das skandalöse Betragen des Haupttäters mit. Was tut so ein Schutzmann?? Er setzt seine Amtsmiene auf, läßt sich alles ziemlich genau erzählen, — inzwischen sind die drei Leutchen natürlich längst verschwunden — und dann? Dann flutet das Leben wieder durch die großen Schlagadern Dortmunds und man weiß nur nicht, was man mehr bewundern soll: Die kleinen neugierigen Mädchen, den Kommis mit der Zigarette, die Frechheit der drei Rüpel oder — die Gelassenheit des Dortmunder Schutzmanns."

Die Niederlegung der Baumreihen in der Kronprinzen- und Prinz Wilhelmstraße.

Ein Anwohner der Prinz Wilhelmstraße schreibt uns zu der geplanten Niederlegung der Laubbäume in der Kronprinzen- und Prinz Wilhelmstraße:

„Auch ich möchte entschieden darauf dringen, daß sich die öffentliche Meinung dem sonderbaren Plan der Stadtverwaltung, die schönen Bäume in der Prinz Wilhelm- und Kronprinzenstraße abzuholzen und durch kleinkronige Bäume zu ersetzen, entgegenstellt und sich für die Erhaltung des wirklich schönen Baumbestandes in den genannten Straßen ausspricht.

Wie der verehrte Einsender des Dienstagartikels schon ausgeführt hat, gibt es in unserm Stadtbezirk wenig Straßen, die sich eines solch prachtvollen Baumbestandes erfreuen können, sodaß es jammerschade wäre, wenn diese Bäume in Gesamtheit der Forderung „Mehr Licht" zum Opfer fallen sollten.

Gewiß, es ist unbestreitbar, daß die mächtigen Baumkronen den nach der Straße zuliegenden Zimmern viel Licht wegnehmen, aber das ist — meiner Ansicht nach, die von vielen Bewohnern der Prinz Wilhelmstraße geteilt wird — noch kein genügender Grund, um alle Bäume zu entfernen. Es genügt auch, wenn die Hälfte der Bäume abgehauen wird. Dadurch wird den bleibenden Bäumen — jetzt stehen die Bäume ziemlich dicht — Platz geschaffen, um sich mehr entfalten zu können; den Wünschen der Anwohner, mehr Sonnenlicht zu erhalten, wird durch diese Maßnahme auch Rechnung getragen, da — nach Wegfall jedes zweiten Baumes — sicher genügend Tageslicht in die der Straße zugelegenen Räume fallen wird.

Die Stadtverwaltung möge sich wirklich noch einmal mit dieser Angelegenheit befassen. Wenn sie annimmt, daß die vorgesehenen kleinkronigen Bäume die Schönheit der jetzigen werde ersetzen können, so täuscht sie sich sehr. Die Prinz Wilhelm- und die Kronprinzenstraße schöpfen ihr ruhig schönes Straßenbild aus der Wirkung der großen Laubbäume, und einen Ersatz für dieses Bild werden die kleinen Bäume nie bieten können.

Vom alten „Fredenbaum".

Vor einigen Tagen wurde in einer Gesellschaft älterer Herren über die Mäßigkeit der „ollen Pohlbürger" im Essen und Trinken sehr viel und sehr lebhaft gesprochen. Dabei betonte man, daß gerade diese Mäßigkeit den alten Herren eine längere Lebensdauer verschafft hätte.

In der gedachten Gesellschaft saß auch ein alter pensionierter Lokomotivführer, ein Veteran von 66 und 70 und als dann das Thema erschöpft schien, nahm er das Wort und meinte: „Ich bin nun 70 Jahre alt, und kann die Versicherung geben, daß ich mein ganzes Leben hindurch sehr viel gegessen und nicht zu knapp getrunken habe. Anno 70 habe ich mir — wenn's anging — ordentliche Striemen Speck von der Proviantkolonne gestohlen und roh verzehrt. An Wein hat es mir in Frankreich auch nicht gemangelt — das könnt ihr glauben. Wenn ihr aber wissen wollt, wie unsere Väter gegessen und getrunken vor 50 Jahren, dann leset einmal diese Speisekarte hier, und dann wird euch das Wasser im Munde zusammenkaufen." Der alte Herr ließ die Speisekarte rundgehen, und einer unserer Berichterstatter bekam sie zuletzt und schrieb sie schnell ab. Die Karte hatte folgenden Wortlaut:

Landwirtschaftliches Provinzialschaufest am Frebenbaum
den 8. September 1864, bei Schroeder.

Festessen.

Suppe mit Klößchen.
Rindfleisch mit Kartoffeln.
Rindfleisch mit Heringssalat.
Rindfleisch mit Meerrettichsauce.

Frisches Sauerkraut mit gekochten Schinken.
Fitzbohnen mit Bratwurst.
Kartoffeln und Heringe.

Wein-Pudding.
Hirschbraten mit Aepfelkompott.
Schweinsbraten mit Birnenkompott.
Kalbsbraten mit Pflaumen.
Kuchen, Früchte, Diverses.

Auf der Rückseite dieses Speisezettels war folgendes zu lesen:

Weinkarte.

Nierstteiner	pro Flasche	15	Slg.
Mackobrunner	„ „	20	„
Rüdesheimer-Berg	„ „	80	„
Johannisberger	„ „	40	„

Moselweine.

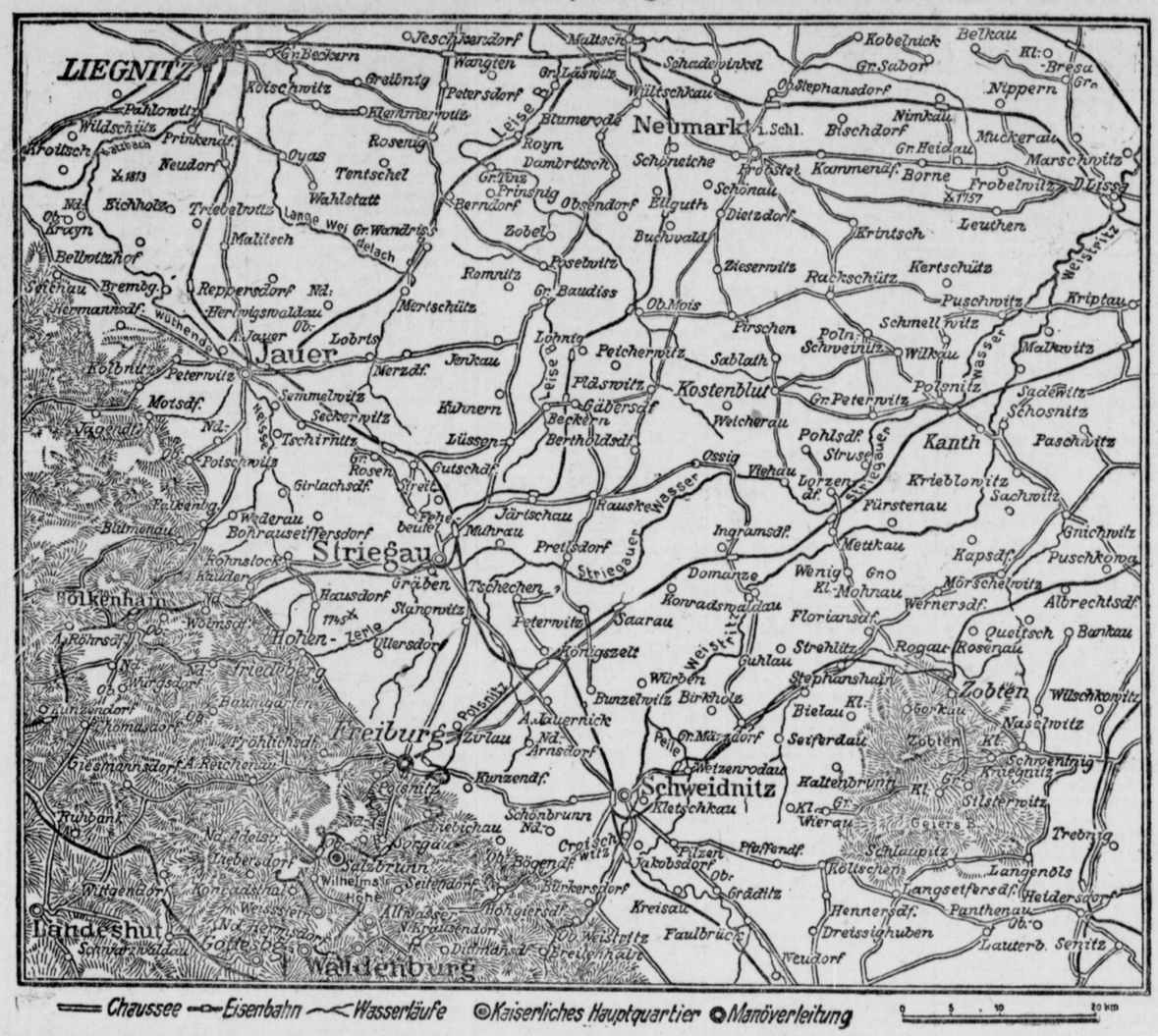
Brauneberger	pro Flasche	15	Slg.
Josefshöfer	„ „	25	„

Rotweine.

Bleichart	pro Flasche	15	Slg.
St. Julien	„ „	20	„
Champagner	„ „	70	„

Alle Anwesenden wackelten mit den Köpfen, und meinten: „Wie kann man so viel essen, und dabei Fitzbohnen und Bratwurst, dann Schweinsbraten mit Birnenkompott, und — — — ach Herrje. Nee, nee, die haben damals aber doch reichlicher essen können wie wir!"

Kartenskizze zum diesjährigen Kaisermanöver.



Die Skizze, die wir heute veröffentlichen, stellt das umfangreiche Gelände dar, auf dem sich die großen Manöverübungen dieses Jahres abspielen werden. Nicht ausgeschlossen ist es, daß sich Truppenbewegungen und Unterkunftsbereiche noch etwas weiter nach Südosten und Westen ausdehnen werden, wie dies für Luftschiffhallen, Fliegerstationen und Magazinanlagen auch in anderen Richtungen der Fall sein wird. Das Gelände bietet viel Abwechslung, es zerfällt in den gebirgigen, waldreichen westlichen und den hügeligen, von Wasserläufen durchzogenen östlichen Teil. Eine große Zahl Chausseen, Eisenbahnen und reicher Anbau begünstigen die Truppenbewegungen wie -entwicklungen in jeder Richtung und erleichtern Unterkunft und Verpflegung. Aus dem oberen Katzbach-Tal und vom Katzbach-Gebirge her führen nach Osten gute Chausseen nach Jauer, vom Landshuter Kamm über Volkenhain, Hohenfriedeberg und Freiburg nach Striegau und Königszelt, von Gottesberg, Waldenburg und den Nordgängen des Eulen-Gebirges über Schweidnitz und Reichenbach aus dem Gebirge.

Zwei Meilen östlich von Schweidnitz erhebt sich der bewaldete Zobten aus dem Hügelland bis auf 718 Meter. Mit seinen nach Süden vorgelagerten Bergrücken beschränkt er in einer Ausdehnung von etwa 9 Kilometer von Nord nach Süd die Truppenentwicklung. An Wasserläufen durchziehen die Mitte des östlichen Geländeteils von Südwest nach Nordost das Striegauer Wasser mit dem Freiburger Wasser und die Weistritz oder das Schweidnitzer Wasser mit dem Peile-Fluß. Weite, mit Wald durchsetzte Wiesengründe umrahmen die Ufer. Nach dem jetzigen Wasserstande werden sie zumeist Hindernisse für alle Waffen bilden. Weiter sind die über Jauer nach Norden fließende Wütende Neiße und die Katzbach zwischen Goldberg und Liegnitz als Flußhindernisse zu erwähnen.

Zahlreich sind die historischen Erinnerungen, die mit dem gesamten Gebiet verknüpft sind. Hohenfriedeberg, Liegnitz und Leuthen, die Ehrengefilde der Blücherschen Armee an der Katzbach, das Versammlungs- und Vormarschgelände der Armee des Kronprinzen 1866 vergegenwärtigen uns die Bedeutung, und der Kanonendonner der manövrierenden Korps wird hinüberschallen nach den Ruhestätten Blüchers und Moltkes. Aber auch sonst ist der gesamten Armee und zahlreichen Touristen die Gegend wohlbekannt. Viele taktische Aufgaben wurden hier gelöst, und eine große Zahl von Reisenden bewahrt den schönen schlesischen Bergen mit ihren blühenden Landschaften dankbare Erinnerung.

Am 8., 9. und 10. September sollen hier das 5. und 6. Armeekorps vor dem Kaiser den Beweis ihrer Kriegstüchtigkeit und guten Führung im Manöver gegeneinander erbringen. Die Kriegsgliederungen werden erst kurz vor Beginn der Uebungen bekanntgegeben. An Friedensverbänden sind sich beide Korps gleich, jedes hat eine 5. Infanterie-Brigade und ein Jäger-Bataillon. Das 5. Korps hat ein Infanterie-Bataillon mehr, so daß 30 gegen 29 Bataillone stehen würden, wenn nicht durch Errichtung besonderer Verbände und Abgaben noch das Kräfteverhältnis verändert wird. Ueberraschungen bleiben nie aus. Im Interesse des kriegsmäßigen Verlaufs, insonderheit zum Nutzen aller Aufklärungs-Organe ist zu wünschen, daß nichts davon vorzeitig bekannt wird. Die Zahl der zur Verwendung gelangenden Flugzeuge wird eine große sein; an Militär-Luftschiffen werden voraussichtlich zwei Z-Schiffe tätig sein.

Die sich gegenübertretenden Führer sind die Generale der Infanterie von Strantz (5.) und von Pritzelwitz (6.). Beide waren im 1. Garde-Regiment z. F., dann einige Zeit im Generalstab und später nacheinander Kommandeure des 2. Garde-Regiments zu Fuß. General von Pritzelwitz war dann militärischer Begleiter des Kronprinzen in Bonn, Kommandeur der 40. Infanterie-Brigade in Braunschweig und der 17. Division in Schwerin; General von Strantz Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade und der 25. (Großherzoglich Hessischen) Division in Darmstadt. Chef des Generalstabes des 5. Armeekorps ist Oberstleutnant Meister, des 6. Oberstleutnant von Derschau. Als Divisionskommandeure führen Generalleutnant von Below die 9., Generalleutnant Kosch die 10., Königlich Württembergischer Generalleutnant von Dorrer die 11., Generalleutnant Thales de Beaulieu die 12. Division.

Das Kaiserliche Hauptquartier befindet sich in Bad Salzbrunn, die Manöverleitung und die Vertreter der Presse sind in Freiburg — 7 Kilometer nördlich — am Ausgang des Gebirges. 8 Kilometer nordwestlich davon liegt Hohefriedeberg und 6 Kilometer weiter nördlich Schloß Rohnstock, wo vor 23 Jahren Kaiser Franz Josef von Oesterreich als Manövergast wohnte. Von den fürstlichen Gästen werden diesmal der König von Sachsen mit dem Prinzen Friedrich Christian voraussichtlich in Schloß Sibyllenort, die übrigen Gäste in Breslau Quartier nehmen.

Rochmals sechs Zwanzigstel.

Aus Wanne wird uns geschrieben:

„Die Ausführungen des Wirtes in Nr. 124 des „Gen.-Anz." stehen nur in geringem Zusammenhang mit dem von ihm kritisierten Artikel, in welchem die beabsichtigte und teilweise schon zur Tatsache gewordene Einführung von sechs Zwanzigstel bezw. drei Zwanzigstel Litergläsern bemängelt wird. Ich habe ausdrücklich betont, daß wir uns an anderen Orten mit den 0,35 Liter für 15 Pfg. schon seit einem Jahre abgefunden hätten und mag sich der betr. Wirt hierüber mit den Dortmunder Unzufriedenen auseinandersetzen. Ich stehe auch heute noch auf dem Standpunkt, daß eine abermalige Verkleinerung der Gläser auf drei Zehntel ganz ungerechtfertigt ist, und es ist demjenigen, der sich diese Fingernäpfchen vorsetzen läßt, eben nicht zu helfen; er hat auch kein Recht, über teure Preise anderer Lebensmittel zu klagen. Daß ein Wirt Unkosten hat, wird wohl niemand bezweifeln, aber es kann auch nicht jeder Geschäftsmann, der dazu noch seine Angestellten selbst bezahlen muß, mit 100—200 Proz. Bruttogewinn rechnen, die nur an Getränken im Wirtschaftsbetriebe zu erzielen sind.

Wenn allerdings eine Wirtschaft zu einem Phantasiepreise gekauft ist und die hohen Zinsen der Unkosten ins Unendliche treiben, so wird es mit dem Reingewinn wohl mitunter recht flau aussehen. Doch dafür aufzukommen ist nicht Sache des Publikums.

Wenn die jetzige Bierpreiserhöhung dazu beitragen würde, den Alkoholkonsum noch mehr herabzudrücken, so will ich mich ferner nicht beklagen, da die Wirte hiermit gegen ihren Willen ein gutes Werk fördern.

Adolf."

Das städtische Waisenhaus.

Nach Vollzug der großen Eingemeindungen dürften sich so manche Einrichtungen Dortmunds nicht mehr als ausreichend erweisen, vielmehr werden sich so vielfach Aenderungen und Vergrößerungen als erforderlich ergeben. Für die in das Stadtparlement einziehenden neuen Gemeindevertreter dürfte sich im Sitzungssaale wohl noch Raum schaffen lassen, doch wird z. B. der Feuerschutz eine wesentliche Aenderung und Erweiterung erfahren müssen, denn die Bewohner der von Dortmund aufgenommenen Gemeinden haben Anspruch auf gleichen Feuerschutz wie die Altstädter. Dann werden auch so manche Wohlfahrtseinrichtungen einer Erweiterung bedürfen, so das städtische Waisenhaus. Die anfangs der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts erbaute und den damaligen Verhältnissen entsprechend großzügig angelegte Anstalt reicht, was die baulichen Einrichtungen anbetrifft, schon seit längerem nicht mehr aus, bezw. man ist an der Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt.

In den ersten Jahren seines Bestehens war das Waisenhaus eine Reihe von Jahren voll belegt; die Kinder bleiben meist in dem Hause von ihrer Aufnahme an bis zum Eintritt in einen Dienst oder eine Lehrstelle nach der Konfirmation. Später machte sich in der Waisenpflege die Meinung geltend, die Unterbringung der Kinder in Familien sei der Anstaltspflege vorzuziehen. Nun ist es wohl richtig, daß so manche Familie ein fremdes Kind ohne Nebenabsichten aus reiner Menschenliebe und Menschenfreundlichkeit aufnimmt, in vielen Fällen gibt aber das von der Stadt gezahlte Kostgeld den Ausschlag. Und wehe solchen Waisenkindern, deren Pflegeeltern nur des Gewinnes halber ein Kind aufnehmen. Die Erfahrungen, welche man im Laufe der Jahre gesammelt hatte, führten dazu, der Anstaltspflege wieder mehr den Vorzug zu geben. Auch die Dortmunder Waisenpflege trug diesen Anschauungen Rechnung und man übertrug zunächst die Leitung des Waisenhauses einem bewährten Pädagogen, der mit seiner Gattin nun schon seit vielen Jahren den Waisen das Elternhaus zu ersetzen und, soweit es nur möglich ist, Sonnenschein in das Leben dieser armen Kinder zu bringen sucht. Sind doch so viele darunter, die im Elternhause bezw. in der Familie nur trübes und unerfreuliches sahen.

Im Laufe der Jahre haben die Bestimmungen des Fürsorgegesetzes dem Waisenhause erheblichen Zuzug gebracht, da ihm auch diejenigen Kinder zugeführt werden, die aus diesem oder jenem Grunde von ihren Eltern entfernt werden müssen; sie bleiben dort, bis über ihre anderweitige Unterbringung entschieden ist. So hat denn bei der fortwährenden Zunahme der Bevölkerung der Vorsteher des Waisenhauses nur zu leicht „sein Haus voll." Während früher, als man noch der Familienpflege einen besonderen Vorzug einräumte, sich meist nur einige 20 Kinder im Waisenhause befanden, geht jetzt die Durchschnittszahl wohl über 160 hinaus. Bei dem katholischen Waisenhause lagen die Verhältnisse gerade so, man hat dort aber Abhilfe geschaffen und eine Zweiganstalt im Stadtteil Körne errichtet. Wenn man im städtischen Waisenhause auch durch Vornahme verschiedener Umbauten nach Möglichkeit Raum geschaffen hat, so ist man jetzt sozusagen an die Grenze der Leistungsfähigkeit angelangt und wenn, wie eingangs erwähnt, die sieben Nachbargemeinden Dortmund angegliedert werden, und diese die Einrichtungen des Waisenhauses als ihr Recht mit beanspruchen, dann dürfte es direkt an Unterkunftsräumen mangeln.

Wie man hört, ist die Angelegenheit schon vor einiger Zeit im Schoße des Magistrats besprochen und die Frage eines Neubaues in Erwägung gezogen worden. Beschlüsse irgend welcher Art sind aber noch nicht gefaßt worden. Wenn man sich für einen Neubau entschließen sollte, so wird dieser aber nicht auf dem alten Grundstücke des Waisenhauses errichtet werden, denn dafür ist das Gelände dort viel zu teuer. Durch die Aussonderung des großen Geländes für das Waisenhaus haben die damaligen Erbauer in weiser Vorsorge die Mittel geschaffen, die fast zur Errichtung einer neuen Anstalt an anderer Stelle, vielleicht draußen in einer der sieben einzugemeindenden Ortschaften, ausreichen. Das Waisenhausgrundstück umfaßt rund 10 000 Geviertmeter oder etwa 700 Ruben. Bei seiner Lage an vier Straßen kann das Gelände außerordentlich gute Verwendung finden. An der Hohestraße würden bis 1000 Mark für die Rute zu erzielen sein, an den Seitenstraßen 600 bis 700 Mark.

Hieraus ersieht man, wie vorteilhaft es für den Stadtsäckel gewesen wäre, wenn in früheren Jahrzehnten die Stadtväter eine weise Bodenpolitik getrieben und Mittel für den stadtseitigen Ankauf größerer Grundstücke bereit gestellt hätten. In den Jahren des Niedergangs, nach 1873 bis weit in die 80er Jahre hinein, waren die städtischen Kollegien allerdings froh, wenn sie die Mittel zur Bestreitung der notwendigsten Ausgaben beschaffen hatten, ohne die Steuerprozente noch weiter hinaufschrauben zu brauchen. Man darf also nicht zu scharf über begangene Unterlassungssünden urteilen.

Z.

Kunst und Wissenschaft.

Kronenburg. Für das am Freitag, 5. September, abends 8 Uhr, stattfindende 15. Abonnementskonzert des Philharmonischen Orchesters hat Prof. Hütiner folgendes Programm festgesetzt: Vorspiel zur Loreley von Bruch, Ouverture zur Oper „Wilhelm Tell" von Rossini, Suite „Aus baltischen Landen" von Kämpf, Italienische Serenade von H. Wolf, Ballettmusik „Aegypten" von Luigini, Entre-Akt aus „Messidor" von Bruneau und Einzugsmarsch der Königin von Saba von Gounod.

Sport.

Die letzten diesjährigen Rennen zu Münster, die am heutigen Donnerstag zum Austrag kommen, versprechen einen guten Verlauf zu nehmen. Infolge des Regens ist die Bahn jetzt in sehr guter Verfassung. Die Pferde sind bereits eingetroffen und haben ihre Boxen bezogen. Für die Rennen sind insgesamt 71 Meldungen abgegeben worden, einschließlich der 9 Nennungen für das Landwirtschaftliche Flachrennen. Hoffentlich hat das Wetter am Donnerstag ein Einsehen, dann wird zweifellos dieses letzte diesjährige Rennen des Westfälischen Reitervereins seine Vorgänger noch übertreffen. Für Verbindungen zum Rennplatz vom Bahnhof und Schützenhof aus ist auch diesmal hinreichend Sorge getragen.



Sprechsaal.

Ein Ausflug der „Deutschen Eiche" mit Hindernissen.

Der bekannte Gesangverein „Deutsche Eiche" machte am Sonntag, den 31. August seinen alljährlichen Ausflug nach Wischlingen. Hier fand nach Absingung von passenden Liedern ein Picknick unter schattigen Bäumen statt. Die Mitglieder des Vereins sowohl, wie die geladenen Gäste wurden reichlich bewirtet. Die Zwischenpausen wurden ausgefüllt mit Holzschuhrennen und Parademarsch der Gastvoger. Bei eintretender Dunkelheit mußte die Feier leider abgebrochen und die Rückreise angetreten werden; dies geschah teilweise per Wagen und teilweise zu Fuß. Bekanntlich ist die untere Huckarderstraße wegen Regelung der Emscher gesperrt, was von den Insassen des zweiten Wagens nicht beobachtet worden war, sodaß sie in einen falschen Weg gerieten. Bei dem nun erforderlichen Kehrtmachen fiel der Wagen um und die Insassen mußten mit dem Straßenschmutz Bekanntschaft machen. Glücklicherweise hatte niemand Schaden genommen. Der Wagen wurde flott aufgerichtet und wieder bestiegen und in fideler Stimmung ging es dem Vereinslokale, Wirt Dreinhöfer, zu. Hier hatten sich inzwischen die anderen Teilnehmer eingefunden und waren nicht wenig erstaunt über die lackierten Anzüge und weißen Garderoben. Die verunglückten Gesellschaft wurde mit vielem Humor wegen des glücklich verlaufenen Unfalls beglückwünscht, und in gehobener Stimmung wurde die Feier in dem Vereinslokale bis zur frühen Morgenstunde fortgesetzt. Dieser Verein trägt mit Recht den Namen „Deutsche Eiche", da die Insassen des Wagens während der Katastrophe wie eine Eiche festgestanden hatten. Wäre der Unfall in unmittelbarer Nähe der Emscher passiert, so hätte unbedingt unsere Feuerwehr in Kraft treten müssen.

Franz.

Verjüngt fühlt sich jedermann nach einem Bad und gleichzeitigem Gebrauch der zur Hautpflege seit vielen Jahren ärztlich empfohlenen **Myrrholin-Seife.**

Im Fluge durch die Welt.

Herausgegeben von **John L. Stoddart.**

244 wundervolle blattgroße Reproduktionen in Gr.-Quart-Format der schönsten Kunstwerke, Panoramen und Naturdenkmäler aller Erdteile. Mit erläuterndem kunst- und kulturgeschichtlichem Text zu jedem Bild. Vornehmste Ausstattung und Druck auf feinem Kunstdruckpapier. Größtes Quer-Quart-Format (27,5 × 34 Zentimeter). Gebunden in Prachtband mit fünffarbigem Deckelbild.

Preis 3.50 Mark.

Hatte schon die erste Ausgabe zum vollen Preise von 10 Mk. solch beispiellosen Absatz, daß über eine halbe Million Exemplare verkauft wurden, so ist die Nachfrage nach der in unverminderter Schönheit der Reproduktionen vorliegenden Neuausgabe **dieses billigsten, populärsten Prachtwerkes der Welt** zu dem weit geringeren Preise noch bedeutend lebhafter. Einzeln gekauft, würden diese 244 photographischen Aufnahmen weit über 150 Mk. kosten. Ein willkommenes Prachtwerk für jeden Kunstfreund sowie überhaupt für jeden Gebildeten!

Nach auswärts gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.).

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Dortmund — Krügerpassage.

Lüttich—Paris—Lüttich, das große internationale **Motorradrennen über 80 Kilometer** wurde in Klasse 2 von Erkelenz-Düsseldorf als einziger deutscher Fahrer straßpunktfrei auf Excelsior-Pneumatik gewonnen. Eine erstklassige internationale Konkurrenz (65 Fahrer) vereinigte sich am Start in Lüttich, von welchem nur 29 Fahrer das Ziel erreichten. Wenn man bedenkt, daß durch die sich in einem schlechten Zustande befindlichen Straßen besonders an das Reifenmaterial große Anforderungen gestellt wurden, so ist der Sieg Erkelenz unbedingt als einzig dastehender Erfolg zu bezeichnen, der nicht zum wenigsten dem von ihm benutzten **Excelsior-Motorradreifen** zuzuschreiben ist.

Vermietungen

AUG. MÜLKER · DORTMUND
ADLERSTR. 10–12 · TEL. 2 u. 70 33
SPECIAL-GESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Obstbude an d. Schützenstr. z. vm. Busch, Treibstr. 85. (

Schöne, große und helle

Lagerkeller

zum 1. 10. cr. zu vermieten.
Lukaszewski u. Richter.

Größere Stallung

auch für Auto-Garage oder Lagerraum sehr geeignet, Nähe Hauptbahnhof-Körnerplatz zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 6, 1. Etage

Stallung sofort zu verm.) Zimmerstraße 23.

Büro.

2—3 schöne Büroräume ev. mit Lagerkeller, 1 Min. v. Land- u. Amtsgericht zu vermieten. Preis 450 Mk.) Kaiserstr. 64, part.

Ladenlokal

mit Wohnung an d. Hauptstraße in Herten i. W., geeignet für alle Geschäfte, am besten Bäckerei u. Kolonialwarenh. sof. zu vermieten. Zu erfragen bei Friedr. Hartmann, Herten i. W., Gwaldstraße 19.

Ladenlokal zu vermieten. Näheres Hoheistr. 75, 1. Etg.

Ladenlokal mit Wohnung

für jed. Geschäft, auch als Filiale geeignet, Stall., Lagerraum vorh., sof. zu vm. Barop, Hochstraße 8.

Ladenlokal z. 1. Okt. zu v.) Eisenmarktstr. 1, 2. Etg.

Gr. Ladenlokal,

wo seit 7 Jahren ein flottes Kolonialwarengeschäft betr. wurde, und sich auch für jedes andere Geschäft eignet, ist auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 196. Fernr. 2724.

Ladenlokal

mit od. ohne Wohnung z. 1. Oktober zu vermieten. (Näheres W. Frühauf, Rheinischestr. 39a, 1., r.

Ein in best. Geschäftsl. des südl. Stadtt. gel. Ladenlokal (f. versch. Gesch. geeign.) m. 1—2 Z., evtl. mehr. sof. od. sp. zu verm. Liebigstr. 47.

Schönes, geräumiges (

Ladenlokal

in Eving, Ecke Lindenhorster- u. Jakobstraße, nebst Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näher. daselbst und durch Verwaltungsgeschäft Louis Frebel, Dortmund, Hoherwall 22. Telephon 2667. (53430

Hochherrsch. II. Etage

6 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Wintergarten, 2 Mans. und sonst. Zubehör per 1. Okt. ds. Js. zu verm. Näh. Leipzigerstr. 28, Kontor.

1. Etage, 6 sch. Räume, Küche, Bad, elektr. Licht per bald zu vermieten. 77231 Münsterstr. 88, I.

4. Etg. Weißenburgerstr. 59

4. Etg. Weißenburgerstr. 61

5 Zimmer, Badezim., 1 Mansardenzim., 1 Speisekammer, Veranda, elektr. Licht und Heizgas per 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Aug. Lubbe
Münsterstraße 155.
Fernruf 1154. 4772

Herrschaftliche moderne

5 Zimmer-Etage

z. 1. Okt. zu verm. Neubau Prinz Friedrich Karlstr. 103 Näh. Söderstraße 24.

I. Etage-Wohnung

v. 5 Zim. mit Diele u. mod. Zubeh., per 1. Okt. Ecke Münsterstr. 99 zu vermiet. Budena, Münsterstr. 121, Fernsprecher 3549.

Mod. 5 Zimmer-Wohnung

2. Etg., zum 1. Oktober zu vermieten. Münsterstraße 84. (

Wohnung

abgeschloss. 2. Etage, 5 Zimmer, Herne, Binckestr. 23, zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst i. Erdgeschoß.

Abgeschl. 4 u. 5 Zim.-Wohn. 2. Etg., nebst Bad und allen Bequeml. per sof. od. spät. zu vermiet. Arno Müller, Metzgermeister, Dorstfeld.

4—5r. sch. Wohn. bill. zu vm. Dorstfeld, Wilhelmsplatz 11, p.

Zum 1. Oktober
Wohnung v. 4—5 Zimm. mit Stallung für 2 Pferde u. Hofraum zu mieten ges. (Schr. Ang. u. W. B. 1740 an den Gen.-Anz. Dortmd.

1. Etage, 5 Zim., Küche u. Zub., per 1. 10. zu vm. Näh. Bissenkamp 20, 1. Etage. (

Grosse Lagerräume, Wagenremise Pferdestall und Büroräume

in unmittelb. Nähe des Dortmunder Hauptbahnhofes 1. Okt. zu verm. Gefl. Anfr. bef. unter G. L. 925 Haasenstein & Vogler, Akt.-Ges., Dortmund. 53396

Im Neubau Königswall 8 a, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die vordere Hälfte der

I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.

Siegfried Friede, Königswall 8.

In der Krüger-Passage, beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind mehrere kleinere oder ein großes

Ladenlokal zu vermieten.

Näheres durch C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816.

Posthof.

Ladenlokal zu vermieten.

Näh. Schmidtmann & Klemp.

In Schüren 2 Ladenlokale

in bester Geschäftslage unweit der neuen Kolonie der Zeche Freie Vogel, in welchem bisher ein Uhren- und Goldwaren- sowie ein Weiss- und Wollwarengeschäft betrieben wurden, ist per 1. Oktober zu vermieten.

Wilh. Lueg, Schüren.

53110)

Im Bürohause der Krüger-Passage, beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind noch einige größere und kleinere

Büros zu vermieten.

Näheres durch C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816

Frdl. 4—5 Zim.-Wohnung, 1. Etg., in ordtl. Hause an ruh. Leute p. 1. 10. zu vermiet. Westerbleichstr. 14. (

Dorstfeld.

Wohnung von 4 Zimm., 1. Etage, zu verm. Zu erfr. bei Josef Noll, Roonstr. 37.

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-

Wohnungen

mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc., z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göppner, Fliederstr. 39, II.

Bissenkamp 7

4 Zimm., Küche u. Bodenz. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Lübeckerstr. 11, I.

Holländischestr. 21

abgeschloss. 4 Zim.-Wohnung nebst Zub. p. Okt. zu verm. Das. auch 2 Zwei.-Zimmer-Wohnungen zu vermieten.) Holländischestraße 19.

Schöne 4 Zimm.-Wohnung, 1. Etg. abgeschl., versetzungshalb. z. 15. 9. od. 1. 10. an nur ruh. Famil. z. Preise v. 40 Mark zu vermieten. (Weißenburgerstraße 38, 1. Et., r.

Part.-Wohn. 4 Zim., Küche u. Zubehör, z. 1. Oktbr. zu verm. Feldstraße 7, 1. Et.

Wohnung, 4 Zim., 1. Okt. zu verm. Flensburgerstr. 1.

Wohnung, 4 Zim., 2. Etg., an ruh. Leute per Okt. zu verm. Kurfürstenstr. 22, I. (

Abgeschloss. Wohnungen von 4 Zimm. mit Koch- u. Leuchtgas, Veranda u. Erker sowie ein schönes geräumig. Mans.-Zimmer zu vermiet. Näher. Eckhoff, Hohestr. 46, Laden. 53094

4 Zimm., I., 1. Okt. an kl. Fam. zu vm. Mtl. 30 Mk.) Näh. Wilhelmstr. 20, I.

3 u. 4 Zimmer z. 1. Okt. zu vermiet. Heroldstraße 57. (

4 Zimmer, abg., z. 1. Okt. zu verm. Zimmerstr. 27. (

Abg. 4-Z.-Wohn. z. vm. zu Okt. Steinmetzstr. 1, I., (

Dorstfeld.

Wohnung v. 3—4 Zim. nebst abg. Hof u. sch. Pferdestallg. z. 1. 10. z. vm. Näh. Zig.-G. F. Böhle, Hellweg Nr. 8. (

3 Zimmer u. Küche

3. Etg., Westenhellweg 13, per 1. Okt. zu vermiet. Zubehör: Mansarde, eingerichtetes Badezimmer, Vorratsraum, Keller, Waschküche, Fahrstuhl, Vacuum, Preis einschließl. Zentralheiz. 75 Mk. pro Monat. Bescheid bei J. Reichenbach, Hutgeschäft, Westenhellweg 13.

3 Zimmer u. Küche

abgeschl., 3. Etage, mit Zentralheiz. u. Vakuum, Mans. usw., Anfang Westenhellweg in neuem Hause für 60 Mk. inkl. Heizung zu vermieten. Schr. Ang. u. G. F. 1741 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 1. Oktober

Wohnungen

von 2 u. 3 Zimmern mit Bodenz. Märkischestraße 195 zu verm. Näh. Ardeystr. 5.

3 Zimmer abgeschlossen

Etagen-Wohnungen, zu vermieten. Aug. Lubbe, Schuderstraße 6, I. Etage.

Moderne Wohnung

von 3 Zimmern, Speisek., elektr. Licht, Kochgas, Balk. usw., per 1. Oktbr. zu verm. Gebr. Feldhoff, Mallinckrodtstraße 274.

3 Z.-Wohnung

Kreuzstr. 93, 4. Et., per 1. Oktob. zu vermiet. Näh. H. Lammerding, Prinzenstr. 13

Abg. 3 Zimmerwohnung

1. Etg., zum 1. Oktober zu verm., elektr. Licht u. Kochgas vorh. Schleswigerst. 20.

3 Zimmer-Wohnung

2. Etage, im Hause Gerberstraße 28, zum 1. Okt. z. v. N. Neuer Graben 44, Büro.

3 Zimmer-Wohnung

2. Etage, im Hause von der Tannstraße 38 z. 1. Oktbr. zu vermieten. Näh. Neuer Graben 44, Büro.

3 Zimm. Lindenstr., 1 z. abverm. a. nur anst. u. kl. Fam. sof. od. 1. Okt. z. verm. Näh. Königswall 57, I.

3 Z.-Wohn. z. 1. Okt. z. v. Braunschweigerstr. 24, 1. r.(

2. Etage,

3 Zimmer und Küche, per sofort od. 1. Okt. preisw. zu verm. N. Arneckestr. 42, II. (

2- u. 3-Z.-Wohn. per 1. 10. zu verm. Grünstraße 14.

3 Zimmer 1. Okt. zu verm. 76552 Goethestraße 6.

Juliusstraße 25, 1, 2 u. 3 Zimmer zu verm.) Mentler, Bornstraße 72.

Für den 1. Oktober 2 u. 3 schöne Zimmer zu vermieten. Näheres (Schützenstraße 28, Laden.

3 Zimmer, abgeschl., mit Zubehör, z. 1. Okt. zu vermieten. Scheffelstr. 93, I., am Hackländerplatz.

2—3 Zim. an einz. Dame od. Herrn z. 1. Okt. o. sp. z. vm. Gisenmarktstr. 1, II.

Fliederstraße 44 3-Zimm.-Wohnung, 1. Et., zum 1. 10. zu vermieten. (

3 Zimm., abg., z. 1. Okt. zu verm. Schleswigerstr. 39. (

Abgeschl. Wohnung, 3 Zim. mit Zubehör per sofort oder 1. Oktober z. vm.) Nordstraße 23, Büro.

Schöne 3 Zim.-Wohn. an kl. bess. Familie v. 1. Oktober zu verm. Bornstr. 66, p. (

3 Z. abg., 2. Et., Ver., zu Okt. z. v. Missundestr. 31. (

3 schöne Zimmer 1. Okt. zu vermiet. Kielstr. 9, part. (

Eine 3-Zimmer-Wohnung, 2. Etg., mit o. ohne Bodenz., a. ruh. Leute p. 1. Okt. zu verm. Königswall 69. (

3 Zim., abg., z. Oktober zu verm. Schillerstraße 41. (

3 schöne Zimmer p. 1. Okt. zu verm. Baumstraße 8. (

3 Zim., abg., 1. Etg. z. 1. Okt. zu vm. Bornstr. 141. (

1. Etg. v. 3 Z. z. 1. Oktob. zu verm. Abg., elektr. Licht u. Kochgas. Schiller- und Fritz Reuterstr.-Ecke 1. (

Wohnung, 2 Zimmer, zum 1. Oktober zu vermieten.) Schützenstraße 83.

Sch. 2 Zim.-W., el. L., v. 1. Okt. z. v. Brunnenst. 29. (

2 u. Zim. p. 1. Okt. z. vm.) Haydnstraße 47.

2 Zimmerwohnung zu verm.) Söderstraße 25.

Abg. 2 Zim.-Wohn., 4. Etg. in anständ. Hause per 1. Oktober zu vermieten.) Schillerstraße 2.

2 sch. Zimmer z. vermiet.) Blumenstraße 23.

2 Zimm.-Wohn. z. 1. Okt. an kinderl. Fam. z. verm.) Westerbleichstr. 5, pt.

2-Zim.-Wohn., 2. Etg., zu Oktbr. z. verm. Zirkstr. 5. Näheres Kaiserstr. 94, II. (

Wohn., 2 Z., 3. Et., Rheinischestr. 70, 1. 10. an Braut od. junge Eheleute z. verm. (

Mehrere Zimmer

z. 1. Okt. z. verm. Zwei Zim. sof. Uebelgönne 47. (

Märkischestraße 195

Wohnung

mit Scheune u. Hofraum per 1. Oktober zu vermiet. Näheres Ardeystraße 5.

1 Okt. 1 Part.-Zimm. z. v.) Neue Beurhausstr. 20.

Ein großes, helles Zimmer sofort od. später zu verm.) Grünstraße 16.

1 graß. Etagenzim. in bess. Hause Schubertstr., 1. Okt. an einzelne Pers. zu verm. Schriftl. Ang. u. L. T. 1703 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung mit Stallung, auch als Werkstelle per 1. Oktober zu vermieten. Lortzingstraße 26, 1. Etg. (

1 gr. Zim., 1. Et., u. 1 Kell. 1. 10. zu vm. Ostrandweg 17

Mansardenwohnung

abgeschl. Etage, 3 Räume, Balkon u. Zubeh., bes. für alleinsteh. Dame geeignet. Schwanenwall 38, pt.

3 schöne Mansardenzimmer

in bess. Hause zum 1. Okt. an Brautpaar od. kinderlos. Ehepaar zu verm. Lübeckerstraße 24, II. Stolzenburg.

Kielstraße: Mansarde, 3 Zimmer, per 1. Okt. z. vm. Näh. Heiligegartenstr 52.

Zum 1. Okt. 3 freundliche Mansarden-Zimmer zu vermiet. Heiligerweg 83. Näheres Hiltropwall 23.

2 u. 3 schöne Mansarden zum 1. Oktober zu vermiet. 77090 Düsseldorferstr. 16.

2 große Mansarden zum 1. Oktober zu vermiet.) Düsseldorferstraße 17.

2 große Mans. sof. od. spät. zu verm. Arndtstr. 6, pt.

2 Mans. 1. Okt. zu vermiet.) Bremerstraße 31.

P. Mansz. a. Frl. b. z. vm. Prinz Wilhelmstr. 12, pt. (

Wohnung, 3 große Mans., Bleichmarktstr. 55, z. 1. Okt. zu verm. Preis 20 Mk. (

2 Mansarden 1. Oktober zu verm. Uhlandstraße 29. (

Einf. möbl. Zimmer

zu vermiet. Neue Straße 1 (Holzhofecke.)

Herren-Wohnung

elegant eingerichtet, zu vermieten. Winkelstr. 3, 2. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, schön eingerichtet, in bess. Hause zu vermieten. Kuckelke 14.

Besser., freundl. möbliert. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten.) Weißenburgerstr. 38, pt.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. 1. Et., el. Licht, Zentralhz., Telefonben., sep. Eing. zu sofort zu vm. Brückstr. 19.

Gut m. Wohn- u. Schlafz. m. Schreibt. u. elektr. Licht per 1. Okt. an einen oder zwei Herren zu vermieten. 77166 Betenstr. 7, 1. Et.

Gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. zu verm. Mallinckrodtstr. 118, pt. lks. Ecke Münsterstraße. (

Bess. möbl. Part.-Zimmer Nähe Westenhellweg und Hauptbahnhof sofort zu vermieten. Breitegasse 2. (

Schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Schreibtisch zu vermieten. (Hiltropwall 9, 2. Etage.

Großes schön möbl. Zimm., Schreibt., Telephon usw., p. sof. oder später zu verm. (Schwanenstr. 46, I. Etg.

Freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 3 Min. vom Hauptbahnhof. 1. Kampstr. 58.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrsch. H. mit vorzgl. Pens. z. 1. Oktober zu vermiet. Weisbachstr. 18.

Frdl. möbl. Zimmer

z. v. Hagenstr. 60, III.

Anst. jg. Mann erh. möbl. Zimmer in der Nähe der Union. Ritterstr. 31, II. (

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten.) Burgmundastr. 24, I.

Frdl. möbl. Z. m. od. o. Pens. an 1 od. 2 Herren zu verm. Völke, Gerberstraße 6, I.)

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn sofort zu vermieten. Weißenburgerstr. 30, 2. Et. (

Gut möbl. Zim., Zentralhz., elektr. Licht, zu verm. Prinzenstr. 16, I., Ecke Baerstr.

Gut mbl. Wohn- u. Schlfz. an 1 oder 2 Herren zu vm.) Burgmundastraße 16.

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, sofort zu vermieten.) Thomasstraße 8, I.

Frdl. möbl. Zimmer an Handwerker zu vermieten.) Beurhausstr. 61, II, l.

Bess. möbl. Zim. zu verm. Hoherwall 33, 1. Etage, Körnerplatz. (

Einf. möbl. Zim. m. Pens. zu vm. bei Arndt, Grafenhof 5, am Westenhellweg. (

Sch. möbl. Zim. sof. z. vm. Klavier vorhanden. (1. Kampstr. 10, 1.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. (Feldherrnstr. 61, 1., links.

Möbl. Zimmer m. Herd u. 2schl. Bett u. 2 einz. heizb. Schlafstellen zu vermieten. Alsenstraße 38. (

Möbl. Zimm. zu 3,50 Mk. die Woche zu vermieten. (Westenhellweg 130, II.

Möbl. Mans.-Z., p. W. 3.50 M., zu v. Weißenburgerstr. 42½, II. (

Gut mbl. Mas.-Z. z. verm.) Weiherstr. 65, 1. Et.

Möbl. Zimmer zu vm. Münsterstr. 17, I. (

Sch. Z. a. Dame z. v. 20 M. monatl. Bremerstr. 7, II. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Steinstr. 7, III.

Ord. Mann z. Mitbew. ein. Zim. ges. Hoheistr. 59, II. (

Gut möbl. Zimm. sof. zu verm. Burgmundastr. 22, II

Möbl. Z. mit voll. Pension.) 1. Kampstr. 74, 2. Et. l.

Möbl. Zim. zu vermieten.) Uhlandstr. 47, parterre.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Wilhelmstr. 45, I., 2 × sch.

Mbl. Zim., sep., sof. z. vm. 1. Kampstraße 41, 1. Etg. (

Möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. Eintrachtstr. 4, II. (

Mbl. Z., 1 o. 2 Bett., Kochgelegenh. z. v. Kielstr. 22. (

Fein möbl. Zim. zu verm.) Holländischestr. 4, pt.

Einf. mbl. Zimmer zu verm. Balkenstraße 27.)

Ef. Z. an 2 j. L. zu vm. N. Hauptbhf. Andreasstr. 5, I.

Gut mbl. Z. i. b. H. z. v.) Königswall 80.

Hübsch möbl. Zimm. mit Pension. Schwanenstr. 57, II

Schön möbl. Z. mit Pens. zu verm. Kaiserstr. 11, III.

Möbl. Zim. m. gut. Pens. Nr. 60 Mk. Staufenst. 8, I.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Ardeystr. 90, 3. Etg., r. (

Frdl. mbl. Zimmer m. 2 B. frei. Lambacherstr. 19, II.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. 76286 Am Rondel 3, II.

Möbl. Zimmer mit Pens. zu verm. Walzwerkstr. 10. (

Möbl. Zimm. zu vm. Sonnenscheinsgasse 12, a. Ostw.

Frdl. mbl. Z. m. 2 B. z. v. verm. Schuderstr. 18, 2. Et.

Ef. mbl. Zim. sof. od. spät. zu vm. Gutenbergstr. 56. III.

Schön mbl. Zimmer zu verm. Ardeystraße 52, 3. Et.

Gut möbl. Zim. a. H. z. v. Auf dem Berge 17. (

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Hüttemannstraße 38, III.

Frdl. möbl. Zimmer z. vm.) Brüderweg 40, III.

Mbl. Z. m. voll. Pens. frei 1. Kampstr. 49, II. Neubau.

Möbliertes Zimmer z. vm.) Lütgebrückstraße 18. I.

Gr. mbl. Mans. m. Herd a. Ehep. z. verm. Rondel 2 (Körnerpl.)

Einf. m. Z. Augustastr. 2, II. (

Pr. Schlafst. Zimmer allein. Hubertusgasse 5, a. 1. Kampst.

Prop. Schlafzimmer zu vm. Kielstraße 75.

B. Schlfst. Rheinischest. 9, II.

S. Schlfst. Schützenst. 52, III.

Schlfst. Schillerstr. 8, III, r.

Schlafst. frei. Weberstr. 27. (

Schlafst. Friedrichstr. 12, I. (

Schlfst. f. Junggesellenst. 22

Schlfst. fr. Studengasse 22. (

B. Schlafst. Humboldtst. 10.

Schlafstelle fr. Zimmerstr. 26, III.

Anst. Herr erh. gut Pension) Kölnischestr. 18, 2. Et.

Anständ. Handw. erh. Kost u. Logis. Ritterstr. 28, p. (

Kost u. Log. Mühlenstr. 7.

Log. frei. Friedrichstraße 8.

Kost u. Logis Heiligegartenstr. 21

B. Log. Gänsemarkt 6, p., r.

Kost u. L. Thomasstr. 14. (

Logis fr. Gänsemarkt 12. (

Gut. bürgerl. Mittagstisch i. Abonn. 70 Pf. Christ. Holpiz, Wilhelmstr. 49. (

B. Mittag- u. Abendtisch. Hohestraße 10, 1. Etg.

Gut. bürgl. Mittag- u. Abd.-Tisch. Kaiserstraße 102, I.

Miets-Gesuche

Ein Haus oder eine Wohnung von 5 Zimmern zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. L. M. 5455 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleines Haus

oder 3 Zim. m. Stall und Gartenland, Nähe Dortm. z. 1. Jan. od. April zu mieten ges. Off. u. D. C. 1745 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Für Cigarrengeschäft ein Lokal in Dortmund od. Industriebezirk gesucht, am liebst. mit Wohnung, 5 Z., Evtl. übern. ein Geschäft käuflich. Off. u. O. L. 5454 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. ruh. Fam. sucht zum 1. Jan. 1914 6—7 Zimmer-Wohnung od. ein Haus zu mieten im Mittelpunkt der Stadt. Schr. Ang. u. C. D. 5447 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung von 4—5 Zimm.

mit Mans. i. bess. Hause v. 3 erwachs. Person. per sof. oder 1. Oktober gesucht. Schr. Ang. u. M. Z. 1754 an den Gen.-Anz., Dortm. (

5 Zimmerwohnung, part., mögl. mit Stallung u. Lagerraum per sof. ges. Ovenbeck, Hamburgerstraße 95. (

Ruh. 4—5 Zimmerwohnung

mögl. mit Badeeinricht., per Ende Oktober zu miet ges. Off. mit Preis u. U. Z. 1738 an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Zum 1. Oktober eine

4 Zimmer-Wohnung

in nur gutem Hause von kl. ruhiger Familie gesucht. (Angebote an die Firma Wilh. Hemfoth, Krimstr. 2.

3, evtl. 4räumige Etage in besserem Hause Nähe Bahnhof gesucht. Schr. Ang. u. T. D. 1711 an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht per 1. Januar eine moderne Wohnung, 4 Zim., Küche nebst Zubehör in d. Nähe Hoheistr. Schriftl. Ang. u. C. S. 1710 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4 Zimmer-Wohnung sucht z. 1. Okt. evtl. früher kl. ruh. Fam. in der Nähe Eisenwerk Dortm. Union. Off. u. M. N. 512 an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Wohnung von 4 Zimm. m. Mans. per 1. Okt. im südl. Stadtteil ges. Offert. unter R. W. 483 an die Fil.-Exp. Rukfus, Sonnenstr. 74. (

3 erwachs. Pers. suchen p. 1. 10. abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung, wo Abverm. gestattet, im Mittelp. d. Stadt. Off. mit Preis unt. Z. H. 1715 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4 Zimmerwohnung Nähe Josefskirche, zum 1. Oktober gesucht. Zigarren-Geschäft Münsterstraße 50. (

3 Part.-Zim. m. Hofraum u. Stallung f. 2 Pferde für kl. Fuhrgeschäft gesucht. im nördl. Stadtteil sof. o. spät. Schr. Ang. u. O. D. 1645 an den Gen.-Anz. Dortmd.

4 Geschäftsdamen suchen 2—3 Zimmer mit voller Pension zu mäßigem Preise im Zentrum. Offerten unter A. Z. 100 Josefinen-Stift Dortmund, Bornstraße 30. (

Wohn. von 4 Z. u. 1 Mans. sof. od. Okt. zu mieten ges. i. d. Nähe der Walhalla. Schr. Angeb. u. P. W. 509 an die Fil.-Expedition Rheinischestr. 52 erbeten. (

Frl. sucht z. 14. Sept. oder 1. Okt. 3 Zim., part. o. 1. Et. Schr. Ang. u. J. A. 1716 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Jg. Ehepaar (Beamter) 1 Kind, sucht z. 1. Oktbr. 3-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, am l. im Süden. Schr. Ang. u. O. T. 1734 an Gen.-Anz. Dortm. (

Brautl. such. per 1. 10. abg. 3-Z.-Wohn. i. Süd. in nur b. H. Schr. Off. m. Pr. u. P. Z. 1707 an Gen.-Anz. (

3 Zimmer, Küche u. Speich.-Zim., part. od. 1. Etg., im Zentr. d. Stadt für sof. zu mieten ges. Off. mit Preis u. M. T. 100 bef. Ann.-Exp. Georg Severich, Hannover. (

Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. Oktbr. schöne abgeschloss. 3 Zimmer-Wohnung Nähe Hauptbahnhof. (Angeb. unt. C. H. 314 a. d. Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Such. 1. Okt. W. v. 33. Ang. m. Preis a. F. Franz, Junggesellenstr. 22

Lehrerin sucht 2 unmbl. Zimm. im Süd. od. Südw. d. Stadt z. Okt. od. sp. Schr. Ang. m. Pr. u. E. A. 1743 a. d. Gen.-Anz. Dortmund

2 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. gesucht, Mitte der St. Schr. Ang. u. S. K. 1702 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jung. bess. Ehepaar sucht z. 1. Okt. abgeschl. 2-Zimmer-Wohnung im Nord. o. West. Schr. Ang. u. A. B. 1739 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brautpaar s. z. Okt. oder Nov. 2-Z.-Wohn. i. d. Nähe d. Westenfriedh. Gefl. Off. u. W. 514 erb. a. die Fil.-Exp., Rheinischestr. 52. (

Brautp. s. z. 1. 10. 2 Zimm. abgeschl. Off. u. H. O. 1723 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brautp. s. z. 1. 10. 2 Z.-Wohn. Off. u. U. N. 1735 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kinderl. Ehepaar sucht zum 1. od. 15. Okt. 2 abgeschloss. Zim. Nähe Weißenburgerst. Näheres Kaiserstr. 199, pt. (

2 Pflegerinnen suchen ein l. Zimmer in bess. Hause, Nähe Wilhelmstr. Schr. Ang. u. S. P. 1733 a. d. Gen.-Anz., Dortmund. (

Dame sucht ein Zimmer. (H. K., Enschederstr. 22, I.

Herr (Akad.) sucht z. 1. Okt. zwei gut möblierte Zimmer, Efektr. Licht. Norden ausgeschlossen. Gefl. schr. Ang. u. O. F. 1698 an Gen.-A. D.

Fräulein sucht Nähe des Theaters einf. möbl. Zimmer. Schr. Ang. (o. Preisangabe zweckl.) unt. E. H. 1712 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Suche per sofort möbliert. Zimmer, Nähe Olympia, evtl. mit voller Pension. Schr. Ang. u. F. O. 1721 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Möbl. Zimmer Nähe Weißenburgerstr., Holzhofstr. v. einer Dame in ruh. anständ. Hause gesucht. Schr. Ang. unter A. Z. 1731 an den General-Anz. in Dortmd.)

Fräulein sucht einf. möbl. Zimmer mit voll. Pens. b. 55 Mk. in ruhig. Hause auf bald. Schr. Off. unt. W. L. 1753 an Gen.-Anz. Dortm.)

Ja. Beamter sucht per 1. 10. möbl. Zimmer mit voller Pension, am liebsten an der Weißenburgerstraße oder in ganz unmittelbarer Nähe. Schriftl. Angeb. m. Preis an die Agentur des Gen.-Anz. in Lünen erb. (

2 frdl. möbl. Zim., mögl. Kochgelegenheit, Zentrum. Off. m. Preis u. B. C. 1744 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 frdl. mbl. Z. m. Pens. in ruh. Hause ges. Südwesten bevorz. Off. u. B. Z. 5453 an den Gen.-Anz. Dortm.

Viele Wohnungen

werden nicht rechtzeitig und preiswert vermietet, weil sie nicht im „General-Anzeiger" angezeigt sind.

Die kleine Ausgabe für ein Inserat macht sich reichlich bezahlt.

Verschiedenes

Nähmaschinen

aller Systeme repariert Heinr. Emde, Schützenstr. 20

Leistungsfähiges reelles hiesiges Möbelgeschäft liefert Beamten u. sonst. solventen Leuten Wohnungseinrichtungen sowie einzelne Zimmer zu billigsten Preisen in Ratenzahlung Kein Abzahlungsgeschäft. Strengste Diskr. Schriftl. Ang. unt. F. R. 1748 an den Gen.-Anz. Dmd. erbeten.

Neu eingegangen! Ein Posten

Sammete

in Qualitäten für Blusen und Kostüme spottbillig!

Gustav Ansbacher
Westenhellweg 126.

Frau Ella Rohner

Josefstr. 1, am Hoherwall. Beh. von Krankh. n. Dr. Thure Brandt v. 5. bis 20. September verreist. 76755

Eisen- und Holz-Bettstellen Matratzen Kinderbettstellen und Betten

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36—38 beim Bezirkskommando.



Old England

Dortmund, Westenhellweg 52

Herren-Anzüge Ulster Paletots

elegante Neuheiten der Saison, wenig verliehen gewesen und neu, bis zum dritten Teil des regulären Wertes, da bei jedem Stück die darauf befindliche Leihgebühr in Abzug gebracht wird.

Anzüge. Netto-Preise 36, 28, 24.50, 21, 17, 14, 12.50

Ulster u. Paletots Netto-Preise 42, 38, 27, 22, 19.50, 16, 14.50

Hosen. Gelegenheits-Posten. 12.50, 10, 9.50, 7, 6.75, 4, 3.25, 2.45

Margarine.

Mit dem heutigen Tage stelle ich meine Tätigkeit als Reisender für die Firma Heinr. Krömker (Hauptniederlage der H. Meyers Margarinewerke) ein, da ich mit der General-Vertretung der (77289

Westfälischen Margarine- u. Pflanzenbutterwerke von Julius Eick in Herford betraut worden bin.

Vertreter

gegen höchste Provision sofort für folgende Bezirke gesucht:

1. Kamen, 2. Unna, 3. Aplerbeck, 4. Castrop, 5. Lütgendortmund mit entsprechender Umgebung

Gustav Ovenbeck

Hamburgerstraße 95.

Los nur 50 Pfg.

Ziehung 23. Septemb.
Schneidemühler Automobil- u. Pferde-
Lotterie

II Lose nur 5 Mark

3300 Gewinne im Gesamtwerte v. Mark **100000**

darunter 53 Pferde und 3 Equipagen Mark **55000**

3200 Silbergewinne etc. Mark **30000**

Hauptgewinn: 1 Automobil Mark **15000**

Lose 50 Pf 11 Lose sortiert aus verschiedenen Tausend: 5 Mark
Porto und Liste 25 Pf. extra
in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch Generaldebit

H. C. Kröger Berlin W 8 Friedrichstr. 193 a.
Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In Frankfurt a. M. bei: Louis Hederich, Fahrgasse 148, Kaiserstr. 77, Göthestr. 4; Aug. Zorbach-Hederich, Gr. Friedbergerstr. 41; Oppenheimer-Kaufmann, Gr. Bockenheimerstr. 21; S. Emmerich, Mainzerlandstr. 111; H. Heyer, Kronprinzenstr. 11. 8289

EIN BLICK



in unsere neue Kollektion wird Sie überzeugen, dass unsere

Herren-Anzug-Stoffe

von ausserordentlicher Preiswürdigkeit sind. Nur erstklassige, gutt ragende Qualitäten. Enorme Auswahl. Engros-Preise. Verlangen Sie unsere Musterkollektion franko ohne Kaufzwang.

Textil-Versandhaus J. Grünewald & Co.
Strassburg C. 27, Elsass. Gegründet 1847.

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter W. Z. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.